

UB Braunschweig 84



10108-805-7

72-225
(2)

Beiträge zur Statistik

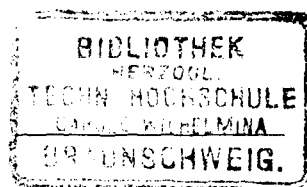
des

Herzogtums Braunschweig.

Herausgegeben

vom

Herzoglichen Statistischen Amt.



9. 2. 30. 40.

Heft XXIII.

1908.

Druck von Joh. Heinr. Meyer in Braunschweig.

Inhalts-Verzeichnis.

Seite

I. Die Beobachtungsergebnisse der meteorologischen Stationen im Herzogtum Braunschweig für die Jahre 1906 und 1907. Mitteilung aus Herzoglicher forstlicher Versuchsanstalt von Forstassessor Dörr.	
I. Verzeichnis der meteorologischen Stationen und der Beobachter in den Jahren 1906 und 1907	3
II. Beobachtungen im Jahre 1906	4
1. Allgemeine Beschreibung der Witterung	4
2. Niederschlagsmengen	4
3. Starke Regenfälle in kurzer Zeit	5
4. Zahl der Tage mit mehr als 0,2 mm Niederschlag	5
5. Zahl der Tage mit Schneefall	5
6. Zahl der Tage mit Schneedecke	5
7. Höhe der Schneedecke in cm um 7 Uhr morgens	6
8. Zahl der Tage mit Nebel	6
9. Zahl der Tage mit Gewitter	6
10. Zahl der heitern Tage	7
11. Zahl der trüben Tage	7
12. Tagesmittel der Lufttemperatur	8
13. Mittlere Tagesmaxima der Lufttemperatur	8
14. Mittlere Tagesminima der Lufttemperatur	8
15. Absolute Maxima der Lufttemperatur	9
16. Absolute Minima der Lufttemperatur	9
17. Zahl der Eistage	10
18. Zahl der Frosttage	10
19. Zahl der Sommertage	10
20. Frostgrenzen	10
III. Beobachtungen im Jahre 1907	11
1. Allgemeine Beschreibung der Witterung	11
2. Niederschlagsmengen	11
3. Starke Regenfälle in kurzer Zeit	12
4. Zahl der Tage mit mehr als 0,2 mm Niederschlag	12
5. Zahl der Tage mit Schneefall	12
6. Zahl der Tage mit Schneedecke	12
7. Höhe der Schneedecke in cm um 7 Uhr morgens	13
8. Zahl der Tage mit Nebel	13
9. Zahl der Tage mit Gewitter	13
10. Zahl der heitern Tage	14
11. Zahl der trüben Tage	14
12. Tagesmittel der Lufttemperatur	15
13. Mittlere Tagesmaxima der Lufttemperatur	15
14. Mittlere Tagesminima der Lufttemperatur	15
15. Absolute Maxima der Lufttemperatur	16
16. Absolute Minima der Lufttemperatur	16
17. Zahl der Eistage	17
18. Zahl der Frosttage	17
19. Zahl der Sommertage	17
20. Frostgrenzen	17
IV. Zusammenstellung der im 25 jährigen Zeitraum 1882 bis 1906 an 10 Stationen beobachteten Niederschlagsperioden	18
V. Nachtrag	20

2. Die katholische Bevölkerung im Herzogtum Braunschweig auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung 1905. Bearbeitet vom Geheimen Finanzrat Dr. F. W. R. Zimmermann, Vorstand des Herzogl. Statistischen Amts.

Einleitung	21
I. Die katholische Bevölkerung im allgemeinen	22
Tabelle I	46
Tabelle 1. Die Entwicklung der evangelischen und der katholischen Bevölkerung in Stadt und Land für die Zeit von 1885—1905	23
» 2. Zahl der Übertritte zwischen der evangelischen und der katholischen Religion	24
» 3. Die katholische Bevölkerung und die übrige Bevölkerung nach dem Geschlecht (1905)	25
» 4. Zahl der Gemeinden, in denen die katholische Bevölkerung über 5% der Einwohnerschaft ausmacht	27
II. Die katholische Bevölkerung nach Gebürtigkeit und Staatsangehörigkeit	28
Tabelle II	48
Tabelle 5. Die katholische Bevölkerung und die Gesamtbevölkerung nach der Gebürtigkeit	28
Tabelle 6. Die katholische Bevölkerung und die übrige Bevölkerung nach der Staatsangehörigkeit	32
III. Die katholische Bevölkerung nach der Muttersprache	32
Tabelle III	49
Tabelle 7. Die katholische Bevölkerung und die übrige Bevölkerung nach der Muttersprache	33
IV. Die katholische Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand	33
Tabelle IV	50
Tabelle 8. Die katholische Bevölkerung und die übrige Bevölkerung nach Altersgruppen	34
» 9. Die katholische Bevölkerung und die übrige Bevölkerung nach dem Familienstand	36
» 10. Die katholische Bevölkerung und die übrige Bevölkerung nach Geschlecht und Familienstand unter Ausscheidung nach den Altersklassen	37
» 11. Die katholische Bevölkerung und die übrige Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen unter Ausscheidung nach dem Familienstand	38
V. Die katholische Bevölkerung nach dem Beruf	39
Tabelle V	52
Tabelle Va	68
Tabelle 12. Die katholische Bevölkerung nach Berufsabteilungen unter Ausscheidung nach dem Geschlecht	40
Tabelle 13. Die katholische Bevölkerung nach der Stellung im Beruf	41
Tabelle 14. Die katholische Bevölkerung nach Berufsabteilungen bzw. Stellung im Beruf unter Ausscheidung nach Altersgruppen	42
Schlußwort	44

3. Die Bevölkerung im Herzogtum Braunschweig nach der Muttersprache unter besonderer Berücksichtigung der fremdsprachigen Personen auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung 1905. Bearbeitet vom Geheimen Finanzrat Dr. F. W. R. Zimmermann, Vorstand des Herzogl. Statistischen Amts.

Einleitung	73
I. Die Bevölkerung nach der Muttersprache im allgemeinen	75
Tabelle I	102
Tabelle 1. Die deutsche Muttersprache in Verbindung mit anderen fremden Muttersprachen	76
» 2. Die einzelnen Ortschaften mit fremdsprachiger Bevölkerung	77
» 3. Das Prozentverhältnis der fremdsprachigen Bevölkerung überhaupt in den Gemeinden des Herzogtums	78
» 4. Das Prozentverhältnis der Bevölkerung mit polnischer Muttersprache in den Gemeinden des Herzogtums	79
» 5. Das Prozentverhältnis der Bevölkerung mit russischer Muttersprache in den Gemeinden des Herzogtums	80
» 6. Das Prozentverhältnis der Bevölkerung mit italienischer und mit tschechischer Muttersprache in den Gemeinden des Herzogtums	81
» 7. Das Verhältnis der einzelnen fremden Muttersprachen zueinander und die Veränderung in der Vertretung derselben seit 1900	82
II. Die Bevölkerung der einzelnen Muttersprachen nach dem Geschlecht und nach der Religion	83
Tabelle II	106
III. Die Bevölkerung der einzelnen Muttersprachen nach der Gebürtigkeit und der Staatsangehörigkeit	85
Tabelle III	107
Tabelle 8. Die Muttersprache und die Gebürtigkeit	86
» 9. Die Muttersprache und die Staatsangehörigkeit	87
IV. Die Bevölkerung der einzelnen Muttersprachen nach Geschlecht, Alter und Familienstand	88
Tabelle IV	108
Tabelle 10. Die Muttersprache und die Altersgruppen	88
» 11. Die Muttersprache und der Familienstand	90
» 12. Die Muttersprache und der Familienstand unter Ausscheidung nach dem Geschlecht und nach den Altersgruppen	91
» 13. Die Muttersprache und die Altersgruppen unter Ausscheidung nach dem Geschlecht und nach dem Familienstand	92

V. Die Bevölkerung der fremden Muttersprachen nach dem Berufe	Seite 94
Tabelle V	112
Tabelle Va	116
Tabelle 14. Die fremden Muttersprachen und die Berufsabteilungen nach dem Geschlecht	95
» 15. Die fremden Muttersprachen und die Stellung im Beruf	96
» 16. Die fremden Muttersprachen nach Berufsabteilungen bzw. Stellung im Beruf unter Ausscheidung nach Altersgruppen	98
Schlußwort	99

4. Die Gast- und Schankwirtschaften, Branntwein-Kleinhandlungen und Flaschenbierhandlungen im Herzogtum Braunschweig nach dem Stande vom 1. Januar 1908. Bearbeitet vom Geheimen Finanzrat Dr. F. W. R. Zimmermann, Vorstand des Herzogl. Statistischen Amts.

Einleitung	119
I. Die Gast- und Schankwirtschaften	120
Tabelle 1. Gast- und Schankwirtschaften in den Gemeinden nach der Einwohnerzahl	121
» 2. Gemeinden nach der Zahl der Gast- und Schankwirtschaften	122
» 3. Verhältnis der einzelnen Kategorien der Gast- und Schankwirtschaften zueinander	122
» 4. Die Schankwirtschaften mit und ohne Branntweinausschank	123
» 5. Die Gast- und Schankwirtschaften mit und ohne Flaschenbierhandel	123
» 6. Die Gemeinden nach den Veränderungen in der Gesamtzahl der Gast- und Schankwirtschaften	125
II. Die Branntwein-Kleinhandlungen	126
Tabelle 7. Branntwein-Kleinhandlungen in den Gemeinden nach der Einwohnerzahl	126
» 8. Gemeinden nach der Zahl der Branntwein-Kleinhandlungen	127
» 9. Die Branntwein-Kleinhandlungen mit und ohne Verbindung von Gast- und Schankwirtschaft	127
» 10. Die Gemeinden nach den Veränderungen in der Gesamtzahl der Branntwein-Kleinhandlungen	128
III. Die Flaschenbierhandlungen	129
Tabelle 11. Die Flaschenbierhandlungen mit und ohne Verbindung von Gast- und Schankwirtschaft	129
IV. Das Verhältnis zur Einwohnerzahl	130
Tabelle 12. Die Gemeinden nach den auf die Einwohnerzahl entfallenden Gast- und Schankwirtschaften	132
» 13. Die Gemeinden nach den auf die Einwohnerzahl entfallenden Branntwein-Kleinhandlungen	135
» 14. Die Gemeinden nach den auf die Einwohnerzahl entfallenden Flaschenbierhandlungen	138
» 15. Verteilung der Gast- und Schankwirtschaften, der Branntwein-Kleinhandlungen und der Flaschenbierhandlungen auf die Einwohnerzahl der Bezirke	139
» 16. Gesamtzahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Branntwein-Kleinhandlungen und der Flaschenbierhandlungen	141
» 17. Gesamtzahl der besonderen Unternehmungen für Gast- und Schankwirtschaft, Branntwein-Kleinhandel und Flaschenbierhandel	141
Tabelle I. Übersicht über die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus sowie der Flaschenbierhandlungen am 1. Januar 1908	143

Die Beobachtungsergebnisse
der meteorologischen Stationen im Herzogtum Braunschweig
für die Jahre 1906 und 1907.

Mitteilung aus Herzoglicher forstlicher Versuchsanstalt

von

Forstassessor Dörr.

I. Verzeichnis der meteorologischen Stationen und der Beobachter in den Jahren 1906 und 1907.

Ord.-Nr.	Name der Station	Meereshöhe m	Name der Beobachter
1	Born bei Calvörde	65	Förster Hartung.
2	Calvörde	60	Förster Lukas.
3	Giebel bei Parsau	60	Förster Casties bis 30. 9. 06, seitdem Förster Heidecke.
4	Dannndorf	72	Förster Winkel bis 30. 9. 06, seitdem Förster Hepke.
5	Campen bei Flechtorf	85	Förster Renneberg.
6	Riddagshausen	80	Förster Mesecke.
7	Braunschweig ¹⁾	80	Lehrer Klages.
8	Wolfenbüttel	82	Förster Prediger.
9	Fürstenau	75	Förster Reese.
10	Marienthal	132	Förster Heidecke bis 30. 9. 06, seitdem Förster Winkel.
11	Helmstedt ¹⁾	140	Bureauassistent Niemann.
12	Süplingen (Frellstedt)	108	Forstgehilfe Holzberg bis 31. 10. 06, seitdem Förster Götting.
13	Groß-Rohde	290	Forstgehilfe Willecke bis 31. 12. 06, seitdem Forstaspirant Stegen.
14	Brunslieberfeld im Elm	198	Förster Meyer.
15	Asse bei Groß-Denkte	145	Förster Decker.
16	Hessen	100	Förster Dege.
17	Lichtenberg	182	Forstgehilfe Böttcher.
18	Lutter a. B.	150	Forstaspirant Lüdecke II.
19	Rübeland	410	Forstaspirant Böhme.
20	Todtenrode bei Treseburg	425	Förster Krebs.
21	Allrode	460	Förster Hallbauer.
22	Stiege	495	Förster Stegen.
23	Hasselfelde	450	Forstaspirant Warnecke bis 31. 8. 06, Forstanwärter Osteroth bis 30. 9. 07, seitdem Forstaspirant Lambrecht.
24	Grünthal bei Tanne	513	Förster Ebrecht.
25	Hohegeiß	625	Forstgehilfe Großgebauer.
26	Wieda	320	Förster Weiß.
27	Braunlage	565	Forstgehilfe Heise.
28	Molkenhaus bei Harzburg	515	Gastwirt Reuß.
29	Eggerode bei Timmenrode	200	Förster Rehn.
30	Blankenburg	253	Förster Kötz.
31	Harzburg	250	Forstbureauschreiber Bothe.
32	Seesen	200	Förster Ebeling.
33	Walkenried	271	Förster Koch bis 30. 9. 07, seitdem Forstgehilfe Baebenroth.
34	Wrescherode	150	Förster Lippelt.
35	Hohenbüchen	175	Förster Schrader.
36	Lüerdissen	154	Forstwart Klages.
37	Stadtoldendorf	228	Forstbureauschreiber Barttlingck.
38	Holzberg bei Stadtoldendorf	405	Forstwart Jördens.
39	Schießhaus	407	Forstgehilfe Schneider.
40	Neuhaus im Solling	353	Förster Strewe.
41	Ottenstein	300	Forstgehilfe Günther.

Veränderungen an den Stationen:

1. Der Regenmesser der Station Ottenstein ist an dem am 27. 9. 1905 eingenommenen Standort bis zum 10. 11. 1906 geblieben wurde dann wieder an der vorher innegehabten Stelle aufgestellt.
2. Der Regenmesser der Station Frellstedt hat seit dem 1. 10. 1907 wieder im benachbarten Süplingen, etwa 2,5 km vom bisherigen Standorte entfernt, Aufstellung gefunden.
3. Zum 1. 7. 1907 ist in der Okerniederung bei Wolfenbüttel eine meteorologische Station niedriger Ordnung eingerichtet worden. Die Station befindet sich dort Neuerweg 26c in dem Gartenviertel, das die Innenstadt im Norden mit dem 2 km entfernten Lechelnholze verbindet. (Nördliche Breite 52° 11', östliche Länge von Greenwich 10° 32'.)

¹⁾ Station II. Ordnung.

II. Beobachtungen im Jahre 1906.¹⁾

1. Allgemeine Beschreibung der Witterung.

Der Winter verlief im allgemeinen milde bis auf einige stürmische Tage. Am 7. März stieg die Temperatur bis auf 16 bis 18° C. Darauf folgten heftige Kälterückfälle. Die höheren Gebirgslagen trugen bis Ende März eine mittelstarke Schneedecke. Die niederen Gebirgslagen und das Land waren nur zeitweise mit Schnee bedeckt. Der April war anfangs heiter und warm, im letzten Drittel rau und unfreundlich. Darauf folgten heitere Frühlingsstage in der ersten Hälfte des Mai. Nach einer gewitterreichen Zwischenzeit wurde es wieder kühl und regnerisch, bis der Juli neben starken Regengüssen warme Sommertage brachte. Im August und September war

das Wetter wechselluvig, im September meist trübe und regnerisch. Dagegen verlief der Herbst im Oktober und November außergewöhnlich warm, trocken und heiter. Am 5. Dezember begann der Winter sehr früh mit reichen Schneefällen und ungewöhnlicher Kälte.

Besondere Witterungserscheinungen.

Am 9. März nachmittags 3 Uhr trat in Lehre während eines Gewitters ein von Westen nach Osten ziehender Wirbelsturm auf, zerstörte im Dorfe Dächer und Schornsteine und richtete dann im Walde erheblichen Schaden an.

1906.

2. Niederschlagsmengen.

Station	Niederschlagsmenge in mm													Größte Tagesmenge	
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr	Betrag mm	gemessen am
Born	53	37	60	28	60	63	113	59	97	19	42	49	680	39	12. 7.
Calvörde	58	36	59	22	43	61	145	47	84	25	39	49	668	46,5	8. 7.
Giebel	76	36	53	21	67	35	112	56	87	21	42	51	657	52,1	8. 7.
Dannndorf	68	38	63	29	68	41	129	60	78	20	39	43	676	46,6	8. 7.
Campen	65	31	58	22	62	46	124	60	68	28	43	41	648	44	12. 7.
Riddagshausen	63	44	74	27	83	54	108	56	87	31	50	54	731	39,4	12. 7.
Braunschweig	58	46	74	25	80	57	101	62	90	33	51	52	729	37,5	12. 7.
Fürstenau	52	32	62	47	88	56	95	60	84	26	41	43	686	29,2	12. 7.
Marienthal	70	32	83	19	77	67	123	42	102	28	49	56	748	46	12. 7.
Helmstedt	64	26	72	12	96	73	123	35	100	29	46	46	722	46,9	12. 7.
Freilstedt (Süpplingen)	84	35	86	14	96	62	138	41	86	36	61	54	793	47,3	12. 7.
Groß-Rohde	66	46	85	21	94	73	142	43	103	42	68	59	842	54,3	12. 7.
Brunleberfeld	85	44	92	20	77	70	138	55	116	45	81	41	864	60,2	12. 7.
Asse	42	47	79	14	124	76	131	41	95	34	39	45	767	51	12. 7.
Hessen	40	40	69	13	83	59	151	42	74	27	35	38	671	49,3	12. 7.
Lichtenberg	49	40	65	49	131	51	101	46	62	25	45	61	725	43,1	16. 5.
Lutter a. B.	75	46	79	44	105	89	106	47	77	24	50	51	793	32,7	12. 7.
Rübeland	82	56	93	14	68	73	139	41	150	28	55	69	868	74,5	22. 9.
Todtenrode	61	46	76	15	70	78	129	49	148	22	46	56	796	69,3	22. 9.
Allrode	69	49	75	19	53	91	117	41	140	20	48	72	794	71,4	22. 9.
Stiege	94	55	93	21	74	79	137	48	135	22	44	74	876	70,6	22. 9.
Hasselfelde	75	77	89	22	74	80	110	53	104	21	50	85	840	55,6	21. 9.
Grünthal	148	102	138	19	74	100	147	76	88	34	102	150	1178	50,1	12. 7.
Hohegeiß	139	80	119	21	75	94	141	82	94	46	121	133	1145	53,1	12. 7.
Wieda	119	106	151	24	83	70	130	74	76	47	101	174	1155	50,2	12. 7.
Braunlage	148	86	121	23	77	94	171	82	128	54	79	125	1188	56	22. 9.
Molkenhaus	163	84	135	32	135	111	151	74	161	90	106	88	1330	71,3	20. 9.
Eggerode	40	29	59	11	61	55	112	36	125	14	31	31	604	62	22. 9.
Blankenburg	43	31	71	10	80	57	115	41	115	17	33	24	637	57,2	22. 9.
Harzburg	98	38	82	24	101	75	128	81	120	24	54	51	876	53,5	22. 9.
Seesen	74	57	80	32	103	118	131	55	97	37	66	72	922	45,4	22. 9.
Walkenried	69	78	102	17	73	59	91	66	55	31	60	109	810	34,5	12. 7.
Wrescherode	68	45	58	33	147	97	116	63	79	33	68	50	857	43,3	16. 5.
Hohenbüchen	91	62	97	32	106	84	102	76	91	22	69	82	914	46,3	18. 5.
Lüerdissen	96	43	55	33	90	79	120	82	84	31	62	70	845	40,3	12. 7.
Stadtoldendorf	73	50	81	31	104	70	113	102	86	28	59	74	889	46,5	12. 7.
Holzberg	80	48	83	30	101	73	110	98	81	28	64	66	862	42,7	12. 7.
Schießhaus	102	60	126	47	117	61	152	112	108	35	75	97	1092	41,2	25. 7.
Neuhaus	114	79	130	45	106	77	108	109	95	50	92	131	1136	33,4	12. 7.
Ottenstein	112	53	87	44	106	87	148	109	60	38	82	76	1002	34,7	18. 5. 25. 7.

¹⁾ Erläuterungen s. Heft XX. 1907. Seite 3.

1906.

5

3. Starke Regenfälle in kurzer Zeit.

Nr.	Station	Datum	Nieder- schlags- menge	Dauer		Menge für eine	
			mm	Stunden	Minuten	mm	mm
1	Wrescherode	16. Mai	43,3	.	20	.	2,2
2	Lutter a. B.	12. Juli	32,7	2	6	15,3	.
3	Asse	12. Juli	35,6	2	30	14,2	.
4	Braunlage	12. Juli	39,0	3	22	11,6	.
5	Harzburg	12. Juli	35,2	3	33	9,9	.
6	Marienthal	12. Juli	46,0	3	45	12,3	.
7	Riddagshausen	12. Juli	39,4	3	53	10,1	.
8	Frellstedt	12. Juli	47,3	3	55	12,1	.
9	Hohegeiß	12. Juli	36,3	4	.	9,1	.
10	Grünthal	12. Juli	35,3	4	.	8,8	.
11	Brunleberfeld	12. Juli	60,2	4	15	14,2	.
12	Campen	12. Juli	44,0	4	20	10,2	.

4. Zahl der Tage mit mehr als 0,2 mm Niederschlag.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Born.	17	16	17	11	12	11	12	15	18	10	14	21	174
Calvörde	17	16	19	10	16	13	12	12	15	8	13	18	169
Giebel	19	17	19	9	14	11	12	16	14	7	15	17	170
Danndorf	21	18	22	11	12	11	12	14	13	6	15	16	171
Campen	20	16	18	10	13	12	14	13	12	6	18	17	169
Riddagshausen	20	18	17	10	18	13	14	13	12	7	16	18	176
Braunschweig	21	18	19	10	16	13	14	14	13	7	17	18	180
Fürstenau	18	19	16	10	17	15	12	14	15	7	16	18	177
Marienthal	21	17	16	8	16	11	12	13	15	8	19	19	175
Helmstedt	19	17	16	6	17	12	12	12	16	8	16	15	166
Frellstedt (Süplingen)	18	12	14	7	14	11	13	12	11	5	11	16	144
Groß-Rohde	21	17	19	10	17	14	15	12	14	9	19	16	183
Brunleberfeld	19	14	15	6	14	10	13	12	15	8	19	10	155
Asse	18	16	18	7	20	15	12	13	13	9	15	15	171
Hessen	17	17	17	8	17	15	14	13	13	10	13	16	170
Lichtenberg	17	17	17	13	19	13	13	12	11	8	15	21	176
Lutter a. B.	22	20	22	11	19	15	15	13	13	9	11	17	187
Rübeland	20	16	25	7	19	15	14	15	14	8	12	21	186
Todtenrode	19	15	22	7	18	15	14	14	14	8	12	20	178
Allrode	20	16	22	8	16	14	11	13	13	9	13	18	173
Stiege	21	18	20	12	16	14	11	13	14	9	12	19	179
Hasselfelde	21	17	21	12	17	16	10	14	12	8	13	20	181
Grünthal	23	19	23	10	17	13	14	14	13	7	13	22	188
Hohegeiß	23	19	21	11	17	17	15	17	15	8	15	20	198
Wieda	20	19	22	11	19	14	16	14	14	7	16	21	193
Braunlage	20	17	19	11	17	15	15	16	15	9	14	19	187
Molkenhaus	21	15	27	13	20	16	13	10	13	11	14	13	186
Eggerode	15	16	16	8	15	11	13	12	13	9	10	15	153
Blankenburg	15	10	16	5	19	14	12	14	11	7	11	13	147
Harzburg	16	16	19	11	16	16	13	13	13	11	10	17	171
Seesen	20	18	21	8	16	16	18	15	11	11	19	20	193
Walkenried	20	18	19	10	15	13	12	15	13	8	16	20	179
Wrescherode	16	15	13	7	15	12	13	13	9	8	13	11	145
Hohenbüchen	20	19	18	10	15	15	11	15	8	7	17	17	172
Lüerdissen	19	19	20	9	15	13	14	15	11	8	18	18	179
Stadtoldendorf	22	20	22	9	15	13	15	15	11	9	18	18	187
Holzberg	22	21	21	10	16	13	16	17	12	10	17	21	196
Schießhaus	20	19	23	10	15	13	14	15	13	8	14	18	182
Neuhaus	20	23	24	11	18	13	15	19	14	12	20	19	208
Ottenstein	22	18	21	10	17	13	14	17	13	.	21	20	186

5. Zahl der Tage mit Schneefall.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	November	Dezember	Jahr
Born.	7	11	13	1	.	.	17	49
Calvörde	6	11	18	.	.	.	14	49
Giebel	2	9	10	.	.	.	13	34
Danndorf	8	12	18	1	.	.	12	51
Campen	5	10	16	.	.	.	14	45
Riddagshausen	5	12	14	.	.	.	16	47
Braunschweig	5	13	17	2	.	.	16	53
Fürstenau	2	11	12	1	.	.	16	42
Marienthal	7	12	16	1	.	.	19	55
Helmstedt	6	10	13	.	.	.	12	41
Frellstedt (Süplingen)	5	10	14	.	.	.	13	42
Groß-Rohde	9	12	19	1	.	.	16	57
Brunleberfeld	5	4	12	.	.	.	8	29
Asse	5	10	16	.	.	.	13	44
Hessen	6	12	19	.	.	.	15	52
Lichtenberg	7	12	14	2	.	.	17	52
Lutter a. B.	9	14	18	2	.	.	15	58
Rübeland	18	16	23	1	1	2	20	81
Todtenrode	9	12	20	3	.	1	20	65
Allrode	11	14	21	.	.	.	18	64
Stiege	17	15	22	2	.	2	20	78
Hasselfelde	13	14	19	1	.	4	21	72
Grünthal	19	15	24	3	.	2	21	84
Hohegeiß	15	17	21	2	.	3	19	77
Wieda	12	16	20	1	.	1	18	68
Braunlage	16	15	18	3	.	1	19	72
Eggerode	7	11	14	.	.	.	11	43
Blankenburg	11	8	12	.	.	.	11	42
Harzburg	9	11	18	.	.	.	13	51
Seesen	6	14	21	1	.	.	14	56
Walkenried	15	19	19	.	.	.	18	71
Wrescherode	3	10	9	.	.	.	13	35
Hohenbüchen	4	13	19	.	.	.	15	51
Lüerdissen	8	16	19	2	.	.	14	59
Stadtoldendorf	6	16	21	.	.	.	18	61
Holzberg	10	17	21	4	.	2	15	69
Schießhaus	8	15	20	4	.	2	15	64
Neuhaus	7	19	23	3	.	1	15	68
Ottenstein	7	13	20	1	.	.	17	58

6. Zahl der Tage mit Schneedecke.

Station	Januar	Februar	März	April	November	Dezember	Jahr
Born.	9	18	14	.	.	24	65
Calvörde	3	6	4	.	.	10	23
Giebel	6	9	7	.	.	23	45
Danndorf	8	13	13	.	.	16	50
Campen	9	12	13	.	.	24	58
Riddagshausen	6	7	11	.	.	23	47
Braunschweig	7	11	9	.	.	24	51
Fürstenau	6	13	7	.	.	25	51
Marienthal	11	13	12	1	.	24	61
Helmstedt	7	9	6	.	.	22	44
Frellstedt (Süplingen)	4	14	16	.	.	24	58
Groß-Rohde	12	22	19	.	.	27	80
Brunleberfeld	10	13	11	.	.	26	60
Asse	8	16	15	.	.	26	65
Hessen	8	16	12	.	.	22	58
Lichtenberg	8	19	19	.	.	26	72
Lutter a. B.	9	11	12	.	.	21	53
Rübeland	18	28	23	4	1	27	101
Todtenrode	15	27	22	3	.	28	95

2

1906.

(Fortsetzung.)

6. Zahl der Tage mit Schneedecke.

Station	Größte Höhe							Jahr
	Januar	Februar	März	April	November	Dezember		
Allrode	15	27	19	3	1	28		93
Stiege	25	28	26	1	2	30		112
Hasselfelde	13	26	20	2	1	27		89
Grünthal	24	28	24	1	1	29		107
Hohegeiß	28	28	27	4	1	26		114
Wieda	18	28	23	1	1	27		98
Braunlage	28	28	29	4	1	29		119
Eggerode	12	20	16			25		73
Blankenburg	11	20	17			25		73
Harzburg	12	19	17			26		74
Seesen	9	19	16			26		70
Walkenried	14	25	16			26		81
Wrescherode	1	11	14			25		51
Hohenbüchen	5	19	13			26		63
Lüerdissen	5	10	10			26		51
Stadtoldendorf	9	16	15			26		66
Holzberg	17	28	24	6	1	26		102
Schießhaus	15	28	21	5		26		95
Neuhaus	14	25	22	1		26		88
Ottenstein	10	14	17			26		67

7. Höhe der Schneedecke in cm um 7 Uhr morgens.

Station	Größte Höhe							Jahr
	Januar	Februar	März	April	November	Dezember		
Born	6	9	12			9		2
Calvörde	7	3	12			7		4
Giebel	3	9	10			7		2
Danndorf	3	4	10			4		2
Campen	4	5	5			5		2
Riddagshausen	4	8	10			6		4
Braunschweig	2	8	9			7		3
Fürstenau	2	5	7			7		2
Marienthal	4	5	12			7		2
Helmstedt	6	4	4			7		3
Frellstedt (Süplingen)	5	4	7			6		2
Groß-Rohde	12	12	15			15		8
Brunleberfeld	6	10	10			17		8
Asse	3	6	13			12		4
Hessen	4	7	17			3		2
Lichtenberg	4	10	12			15		7
Lutter a. B.	1	7	13			7		4
Rübeland	12	29	24	7	1	33		14
Todtenrode	11	16	22	5		26		9
Allrode	11	18	24	10	2	28		12
Stiege	8	24	23	1	1	28		9
Hasselfelde	10	25	24	6	2	33		15
Grünthal	14	36	35		5	41		17
Hohegeiß	28	52	59	10	4	72		20
Wieda	8	28	15			45		14
Braunlage	28	53	65	12	2	56		20
Eggerode	5	6	13			7		3
Blankenburg	7	7	18			12		6
Harzburg	3	15	16			15		5
Seesen	4	12	15			17		5
Walkenried	4	23	9			38		10
Wrescherode	2	6	12			12		5
Hohenbüchen	4	16	17			15		7
Lüerdissen	2	6	15			13		6
Stadtoldendorf	2	9	20			24		8

(Fortsetzung.)

7. Höhe der Schneedecke in cm um 7 Uhr morgens.

Station	Größte Höhe							Mittlere Höhe
	Januar	Februar	März	April	November	Dezember		
Holzberg	9	20	26	5	1	29		9
Schießhaus	4	21	30	9		32		10
Neuhaus	7	20	30	8		39		15
Ottenstein	3	13	14			27		11

8. Zahl der Tage mit Nebel.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Born	2	7	2	1	1			2	8	14	9	6	52
Calvörde	1	7			2		1	2	4	11	9	1	38
Giebel		3			2				5	5	4		19
Danndorf		2			1				7	6	3	4	23
Campen		9	1	5	7	6	11	11	16	15	5	7	93
Riddagshausen		6		1	3			1	6	1	6	4	28
Braunschweig		4		1	1		1	1	5	1	4	3	21
Fürstenau	2	4		1	2	2	1		9	3	5	3	32
Marienthal		2							8	1	6	1	19
Helmstedt		2	1					1	7	1	4	2	18
Frellstedt (Süplingen)	3		1	2				1	8	12	10	4	48
Groß-Rohde	5	9	1	2	6	3	5	2	6	3	8	6	56
Brunleberfeld								1	2	4			7
Asse	1	1				2	1		7	4		2	18
Hessen		8	4		1				2	6	3	3	27
Lichtenberg	1	3			1				7	3	2	3	20
Lutter a. B.					1	3			5	2	4	1	16
Rübeland		3		2	5		2		7	10	3	3	35
Todtenrode		3		1	2		1		5	5	2		19
Allrode		5	1	1	7		3		8	10	5	3	43
Stiege	3	5	2	1	1			1	2	6	7	10	38
Hasselfelde		4	1	3	7	2	2	2	6	8	4	5	44
Grünthal		2	1	2	2	4			3	6	2	1	23
Hohegeiß	15	13	6	4	14	5	7	6	5	10	15	13	113
Wieda	1	3	1				1		4	2	1	13	
Braunlage	4	2			2				5	2	1	16	
Eggerode		7	1	1	3				6	4	5	3	30
Blankenburg		5	1	1	2		1		2	7	4	2	25
Harzburg		3	1	1	3	4	2	2	9	4	2	7	38
Seesen		1	1	1	2	2	1		6	6	5	2	27
Walkenried	3	5	2				2	1	1	9	6	1	30
Wrescherode		1			3		1		6	3	4		18
Hohenbüchen		4	1		3	1	2		4	2	2	4	23
Lüerdissen		2	4		2	6			8	2	6		30
Stadtoldendorf	4	14	4	3	11	7	9	6	16	11	13	12	110
Holzberg	5	12	6	4	14	9	12	6	16	9	12	16	121
Schießhaus	4	5	4	2	7	3	3	2	8	4	8		50
Neuhaus	2	8	3	1	9	2	4	6	12	12	9	7	75
Ottenstein	1	3		1	3	5	6	2	7	4	6	5	43

9. Zahl der Tage mit Gewitter.

Station	Januar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Jahr
Born		1	2	6	4	4	5	1	23
Calvörde		1	2	6	2	3	5	1	20
Giebel		1	2	6	3	3	3	1	19
Danndorf		1	2	4	2	3	3		15
Campen		1		3	2	3	3		14

1906.

7

(Fortsetzung.)

9. Zahl der Tage mit Gewitter.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Jahr
Riddagshausen			1	1	6	1	2	3		14
Braunschweig	2		1	2	7	4	5	7	4	32
Fürstenau			1	3	7	3	4	6	1	25
Marienthal			1	1	6	1	3	3		15
Helmstedt			1	1	7	4	3	3	1	20
Frellstedt (Süplingen)			2	1	8	4	3	4	3	25
Groß-Rohde			1		6	2	5	4	1	19
Brunleberfeld			1		3	1	1	1		7
Asse			1	1	6	3	4	4		19
Hessen			1	2	6	2	4	4	1	20
Lichtenberg			1	1	4	2	3	5		16
Lutter a. B.				1	5	5	3	5	2	21
Rübeland	1			3	7	2	4	8	1	26
Todtenrode				1	7		5	6	1	20
Allrode					5	1	4	2	1	13
Stiege					6	1	5	2	1	15
Hasselfelde					9	3	4	5	1	22
Grünthal				1	8	1	5	2	2	19
Hohegeiß				1	7	4	5	6	2	25
Wieda			1	1	3	2	5	5	2	19
Braunlage				1	6	2	5	6	2	22
Eggerode				2	8	2	4	4	1	21
Blankenburg				2	9	3	3	7	1	25
Harzburg			1	1	4	2	4	4	1	17
Seesen				1	5	2	4	4		16
Walkenried			1	1	3	1	6	2	1	15
Wrescherode					4	1	3	1		9
Hohenbüchen				3	8	6	6	8	2	33
Lüerdissen					6	5	3	7	1	22
Stadtoldendorf			1		4	4	5	6	1	21
Holzberg					2	3	2	5	1	13
Schießhaus			1		6	3	4	6	3	23
Neuhaus			1	1	8	5	5	10	3	33
Ottenstein			1		6	5	4	7	1	24

10. Zahl der heitern Tage.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Born	4		2	9	6	2	1	4	4	3		2	37
Calvörde	2		1	4	3	2	5	3	4	2		1	27
Giebel	3		5	10	5	5	4	4	4	2		1	43
Danndorf	3	1	2	6	4	2	2	4	4	3			31
Campen	3		1	4	4	2	4	5	4	4		2	33
Riddagshausen	3	1	1	6	6	1	7	4	4	3		3	39
Braunschweig	4	1	3	6	4	7	9	5	3	3	2	3	50
Fürstenau	3	1	2	9	6	6	6	5	4	4		3	49
Marienthal	2		1	5	3		1	4	4	4	2	4	30
Helmstedt	1		1	6	3	2	2	3	4	4		1	27
Frellstedt (Süplingen)	4	1	3	5	8	4	9	6	4	3		1	48
Groß-Rohde	1	1	1	5	1	2	3	5	4	4	1	2	30
Brunleberfeld	3			10	3		1	3	4	2		3	29
Asse	3		2	5	4	1	2	6	4	2	1	1	31
Hessen	3	1	2	8	5	6	8	5	4	1	2	1	46
Lichtenberg	3	1		9	5	2	4	5	4	2			35
Lutter a. B.	4	1	3	9	7	3	6	7	3	3	1	5	52
Rübeland	2	1	3	5	3	4	3	6	5	4	2	3	41
Todtenrode	4	2	4	11	7	5	9	8	7	6	6	6	75
Allrode	3	2	2	5	1	4	3	5	4	4	2	7	42
Stiege	3	1	2	6	1	2		4	4	3	2	3	31
Hasselfelde								1	1	2	2	2	8
Grünthal	3	1	2	6	2	2	1	6	4	4	2	3	36

(Fortsetzung.)

10. Zahl der heitern Tage.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Hohegeiß	4	1	4	10	6	4	3	6	4	8	3	5	58
Wieda	6	1	2	8	4	5	5	8	4	5	1	3	52
Braunlage	4	1	2	9	4	2	4	5	4	4	2	5	46
Eggerode	3		1	5	1	3	2	4	3	3	2	3	30
Blankenburg	3	1	4	5	7	6	4	5	6	4	1	6	52
Harzburg	3	1	2	7	2	2	2	5	4	2	2	2	34
Seesen	2		2	7	4		5	7	4	3		1	35
Walkenried	4	1	3	11	6	2	5	8	5	5	2	4	56
Wrescherode	2		4	5	2	2	4	3	2	1		2	27
Hohenbüchen	3	1	2	8	5	2	2	5	5	4		3	40
Lüerdissen	3	1	2	11	4	3	8	6	5	5		3	51
Stadtoldendorf	3	1	2	9	2	2	4	5	3	2		3	36
Holzberg	2	1	2	6	2	1	1	5	3	2		3	28
Schießhaus	3	1	2	10	4	2	3	7	5	4	2	3	46
Neuhaus	4		3	9	2	3	4	6	3	4		2	40
Ottenstein	3		2	8	2	3	2	5	3	4		3	35

11. Zahl der trüben Tage.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Born	17	18	6	5	10	10	6	8	12	11	19	16	138
Calvörde	19	19	12	8	11	12	8	11	16	16	21	27	180
Giebel	15	14	9	6	8	9	7	6	15	11	16	18	134
Danndorf	18	19	13	5	13	12	10	11	14	8	18	18	159
Campen	15	13	10	7	13	13	10	8	13	8	14	21	145
Riddagshausen	15	16	10	5	10	7	6	4	10	6	16	21	126
Braunschweig	16	18	10	6	10	7	6	6	9	8	15	15	126
Fürstenau	19	15	10	5	12	10	9	2	13	10	16	19	140
Marienthal	18	19	16	8	12	8	10	8	15	11	14	20	159
Helmstedt	16	17	14	6	10	8	9	7	10	8	15	19	139
Frellstedt (Süplingen)	19	22	16	15	15	10	7	6	15	13	12	19	169
Groß-Rohde	20	18	18	7	13	15	11	8	13	10	17	18	168
Brunleberfeld	20	16	12	6	14	8	9	10	18	15	22	20	170
Asse	21	24	16	10	16	14	10	11	18	12	18	24	194
Hessen	17	19	15	9	15	11	8	11	14	14	17	22	172
Lichtenberg	12	16	4	2	8	2	5	2	9	5	13	17	95
Lutter a. B.	22	17	13	5	14	11	7	6	13	9	15	19	151
Rübeland	18	16	9	4	9	8	9	7	12	12	14	19	137
Todtenrode	13	14	9	5	7	9	4	5	9	7	12	19	113
Allrode	22	17	15	11	12	14	10	9	13	11	15	19	168
Stiege	24	23	19	9	17	15	13	13	14	15	18	21	201
Hasselfelde	20	20	14	2	7	10	9	6	9	12	17	21	147
Grünthal	20	21	18	7	16	14	9	12	15	13	16	22	183
Hohegeiß	20	22	17	7	16	9	11	9	10	12	16	20	169
Wieda	21	16	13	4	11	7	4	5	7	10	14	19	131
Braunlage	22	21	14	4	7	8	8	10	11	12	18	21	156
Eggerode	17	18	18	7	14	9	8	8	17	13	17	19	165
Blankenburg	16	17	12	5	11	14	9	5	16	10	13	19	147
Harzburg	20	21	17	8	17	18	12	11	16	12	19	20	191
Seesen	18	22	13	3	11	13	7	8	15	6	19	21	156
Walkenried	20	17	12	5	14	14	11	9	12	10	15	18	157
Wrescherode	19	24	16	7	16	13	8	8	15	15	21	23	185
Hohenbüchen	22	23	14	8	16	16	13	11	14	8	17	17	179
Lüerdissen	22	20	16	9	16	15	9	12	13	10	18	16	176
Stadtoldendorf	25	24	20	12	19	17	15	17	23	13	24	23	232
Holzberg	22	21	17	8	18	15	13	14	20	11	23	24	206
Schießhaus	21	22	16	9	17	11	15	13	14	8	19	19	184
Neuhaus	24	21	14	11	18	15	13	13	17	11	20	19	196
Ottenstein	17	17	10	8	15	8	8	9	11	12	21	17	153

2*

1906.

12. Tagesmittel der Lufttemperatur.¹⁾

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
	C°												
Born	1,4	1,1	2,8	7,8	13,0	14,9	16,8	16,6	12,7	9,5	6,8	-2,6	8,4
Calvörde	1,4	1,3	3,1	8,4	13,3	15,1	17,4	17,0	12,8	9,5	6,8	-2,3	8,6
Riddagshausen	1,8	1,7	3,8	8,9	14,0	15,4	17,4	17,3	13,5	10,9	7,1	-1,6	9,2
Braunschweig	2,4	1,8	3,2	9,4	14,4	16,0	18,0	17,0	13,3	10,6	7,6	-1,4	9,4
Helmstedt	1,8	1,3	2,9	9,1	14,0	15,3	17,6	16,5	13,0	10,2	7,2	-1,9	8,9
Todtenrode	-0,2	-0,9	1,0	6,3	11,5	12,5	14,7	15,1	11,2	8,6	5,8	-3,8	6,8
Stiege	-0,6	-1,5	0,0	5,5	10,9	12,0	13,9	14,4	10,5	8,1	5,2	-4,3	6,2
Hohegeiß	-1,7	-2,1	-0,8	6,4	11,1	12,1	14,4	14,4	11,0	8,1	4,7	-4,5	6,1
Braunlage	-1,3	-1,9	-0,9	5,6	10,4	11,9	13,8	13,9	10,5	7,9	4,9	-4,4	5,9
Blankenburg	1,5	0,8	2,7	8,1	13,4	14,8	17,7	17,2	12,6	10,4	6,6	-3,1	8,6
Harzburg	1,6	1,4	2,5	8,4	13,1	14,4	16,7	17,0	12,9	10,7	7,6	-1,9	8,7
Seesen	1,3	1,0	2,7	8,2	13,4	14,4	16,6	17,1	12,8	10,7	6,7	-2,1	8,4
Walkenried	0,3	0,0	1,9	7,8	12,9	14,2	16,3	15,9	12,4	9,3	5,7	-3,2	7,8
Stadtoldendorf	1,8	1,1	2,4	8,2	13,2	14,1	16,1	16,1	12,2	10,7	6,9	-1,9	8,4
Schießhaus	0,4	-0,3	1,0	7,1	11,9	13,2	15,3	15,5	11,6	9,4	5,5	-2,9	7,3

¹⁾ Die Tagesmittel der Lufttemperatur sind bei den Stationen II. Ordnung Braunschweig und Helmstedt aus den dreimal täglich angestellten Beobachtungen nach der Formel $\frac{1}{4}(7a + 2p + 2 \times 9p)$, bei den übrigen Stationen als arithmetische Mittel aus der höchsten und tiefsten Tages-temperatur berechnet worden.

13. Mittlere Tagesmaxima der Lufttemperatur.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
	C°												
Born	4,3	3,6	6,4	14,8	19,4	20,9	23,1	23,0	17,8	14,4	9,9	0,0	13,1
Calvörde	4,4	4,0	6,8	14,9	19,2	20,9	23,7	22,9	17,9	14,5	9,8	0,4	13,3
Riddagshausen	4,6	4,2	7,6	15,3	19,3	20,8	23,2	23,0	18,2	15,7	9,9	0,5	13,5
Braunschweig	4,9	4,0	6,8	15,3	19,3	20,9	23,4	22,7	18,0	15,0	10,2	1,0	13,5
Helmstedt	4,4	3,4	6,1	14,6	18,9	20,3	22,8	22,6	17,5	14,9	10,1	0,5	13,0
Todtenrode	2,3	1,6	4,5	12,4	16,6	17,6	19,8	20,1	15,4	12,9	9,0	-1,4	10,9
Stiege	1,6	1,1	3,5	11,4	16,2	17,5	19,4	19,8	15,5	12,7	8,5	-1,4	10,5
Hohegeiß	0,3	-0,5	1,7	10,4	15,0	15,6	18,2	18,5	14,2	11,4	7,3	-2,7	9,1
Braunlage	1,1	0,2	2,2	11,1	15,6	16,7	19,1	19,1	14,7	12,6	7,9	-1,8	9,9
Blankenburg	3,9	3,4	6,0	13,0	18,1	19,3	22,7	22,1	15,9	14,6	9,5	-0,5	12,3
Harzburg	4,1	3,4	5,4	13,0	17,2	18,6	21,1	21,2	16,5	14,7	10,5	0,4	12,2
Seesen	3,6	2,9	6,0	13,7	18,2	19,1	22,2	21,7	17,5	14,8	9,3	0,4	12,4
Walkenried	3,1	2,4	5,2	13,7	18,2	19,0	21,6	21,2	17,1	14,1	8,8	-0,3	12,0
Stadtoldendorf	3,9	3,0	5,5	13,2	17,2	18,4	20,9	20,5	16,3	14,7	9,0	0,3	11,9
Schießhaus	2,7	1,7	4,1	12,1	16,2	17,9	20,3	20,3	15,8	13,2	8,1	-0,6	11,0

14. Mittlere Tagesminima der Lufttemperatur.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
	C°												
Born	-1,5	-1,3	-0,8	0,8	6,7	9,0	10,5	10,2	7,5	4,6	3,8	-5,2	3,7
Calvörde	-1,6	-1,3	-0,6	1,9	7,3	9,3	11,1	11,1	7,8	4,6	3,8	-5,0	4,0
Riddagshausen	-1,0	-0,8	0,0	2,6	8,6	10,0	11,5	11,5	8,9	6,2	4,4	-3,8	4,8
Braunschweig	0,0	0,0	0,5	4,0	9,6	11,1	12,6	12,6	9,6	7,0	5,0	-3,7	5,7
Helmstedt	-0,5	-0,3	0,0	3,8	9,2	10,6	12,3	12,2	9,5	6,7	4,5	-4,4	5,3
Todtenrode	-2,8	-3,5	-2,5	0,2	6,3	7,5	9,6	10,0	7,0	4,2	2,6	-6,3	2,7
Stiege	-2,8	-4,1	-3,4	-0,5	5,7	6,5	8,4	9,0	5,6	3,4	2,0	-7,2	1,9
Hohegeiß	-3,7	-3,8	-3,3	2,4	7,2	8,6	10,7	10,3	7,8	4,9	2,2	-6,3	3,1
Braunlage	-3,7	-4,1	-3,9	0,1	5,3	7,1	8,5	8,6	6,3	3,1	1,9	-7,1	1,8
Blankenburg	-0,8	-1,8	-0,6	3,2	8,7	10,3	12,7	12,3	9,4	6,2	3,8	-5,6	4,8
Harzburg	-0,8	-0,5	-0,4	3,7	9,0	10,2	12,3	12,7	9,3	6,6	4,7	-4,2	5,2
Seesen	-1,0	-0,8	-0,5	2,6	8,6	9,6	11,0	12,4	8,2	6,7	4,0	-4,6	4,7
Walkenried	-2,5	-2,5	-1,4	1,9	7,6	9,5	11,0	10,5	7,8	4,4	2,6	-6,0	3,6
Stadtoldendorf	-0,3	-0,8	-0,6	3,1	9,1	9,7	11,3	11,8	8,1	6,7	4,7	-4,1	4,9
Schießhaus	-1,9	-2,4	-2,2	2,2	7,5	8,5	10,4	10,7	7,4	5,6	2,8	-5,2	3,6

15. Absolute Maxima der Lufttemperatur.

Station	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum
Born	9,8	17.	6,8	28.	17,0	7.	25,0	13.	26,2	8.	30,3	27.	30,2	19.31.	32,1	3.	30,7	3.	21,4	21.	14,8	1.	9,9	3.
Calvörde	10,5	17.	9,6	12.	17,8	7.	25,0	13.	26,4	7.	30,4	27.	30,3	31.	31,5	1.	30,5	4.	21,1	8.	14,1	5.	9,3	3.
Riddagshausen	9,9	17.	8,4	28.	17,8	7.	25,6	12.	26,7	9.	31,1	27.	30,3	19.31.	31,4	14.	30,5	1.	21,4	21.	15,6	1.	9,7	3.
Braunschweig	10,2	17.	7,2	27.	17,4	7.	24,7	12.	26,5	9.	31,0	27.	30,6	19.	30,9	14.	30,5	3.	20,1	21.	14,4	1.	10,5	3.
Helmstedt	9,7	19.	6,9	28.	15,5	5.	24,2	12.13.	25,4	7.	29,8	27.	30,1	19.	30,4	3.	30,7	3.	21,4	21.	14,0	1.7.	9,5	3.
Todtenrode	7,5	18.	5,8	27.	15,8	7.	22,4	12.	22,7	9.	27,4	27.	26,8	19.31.	27,4	3.	28,2	3.	19,4	23.	14,3	7.24.	7,3	3.
Stiege	6,3	5.	4,8	27.	14,8	7.	21,5	12.	21,7	8.	26,8	27.	26,1	19.	28,6	3.	28,0	1.	19,3	24.	16,8	24.25.	6,6	3.
Hohegeiß	5,5	5.18.	3,5	19.27.	13,0	7.	19,9	12.13.	20,8	9.	25,3	27.	25,0	19.	26,2	3.	26,8	3.	17,4	23.	15,4	24.	5,7	3.
Braunlage	5,7	5.18.	4,5	12.	12,5	7.	20,9	12.	21,3	9.	26,5	27.	26,3	31.	27,5	3.	27,3	1.3.	17,8	23.	17,4	24.	6,1	3.
Blankenburg	9,2	13.	6,8	28.	17,6	7.	23,2	12.	23,7	8.	29,8	27.	32,1	19.	29,3	14.	30,7	3.	20,2	22.	15,0	7.	8,7	3.
Harzburg	9,0	5.	7,9	27.	17,1	7.	22,5	12.	23,6	8.	28,7	27.	28,3	19.	30,2	14.	28,6	3.	20,6	8.	19,9	24.	9,0	3.
Seesen	8,9	19.	6,9	27.	15,9	7.	23,9	12.	25,4	8.	28,9	27.	28,3	31.	30,0	3.	30,2	4.	19,9	21.	17,7	1.	8,9	3.
Walkenried	8,6	18.	6,5	27.	16,5	7.	23,1	13.	25,1	13.	28,8	27.	28,6	31.	29,1	14.	29,1	3.	19,4	22.	14,2	1.	8,1	3.
Stadtoldendorf	8,8	18.	7,4	27.	16,2	7.	22,6	13.	23,6	8.	28,7	27.	27,8	19.	27,7	14.	28,0	1.	20,6	21.	14,5	1.	8,8	3.
Schießhaus	7,3	5.	5,4	19.27.	15,9	7.	21,5	12.	22,6	9.	28,5	27.	27,2	19.	27,1	14.	28,0	2.	17,7	21.22.	14,3	7.	7,4	3.

16. Absolute Minima der Lufttemperatur.

Station	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum
Born	-13,1	1.	-6,4	16.	-8,7	28.	-6,8	2.	-2,7	3.	-0,1	7.	3,8	1.	1,9	29.	-1,4	25.	-1,7	15.	-4,5	11.	-18,8	28.
Calvörde	-11,3	1.	-4,3	16.	-9,4	28.	-4,9	2.	-1,5	1.	2,0	7.	5,0	2.	5,1	29.	0,0	25.	-0,5	28.	-2,5	11.	-16,8	30.
Riddagshausen	-10,8	1.	-6,7	16.	-5,2	28.	-4,6	2.	-0,5	1.	4,3	7.	5,4	1.	4,0	29.	-0,1	25.	-0,6	28.	-2,7	11.	-12,5	30.
Braunschweig	-9,1	3.	-3,6	16.	-3,4	28.	-2,1	2.	1,3	1.	5,9	7.	7,0	1.	6,1	29.	1,8	25.	0,6	28.	-0,6	11.	-11,2	29.
Helmstedt	-10,6	3.	-2,8	16.	-4,3	28.	-2,7	2.	0,8	1.	5,5	7.	6,8	1.	5,8	29.	1,0	25.	0,3	28.	-1,6	11.	-14,4	29.
Todtenrode	-13,0	1.	-8,5	14.	-9,3	28.	-7,0	2.	-1,8	1.	0,9	3.	3,5	1.	1,8	29.	0,4	25.	-5,6	14.	-3,9	11.	-16,9	30.
Stiege	-16,9	1.	-12,4	16.	-14,3	28.	-7,9	2.	-2,4	1.	-0,6	7.	1,2	2.	-0,3	29.	-0,6	25.	-1,4	27.	-3,4	11.	-21,4	30.
Hohegeiß	-11,8	25.	-5,8	5.7.25.	-8,5	14.	-4,2	2.	0,1	1.	3,4	5.	4,2	1.	4,9	24.	0,7	25.	-2,5	27.	-3,1	11.	-13,7	22.
Braunlage	-17,2	23.	-10,7	16.	-11,1	27.	-7,0	2.	-3,2	1.	1,2	7.	0,7	1.	1,2	24.	-1,5	25.	-1,7	27.	-3,5	11.	-17,9	30.
Blankenburg	-10,0	3.	-5,3	16.	-6,3	25.	-2,7	2.	1,4	2.	5,2	6.	7,3	13.	5,4	29.	3,4	26.	-0,2	31.	-0,5	11.	-17,3	30.
Harzburg	-13,3	1.	-4,8	25.	-7,7	28.	-3,2	2.	1,3	1.	5,2	6.	6,0	1.	5,7	29.	2,8	25.	-0,9	31.	-2,9	11.	-15,2	22.
Seesen	-13,5	1.	-4,5	14.16.	-8,2	28.	-2,4	2.	0,1	1.	3,0	6.	5,2	1.	4,0	29.	3,1	18.	-1,3	31.	-3,2	11.	-16,5	23.
Walkenried	-13,3	24.	-11,0	16.	-6,5	14.	-3,6	2.	-1,1	3.	2,8	6.	3,0	1.	3,9	29.	1,5	25.	-0,9	31.	-3,3	11.	-22,3	30.
Stadtoldendorf	-8,6	1.	-5,0	15.	-10,2	28.	-3,3	2.	1,4	1.	2,0	6.	3,8	1.	4,5	29.	0,1	25.	-0,2	15.	-2,7	11.	-14,2	24.
Schießhaus	-11,6	23.	-6,9	16.	-10,0	28.	-5,0	2.	-0,6	1.	2,4	6.	5,2	2.	3,6	29.	-0,5	25.26.	-0,5	15.	-4,0	11.	-13,2	30.

1906.

9

17. Zahl der Eistage.

Station	Januar	Februar	März	Dezember	Jahr
Born	6	1	.	12	19
Calvörde	7	1	1	12	21
Riddagshausen	4	.	.	14	18
Braunschweig	5	.	.	10	15
Helmstedt	6	1	.	11	18
Todtenrode	7	6	4	20	37
Stiege	7	10	7	20	44
Hohegeiß	9	18	15	25	67
Braunlage	9	12	14	24	59
Blankenburg	5	4	2	18	29
Harzburg	6	3	4	15	28
Seesen	6	1	2	13	22
Walkenried	7	3	3	13	26
Stadtoldendorf	6	3	3	14	26
Schießhaus	7	7	7	19	40

19. Zahl der Sommertage.

Station	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Jahr
Born	1	4	6	11	11	5	38
Calvörde	1	4	6	13	10	5	39
Riddagshausen	1	5	5	9	9	5	34
Braunschweig	3	5	10	9	5	32
Helmstedt	3	4	10	9	5	31
Todtenrode	2	3	4	5	14
Stiege	2	2	5	5	14
Hohegeiß	1	1	3	4	9
Braunlage	1	2	5	5	13
Blankenburg	3	9	9	2	23
Harzburg	2	5	8	4	19
Seesen	1	3	6	8	6	24
Walkenried	1	3	5	8	5	22
Stadtoldendorf	1	5	6	4	16
Schießhaus	1	4	8	4	17

18. Zahl der Frosttage.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Born.	11	18	22	12	3	1	.	.	1	2	6	24	100
Calvörde	13	20	21	11	2	.	.	.	1	1	2	25	95
Riddagshausen	12	18	18	6	1	.	.	.	1	1	1	23	81
Braunschweig	11	16	17	4	.	.	.	.	.	.	1	23	72
Helmstedt.	11	16	19	4	.	.	.	.	.	.	2	25	77
Todtenrode	18	24	23	11	2	.	.	.	.	4	1	29	112
Stiege	20	24	25	17	4	1	.	1	1	5	6	29	133
Hohegeiß	26	25	25	9	.	.	.	.	.	4	5	30	124
Braunlage.	24	25	26	13	2	.	.	.	1	6	5	29	131
Blankenburg.	9	23	23	6	.	.	.	.	.	1	1	26	89
Harzburg	10	17	20	4	.	.	.	.	.	1	1	24	77
Seesen	10	20	23	6	.	.	.	.	.	1	1	25	86
Walkenried	15	20	23	8	2	.	.	.	.	1	6	26	101
Stadtoldendorf	9	18	20	4	.	.	.	.	.	1	1	24	77
Schießhaus	16	22	23	6	1	.	.	.	2	2	3	28	103

20. Frostgrenzen.

Station	Letzter Frost	Erster Frost
	Datum	
Born	7. 6.	25. 9.
Calvörde	3. 5.	28. 10.
Riddagshausen	1. 5.	25. 9.
Braunschweig	25. 4.	11. 11.
Helmstedt.	25. 4.	10. 11.
Todtenrode	3. 5.	14. 10.
Stiege	7. 6.	29. 8.
Hohegeiß	28. 4.	26. 10.
Braunlage	3. 5.	25. 9.
Blankenburg	25. 4.	31. 10.
Harzburg	5. 4.	31. 10.
Seesen	25. 4.	31. 10.
Walkenried	3. 5.	31. 10.
Stadtoldendorf	25. 4.	15. 10.
Schießhaus	1. 5.	25. 9.

III. Beobachtungen im Jahre 1907.

1. Allgemeine Beschreibung der Witterung.

Das Jahr 1907 zeichnet sich durch auffallende Abweichungen vom gewöhnlichen Witterungsverlaufe aus.

Der Winter, der im Dezember 1906 früh und streng begonnen hatte, verlief bis zum 21. Januar milde und trübe. Dann aber trat strenge Kälte mit Schneefall ein, und das Wetter blieb im Februar recht kalt und trübe. Der März war milder bis auf einen heftigen Kälterückfall am 11. des Monats.

Im Lande trug der Boden eine Schneedecke von Ende Januar bis Ende Februar, im Gebirge auch zeitweise im März. In den höheren Gebirgslagen hielt sich eine hohe Schneelage den ganzen Winter hindurch bis Mitte April. Der April war kühl und arm an Niederschlägen. Die erste Hälfte war ganz trocken bei vorherrschend östlichen Winden. Im Mai stieg

dann die Temperatur sehr rasch und erreichte eine für diese Jahreszeit noch nie beobachtete Höhe. Am 12. Mai wurden Maximumtemperaturen von 30 bis 33° gemessen. Ende des Monats traten wieder Kälterückfälle mit Nachfrösten am 29. und 30. ein.

Mit Juni begann ein ganz ungewöhnlich kühler, trüber und regnerischer Sommer. Die Temperatur blieb bis Mitte September andauernd zu kühl, im Juli durchschnittlich um 2 bis 4°. Im September wurde das Wetter trocken, am Ende des Monats auch warm, und eine lange Reihe trockener sonniger Herbsttage dehnte sich bis Ende November aus. Der Oktober war um etwa 3 bis 4° zu warm, der November reich an Nachfrösten. Mitte Dezember begann der Winter mit Schneefällen, am 26. trat Frostwetter ein.

1907.

2. Niederschlagsmengen.

Station	Niederschlagsmenge in mm													Größte Tagesmenge	
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr	Betrag mm	gemessen am
Born	40	38	36	20	48	91	118	67	30	19	11	58	576	44,3	3. 7.
Calvörde	45	40	39	20	64	77	111	62	31	22	11	52	574	51,2	3. 7.
Giebel	49	41	43	16	39	78	88	79	19	16	14	64	546	38,6	3. 7.
Dannndorf	52	47	53	16	37	70	81	74	22	13	10	58	533	42,6	3. 7.
Campen	47	40	35	17	43	58	77	72	32	17	11	61	510	35,4	3. 7.
Riddagshausen	59	54	52	18	44	59	94	93	31	21	12	75	612	34,8	19. 8.
Braunschweig	55	50	52	16	46	64	90	89	26	20	11	73	592	31,2	3. 7.
Wolfenbüttel							93	86	38	18	9	72			
Fürstenau	45	36	40	15	34	77	86	101	21	15	11	62	543	38,7	30. 8.
Marienthal	57	46	46	22	37	68	93	67	38	20	11	69	574	42,5	3. 7.
Helmstedt	47	42	45	18	34	88	104	84	40	17	12	57	588	42,6	3. 7.
Süplingen	53	65	59	18	43	81	113	95	37	19	12	67	662	43,5	3. 7.
Groß-Rohde	63	48	54	24	50	90	111	94	34	28	16	106	718	40,3	3. 7.
Brunslerberfeld	69	52	61	28	31	83	136	110	46	23	12	90	741	50,4	3. 7.
Asse	55	46	40	17	48	94	112	93	34	24	10	68	641	50,0	30. 6.
Hessen	39	36	41	15	41	71	110	79	56	21	9	58	576	40,0	3. 7.
Lichtenberg	42	45	37	15	43	74	110	116	35	20	12	73	622	45,0	19. 8.
Lutter a. B.	61	61	45	18	46	96	132	98	40	29	21	74	721	31,9	30. 6.
Rübeland	64	65	57	19	64	90	110	80	43	25	29	81	727	37,0	3. 7.
Todtenrode	58	52	48	24	63	90	108	66	44	24	19	57	653	33,9	3. 7.
Allrode	38	47	42	18	76	64	119	51	38	26	19	50	588	32,4	3. 7.
Stiege	44	45	56	19	78	59	114	53	34	23	19	55	599	33,3	30. 7.
Hasselfelde	66	85	65	16	79	78	103	72	35	27	21	55	702	26,6	3. 7.
Grünthal	116	112	108	24	111	95	129	104	38	35	47	115	1034	48,6	30. 7.
Hohegeiß	83	72	118	25	102	87	111	121	39	36	62	125	981	41,0	30. 7.
Wieda	143	85	143	37	110	89	98	97	40	32	47	111	1032	39,2	20. 3.
Braunlage	95	88	108	27	106	109	115	116	42	32	57	131	1026	38,5	9. 12.
Molkenhaus	85	70	72	44	81	138	166	131	108	4	33	144	1076	42,2	3.
Eggerode	34	29	37	19	43	77	101	68	43	22	13	47	533	27,8	16. 8.
Blankenburg	33	47	45	16	43	65	130	71	45	22	15	50	582	37,5	3. 7.
Harzburg	48	73	59	19	68	79	118	82	72	23	27	91	759	39,1	15. 9.
Seesen	61	72	59	14	47	78	156	109	36	34	30	96	792	37,2	16. 8.
Walkenried	92	60	93	28	82	63	110	80	34	26	28	89	785	40,0	30. 7.
Wrescherode	26	43	27	30	47	79	116	67	13	7	39	79	573	29,2	16. 8.
Hohenbüchen	59	67	60	16	60	110	87	93	36	29	35	104	756	42,0	30. 6.
Lüerdissen	54	52	58	17	72	99	76	82	37	30	37	92	706	30,0	30. 6.
Stadtoldendorf	60	60	55	15	47	114	91	66	31	27	32	88	686	35,8	30. 6.
Holzberg	64	58	46	18	44	99	90	85	35	25	37	94	695	26,6	30. 6.
Schießhaus	75	85	64	24	65	140	117	83	37	44	35	89	858	37,8	30. 6.
Neuhaus	88	69	85	34	77	120	86	122	52	49	41	119	942	27,8	4. 9.
Ottenstein	54	73	65	20	69	132	97	119	39	37	36	104	845	55,8	30. 6.

3. Starke Regenfälle in kurzer Zeit.

Nr.	Station	Datum	Nieder- schlags- menge	Dauer		Menge für eine	
			mm	Stunden	Minuten	mm	mm
1	Fürstenau . . .	29. Juni	8,0	.	7	.	1,14
2	Lutter a. B. . .	15. Aug.	9,1	.	9	.	1,01
3	Groß-Rohde . . .	29. Juni	16,2	.	12	.	1,35
4	Asse	29. Juni	29,0	.	15	.	1,93
5	Asse	29. Juni	20,0	.	30	.	0,67
6	Hessen	1. Juni	18,5	.	33	.	0,56
7	Hohenbüchen . .	29. Juni	29,5	.	40	.	0,4
8	Stadtoldendorf .	29. Juni	20,1	.	50	.	0,40
9	Eggerode	15. Aug.	18,1	1	.	18,1	.
10	Born	29. Juni	30,4	1	35	19,2	.
11	Stiege	29. Juli	32,7	1	45	18,7	.
12	Hohegeiß	29. Juli	40,5	1	50	22,1	.
13	Ottenstein	29. Juni	51,8	5	15	9,9	.

4. Zahl der Tage mit mehr als 0,2 mm Niederschlag.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Born.	18	15	13	8	12	17	16	15	9	8	7	18	156
Calvörde	18	17	12	12	12	16	16	20	9	10	7	16	165
Giebel	17	13	12	7	13	21	15	18	9	11	7	16	159
Danndorf	13	13	12	8	9	17	13	18	5	7	4	16	135
Campen	17	15	10	7	10	19	15	17	9	11	5	16	151
Riddagshausen . .	19	16	13	6	10	21	19	18	8	11	5	17	163
Braunschweig . .	18	16	14	7	11	21	17	10	12	7	19	173	
Wolfenbüttel . .						18	15	6	7	4	15	.	
Fürstenau	18	15	12	7	10	21	20	15	6	11	5	16	156
Marienthal	19	16	14	9	14	17	20	17	10	10	6	16	168
Helmstedt	19	14	12	9	11	16	20	15	9	10	7	17	159
Süplingen	16	13	14	6	12	13	17	14	9	9	4	16	143
Groß-Rohde	21	17	15	6	14	16	19	19	11	12	6	19	175
Brunslieberfeld . .	18	11	14	5	10	13	20	20	7	7	5	12	142
Asse	20	16	14	9	13	16	18	17	9	11	6	15	164
Hessen	17	14	10	7	6	15	18	16	8	9	7	17	144
Lichtenberg	18	18	10	6	13	20	19	17	11	8	7	16	163
Lutter a. B. . . .	19	17	14	8	13	19	19	16	7	8	9	18	167
Rübeland	18	16	13	7	13	14	17	15	8	9	10	15	155
Todtenrode	19	14	14	7	13	15	18	14	8	7	10	16	155
Allrode	18	18	13	9	15	15	16	13	9	12	11	16	165
Stiege	18	18	15	10	15	18	16	15	8	10	11	20	174
Hasselfelde	19	17	14	8	16	17	14	13	9	8	9	18	162
Grünthal	21	18	12	12	17	18	15	14	9	10	11	18	175
Hohegeiß	22	17	17	9	15	20	17	20	8	11	12	23	191
Wieda	24	19	16	10	15	21	15	19	8	10	9	18	184
Braunlage	20	16	15	13	15	19	17	19	9	8	7	15	173
Molkenhaus	18	12	13	5	9	16	15	12	10	1	7	15	133
Eggerode	13	17	12	7	12	14	18	12	10	8	11	15	149
Blankenburg	15	17	13	6	12	13	17	11	9	6	5	13	137
Harzburg	18	14	10	10	14	18	20	16	9	8	8	18	163
Seesen	22	17	13	7	14	20	20	21	8	12	7	19	180
Walkenried	21	18	14	9	14	20	17	15	8	11	10	17	174
Wrescherode	9	11	8	9	12	15	16	14	7	6	6	14	127
Hohenbüchen	18	15	13	7	17	19	16	18	9	11	9	19	171
Lüerdissen	21	16	14	9	15	19	17	17	9	8	9	19	173
Stadtoldendorf . .	25	17	15	9	16	19	16	18	8	9	7	20	179
Holzberg	23	18	14	8	15	19	16	18	8	10	9	23	181
Schießhaus	21	14	15	11	13	17	17	15	8	12	5	18	166
Neuhaus	23	18	17	12	16	21	18	19	11	13	10	22	200
Ottenstein	22	21	15	13	16	22	21	17	8	14	10	21	200

5. Zahl der Tage mit Schneefall.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai		November	Dezember	Jahr
Born.	9	12	7	.	.		1	6	35
Calvörde	10	14	9	1	.		1	4	39
Giebel	8	8	9	.	.		1	4	30
Danndorf	7	10	6	.	.		.	4	27
Campen	7	11	8	1	.		.	5	32
Riddagshausen . .	10	14	8	2	.		1	5	40
Braunschweig . . .	10	14	8	.	.		2	5	39
Wolfenbüttel . . .							.	2	.
Fürstenau	9	14	8	.	1		2	5	39
Marienthal	11	12	11	3	.		2	6	45
Helmstedt	7	15	10	.	.		1	3	36
Süplingen	8	14	7	.	.		1	7	37
Groß-Rohde	9	15	11	2	1		1	8	47
Brunslieberfeld . .	8	9	7	.	.		2	4	30
Asse	10	15	8	.	.		2	4	39
Hessen	10	14	9	1	.		1	5	40
Lichtenberg	8	15	7	.	.		1	6	37
Lutter a. B.	11	14	11	3	.		1	2	42
Rübeland	16	15	15	5	1		3	9	64
Todtenrode	11	13	13	2	.		3	6	48
Allrode	15	16	14	2	.		4	6	57
Stiege	16	17	13	2	2		3	10	63
Hasselfelde	16	18	14	3	5		3	7	66
Grünthal	19	15	14	3	5		3	10	69
Hohegeiß	18	16	14	4	5		3	13	73
Wieda	13	15	15	2	.		3	8	56
Braunlage	19	17	14	4	3		3	7	67
Eggerode	9	13	11	.	.		3	5	41
Blankenburg	12	14	11	.	.		.	7	44
Harzburg	10	11	8	4	.		1	6	40
Seesen	9	16	10	4	.		2	3	44
Walkenried	12	17	14	1	.		3	8	55
Wrescherode	5	8	2	.	.		1	1	17
Hohenbüchen	8	13	8	1	2		1	3	36
Lüerdissen	10	13	11	3	1		2	5	45
Stadtoldendorf . .	10	13	11	2	2		2	5	45
Holzberg	13	16	15	5	4		3	9	65
Schießhaus	12	15	11	4	3		2	7	54
Neuhaus	11	18	15	9	3		2	8	66
Ottenstein	12	15	11	5	1		2	6	52

6. Zahl der Tage mit Schneedecke.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai		November	Dezember	Jahr
Born.	13	23	7	.	.		2	7	52
Calvörde	7	16	2	.	.		.	.	25
Giebel	7	21	5	.	.		1	6	40
Danndorf	8	21	3	.	.		.	9	41
Campen	7	18	5	.	.		1	6	37
Riddagshausen . .	14	24	8	.	.		.	.	46
Braunschweig . . .	8	21	5	.	.		1	3	38
Wolfenbüttel . . .							.	.	.
Fürstenau	8	21	4	.	.		1	7	41
Marienthal	12	25	9	.	.		1	9	56
Helmstedt	6	23	3	.	.		.	.	32
Süplingen	6	24	4	.	.		1	4	39
Groß-Rohde	18	27	15	.	.		2	12	74
Brunslieberfeld . .	12	25	8	.	.		1	7	53
Asse	13	24	8	.	.		.	6	51
Hessen	9	22	5	.	.		1	6	43
Lichtenberg	13	27	9	.	.		.	6	55
Lutter a. B.	9	23	12	.	.		.	6	50
Rübeland	22	28	24	.	.		3	14	91

1907.

13

(Fortsetzung.)

6. Zahl der Tage mit Schneedecke.

Station	Größte Höhe							Jahr
	Januar	Februar	März	April	Mai	November	Dezember	
Todtenrode	18	28	13	1	.	3	12	75
Allrode	20	27	12	1	.	3	12	75
Stiege	27	28	24	5	2	4	16	106
Hasselfelde	24	28	19	.	.	3	12	86
Grünthal	31	28	31	.	.	3	14	107
Hohegeiß	31	28	31	22	1	3	17	133
Wieda	23	28	31	2	.	3	13	100
Braunlage	31	28	31	9	1	3	15	118
Eggerode	14	24	9	.	.	2	10	59
Blankenburg	17	24	8	.	.	.	11	60
Harzburg	7	24	6	.	.	.	11	48
Seesen	7	27	8	1	.	.	3	46
Walkenried	19	28	16	.	.	2	4	69
Wrescherode	12	15	7	.	.	1	1	36
Hohenbüchen	13	25	9	.	.	2	7	56
Lüerdissen	8	23	8	.	.	.	4	43
Stadtoldendorf	16	25	8	.	.	1	7	57
Holzberg	22	28	30	.	.	1	13	94
Schießhaus	21	28	17	.	.	2	12	80
Neuhaus	22	27	13	.	.	2	11	75
Ottenstein	15	25	9	.	.	1	9	59

7. Höhe der Schneedecke in cm um 7 Uhr morgens.

Station	Größte Höhe							Jahr
	Januar	Februar	März	April	Mai	November	Dezember	
Born	11	12	5	.	.	1	2	4
Calvörde	9	19	4	.	.	.	.	12
Giebel	14	14	1	.	.	.	.	6
Danndorf	15	10	5	.	.	.	1	6
Campen	15	9	4	.	.	.	.	5
Riddagshausen	15	11	3	.	.	.	.	6
Braunschweig	18	8	3	.	.	.	.	5
Wolfenbüttel . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Fürstenau	16	8	2	.	.	.	1	4
Marienthal	16	16	4	.	.	.	1	5
Helmstedt	15	12	5	.	.	.	.	7
Süplingen	12	11	4	.	.	.	.	6
Groß-Rohde	26	20	11	.	.	.	10	9
Brunleberfeld	24	16	8	.	.	1	1	8
Asse	20	12	4	.	.	.	2	5
Hessen	22	6	2	.	.	.	2	4
Lichtenberg	24	15	10	.	.	.	2	8
Lutter a. B.	22	12	8	.	.	.	1	6
Rübeland	34	45	14	.	.	2	18	14
Todtenrode	28	28	13	1	.	3	15	12
Allrode	27	26	6	1	.	2	12	10
Stiege	33	34	14	.	.	1	16	11
Hasselfelde	34	46	30	.	.	2	25	19
Grünthal	42	52	40	.	.	2	20	21
Hohegeiß	78	96	86	50	1	5	25	42
Wieda	54	52	43	.	.	2	7	21
Braunlage	63	93	101	45	1	7	32	47
Eggerode	16	14	7	.	.	1	3	6
Blankenburg	15	16	9	.	.	.	6	8
Harzburg	13	16	8	.	.	.	3	7
Seesen	23	16	12	1	.	.	1	10
Walkenried	45	24	18	.	.	2	2	12
Wrescherode	6	6	8	.	.	.	.	3
Hohenbüchen	20	22	6	.	.	.	1	6
Lüerdissen	17	12	2	.	.	.	1	5

(Fortsetzung.)

7. Höhe der Schneedecke in cm um 7 Uhr morgens.

Station	Größte Höhe							Mittlere Höhe
	Januar	Februar	März	April	Mai	November	Dezember	
Stadtoldendorf	24	17	5	.	.	.	3	6
Holzberg	23	30	20	.	.	.	7	10
Schießhaus	37	42	14	.	.	1	2	10
Neuhaus	39	28	23	.	.	2	4	14
Ottenstein	24	18	10	.	.	.	2	6

8. Zahl der Tage mit Nebel.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Born	8	12	10	2	2	.	.	2	10	20	10	7	83
Calvörde	4	5	3	2	3	.	.	2	11	19	8	3	60
Giebel . . . . .	.	2	1	1	1	.	.	.	4	7	6	1	23
Danndorf	2	4	2	.	.	.	.	6	11	7	1	33	
Campen	3	8	4	2	2	6	5	8	13	17	15	4	87
Riddagshausen	5	6	2	1	1	.	2	1	9	12	13	1	53
Braunschweig	3	4	1	1	1	.	1	.	5	7	7	1	31
Wolfenbüttel . . . . .	.	.	.	.	.	.	1	.	9	3	10	.	.
Fürstenau	5	5	2	2	1	.	.	.	5	6	8	.	34
Marienthal . . . . .	.	2	2	1	2	.	1	.	4	3	4	1	20
Helmstedt	2	5	2	.	.	.	1	.	5	4	9	.	28
Süplingen	10	11	4	4	3	1	3	1	12	11	12	4	76
Groß-Rhode	13	7	6	3	.	.	1	3	6	5	8	2	54
Brunleberfeld . . . . .	.	3	1	.	.	.	.	.	2	1	3	.	10
Asse	3	2	7	2	.	.	1	.	3	6	9	1	34
Hessen	3	7	3	.	.	.	.	.	3	7	10	3	36
Lichtenberg	2	5	4	.	.	.	.	.	4	4	9	1	29
Lutter a. B.	1	1	1	1	.	.	.	2	4	.	7	1	18
Rübeland	5	4	3	4	1	.	2	3	4	8	8	3	45
Todtenrode	2	1	3	2	.	.	4	.	3	1	5	1	22
Allrode	2	3	1	2	1	.	3	2	5	4	9	3	35
Stiege	5	8	3	2	2	.	2	.	2	5	8	6	43
Hasselfelde	2	4	1	1	2	1	2	.	3	9	11	7	43
Grünthal	3	3	2	2	2	1	2	.	2	5	8	5	35
Hohegeiß	13	12	7	8	2	6	5	8	9	10	15	12	107
Wieda	2	1	.	.	.	.	.	.	1	4	7	1	16
Braunlage	5	4	2	.	.	.	.	1	.	5	7	5	29
Eggerode	2	8	3	3	.	.	.	.	4	7	10	2	39
Blankenburg	2	7	1	3	.	.	.	.	1	2	9	4	29
Harzburg	3	9	1	.	.	.	2	.	5	5	6	1	32
Seesen	6	3	2	.	.	1	.	1	5	7	8	3	36
Walkenried	3	3	1	.	.	1	.	2	2	8	7	1	28
Wrescherode	5	1	1	.	.	.	3	.	7	7	3	.	27
Hohenbüchen . . . . .	.	3	2	1	1	2	1	.	8	4	4	.	26
Lüerdissen	3	3	1	1	.	.	2	2	2	3	6	1	24
Stadtoldendorf	17	14	3	2	1	6	9	10	10	9	15	9	105
Holzberg	18	16	11	4	3	6	11	10	11	6	15	11	122
Schießhaus	12	6	1	1	.	1	2	4	5	5	7	7	51
Neuhaus	13	9	2	3	1	2	4	6	5	6	10	7	68
Ottenstein	8	6	2	1	1	2	2	2	8	6	8	4	50

9. Zahl der Tage mit Gewitter.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Born	5	5	5	1	2	.	.	.	18
Calvörde	4	7	4	2	2	.	.	.	19
Giebel	3	3	3	1	.	.	.	.	10
Danndorf	1	2	1	2	1	.	.	.	7

(Fortsetzung.)

9. Zahl der Tage mit Gewitter.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Campen	2	4	3	1	.	.	.	.	10
Riddagshausen	2	2	2	1	1	.	.	.	8
Braunschweig	.	1	.	.	7	6	7	3	3	.	.	.	27
Wolfenbüttel	3	2	1	.	.	.	.
Fürstenau	3	7	4	1	.	.	.	.	15
Marienthal	4	2	1	2	.	.	.	9
Helmstedt	.	.	1	1	4	5	4	1	2	.	.	.	18
Süplingen	1	3	3	1	3	.	.	.	11
Groß-Rohde	3	6	4	2	2	.	.	.	17
Brunslieberfeld	1	1	1	1	1	.	.	.	5
Asse	.	.	.	1	2	6	4	3	3	.	.	.	19
Hessen	.	.	.	1	2	6	4	2	3	.	.	.	18
Lichtenberg	3	4	3	3	.	.	.	.	13
Lutter a. B.	3	5	6	1	1	.	.	.	16
Rübeland	5	7	4	1	3	.	.	.	20
Todtenrode	3	6	3	2	3	.	.	.	17
Allrode	2	4	4	1	3	.	.	.	14
Stiege	3	4	2	1	.	.	.	.	10
Hasselfelde	3	6	3	1	2	.	.	.	15
Grünthal	4	5	3	1	3	.	.	.	16
Hohegeiß	4	3	3	2	3	.	.	.	15
Wieda	4	3	3	2	3	.	.	.	15
Braunlage	4	6	3	1	3	.	.	.	17
Eggerode	4	4	3	2	3	.	.	.	16
Blankenburg	3	6	3	1	3	.	.	.	16
Harzburg	2	5	3	1	3	.	.	.	14
Seesen	3	3	5	1	1	1	.	.	14
Walkenried	4	5	4	3	2	.	.	.	18
Wrescherode	1	2	5	1	.	.	.	.	9
Hohenbüchen	.	.	1	2	5	6	6	2	2	1	.	.	26
Lüerdissen	.	.	1	.	5	6	4	1	1	.	.	1	19
Stadtoldendorf	.	.	1	.	3	5	4	1	1	.	.	1	16
Holzberg	.	.	1	1	3	5	4	1	1	.	.	1	17
Schießhaus	.	.	1	.	5	5	4	2	1	.	.	1	19
Neuhaus	5	6	4	2	1	.	.	1	19
Ottenstein	5	5	5	3	2	.	.	.	20

10. Zahl der heitern Tage.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Born	3	.	4	3	4	.	.	.	3	1	5	2	25
Calvörde	3	.	5	4	2	1	.	.	3	1	2	3	24
Giebel	2	.	3	2	2	.	.	.	6	1	3	.	19
Danndorf	2	.	2	2	3	.	.	.	4	.	1	2	16
Campen	1	.	5	6	4	.	.	1	6	.	4	1	28
Riddagshausen	3	.	6	5	5	.	1	1	8	5	4	2	40
Braunschweig	3	1	6	9	4	3	.	3	7	3	5	4	48
Wolfenbüttel	.	.	.	.	.	.	1	.	4	2	5	4	.
Fürstenau	3	1	4	6	4	1	.	2	8	2	3	2	36
Marienthal	5	.	4	4	5	.	1	2	7	3	4	5	40
Helmstedt	2	.	4	5	2	.	.	.	7	2	2	2	26
Süplingen	.	.	2	3	5	1	.	2	7	1	1	.	22
Groß-Rohde	1	.	6	6	6	.	1	1	8	2	6	3	40
Brunslieberfeld	1	.	4	3	5	.	1	.	6	1	6	.	27
Asse	1	.	1	5	3	1	.	.	6	3	3	1	24
Hessen	2	.	2	6	6	1	2	3	7	3	4	1	37
Lichtenberg	2	.	3	5	3	1	.	3	9	2	3	.	31
Lutter a. B.	3	.	3	5	4	1	1	1	9	4	5	2	38
Rübeland	1	.	6	6	3	1	.	1	8	1	4	1	32
Todtenrode	2	2	7	5	10	5	1	2	8	7	5	1	55
Allrode	1	.	3	5	4	.	1	1	8	2	6	1	32
Stiege	4	.	4	6	3	1	.	.	10	1	5	1	35

(Fortsetzung.)

10. Zahl der heitern Tage.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Hasselfelde	1	.	4	2	3	1	.	.	5	1	.	.	17
Grünthal	2	.	4	4	2	.	.	.	7	.	4	.	23
Hohegeiß	3	.	5	6	6	1	2	3	11	5	6	2	50
Wieda	3	.	7	6	5	3	1	2	11	3	7	2	50
Braunlage	3	.	9	3	7	1	2	2	10	4	5	1	47
Eggerode	1	.	4	4	5	6	1	1	7	1	4	1	35
Blankenburg	3	2	3	8	8	5	3	2	10	2	2	1	49
Harzburg	1	.	7	6	4	.	1	1	7	2	4	.	33
Seesen	2	.	4	3	3	2	.	1	7	2	3	.	27
Walkenried	4	.	7	7	9	2	1	2	9	.	3	1	45
Wrescherode	3	.	5	1	2	1	1	.	5	5	3	1	27
Hohenbüchen	3	.	6	4	6	1	.	.	7	4	5	3	39
Lüerdissen	3	.	5	4	8	3	1	1	8	4	6	3	46
Stadtoldendorf	3	.	7	5	4	1	1	.	7	1	5	2	36
Holzberg	4	.	4	3	4	1	1	.	8	1	4	1	31
Schießhaus	4	.	7	4	6	1	1	1	8	1	6	2	41
Neuhaus	3	.	6	4	5	1	1	2	9	3	5	1	40
Ottenstein	2	.	7	5	3	.	1	.	7	1	3	.	29

11. Zahl der trüben Tage.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Born	20	19	14	9	8	14	18	12	8	12	13	20	176
Calvörde	24	22	17	15	11	14	22	17	8	13	20	25	208
Giebel	21	21	13	9	6	13	18	10	6	12	15	18	162
Danndorf	22	23	12	9	5	12	15	9	9	9	13	22	160
Campen	24	21	12	7	11	17	19	17	10	13	12	19	182
Riddagshausen	25	19	12	7	2	7	13	9	3	8	10	16	131
Braunschweig	23	17	10	6	5	11	8	11	5	10	10	17	133
Wolfenbüttel	.	.	.	.	.	.	15	11	4	4	10	16	.
Fürstenau	23	21	16	7	6	11	15	11	4	12	13	18	157
Marienthal	25	23	11	9	8	16	18	12	10	13	14	22	181
Helmstedt	25	19	11	6	3	10	13	9	7	11	9	18	141
Süplingen	26	27	20	11	7	10	21	17	11	16	17	25	208
Groß-Rohde	24	19	12	9	9	11	15	12	3	9	14	18	155
Brunslieberfeld	24	19	17	13	9	22	25	20	11	14	15	20	209
Asse	26	18	20	11	12	15	18	16	12	12	18	21	199
Hessen	25	19	14	14	10	20	18	14	8	16	19	22	199
Lichtenberg	21	17	12	5	2	7	12	11	5	6	10	15	123
Lutter a. B.	24	21	14	11	9	11	11	12	9	6	14	18	160
Rübeland	22	18	14	11	6	12	10	11	9	13	15	22	163
Todtenrode	16	15	14	7	4	5	10	1	2	7	15	16	112
Allrode	21	22	16	10	8	12	13	11	7	8	12	18	158
Stiege	25	24	16	13	14	18	19	13	13	14	14	26	209
Hasselfelde	23	23	16	17	11	14	12	18	9	11	12	26	192
Grünthal	24	24	18	14	13	16	16	12	11	17	17	28	210
Hohegeiß	25	21	12	16	8	14	9	11	5	9	17	22	169
Wieda	22	20	11	8	4	4	5	6	.	7	13	19	119
Braunlage	24	19	14	8	10	11	11	11	7	10	17	25	167
Eggerode	23	21	17	11	8	8	13	12	9	16	15	20	173
Blankenburg	23	16	15	8	9	11	11	4	8	9	13	21	148
Harzburg	26	22	20	14	11	14	18	15	11	13	16	19	199
Seesen	26	23	18	10	9	10	10	14	9	7	18	24	178
Walkenried	25	21	13	14	9	15	17	9	8	14	18	27	190
Wrescherode	27	22	12	16	10	11	11	14	6	9	20	23	181
Hohenbüchen	26	22	16	13	10	15	20	14	10	12	16	20	194
Lüerdissen	24	21	13	9	9	14	17	11	8	10	14	20	170
Stadtoldendorf	26	26	19	14	14	20	24	19	13	19	17	23	234
Holzberg	26	21	19	13	11	17	17	15	10	15	17	19	200
Schießhaus	26	24	15	12	11	16	12	17	8	10	16	18	185
Neuhaus	26	23	16	10	7	13	18	14	8	9	14	20	178
Ottenstein	23	20	15	8	10	12	13	14	7	13	17	18	170

1907.

12. Tagesmittel der Lufttemperatur.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sep- tember	Oktober	November	Dezember	Jahr
	C°												
Born	0,0	-1,7	2,8	6,2	12,5	14,9	14,5	15,5	12,5	11,4	2,5	1,1	7,7
Calvörde	0,2	-1,6	3,4	6,5	12,9	15,0	14,6	15,7	12,9	11,6	2,6	1,3	7,9
Riddagshausen	0,6	-0,8	3,7	7,1	13,3	15,2	14,8	15,9	13,8	12,5	3,5	1,8	8,5
Braunschweig	0,8	-0,5	3,9	7,4	13,9	15,4	15,2	15,8	13,5	12,2	3,6	2,2	8,6
Helmstedt	0,8	-1,3	3,1	6,7	13,5	14,9	14,4	15,3	13,2	11,9	3,0	1,7	8,1
Todtenrode	-1,3	-2,6	1,2	4,1	10,6	13,0	12,3	13,9	11,3	10,7	2,5	0,3	6,3
Stiege	-1,5	-3,4	0,7	3,8	9,8	12,1	11,7	13,4	10,9	9,9	2,2	-0,9	5,7
Hohegeiß	-2,8	-3,9	-0,1	3,1	10,6	11,8	11,4	12,8	12,1	10,5	2,3	-1,4	5,5
Braunlage	-2,3	-4,1	0,0	3,0	9,4	11,3	11,2	12,5	11,1	9,8	2,4	-1,4	5,2
Blankenburg	-0,2	-1,7	3,1	6,0	12,5	14,5	14,0	15,2	13,1	11,8	2,7	0,9	7,7
Harzburg	0,4	-1,2	2,9	5,9	12,3	14,6	13,8	15,5	13,1	12,6	3,8	1,7	8,0
Seesen	-0,1	-1,2	2,9	6,3	12,6	14,6	14,1	15,4	13,2	12,1	3,7	1,7	7,9
Walkenried	-0,4	-2,4	2,1	5,5	12,0	13,6	13,4	14,6	12,9	10,9	2,7	0,4	7,1
Stadtoldendorf	0,3	-1,1	3,1	6,5	12,6	14,1	13,6	14,9	13,1	11,9	4,2	1,9	7,9
Schießhaus	-0,9	-2,3	1,8	5,0	11,0	12,9	12,3	14,2	12,7	11,0	3,4	0,4	6,8

13. Mittlere Tagesmaxima der Lufttemperatur.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sep- tember	Oktober	November	Dezember	Jahr
	C°												
Born	2,2	1,0	7,4	11,7	19,2	20,3	19,2	20,4	19,1	16,6	6,1	3,6	12,2
Calvörde	2,4	1,2	7,7	11,9	19,2	20,0	19,5	20,4	19,1	16,5	6,3	3,9	12,3
Riddagshausen	2,5	1,8	7,9	12,6	19,6	20,3	19,5	20,7	19,6	17,3	7,1	4,1	12,8
Braunschweig	3,0	1,9	7,6	12,2	19,5	20,1	19,6	20,5	19,0	16,7	6,7	4,4	12,6
Helmstedt	2,3	1,0	7,0	11,3	19,1	19,9	18,9	20,1	18,9	16,7	6,6	4,1	12,2
Todtenrode	0,7	-0,3	4,8	8,7	16,5	18,0	16,5	18,7	16,7	14,9	5,9	3,0	10,3
Stiege	0,5	-1,0	4,5	8,3	15,6	17,1	16,1	17,9	17,1	14,4	6,0	1,2	9,8
Hohegeiß	-0,8	-2,0	2,6	6,8	14,9	15,5	15,0	16,7	16,1	13,7	4,9	0,4	8,6
Braunlage	-0,3	-1,3	3,4	7,3	15,3	16,4	15,4	17,1	16,8	14,5	5,9	0,6	9,3
Blankenburg	1,8	0,9	6,4	10,4	17,5	18,6	17,8	19,5	17,8	15,8	5,7	2,9	11,3
Harzburg	2,4	1,2	6,1	10,0	17,2	18,9	17,7	19,5	17,8	16,5	6,9	3,7	11,5
Seesen	1,3	1,1	6,8	10,9	18,5	19,5	18,4	19,7	18,7	16,2	7,0	3,6	11,8
Walkenried	1,7	0,6	5,9	10,3	17,8	18,8	17,8	19,2	18,7	16,3	6,1	2,6	11,3
Stadtoldendorf	2,0	1,2	6,5	10,8	17,6	18,1	17,5	18,7	17,5	15,3	6,8	3,8	11,3
Schießhaus	1,2	0,0	5,4	9,5	16,4	17,3	16,7	18,9	17,9	14,5	6,1	2,1	10,5

14. Mittlere Tagesminima der Lufttemperatur.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sep- tember	Oktober	November	Dezember	Jahr
	C°												
Born	-2,3	-4,5	-1,8	0,7	5,8	9,6	9,7	10,6	5,8	6,2	-1,0	-1,3	3,1
Calvörde	-2,1	-4,5	-0,9	1,0	6,6	10,0	9,7	10,9	6,7	6,6	-1,1	-1,2	3,5
Riddagshausen	-1,3	-3,3	-0,5	1,6	6,9	10,0	10,2	11,1	8,1	7,6	0,0	-0,6	4,2
Braunschweig	-1,4	-2,7	0,4	2,8	8,4	10,9	11,0	11,8	9,0	8,5	0,7	0,1	5,0
Helmstedt	-1,8	-3,5	-0,2	2,5	8,2	10,7	10,5	11,6	8,7	8,5	0,2	-0,3	5,4
Todtenrode	-3,3	-5,0	-2,3	-0,5	4,7	8,1	8,2	9,2	6,0	6,4	-0,9	-2,3	2,4
Stiege	-3,4	-5,8	-3,0	-0,7	3,9	7,0	7,2	8,9	4,6	5,4	-1,6	-3,0	1,6
Hohegeiß	-4,7	-5,9	-2,7	-0,5	6,3	8,1	7,8	9,0	8,0	7,3	-0,4	-3,1	2,4
Braunlage	-4,3	-6,8	-3,4	-1,2	3,4	6,3	7,0	8,0	5,3	5,2	-1,2	-3,4	1,2
Blankenburg	-2,1	-4,2	-0,3	1,7	7,6	10,4	10,2	10,9	8,5	7,8	-0,3	-1,0	4,1
Harzburg	-1,6	-3,7	-0,3	1,7	7,5	10,3	10,0	11,5	8,3	8,6	0,7	-0,3	4,4
Seesen	-1,5	-3,7	-0,9	1,6	6,8	9,7	9,9	11,2	7,8	8,0	0,4	0,2	4,1
Walkenried	-2,5	-5,4	-1,8	0,7	6,1	8,5	9,1	10,0	7,2	5,6	-0,7	-1,7	2,9
Stadtoldendorf	-1,3	-3,4	-0,2	2,3	7,5	10,0	9,7	11,1	8,6	8,5	1,7	0,0	4,5
Schießhaus	-3,0	-4,7	-1,8	0,6	5,7	8,5	7,9	9,5	7,6	7,5	0,8	-1,4	3,1

3*

15. Absolute Maxima der Lufttemperatur.

Station	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum
Born	6,7	17.	8,2	19.	16,5	29.	15,2	2.	33,1	12.	28,6	28.	27,0	16.	31,2	5.	26,3	14.	21,6	12.	13,9	27.	10,3	21.
Calvörde	6,9	17.	8,6	19.	17,0	29.	16,0	21.	31,0	12.	29,0	28.	27,0	16.	31,0	5.	25,4	14.	22,0	14.	14,6	27.	11,1	23.
Riddagshausen	6,9	17.	8,4	18.	17,1	29.	17,0	6.	32,2	12.	29,0	28.	26,9	16.	31,8	5.	26,4	13.	23,7	15.	15,6	1.	9,4	8.20.
Braunschweig	7,4	18.	7,9	20.	17,0	29.	16,3	2.	31,8	12.	29,5	28.	27,3	29.	31,3	5.	25,2	13.	22,2	13.	14,5	27.	10,0	9.
Helmstedt	6,6	2.	7,9	20.	16,5	29.	15,2	21.	30,2	12.	28,6	28.	27,0	16.	31,6	5.	25,0	14.	22,5	13.	15,2	1.	10,2	21.
Todtenrode	6,0	15.	5,8	20.	14,0	29.	14,3	6.	27,9	12.	25,5	28.	23,6	29.	28,0	5.	23,4	14.	20,9	13.	11,6	8.9.	7,8	8.
Stiege	6,0	25.	5,1	19.20.	15,0	29.	12,1	6.	26,6	12.	25,3	10.	22,9	29.	26,5	5.	23,4	14.	19,6	13.	14,5	10.	7,1	8.20.
Hohegeiß	4,1	17.	4,4	19.	11,5	29.31.	11,0	6.	26,4	12.	23,7	28.	22,2	29.	24,4	5.	22,4	14.	19,2	20.	13,4	9.	7,3	20.
Braunlage	3,9	17.	4,4	19.	13,7	29.	11,3	6.	26,7	12.13.	24,7	28.	22,7	29.	26,9	5.	22,6	14.	21,7	1.	14,9	8.	6,8	8.
Blankenburg	10,0	14.	7,2	27.	15,0	29.	17,9	7.	29,8	13.	27,3	28.	24,8	29.	30,0	5.	25,2	13.	22,4	21.	12,4	1.	10,0	17.
Harzburg	6,8	2.	7,2	19.	15,1	29.	15,2	6.	28,6	11.	27,6	28.	25,4	29.	30,1	5.	25,0	13.	23,8	13.	13,7	27.	10,8	8.
Seesen	5,9	2.14.17.	6,9	19.	17,7	30.	16,2	3.	31,3	12.	26,7	28.	26,1	29.	30,0	5.	24,5	13.	21,9	15.	13,5	1.	8,9	20.
Walkenried	6,0	17.	7,2	20.	17,1	29.	14,4	2.6.	29,8	12.	26,3	28.	25,7	29.	29,5	5.	24,0	13.	20,9	22.	13,5	28.	8,0	12.
Stadtoldendorf	6,6	2.	7,3	19.	15,5	29.	16,0	1.	28,9	12.	24,9	28.	24,7	29.	29,1	5.	24,1	13.	20,5	13.	13,0	1.	10,2	8.
Schießhaus	5,0	2.	5,0	19.	15,5	29.	14,1	6.	28,8	12.	24,9	28.	22,9	26.29.	29,1	5.	25,0	13.	20,4	13.	11,1	10.	8,8	8.

16. Absolute Minima der Lufttemperatur.

Station	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum	C°	Datum
Born	-17,3	23.	-15,4	11.	-12,2	11.	-6,3	21.	-2,0	30.	3,8	24.	5,2	25.	3,3	17.	-2,7	23.	-0,8	26.	-9,2	8.	-9,7	1.
Calvörde	-17,3	23.24.	-16,3	11.	-9,4	11.	-3,3	21.	-0,1	30.	6,2	5.	6,4	21.	5,7	17.	-1,5	23.	0,6	26.	-7,5	8.	-9,5	31.
Riddagshausen	-16,3	23.	-14,1	11.	-9,3	11.	-2,7	12.	-0,1	29.30.	4,3	5.	6,2	25.	5,8	17.	0,5	23.	2,4	26.	-5,3	8.	-8,2	31.
Braunschweig	-16,3	23.	-12,5	11.	-6,6	11.	-1,1	12.	2,6	19.30.	5,7	5.	7,9	25.	7,7	17.	1,9	23.	3,9	26.	-4,6	8.	-7,9	31.
Helmstedt	-17,1	23.	-11,4	7.	-10,8	11.	-1,0	27.	1,3	29.	6,6	5.	7,6	22.	7,5	3.	1,7	23.	4,1	26.	-5,5	20.	-7,8	31.
Todtenrode	-21,7	24.	-14,1	7.	-10,1	13.	-4,6	29.	-1,8	19.	3,4	5.	3,9	22.	4,0	17.	-1,4	5.	3,0	5.	-6,9	21.	-10,3	28.
Stiege	-20,4	23.	-18,9	7.	-13,4	13.	-6,0	29.	-2,9	19.	1,1	5.	0,9	21.	3,9	17.	-4,4	23.	1,3	5.	-7,2	5.6.	-14,1	18.
Hohegeiß	-21,8	23.	-11,7	2.	-10,2	11.	-3,8	11.	-0,8	29.	3,8	4.17.	3,8	13.	4,3	25.	2,5	5.23.	3,3	16.	-8,6	21.	-11,7	28.
Braunlage	-20,9	23.	-18,2	10.	-11,7	13.	-5,8	28.	-2,8	29.	0,3	5.	1,7	22.	2,3	17.	-2,7	23.	1,3	19.	-7,8	21.	-12,5	18.
Blankenburg	-18,9	23.	-12,3	2.	-6,1	11.	-2,9	12.	0,9	18.	4,7	5.	7,4	4.	6,9	2.17.	2,6	5.	4,3	15.	-6,1	6.	-9,0	28.
Harzburg	-18,0	23.	-14,5	8.	-6,9	11.	-2,2	6.	-0,3	19.	3,7	5.	6,8	22.	6,8	3.	3,6	23.	3,6	26.	-6,6	6.21.	-8,5	28.
Seesen	-17,2	23.	-16,5	7.	-9,4	11.	-2,2	28.	-0,6	19.29.	3,0	5.	6,2	25.	6,2	3.	-0,2	23.	4,2	26.	-6,4	22.	-9,5	31.
Walkenried	-17,4	23.	-16,5	11.	-9,1	13.	-3,5	21.	-1,8	19.	2,9	17.	3,3	21.	5,5	17.21.	0,7	23.	1,5	19.	-6,1	8.	-9,0	31.
Stadtoldendorf	-16,7	23.	-13,0	7.	-7,0	11.	-2,2	21.	-0,5	29.	4,1	5.	5,1	21.	6,2	25.	0,8	23.	3,3	5.	-3,9	22.	-8,9	31.
Schießhaus	-18,8	23.	-12,4	10.	-9,2	11.	-3,0	28.	-2,5	29.	2,5	5.	4,4	21.	4,7	25.	0,4	23.	3,0	5.	-6,0	22.	-9,0	28.

1907.

17. Zahl der Eistage.

Station	Januar	Februar	März		November	Dezember	Jahr
Born	6	12	.		4	7	29
Calvörde	7	14	.		4	6	31
Riddagshausen	6	10	.		4	6	26
Braunschweig	4	11	.		3	5	23
Helmstedt	4	12	1		4	5	26
Todtenrode	8	13	2		3	5	31
Stiege	7	19	4		3	9	42
Hohegeiß	12	19	7		5	13	56
Braunlage	11	18	6		4	9	48
Blankenburg	9	10	.		5	9	33
Harzburg	5	11	2		3	8	29
Seesen	6	10	1		2	6	25
Walkenried	7	13	2		4	7	33
Stadtoldendorf	6	9	2		3	6	26
Schießhaus	7	13	1		4	9	34

18. Zahl der Frosttage.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Born	15	22	21	14	3	3	1	17	18	114
Calvörde	15	22	18	13	1	1	.	16	19	105
Riddagshausen	12	21	18	10	2	.	.	18	16	97
Braunschweig	12	21	11	3	.	.	.	12	13	72
Helmstedt	14	22	12	6	.	.	.	15	15	84
Todtenrode	18	25	26	18	3	1	.	18	20	129
Stiege	19	25	29	17	5	3	.	18	22	138
Hohegeiß	26	27	27	17	4	.	.	15	22	138
Braunlage	25	25	29	21	5	3	.	16	23	147
Blankenburg	15	23	16	8	.	.	.	12	15	89
Harzburg	13	21	14	8	1	.	.	11	13	81
Seesen	13	21	16	7	2	1	.	10	14	84
Walkenried	16	24	20	13	2	.	.	16	17	108
Stadtoldendorf	12	23	15	6	2	.	.	11	15	84
Schießhaus	18	26	25	10	3	.	.	9	17	108

19. Zahl der Sommertage.

Station	Mai	Juni	Juli	August	September	Jahr
Born . . . . .	.	3	2	4	1	10
Calvörde	7	3	2	6	1	19
Riddagshausen	6	2	2	5	2	17
Braunschweig	5	2	2	5	1	15
Helmstedt	4	2	2	4	1	13
Todtenrode	3	1	.	2	.	6
Stiege	2	1	.	2	.	5
Hohegeiß	2	.	.	1	.	3
Braunlage	3	.	.	1	.	4
Blankenburg	3	2	.	2	1	8
Harzburg	3	2	1	4	1	11
Seesen	3	4	1	3	.	11
Walkenried	3	2	1	4	.	10
Stadtoldendorf	3	.	.	2	.	5
Schießhaus	3	.	.	2	1	6

20. Frostgrenzen.

Station	Letzter Frost	Erster Frost
	Datum	
Born	30. 5.	5. 9.
Calvörde	30. 5.	23. 9.
Riddagshausen	30. 5.	4. 11.
Braunschweig	27. 4.	4. 11.
Helmstedt	29. 4.	4. 11.
Todtenrode	30. 5.	5. 9.
Stiege	30. 5.	5. 9.
Hohegeiß	29. 5.	4. 11.
Braunlage	30. 5.	5. 9.
Blankenburg	29. 4.	4. 11.
Harzburg	19. 5.	4. 11.
Seesen	29. 5.	23. 9.
Walkenried	19. 5.	4. 11.
Stadtoldendorf	29. 5.	4. 11.
Schießhaus	30. 5.	6. 11.

IV. Zusammenstellung der im 25jährigen Zeitraum 1882 bis 1906 an 10 Stationen beobachteten Niederschlagsperioden.

Für die Zusammenstellungen unter A und B ist als nasse bzw. trockene Periode eine Reihe zusammenhängender Tage mit bzw. ohne Niederschlag von mehr als 0,2 mm Tagesmenge ausgezählt worden. Perioden, die sich von einem Monat in den folgenden erstrecken, sind demjenigen Monat zugeschrieben worden, dem ihr größerer Teil angehört.

(Fortsetzung.)

A. Zahl der nassen Perioden im 25jährigen Zeitraum 1882—1906.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
1. Perioden von 5—9 Tagen.													
Riddagshausen . . .	23	16	27	10	13	14	24	16	15	21	21	24	224
Groß-Rohde . . .	18	17	17	8	14	14	24	17	13	15	17	21	195
Todtenrode . . .	19	14	23	11	9	16	12	12	13	17	20	18	184
Allrode . . .	17	17	20	9	15	10	19	16	16	22	22	22	205
Braunlage . . .	16	15	32	15	17	21	21	19	12	26	20	20	234
Blankenburg . . .	15	12	16	11	8	14	14	8	8	14	16	12	148
Harzburg . . .	16	18	19	16	16	16	20	15	11	15	19	18	199
Seesen . . .	24	22	29	14	15	17	24	23	15	24	15	18	240
Stadtoldendorf . . .	19	18	25	13	16	16	22	18	10	20	17	21	215
Schießhaus . . .	22	15	28	10	15	15	22	21	12	24	28	19	231

2. Perioden von 10—14 Tagen.													
Riddagshausen . . .	6	2	3	2	2	2	2	4	1	1	2	3	23
Groß-Rohde . . .	1	6	1	2	1	2	4	1	4	2	3	2	27
Todtenrode . . .	4	2	2	3	1	1	1	2	3	2	2	2	25
Allrode . . .	2	4	1	1	1	2	2	1	2	1	2	1	19
Braunlage . . .	4	6	6	5	4	2	4	5	4	4	6	5	55
Blankenburg . . .	1	2	1	1	1	1	2	2	2	2	2	10	10
Harzburg . . .	1	2	2	3	2	1	3	3	1	2	1	3	24
Seesen . . .	1	3	2	3	2	2	3	6	2	4	5	3	36
Stadtoldendorf . . .	5	2	2	2	2	1	3	3	2	3	4	3	32
Schießhaus . . .	4	7	6	5	3	3	1	3	2	5	1	8	48

3. Perioden von 15—19 Tagen.													
Riddagshausen . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3
Groß-Rohde . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3
Todtenrode . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
Allrode . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
Braunlage . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	10
Blankenburg . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
Harzburg . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
Seesen . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7
Stadtoldendorf . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	5
Schießhaus . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9

4. Perioden von 20—24 Tagen.													
Braunlage . . .	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3
Seesen . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Stadtoldendorf . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Schießhaus . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

5. Perioden von 25—29 Tagen.													
Braunlage . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

B. Zahl der trocknen Perioden im 25jährigen Zeitraum 1882—1906.

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
1. Perioden von 5—9 Tagen.													
Riddagshausen . . .	10	14	21	20	24	28	26	21	27	22	20	20	253
Groß-Rohde . . .	15	21	20	12	24	24	17	15	23	21	17	19	228
Todtenrode . . .	18	18	19	19	22	30	25	24	21	21	28	25	270
Allrode . . .	13	18	19	19	32	33	23	25	19	22	24	25	272
Braunlage . . .	14	10	16	18	28	33	22	18	20	21	20	22	242
Blankenburg . . .	12	19	21	21	32	31	25	21	25	24	27	21	279
Harzburg . . .	13	22	20	15	27	26	20	23	27	25	27	22	267

B. Zahl der trocknen Perioden im 25jährigen Zeitraum 1882—1906

Station	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Seesen . . .	10	16	18	17	26	30	20	16	21	23	20	18	235
Stadtoldendorf . . .	13	17	20	16	25	28	17	16	24	19	18	24	237
Schießhaus . . .	11	14	17	20	26	27	19	18	24	15	21	23	235
2. Perioden von 10—14 Tagen.													
Riddagshausen . . .	10	6	6	4	5	4	1	7	10	5	3	5	66
Groß-Rohde . . .	9	8	7	7	8	7	4	6	7	5	4	3	75
Todtenrode . . .	7	4	5	3	5	3	6	8	4	3	7	55	55
Allrode . . .	8	6	4	3	4	1	2	6	9	4	5	6	58
Braunlage . . .	6	4	6	4	2	4	3	4	8	3	5	5	54
Blankenburg . . .	8	6	4	7	6	1	2	6	9	3	8	7	67
Harzburg . . .	11	6	3	9	6	4	3	2	8	3	6	4	65
Seesen . . .	9	5	4	6	2	3	3	4	7	3	4	5	55
Stadtoldendorf . . .	9	4	2	5	3	2	5	4	9	4	5	6	58
Schießhaus . . .	9	3	3	4	4	1	8	3	8	6	5	2	56

3. Perioden von 15—19 Tagen.													
Riddagshausen . . .	3	3	1	2	2	1	2	1	2	3	1	1	15
Groß-Rohde . . .	2	2	2	1	1	1	1	1	1	2	1	1	14
Todtenrode . . .	3	2	1	2	2	1	1	1	1	1	1	1	13
Allrode . . .	1	2	1	3	1	1	2	1	1	1	1	1	6
Braunlage . . .	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	25
Blankenburg . . .	4	4	2	2	1	1	2	3	1	3	2	2	15
Harzburg . . .	5	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6
Seesen . . .	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	11
Stadtoldendorf . . .	3	1	2	1	1	1	1	2	1	1	1	1	9
Schießhaus . . .	2	3	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	9

4. Perioden von 20—24 Tagen.													
Riddagshausen . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Groß-Rohde . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Todtenrode . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Allrode . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Braunlage . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Blankenburg . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Harzburg . . .	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Seesen . . .	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Stadtoldendorf . . .	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Schießhaus . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

5. Perioden von 25—29 Tagen.													
Riddagshausen . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Groß-Rohde . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Todtenrode . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Allrode . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Braunlage . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Blankenburg . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Harzburg . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Seesen . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Stadtoldendorf . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Schießhaus . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

6. Perioden von 30—35 Tagen.													
Riddagshausen . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Todtenrode . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Allrode . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Braunlage . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Blankenburg . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Harzburg . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Schießhaus . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

7. Perioden von mehr als 35 Tagen.													
Allrode . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Todtenrode . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

C. Zusammenstellung der Zeiträume, in denen „nasse Perioden“ von 20 und mehr Tagen beobachtet worden sind.

Station	Zeitraum etwa vom 1. bis 28. Oktober 1884				Zeitraum etwa vom 6. Dezember 1886 bis 3. Januar 1887				Zeitraum etwa vom 1. März bis 3. April 1888				Zeitraum etwa vom 23. Januar bis 28. Februar 1889				Zeitraum etwa vom 23. Januar bis 19 Februar 1892				Zeitraum etwa vom 2. Februar bis 4. März 1904			
	Periodenlänge Zahl der Tage mit Niederschlag		Nieder- schlagsmenge in mm		Periodenlänge Zahl der Tage mit Niederschlag		Nieder- schlagsmenge in mm		Periodenlänge Zahl der Tage mit Niederschlag		Nieder- schlagsmenge in mm		Periodenlänge Zahl der Tage mit Niederschlag		Nieder- schlagsmenge in mm		Periodenlänge Zahl der Tage mit Niederschlag		Nieder- schlagsmenge in mm		Periodenlänge Zahl der Tage mit Niederschlag		Nieder- schlagsmenge in mm	
	Tage		im ganzen	Durchschnitts- betrag für 1 Tag der Periode	Tage		im ganzen	Durchschnitts- betrag für 1 Tag der Periode	Tage		im ganzen	Durchschnitts- betrag für 1 Tag der Periode	Tage		im ganzen	Durchschnitts- betrag für 1 Tag der Periode	Tage		im ganzen	Durchschnitts- betrag für 1 Tag der Periode	Tage		im ganzen	Durchschnitts- betrag für 1 Tag der Periode
Riddagshausen	29	23	91	3,1	29	22	69	2,4	34	27	136	4,0	37	29	127	3,4	21	16	56	2,7	29	26	64	2,2
Groß-Rohde	29	23	197	6,8	29	24	64	2,2	34	29	109	3,2	36	34	139	3,8	23	19	91	4,0	28	23	66	2,3
Todtenrode	28	25	122	4,3	27	23	86	3,2	33	27	128	5,4	32	30	137	4,3	18	13	44	2,4	28	27	88	3,1
Allrode	29	25	111	3,8	29	25	93	3,2	33	27	128	3,9	34	32	107	3,2	28	25	52	1,8	32	31	82	2,6
Braunlage	28	22	232	8,3	29	29	154	5,3	33	31	258	7,8	35	35	332	9,5	20	20	139	6,9	29	27	164	5,6
Blankenburg	27	19	97	3,6	29	25	82	2,6	33	22	102	3,1	34	27	83	4,4	18	14	38	2,1	28	27	61	2,2
Harzburg	28	22	142	5,1	27	24	88	3,2	33	30	129	3,9	31	25	73	2,3	18	16	66	3,7	28	26	118	4,2
Seesen	28	24	126	4,5	27	25	91	3,4	34	30	124	3,6	40	39	79	2,0	28	26	83	3,0	30	30	87	2,9
Stadtoldendorf	28	23	80	2,8	28	26	58	2,1	34	29	78	2,3	36	31	53	1,5	24	19	57	2,4	28	28	108	3,9
Schießhaus	21	21	78	3,7	26	25	77	3,0	33	32	162	4,9	35	32	163	4,6	19	14	78	4,1	28	25	122	4,4

D. Zusammenstellung der Zeiträume, in denen „trockne Perioden“ von 25 und mehr Tagen beobachtet worden sind.

Station	Zeitraum etwa vom 12. Januar bis 12. Februar 1882		Zeitraum etwa vom 27. Dezember 1888 bis 25. Januar 1889		Zeitraum etwa vom 29. Januar bis 26. Februar 1890		Zeitraum etwa vom 25. Oktober bis 30. No- vember 1892		Zeitraum etwa vom 21. März bis 1. Mai 1893		Zeitraum etwa vom 15. März bis 29. Mai 1894				Zeitraum etwa vom 22. Oktober bis 23. No- vember 1897		Zeitraum etwa vom 28. Juni bis 31. August 1904							
	Periodenlänge	Niederschlagsmenge	Periodenlänge	Niederschlagsmenge	Periodenlänge	Niederschlagsmenge	Periodenlänge	Niederschlagsmenge	Periodenlänge	Niederschlagsmenge	1. Teil		2. Teil		Periodenlänge	Niederschlagsmenge	1. Teil		2. Teil		3. Teil		zusammen	
											Periodenlänge	Niederschlags- menge	Periodenlänge	Niederschlags- menge			Periodenlänge	Niederschlags- menge	Periodenlänge	Niederschlags- menge	Periodenlänge	Niederschlags- menge	Periodenlänge	Niederschlags- menge
Tage	mm	Tage	mm	Tage	mm	Tage	mm	Tage	mm	Tage	mm	Tage	mm	Tage	mm	Tage	mm	Tage	mm	Tage	mm	Tage	mm	
Riddagshausen	32	4	29	9	29	6	37	6	40	3	33	0	42	34	33	4	39	15	.	.	26	22	65	37
Groß-Rohde	33	18	29	17	29	10	37	8	39	6	31	0	43	34	34	6	38	8	.	.	26	28	64	36
Todtenrode	32	1	29	4	29	5	37	4	42	0	31	0	45	33	32	3	31	11	1	34	33	7	65	52
Allrode	32	1	29	2	29	6	37	4	42	0	31	0	45	31	33	4	30	6	7	55	28	7	65	69
Braunlage	32	0	29	4	29	7	37	8	40	3	30	0	20	18	33	4	30	20	7	41	28	16	65	77
Blankenburg	35	0	45	6	29	6	37	3	41	3	31	0	45	19	31	4	31	5	6	34	28	2	65	41
Harzburg	33	2	29	4	29	5	37	15	40	6	31	0	44	26	32	8	36	12	1	26	28	13	65	50
Seesen	32	4	29	18	29	2	37	10	41	6	31	1	44	23	32	3	38	22	.	.	26	28	64	50
Stadtoldendorf	33	2	29	4	29	1	37	14	41	3	32	1	43	22	33	3	39	29	.	.	26	32	65	61
Schießhaus	32	1	28	8	29	6	37	17	41	5	31	0	44	35	33	4	39	32	.	.	26	27	65	59

Die katholische Bevölkerung
im Herzogtum Braunschweig auf Grund der Ergebnisse
der Volkszählung 1905.

Bearbeitet

vom

Geheimen Finanzrat Dr. F. W. R. Zimmermann

Vorstand des Herzogl. Statistischen Amts.

Einleitung.

Schon seit längerer Zeit war nach den Daten der einzelnen Volkszählungen festzustellen, daß in der stark vorwiegend evangelischen Bevölkerung des Herzogtums Braunschweig die Bekenner der katholischen Religion sich mehr als die der evangelischen Religion vermehrten und daß folgeweise der Anteil der katholischen Christen an der Gesamtbevölkerung unter entsprechendem Rückgang des Anteils der Evangelischen stetig im Wachsen begriffen war. Diese Erscheinung, welche sich namentlich im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts nicht unwesentlich verschärfte, steht mit der allgemeinen Entwicklung, welche die beiden Bekenntnisse im Deutschen Reich insgesamt genommen haben, keineswegs im Einklang; in der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches ist das Verhältnis beider Bekenntnisse im großen und ganzen ein beharrendes zu nennen, das nur untergeordnetere Schwankungen nach beiden Seiten hin aufweist, bis 1890 zugunsten des evangelischen Anteils, von da an umgekehrt zugunsten des katholischen.¹⁾

Das gleiche allgemeine Verhältnis, daß der Bevölkerungsanteil des in einem Gebiet mehr oder weniger erheblich vorherrschenden Bekenntnisse herabsinkt, während der Anteil eines nur in geringem Maße vertretenen Bekenntnisses nicht unwesentlich in die Höhe geht, zeigt sich übrigens, und zwar nach beiden Richtungen hin — in vorwiegend evangelischer Bevölkerung größeres Vortreten des katholischen Anteils, in vorwiegend katholischer Bevölkerung ein gleiches Vortreten des evangelischen Anteils — auch sonst für die einzelnen deutschen Staaten bzw. deren Gebietsteile und heben wir in der Anmerkung²⁾ nur einzelne Beispiele heraus.

¹⁾ Nach den Ergebnissen der einzelnen Volkszählungen entfielen auf je 1000 Einwohner

	1871	1880	1885	1890	1900	1905
Evangelische	623,0	626,3	626,8	627,7	625,1	620,8
Katholische	362,1	358,9	358,3	357,6	360,6	364,6

Bei der Volkszählung von 1895 wurde das Religionsbekenntnis für das Reich nicht festgestellt.

²⁾ In nachstehenden vorwiegend evangelischen Gebieten wurden auf 1000 Einwohner Katholiken festgestellt:

	1871	1880	1890	1900	1905
Provinz Brandenburg	17,0	22,5	35,4	51,6	65,3
Provinz Pommern	11,8	15,5	18,1	23,3	29,8
Provinz Schleswig-Holstein .	6,2	7,9	17,9	22,0	27,4
Sachsen (Königreich). . . .	20,9	25,0	36,9	47,2	48,8

Nach ihrem inneren Grund wird diese eigenartige Erscheinung auf die Wanderungen innerhalb der Bevölkerung zurückzuführen sein, welche mit der wesentlichen Erleichterung und folgeweise außerordentlichen Zunahme des Verkehrs seit der zweiten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts ebenmäßig erheblich an Bedeutung zugenommen haben. Daß man hier im allgemeinen die Hauptursache in den Wanderungsverhältnissen zu suchen habe, ist schon früher von dem Kaiserlichen Statistischen Amt bei Veröffentlichung der Ergebnisse der Volkszählung von 1890¹⁾ hervorgehoben und später bei der Veröffentlichung der Volkszählungsergebnisse von 1900²⁾ wiederholt worden. In einer früheren

	1871	1880	1890	1900	1905
Sachsen-Meiningen	8,3	11,0	12,5	16,6	18,1
Mecklenburg-Schwerin . . .	2,4	4,4	8,8	13,5	20,5
Sachsen-Altenburg	1,4	4,8	12,3	24,2	26,4
Anhalt	16,6	19,5	32,6	37,0	41,1

In nachstehenden vorwiegend katholischen Gebieten wurden auf 1000 Einwohner Evangelische festgestellt:

	1871	1880	1890	1900	1905
Provinz Rheinland	253,4	264,4	275,1	288,8	291,7
Hohenzollern	26,9	32,9	37,9	42,6	44,5
Bayern rechts des Rheins .	237,7	240,7	241,0	242,8	242,1
Baden	335,9	348,7	361,1	376,9	382,9
Elsaß-Lothringen	174,7	194,9	210,5	216,4	215,5

¹⁾ Statistik des Deutschen Reichs. Neue Folge. Band 68. S. 77*: »Die Verschiebungen in der Vertretung der Religionsverhältnisse haben zum Teil wohl in dem Übertritte von einer Konfession zur anderen ihren Grund, aber gewiß nur zum allerkleinsten Teil; der Hauptsache nach werden andere Umstände, wie insbesondere in Westpreußen und Posen die stärkere natürliche Vermehrung der fast ausschließlich dem katholischen Bekenntnis angehörenden polnischen Elemente gegenüber den vorzugsweise evangelischen deutschen, im übrigen aber ganz besonders die Wanderungsverhältnisse sie veranlaßt haben.«

²⁾ Statistik des Deutschen Reichs. Band 150. S. 117*: »Die Hauptursachen bleiben die Wanderbewegungen. So ist der Wegzug aus den östlichen, speziell preußischen und mehr oder weniger protestantischen Teilen des Reichs in den letzten Jahrzehnten immer bedeutender geworden. Der Hauptstrom dieser Auswanderer hat sich nach den Industriebezirken in den Rheinlanden, Westfalen oder Teilen von Sachsen, Bayern, Baden, Elsaß-Lothringen usw. ergossen. Daraus erklärt sich die relative Abnahme der Evangelischen in den östlichen Provinzen sowie in Preußen überhaupt und ihre Zunahme in den zuletzt genannten Landesteilen. Im Osten hat obendrein die ländliche Arbeiternot eine starke Zuführung von polnischen Elementen bewirkt, wodurch die Zahl der Katholiken vergrößert ist. Desgleichen verstärkt für ganz Preußen die Einwanderung aus den Nachbarländern Österreich, Rußland und Belgien vorwiegend die Zahl der Katholiken.

Arbeit¹⁾ habe ich versucht, für die fragliche Annahme einen näheren Nachweis auf Grund der Daten für das Herzogtum Braunschweig nach dem Material der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 zu erbringen.

Das stetige Anwachsen der katholischen Bevölkerung mußte aber naturgemäß auch auf die allgemeinen Verwaltungsverhältnisse des Herzogtums in mannigfacher Weise zurückwirken. Folgeweise erschien es nicht nur erwünscht, sondern notwendig, dieses Anwachsen und den sich darauf gründenden Stand der katholischen Bevölkerung im Herzogtum in den Einzelheiten soweit tunlich zahlenmäßig festzulegen und mit dem Stand der evangelischen Bevölkerung zu vergleichen. Wie schon früher²⁾ hervorgehoben, ist hierfür von vornherein die Volkszählung vom 1. Dezember 1905 ins Auge gefaßt worden, deren Material für diesen Landeszweck entsprechend eingehender bearbeitet wurde. Das Ergebnis wird möglichst unter Vergleichung mit den für 1890 festgelegten Daten dargestellt, um so auch die jüngste Entwicklung umfassender zu berühren; dabei werden wir die textliche Bearbeitung an die Reihenfolge der Haupttabellen angliedern.

I.

Die katholische Bevölkerung im allgemeinen. (Tabelle I.)

Als die Grundlage der weiter zu behandelnden Einzelergebnisse weist uns die Tabelle I zunächst die Bekenner der katholischen Religion nach der absoluten Zahl unter gleichzeitiger Ausscheidung des Geschlechts auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 nach; wie auch in den übrigen Haupttabellen sind als Gebietsabschnitte die Städte gesondert, die Landgemeinden aber für die Amtsgerichtsbezirke zusammengezogen behandelt, daneben ist dann für die einzelnen Kreise, für die Städte wie für die Landgemeinden insgesamt und für das Herzogtum als solches das Gesamtergebnis gezogen.

Die **Gesamtzahl der Katholiken** im Herzogtum Braunschweig belief sich demnach am 1. Dezember 1905 auf 26 504, von welchen 14 373 dem männlichen und 12 131 dem weiblichen Geschlecht angehörten. Wenngleich sonst im Herzogtum die ländliche Bevölkerung etwas überwiegt, so verteilen sich die Katholiken doch mit 15 833 auf die Städte und mit nur 10 671 auf die Landgemeinden; es zeigt sich also schon hierin ein eigenartiges Verhältnis. Durch eine höhere absolute Zahl der Katholiken zeichnen sich unter den Kreisen Braunschweig, Helmstedt und Wolfenbüttel aus; es sind dieses diejenigen Kreise, in denen im

Ebenso findet zwischen dem katholischen Oberbayern und Mittelfranken einer-, und dem protestantischen Württemberg andererseits ein Bevölkerungsaustausch statt, wodurch entsprechende konfessionelle Verschiebungen veranlaßt werden.«

¹⁾ »Die katholische Bevölkerung im Herzogtum Braunschweig« in Dr. Georg von Mayr's Allgemeinem Statistischen Archiv, IV. Jahrgang, 1896, S. 554 ff.

²⁾ »Die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 im Herzogtum Braunschweig.« Heft XXII der Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig, 1908, S. 117.

wesentlichen Landwirtschaft und Industrie am weitesten vorgeschritten sind, folgeweise das Bedürfnis nach besonderer Arbeitskraft am meisten hervortreten muß. Von den Städten weisen neben Braunschweig, das sich weitaus über alle anderen Bezirke heraushebt, namentlich Helmstedt, Wolfenbüttel, Holzminden und Schöningen höhere Daten auf, von den Amtsgerichtsbezirken speziell Wolfenbüttel, Königslutter, Schöningen, Riddagshausen und Vechelde; für alle diese örtlichen Bezirke läßt sich aus den besonderen wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnissen diese höhere Katholikenzahl erklären, wie wir demnächst noch näher sehen werden.

In den nächsten Rubriken sind die weiteren **Ausscheidungen innerhalb der katholischen Religion** berücksichtigt. Es sind dabei 26 375 der Katholiken als römisch-katholisch, 8 als russisch-orthodox und 121 als griechisch- oder sonstig-katholisch nachgewiesen. Die Russisch-orthodoxen kommen ausschließlich im Kreise Braunschweig vor, die Griechisch- oder Sonstig-Katholischen, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, nur in den Kreisen Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt. Gegenüber den Bekennern der römisch-katholischen Religion treten die übrigen Katholiken so stark zurück, daß wir für die Folge die berührte Ausscheidung nicht weiter zu berücksichtigen brauchen.

An und für sich würde in einer Gesamtbevölkerung von rund einer halben Million ein Bevölkerungsanteil, wie ihn nach dem Vorerörterten die Katholiken ausmachen — 26 504 Köpfe oder 5,45 % —, kaum einer besonderen Behandlung nach den verschiedenen Richtungen hin, wie wir sie jetzt vorhaben, gewürdigt werden. Die Besonderheit, welche zu unserem Verfahren zwingt, liegt eben in der eigenartig schnellen Entwicklung, durch welche sich dieser Bevölkerungsanteil zu seiner jetzigen Höhe emporgeschwungen hat. Hierüber soll uns zunächst für das Herzogtum insgesamt die nachstehende Tabelle 1 einen näheren Aufschluß geben, welche nach den Ergebnissen der einzelnen Volkszählungen von 1855 an, also für einen Zeitraum von 50 Jahren, einmal die Zahl der Evangelischen und der Katholiken einander gegenüberstellt und sodann die Zu- oder Abnahme für jeden zwischen zwei Zählungen liegenden Zeitraum berechnet, dabei durchweg Städte und Landgemeinden scheidend, sowie überall die absolute Zahl und das Prozentverhältnis angehend.¹⁾ (Siehe nebenstehende Tab. 1.)

Die **Gesamtzahl der Katholiken** hat sich in den fünfzig Jahren von 1855 bis 1905 von 2243 auf jene Zahl von 26 504 gehoben; sie hat sich also mehr als verzehnfacht, während die Gesamtbevölkerung des Herzogtums im Jahre 1905 noch nicht das doppelte des Bestandes von 1855 erreicht hat. Der Anteil der Katholiken an der Gesamtbevölkerung ist in den Städten von

¹⁾ Bemerkt sei hierzu, daß die frühere Landgemeinde Neustadt-Harzburg, welche durch Gesetz vom 8. März 1894 Nr. 9 vom 1. April 1894 ab unter der Bezeichnung »Bad Harzburg« zur Stadtgemeinde erhoben wurde, hier für sämtliche Zeitabschnitte bei den Städten mit in Rechnung gezogen ist, um so eine unmittelbare Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Das gleiche Verfahren ist überall in den Haupttabellen wie in den Texttabellen beobachtet, wenn es sich um Zeitabschnitte, die über das Jahr 1894 zurückgingen, handelte.

Die Entwicklung der evangelischen und der katholischen Bevölkerung in Stadt und Land für die Zeit von 1855—1905. Tabelle 1.

Zählungstermin	Zahl der										Zu- oder Abnahme									
	Evangelischen					Katholiken					bei der Gesamtbevölkerung					bei den Evangelischen				
	in den Städten		in den Landgemeinden		%	in den Städten		in den Landgemeinden		%	in den Städten		in den Landgemeinden		%	in den Städten		in den Landgemeinden		%
	absolut	%	absolut	%		absolut	%	absolut	%		absolut	%	absolut	%		absolut	%	absolut	%	
	2.	3.	4.	5.		6.	7.	8.	9.		10.	11.	12.	13.		14.	15.	16.	17.	
1.	absolut	%	absolut	%		absolut	%	absolut	%		absolut	%	absolut	%		absolut	%	absolut	%	
1855	78 978	97,36	186 953	99,39		1 426	1,76	817	0,43		3 353	+1,38	—	—		3 029	+1,28	—	—	
1858	82 007	97,08	187 763	99,39		1 697	2,01	761	0,40		3 392	+1,34	4 922	+0,87		3 508	+1,43	4 637	+0,82	
1861	85 515	97,33	192 400	99,25		1 605	1,88	1 028	0,53		3 392	+1,34	4 922	+0,87		3 508	+1,43	4 637	+0,82	
1864	89 785	96,60	197 825	99,13		2 296	2,47	1 479	0,74		5 083	+1,93	5 917	+1,02		4 270	+1,66	5 425	+0,94	
1867	95 993	95,81	200 327	98,87		3 027	3,02	1 842	0,91		7 240	+2,60	2 853	+0,48		6 208	+2,30	2 502	+0,42	
1871	104 443	95,12	198 546	98,11		4 096	3,73	2 934	1,45		9 615	+2,40	246	-0,03		8 450	+2,20	-1 781	-0,22	
1875	115 840	95,02	202 156	98,34		4 666	3,83	2 997	1,46		12 116	+2,76	3 207	+0,40		11 397	+2,73	3 610	+0,46	
1880	128 576	94,42	209 168	98,11		6 076	4,46	3 539	1,66		14 258	+2,34	7 616	+0,74		12 736	+2,20	7 012	+0,69	
1885	141 804	93,78	215 844	97,66		7 699	5,09	4 943	2,23		15 027	+2,21	8 058	+0,76		13 228	+2,06	6 676	+0,64	
1890	160 543	92,44	223 109	96,96		10 327	5,95	6 092	2,65		22 470	+2,97	8 851	+0,80		18 739	+2,64	7 265	+0,87	
1895	179 695	92,82	231 682	96,80		12 470	6,40	7 038	2,94		21 193	+2,44	9 247	+0,80		19 152	+2,39	8 573	+0,77	
1900	197 451	91,84	239 525	96,06		14 899	6,93	9 276	3,72		20 120	+2,07	10 000	+0,84		17 756	+1,98	7 843	+0,88	
1905	209 584	91,68	246 096	95,62		15 833	6,93	10 671	4,15		13 607	+1,27	8 018	+0,64		12 133	+1,23	6 571	+0,65	

1,76 % im Jahre 1855 auf 6,93 % im Jahre 1905 angewachsen, in den Landgemeinden von 0,43 % auf 4,15 %. Die Steigerung des Anteils, welcher übereinstimmend für Städte und für Landgemeinden, für letztere sogar noch etwas stärker, hervortritt, ist zudem nicht etwa eine sprungweise, nur einzelne Zählungen betreffende, sondern eine durchaus stetige, von Periode zu Periode mit einer gewissen Gleichmäßigkeit fortschreitende; nur einmal zeigt sich für eine einzelne Periode je für Städte (1861) und für Landgemeinden (1858) statt des Ansteigens ein geringer Rückschritt, welchen die nächste Periode mehr als voll zum Ausgleich bringt. In der letzten Hälfte der Periode hat sich das Ansteigen der ersten gegenüber etwas verstärkt; namentlich kommt dieses bei den Landgemeinden zur Erscheinung.

Die Daten über die Bevölkerungs-Zu- bzw. Abnahme in den einzelnen Zeitabschnitten weisen zunächst im allgemeinen aus, daß die katholische Bevölkerung durchweg und nicht unwesentlich stärker wie die Gesamtbevölkerung sowohl als auch die evangelische fortgeschritten ist. Entsprechend der oben bei dem Verhältnis in der Gesamtbevölkerung schon geltend gemachten Erscheinung haben wir allerdings je einmal bei den Städten (1858/61) und bei den Landgemeinden (1855/58) einen Rückgang der Katholiken, wenn auch nur von geringer Bedeutung, zu bemerken, während die Gesamtbevölkerung und die evangelische Bevölkerung für die fraglichen Zeitabschnitte zugenommen hat. Andererseits hat aber sowohl die Gesamtbevölkerung wie die evangelische Bevölkerung in den Landgemeinden für die Periode 1867/71 abgenommen, wogegen die katholische Bevölkerung hier gerade eine besonders hohe Zunahme zeigt. Die Entwicklung des katholischen Bevölkerungsanteils hat sich also nach diesen Daten in anderer Richtung als die der übrigen Bevölkerung bewegt. Zu beachten ist auch, daß die Abnahme der katholischen Bekenner in die ersten Zeitabschnitte unserer 50 Jahre fällt, so daß also die Gesamtzunahme sich schon an und für sich mehr auf die späteren Zeitabschnitte konzentriert.

Wenn man sodann für die einzelnen Perioden die Sätze der prozentualen Zunahme näher betrachtet, so ergibt sich wiederum ein charakteristischer Unterschied zwischen den Sätzen für die Gesamtbevölkerung und die Evangelischen einerseits und denen für die Katholiken andererseits. Die Prozentualdaten der ersten weisen — Städte und Landgemeinden in sich berücksichtigt — immerhin ein gewisses Beharren in einem Durchschnittsstand auf, von dem sich die einzelnen Perioden zwar entfernen, aber doch nur in untergeordneter Weise; diese geringfügigere Bewegung sozusagen um einen festen Punkt tritt namentlich in der letzten Hälfte der fünfziger Jahre schärfer hervor; dabei ist auch das Verhältnis zwischen den Sätzen der Städte und denen der Landgemeinden im allgemeinen ein gleiches, das sich in derselben Weise durch alle die einzelnen Zeitabschnitte hindurchzieht. Bei den Katholiken dagegen schwanken die Prozentsätze ohne alle Regel von hoch zu niedrig und von niedrig zu hoch; aus diesen einzelnen Schwankungen läßt sich kein fester Mittelpunkt bilden, den man als Grundlage für die Gesamtbewegung ansehen könnte; es

zeigt sich lediglich eine regellose Bewegung, die sich durch den gesamten beobachteten Zeitraum hinzieht und auch in den Ausgangsperioden sich keineswegs ändert. Übereinstimmend mit dieser allgemeinen Unregelmäßigkeit ist auch zwischen den Sätzen für die Städte und denen für die Landgemeinden keinerlei Verhältnis, welches durch die einzelnen Perioden gleichmäßig hindurchgeht, vorhanden; es macht sich lediglich ein bunter Wechsel zwischen den einzelnen Sätzen bemerkbar; in dem einen Jahr überragt der Prozentsatz der Städte den der Landgemeinden, in dem nächsten ist das umgekehrte der Fall, und zwar zum Teil dabei mit ziemlich weitgehenden Unterschieden.

So tritt uns aus den Daten für die Katholiken nur eine bunte Unregelmäßigkeit entgegen, die von vornherein schon zu dem Schluß berechtigt, daß die ganze Entwicklung der katholischen Bevölkerung im Herzogtum Braunschweig gleicherweise nur auf einem Grunde beruhen kann, welcher nicht gleichmäßig und konstant wirkt, sondern ohne eine feste Regel, bald stärker, bald schwächer, veränderlich und sprunghaft, Momente, die für die Wanderung ohne weiteres zutreffen.

Nur in einem Punkte kommt eine gewisse Regelmäßigkeit, eine Übereinstimmung für fast sämtliche Perioden zur Erscheinung: die Zunahmesätze der katholischen Bevölkerung sind durchweg nicht unwesentlich höher als die der gesamten und der evangelischen Bevölkerung. Die Gleichmäßigkeit bezieht sich aber nur auf die höhere Zunahme, in dem Maß des Vorragens kommt wieder ein starker Wechsel zum Durchbruch. Bald sind die Zunahmesätze der Katholiken um das doppelte höher, bald um das dreifache, vierfache, ja sie kommen mehrmals bis gegen das zehnfache und in einigen Fällen sogar über dieses hinaus. Die größten Überschreitungen treten bei den Sätzen für die Landgemeinden hervor; sonst ist aber zwischen den Städten und den Landgemeinden lediglich die wechselnde Verschiedenheit zu bemerken, auf welche wir schon oben hinzuweisen hatten.

Das außerordentliche Übertreffen des Zunahmesatzes der katholischen Bevölkerung, auf welches wir zuletzt hinzuweisen hatten, speziell die darin zum Ausdruck kommende ungewöhnliche Höhe der Zunahme selbst und daneben auch der scharke Wechsel in der Zunahme lassen es ohne weiteres als ausgeschlossen erscheinen, daß etwa die **natürliche Vermehrung** als Ursache oder auch nur als eine wesentliche Ursache für die Zunahme in Frage gezogen werden könne. Wenn in der katholischen Bevölkerung des Herzogtums die natürliche Vermehrung tatsächlich auch stärker als in der übrigen Bevölkerung gewesen sein sollte, wofür aber jeder Nachweis, ebenso wie irgendein Grund für eine derartige Annahme überhaupt, fehlt, so könnte dieses doch unter keinen Umständen einen derartig vorragenden Einfluß gehabt haben; es hätte sich lediglich um einen Einfluß handeln können, der in den Daten nur in untergeordneter Weise mit kleinen Abweichungen zum Ausdruck gekommen wäre. Die ungewöhnlich hohen Zunahmedaten lassen sich mit der natürlichen Vermehrung nicht begründen und werden wir diese für die Folge ausscheiden können.

Es würde sodann aber auch als Grund für die Zunahme der **Übertritt von einer anderen Religion zur katholischen** in Betracht kommen können. Hierüber stehen uns Daten zur Verfügung, die zwar unvollständig sind, uns aber doch den nötigen Anhalt für die Beurteilung über ein etwaiges Zutreffen jenes Grundes zu bieten vermögen. Das Herzogl. Konsistorium stellt schon seit längerer Zeit alljährlich die Übertritte zur evangelischen Landeskirche und die Austritte aus derselben zahlenmäßig fest, das unterscheidend, ob der Übertritt von der katholischen, der jüdischen oder einer sonstigen Religionsgemeinschaft um der Austritt zu diesen oder auch zu keiner Religionsgemeinschaft erfolgt. Auf Grund dieser Festlegungen ist die nachstehende Tabelle 2 aufgestellt, welche uns für die Jahre von 1880—1905 die Zahl der Übertritte von Katholiken zur evangelischen Religion und die Zahl der Übertritte Evangelischer zur katholischen Religion sowie die Differenz zwischen den beiden Arten von Übertritten, welche stets zu Gunsten der evangelischen Religion ausfällt, nachweist.

Tabelle 2.

Zahl der Übertritte zwischen der evangelischen und der katholischen Religion.

Jahr	Zahl der Übertritte Katholischer zur evangelischen Religion	Zahl der Übertritte Evangelischer zur katholischen Religion	Die Zahl der Übertritte zur evangelischen Religion überragt die der Übertritte zur katholischen Religion um
1.	2.	3.	4.
1880	3	1	2
1881	8	1	7
1882	7	.	7
1883	7	.	7
1884	22	1	21
1885	17	4	13
1886	29	.	29
1887	38	2	36
1888	36	.	36
1889	47	7	40
1890	49	9	40
1891	43	3	40
1892	53	8	45
1893	58	6	52
1894	55	7	48
1895	46	2	44
1896	75	4	71
1897	78	7	71
1898	77	12	65
1899	107	6	101
1900	104	12	92
1901	106	8	98
1902	135	11	124
1903	111	14	97
1904	108	7	101
1905	128	13	115

Schon ein Blick auf diese Tabelle muß uns überzeugen, daß durch den Übertritt von einer anderen Religionsgemeinschaft die starke Zunahme der Katholiken im Herzogtum nicht veranlaßt sein kann. Die Zahlen, welche uns die Tabelle aufweist, sind so geringfügig, daß

sie hinter jenen Zunahmedaten, welche wir zunächst behandelten, vollkommen verschwinden. Außerdem bewegt sich das Endergebnis der Tabelle gerade in der entgegengesetzten Richtung; es führt uns nicht auf eine Zunahme, sondern auf eine Abnahme der Katholiken hin, denn in jedem einzelnen Jahre sind mehr Katholiken zur evangelischen wie Evangelische zur katholischen Religion übergetreten, und zwar in einem solchen Maße, daß insgesamt für die behandelten 26 Jahre die ersteren Übertritte (1547) mehr als das zehnfache der letzteren (145) ausmachen (Gesamtüberschuß der Übertritte vom katholischen Bekenntnis 1402).

Bezüglich des letzteren ist aber nicht zu übersehen, daß die Aufzeichnungen, auf welchen die Tabelle beruht, nur von einer Seite aus erfolgt sind, und daß es sich nur um diejenigen Übertritte handelt, die dort zur Kenntnis gekommen sind, sei es, daß eine Austrittserklärung aus der evangelischen Kirche damit verbunden war, sei es, daß die Kenntnis sonst erlangt war. Die Daten unserer Tabelle sind demnach nicht als vollständige, ein umfassendes und genaues Bild gebende anzusehen; sie können immer nur, wie wir von vornherein betonten, einen gewissen Anhalt für die Beurteilung bieten. Es ist sehr wohl möglich, daß außer den in der Tabelle berührten noch weitere Fälle des Übertritts von der evangelischen zu der katholischen Religion vorgekommen sind. Ob aber die Zahl gerade eine nennenswerte gewesen, steht dahin. Das Material für die Zusammenstellungen wird dem Herzogl. Konsistorium von den Ortsgeistlichen geliefert. Es ist kaum anzunehmen, daß es einem solchen entgangen sein sollte, wenn in seiner Diözese Übertritte vom evangelischen zum katholischen Bekenntnis in einer größeren Zahl stattgefunden hätten.

Unsere Daten sind des ferneren aber auch noch insofern unvollständig, als sie den Übertritt zum Katholizismus nur nachweisen, soweit er vom evangelischen Bekenntnis aus erfolgt ist, alle diejenigen Fälle aber nicht enthalten, in welchen Bekenner anderer Religionen zu der katholischen übertraten. Da aber die Zahl der Bekenner anderer Religionen im Herzogtum überhaupt nur eine sehr geringe ist, so wird den Übertritten von solchen niemals eine irgend nennenswerte Bedeutung beigemessen werden können.

Wollen wir nun auch den genannten Unvollständigkeiten unserer Tabelle in weitestem Maße Rechnung tragen, so werden wir doch höchstens dazu kommen, etwa einen Ausgleich zwischen den beiderseitigen Übertritten oder nur ein geringfügiges Überwiegen nach der einen oder anderen Seite hin anzunehmen. Daß der Übertritt aus einer anderen Religionsgemeinschaft die starke Zunahme der Katholiken im Herzogtum veranlaßt oder auch nur in beachtenswerter Weise beeinflußt habe, muß aber als vollkommen ausgeschlossen erscheinen; um diese Überzeugung unanfechtbar zu festigen, sind die Daten unserer Tabelle vollkommen ausreichend. Da so nach weder die natürliche Vermehrung noch der Übertritt von anderen Bekenntnissen den Grund für die außerordentliche Zunahme der Katholiken im Herzogtum Braunschweig abgeben können, so bleibt als treibende

Ursache nur das dritte, die Zuwanderung, übrig. Daß diese Ursache aber die wirkende ist, wird uns eine große Zahl von Einzelercheinungen in den weiter zu berührenden zahlenmäßigen Ergebnissen bestätigen.

Eine solche Erscheinung, welche für die Zuwanderung der Katholiken spricht, wollen wir hier übrigens aus den vorberührten Daten unserer Tabelle noch nachholen. Bei Angabe der katholischen Bevölkerung vom 1. Dezember 1905 hat gleichzeitig eine **Scheidung nach dem Geschlecht** stattgefunden. Für das Herzogtum insgesamt sind dabei unter den Katholiken 14 373 als männlich und 12 131 als weiblich nachgewiesen. Dieses an sich nicht unerhebliche Überwiegen des männlichen Geschlechts steht mit dem Verhältnis, wie es sich sonst in der Gesamtbevölkerung des Herzogtums zeigt, durchaus nicht im Einklang, denn ebenso wie durchweg die deutschen Bundesstaaten und in gleicher Weise überhaupt die meisten Kulturstaaen hat das Herzogtum Braunschweig stetig einen Überschuß des weiblichen Geschlechts über das männliche aufzuweisen, wenn dieser Überschuß bei Braunschweig verhältnismäßig auch nur ein geringer ist. Wie in dieser Beziehung die katholische Bevölkerung von der übrigen abweicht, soll die nachstehende Tabelle 3 näher zur Anschauung bringen, indem sie für die einzelnen Kreise unter Ausscheidung der Stadt Braunschweig das prozentuale Verhältnis der beiden Geschlechter zueinander für die katholische Bevölkerung und für die übrige Bevölkerung nachweist.

Tabelle 3.
Die katholische Bevölkerung und die übrige
Bevölkerung nach dem Geschlecht (1905).

Bezirk	Es entfallen prozentual in der			
	katholischen Bevölkerung		übrigen Bevölkerung	
	auf das männliche Geschlecht	auf das weibliche Geschlecht	auf das männliche Geschlecht	auf das weibliche Geschlecht
1.	2.	3.	4.	5.
Stadt Braunschweig . .	52,40	47,60	47,42	52,58
Landkreis „ . .	48,73	51,27	49,22	50,78
Kreis Wolfenbüttel . .	54,44	45,56	49,58	50,42
» Helmstedt . .	55,79	44,21	49,57	50,43
» Gandersheim . .	54,24	45,76	49,25	50,75
» Holzminden . .	58,74	41,26	50,86	49,64
» Blankenburg . .	58,66	41,34	48,55	51,45
Herzogtum . . .	54,23	45,77	48,92	51,08

Während also in der übrigen Bevölkerung der Prozentsatz der männlichen Bevölkerung nur 48,92 % ausmacht, steigt er bei den Katholiken auf 54,23 % an. Gerade dieses stärkere Vorwalten des männlichen Geschlechts bei den Katholiken läßt aber auf eine Zuwanderung derselben schließen. Es liegt in der Natur der Sache, daß die sozusagen normale, im wesentlichen innere Wanderung, welche hier in Frage steht, in der Hauptsache die arbeitsfähigste Bevölkerung umfaßt und daß folgeweise das männliche Geschlecht als für die Arbeit im allgemeinen befähigter in höherem Maße für die

Zuwanderung in Frage kommt. In einer großen Anzahl von Gewerbszweigen kann die Arbeit überhaupt nur von Männern geleistet werden; das Bedürfnis nach Arbeitskraft läßt sich für sie demnach nur durch eine Zuwanderung männlichen Geschlechts befriedigen. Es sei hier beispielsweise auf die Arbeit in der Steinindustrie, im Kohlen- und Kalibergbau hingewiesen, welche für das Herzogtum eine Heranziehung fremder Arbeitskraft in größerem Maße bedingt hat. Allerdings tritt in einzelnen Industriezweigen, welche auch für das Herzogtum in Betracht kommen, wie Weberei und Spinnerei, und namentlich bei der für das Herzogtum wichtigen landwirtschaftlichen Arbeit das weibliche Element mehr in den Vordergrund.

Der letztere Umstand hat voraussichtlich sogar dazu geführt, daß für den Durchschnitt des Herzogtums das Überwiegen des männlichen Geschlechts über das weibliche noch etwas zurückgedrängt worden ist. Es spricht dafür die Erscheinung, daß in den Kreisen Holzminden und Blankenburg, in welchen die der weiblichen Arbeitskraft benötigenden Industriezweige nicht so vertreten sind und auch der intensive landwirtschaftliche Betrieb nicht wie in den Kreisen Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt vorhanden ist, der Männerüberschuß bei den Katholiken noch verhältnismäßig nicht unbedeutend über den Durchschnitt des Herzogtums hinausgeht, während umgekehrt der Landkreis Braunschweig, für welchen sowohl die Industrie mit weiblicher Arbeitskraft wie der intensive Landwirtschaftsbetrieb in Betracht kommt, sogar nicht einmal einen Männerüberschuß, sondern, hier allein abweichend, einen Weiberüberschuß zeigt.

Seit dem Jahre 1890 hat sich übrigens das Verhältnis der beiden Geschlechter zueinander bei den Katholiken mehr in ausgleichender Richtung entwickelt, denn in unserer oben angeführten früheren Bearbeitung auf Grundlage der Zählung von 1890 ist für das Herzogtum insgesamt gegenüber dem jetzigen Satz von 54,23 % ein solcher von 59,7 % für das männliche Geschlecht bei den Katholiken nachgewiesen. Der Rückgang erscheint auch in sämtlichen Kreisen mit Ausnahme des Kreises Blankenburg, dessen männliche katholische Bevölkerung sich von 55,3 % auf 58,66 % gehoben hat. Besonders stark ist der Rückgang in den Kreisen Braunschweig (von 61,4 % auf 48,73 %), Wolfenbüttel (von 62,0 % auf 54,44 %) und Helmstedt (von 63,1 % auf 55,79 %); es sind dieses diejenigen Kreise, in denen die Landwirtschaft am weitesten vorgeschritten ist und zu ihrem intensiven Betrieb seit lange fremder Arbeitskraft bedarf; die weibliche Arbeitskraft wird hierbei namentlich in der neueren Zeit vorzugsweise herangezogen und hat vielfach in dieser Beziehung sich eine Umwandlung ausgebildet, daß man auch dort weibliche Kräfte verwendet, wo man früher vorwiegend männliche gebrauchte. An und für sich wird man aber die Entwicklung nach dem Ausgleich zwischen den beiden Geschlechtern zu als ein Moment anzusehen haben, welches in Verbindung mit anderen Momenten, speziell aus den Alters- und Familienstandsverhältnissen, darauf schließen lassen würde, daß die zugewanderte Bevölkerung sich mehr und mehr zu einer ständigen und selbständigen umgebildet habe bzw. in einer

solchen Umbildung begriffen sei. Ob ein derartiger Schluß mit Sicherheit schon jetzt zu ziehen ist, speziell ob er in weitergehendem Maße gezogen werden kann, muß bei der Verschiedenheit in den Wanderungsverhältnissen selbst, die hier in der gleichen Richtung einwirkt, fraglich erscheinen; jedenfalls wird zunächst noch durch eine weitere Beobachtung festzustellen sein, ob die maßgebende Entwicklung sich auch als eine stetige erweist.

Die Haupttabelle gibt dann weiter die Daten über die **Zu- und Abnahme der Katholiken** für die drei Jahrzehnte 1875/85, 1885/95 und 1895/1905, getrennt und in eins zusammengezogen, nach der absoluten Zahl und nach dem Prozentverhältnis. Aus den Nachweisungen für den gesamten dreißigjährigen Zeitraum geht zunächst hervor, daß die prozentuale Zunahme für das Herzogtum und für die als solche zusammengezogenen Städte und Landgemeinden fast genau die gleiche ist, wobei sich nur ein geringes Vorwiegen des Satzes der Landgemeinden geltend macht. Es ist dieses wiederum eine eigenartige Erscheinung, denn in der Gesamtbevölkerungszunahme des Herzogtums heben sich stets die Städte mit einem erheblich höheren Zunahmesatz von den Landgemeinden ab. Diese Sondererscheinung bei den Katholiken ist wieder ein sicheres Zeichen für die Wanderung. Daß eine solche wesentlich im Bedürfnis der Landwirtschaft sich vollzog, haben wir schon wiederholt bemerkt; folgerweise mußten auch die Landgemeinden vorherrschender mit betroffen werden. Aber auch Großindustrie hat sich auf dem Lande zumal in jüngerer Zeit in umfassenderer Weise entwickelt und Arbeitskräfte von außen her herangezogen; neben der landwirtschaftlichen Industrie (Zuckerfabriken) ist es namentlich die Industrie der Steine und Erden, welche hier in Frage kommt, ferner der Kohlen- und Kalibergbau. Daß die katholische Religion unter der hierauf beruhenden Zuwanderung vorherrschend vertreten ist, erklärt den hohen Prozentsatz der bezüglichen Bevölkerungszunahme bei den Landgemeinden. Stadt und Land weichen hier aber insofern voneinander ab, als bei den Städten in den Daten für die drei einzelnen Jahrzehnte eine Abnahme des Prozentsatzes sich geltend macht, welche von der zweiten zur dritten Periode namentlich bedeutungsvoll ist, während bei den Landgemeinden die zweite Periode weit stärker als bei den Städten abfällt, und dann die dritte Periode wiederum, wenn auch nicht ganz bis zu der Höhe der ersten, ansteigt. Diese ungleichmäßige und verschiedenartige Entwicklung dürfte auch als ein Charakteristikum für die Wanderung in Betracht zu ziehen sein.

Die Daten für die **ausgeschiedenen Bezirke** können wir hier im einzelnen nicht näher betrachten. Es sei nur bemerkt, daß **Abnahmen** der katholischen Bevölkerung doch auch hervortreten, wenngleich mehr ausnahmsweise, am vorragendsten für sieben Bezirke in der zweiten Periode, für je drei in der ersten und dritten, sowie endlich für einen in dem Gesamtzeitraum. Im Einklang mit der schon berührten stärkeren Zunahme für die Landgemeinden steht es, daß die kleineren Städte in ihrem Zunahmesatz meist hinter den Landgemeinden des zugehörigen Amtsgerichtsbezirks zurückbleiben, so beispielsweise Stadt Schöppenstedt hinter dem Amtsgerichts-

bezirk Schöppenstedt, Stadt Gandersheim hinter dem Amtsgerichtsbezirk Gandersheim, Stadt Seesen hinter dem Amtsgerichtsbezirk Seesen, ja um etwas sogar Stadt Wolfenbüttel hinter dem Amtsgerichtsbezirk Wolfenbüttel.

Endlich weist die Tabelle I noch nach, wie viel **Katholiken** in den Jahren 1875, 1885, 1895 und 1905 auf **100 Personen der Gesamtbevölkerung** kamen. Das allgemeine Verhältnis, wie es aus diesen Daten zur Erscheinung kommt, ist schon oben bei der Behandlung der Tabelle 1, welche in anderer Form und Ausdehnung übereinstimmende Daten mit enthält, näher berührt worden; es ist dem hier im allgemeinen nichts weiter hinzuzufügen. Bezüglich der Einzelheiten soll nur einiges kurz hervorgehoben werden. Der Anteil der Katholiken an der Gesamtbevölkerung hat sich in den sämtlichen einzelnen Bezirken mit Ausnahme von dem Amtsgerichtsbezirk Thedinghausen und der Stadt Seesen in den dreißig Jahren von 1875 bis 1905 verstärkt, und zwar macht sich dabei auch mit mehr oder weniger Regelmäßigkeit eine Verstärkung von Jahrzehnt zu Jahr bemerkbar. Besonders erheblich hat der Anteil der Katholiken zugenommen in den Kreisen Helmstedt und Blankenburg, sowie in den Städten Schöningen, Königslutter, Hasselfelde und den Amtsgerichtsbezirken Schöppenstedt, Helmstedt, Schöningen, Königslutter, Vorsfelde, Calvörde, Gandersheim, Seesen, Lutter am Barenberge, Blankenburg. Über 10 % der Gesamtbevölkerung machen die Katholiken in drei Bezirken aus, der Stadt Helmstedt und den Amtsgerichtsbezirken Schöningen und Königslutter. Im Verhältnis weitaus den höchsten Anteil an der Gesamtbevölkerung erreichen die Katholiken im Kreis Helmstedt. Der Grund hierfür liegt einerseits darin, daß dieser Kreis sowohl landwirtschaftlich wie industriell stark vorgeschritten ist, andererseits aber auch wohl mit darin, daß derselbe sich wesentlich im Osten des Herzogtums hinzieht und daher der sich von Ost nach West vollziehenden Wanderung am meisten ausgesetzt ist. Die sämtlichen drei Bezirke, in denen die Katholiken auf mehr als 10 % der Gesamtbevölkerung kommen, Stadt Helmstedt und die Amtsgerichtsbezirke Schöningen und Königslutter, gehören dem Kreise Helmstedt an. Über den Durchschnittssatz der Städte (6,93 %) erheben sich von den Städten außer Helmstedt noch Wolfenbüttel, Schöningen und Holzminden, über den Durchschnittssatz der Landgemeinden (4,15 %) von den Amtsgerichtsbezirken außer den schon genannten Schöningen und Königslutter noch Vechelde, Wolfenbüttel, Schöppenstedt, Harzburg, Helmstedt, Vorsfelde und Blankenburg.

In den einzelnen Gemeinden sind naturgemäß die Unterschiede nach der Höhe des Prozentsatzes der Katholiken noch weit größere und steigt in einem Teil derselben jener Prozentsatz nicht unwesentlich über die Maximalsätze bei den Bezirken hinaus. Um in letzterer Beziehung wenigstens einen allgemeinen Überblick zu geben, ist in der nachstehenden Tabelle 4 die Zahl derjenigen Gemeinden, in denen die katholische Bevölkerung über 5 % der Einwohnerschaft ausmacht, nach der Höhe des Prozentanteils mit Abstufungen um 5 % nachgewiesen.

Tabelle 4.
Zahl der Gemeinden, in denen die katholische Bevölkerung über 5 % der Einwohnerschaft ausmacht.

Amtsgerichts- Bezirk	Zahl der Gemeinden, in denen die katholische Bevölkerung über 5 % der Einwohnerschaft ausmacht					
	über- haupt	und zwar				
		5 bis 10 %	10 bis 15 %	15 bis 20 %	20 bis 25 %	25 % und dar- über
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Braunschweig	1	1	.	.	.	.
Riddagshausen	9	6	1	1	.	1
Vechelde	5	4	.	.	.	1
Thedinghausen . . . . .	.	.	.	.	.	.
Kreis Braunschweig	15	11	1	1	.	2
Wolfenbüttel	22	13	5	2	2	.
Schöppenstedt	12	9	2	.	1	.
Salder	2	1	1	.	.	.
Harzburg	3	3	.	.	.	.
Kreis Wolfenbüttel	39	26	8	2	3	.
Helmstedt	4	3	1	.	.	.
Schöningen	11	5	3	1	1	1
Königslutter	9	3	2	1	.	3
Vorsfelde	6	2	.	2	2	.
Calvörde	1	.	.	.	.	1
Kreis Helmstedt	31	13	6	4	3	5
Gandersheim	4	1	1	.	.	2
Seesen	3	3	.	.	.	.
Lutter a. Bbge.	1	.	1	.	.	.
Greene . . . . .	.	.	.	.	.	.
Kreis Gandersheim	8	4	2	.	.	2
Holzminden	2	1	1	.	.	.
Stadtoldendorf . . . . .	.	.	.	.	.	.
Eschershausen	1	1	.	.	.	.
Ottenstein . . . . .	.	.	.	.	.	.
Kreis Holzminden	3	2	1	.	.	.
Blankenburg	8	6	1	.	1	.
Hasselfelde . . . . .	.	.	.	.	.	.
Walkenried . . . . .	.	.	.	.	.	.
Kreis Blankenburg	8	6	1	.	1	.
Herzogtum	104	62	19	7	7	9

Die Tabelle weist uns insgesamt 104 Gemeinden nach, also nahezu ein Viertel der Gesamtzahl, welche den Durchschnittssatz der Katholiken im Herzogtum erreichen und in der Hauptsache auch überschreiten. Der absoluten Zahl nach sind die Kreise Wolfenbüttel und Helmstedt weitaus am stärksten vertreten; in ihnen bilden die nachgewiesenen Gemeinden mit dem hohen Prozentsatz der Katholiken etwa ein Drittel. Den letzteren Satz machen übrigens auch die bezüglichlichen Gemeinden des Kreises Blankenburg aus; im Kreise Braunschweig bilden die fraglichen Gemeinden ungefähr ein Sechstel, im Kreise Gandersheim ein Neuntel, im Kreise Holzminden ein Vierundzwanzigstel.

Die Hauptzahl der Gemeinden — nahezu zwei Drittel derselben — bewegt sich allerdings zwischen 5 und 10 %.

Die nächste Klasse mit 10—15 % hat aber immerhin noch 19 Gemeinden aufzuweisen, woran sich sodann die Klasse zu 15—20 % mit 7 Gemeinden anschließt. Endlich sind in den beiden obersten Klassen zu 20—25 % und zu 25 % und darüber noch 7 (Sottmar, Steterburg, Mönche-Vahlberg, Alversdorf, Büstedt, Neuhaus, Michaelstein) bzw. 9 Gemeinden (Gut Destedt, Vechelde, Offleben, Frellstedt, Schickelsheim, Wolsdorf, Dorst, Clus, Rimmerode) nachgewiesen. Für die oberen Klassen kommt namentlich der Kreis Helmstedt, geringer daneben der Kreis Wolfenbüttel in Betracht.

Bei den einzelnen Gemeinden der beiden obersten Klassen läßt sich die Ursache des hohen Anteils der Katholiken leicht erkennen. So ist es bei Gut Destedt, Schickelsheim, Büstedt, Neuhaus, Dorst, Clus, Rimmerode und Michaelstein lediglich die landwirtschaftliche Arbeiterschaft; diese sämtlichen Gemeinden umfassen im wesentlichen je einen größeren Guts- oder Dominalkomplex und haben nur eine geringe Einwohnerzahl; in der letzteren muß die zugezogene katholische Arbeiterschaft naturgemäß einen höheren Prozentsatz ausmachen, selbst wenn sie in ihrer absoluten Zahl nicht besonders hervortritt. Bei Steterburg — gleichfalls mit großer Dominalwirtschaft — wird neben der landwirtschaftlichen Arbeiterschaft der benachbarte industrielle Betrieb (Zuckerfabrik, Kalisalzbergwerk) von Einfluß sein. Bei Sottmar und Mönche-Vahlberg (beide nur mit geringerer Einwohnerzahl) ist die Wirkung wesentlich auf den Kalisalzbergbau zurückzuführen, bei Offleben, Wolsdorf, Alversdorf, auf die Braunkohlengruben; letztere kommen in etwas auch bei Frellstedt mit in Betracht, während hier in erster Linie die Zuckerfabrikation (Raffinerie) die Ursache abgibt. Vechelde endlich besitzt neben einer Zuckerfabrik eine umfangreichere Filiale der Braunschweigischen Aktiengesellschaft für Jute- und Flachs-Industrie, der in der Hauptsache die betreffende Wirkung zuzuschreiben ist. Überall kommt hier aber als treibender Grund die Wanderung zum Vorschein, mag dieselbe in ihrem Hauptbestand von Jahr zu Jahr wechseln wie meist bei der landwirtschaftlichen Arbeit, oder mag sie, wie in der Regel in der Industrie, in kleineren Anfängen für längere Dauer eingesetzt und sich durch Zuzüge fortgesetzt verstärkt haben.

II.

Die katholische Bevölkerung nach Gebürtigkeit und Staatsangehörigkeit.

(Tabelle II.)

Die Tabelle II scheidet die katholische Bevölkerung zunächst nach der **Gebürtigkeit**. Sie gibt für die einzelnen Bezirke lediglich nach der absoluten Zahl die im Deutschen Reich und die im Ausland Geborenen, dabei die Gesamtzahl zugleich nochmals einteilend beim Deutschen Reich, je nachdem die Geburt im Herzogtum Braunschweig, im Königreich Preußen oder in einem der übrigen Bundesstaaten, beim Ausland, je nachdem sie in Österreich-Ungarn, in Italien, in Rußland oder in einem sonstigen Staat stattgefunden hat. Für die Ausscheidungen im einzelnen sind diejenigen Staaten ausgewählt, welche für die katholische Bevölkerung in erster Linie in Betracht kommen.

Die absoluten Daten, welche uns die Tabelle gibt, wollen wir im einzelnen hier nicht näher erörtern; besondere Hinzufügungen sind zu denselben nicht zu machen. Das allgemeine Verhältnis, das sich aus den Daten ergibt, wie eben die katholische Bevölkerung sich bezüglich der Gebürtigkeit von der Gesamtbevölkerung unterscheidet, haben wir in der nachstehenden Tabelle 5 kurz darzustellen gesucht und dabei, um die Entwicklung zu veranschaulichen, auch die entsprechenden Daten von 1890 herangezogen. Die Tabelle gibt für die Stadt Braunschweig, die Kreise und das Herzogtum an, wieviel unter 100 Gezählten einerseits von den Katholiken, andererseits von der Gesamtbevölkerung im Herzogtum Braunschweig, im Königreich Preußen, im sonstigen Deutschland und im Ausland geboren sind; für die katholische Bevölkerung sind die Daten für 1890 und für 1905 gegeben; da bei der Volkszählung von 1905 eine Auszählung der Gesamtbevölkerung nach der Gebürtigkeit nicht vorgenommen ist, so konnte für die Gesamtbevölkerung das Zählungsergebnis von 1905 nicht herangezogen werden, man mußte vielmehr auf das vom Jahre 1900 zurückgreifen; durch letzteren Umstand war es wiederum bedingt, daß den Katholiken hier nicht wie regelmäßig in den übrigen Spezialnachweisen die übrige Bevölkerung (Gesamtbevölkerung außer Katholiken), sondern die Gesamtbevölkerung gegenübergestellt ist.

Tabelle 5.

Die katholische Bevölkerung und die Gesamtbevölkerung nach der Gebürtigkeit.

Bezirk	Von der katholischen Bevölkerung								Von der Gesamtbevölkerung							
	sind unter 100 Gezählten geboren im															
	Herzogtum Braunschweig		Königreich Preußen		sonstigen Deutschland		Ausland		Herzogtum Braunschweig		Königreich Preußen		sonstigen Deutschland		Ausland	
	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1900	1890	1900	1890	1900	1890	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Stadt Braunschweig . . .	26,79	35,69	54,88	45,16	6,75	5,98	12,08	13,22	67,15	67,41	27,15	26,63	4,37	4,53	1,33	1,48
Landkreis . . .	14,87	20,07	78,60	46,86	1,80	1,87	4,73	31,20	81,99	80,90	16,90	17,81	0,88	1,13	0,25	0,66
Kreis Wolfenbüttel . . .	15,61	23,14	75,68	54,95	2,05	2,85	6,66	19,06	77,62	74,15	20,64	22,64	1,27	1,85	0,47	1,36
» Helmstedt . . .	18,49	30,35	75,76	54,98	2,57	2,20	3,18	12,47	73,37	70,29	24,91	27,14	1,38	1,85	0,34	0,72
» Gandersheim . . .	12,75	10,11	78,82	60,78	4,71	3,98	3,72	25,13	84,72	81,47	14,35	17,14	0,76	1,04	0,17	0,35
» Holzminden . . .	19,94	18,24	69,48	60,33	4,37	4,58	6,21	16,85	85,72	84,27	12,42	13,14	1,57	1,75	0,29	0,84
» Blankenburg . . .	14,34	14,26	63,39	47,86	13,03	5,02	9,24	32,86	77,12	72,06	20,05	24,01	2,22	3,00	0,61	0,93
Herzogtum	20,60	27,85	66,78	51,29	4,74	3,91	7,88	16,95	76,45	74,03	20,88	22,14	2,07	2,51	0,60	1,02

Fassen wir zunächst lediglich die Daten von 1905 bzw. 1900 ins Auge; die Daten von 1900 können für die Gesamtbevölkerung unbedenklich ohne weiteres zu einer Vergleichen herangezogen werden, weil nach der allgemeinen Gesamtentwicklung nicht anzunehmen steht, daß in dem fünfjährigen Zeitraum bis 1905 eine nennenswerte Verschiebung sich vollzogen hat. Ein kurzer Blick schon muß genügen, um den großen und charakteristischen Unterschied auffallen zu lassen, welcher hier zwischen den Daten für die katholische Bevölkerung und für die Gesamtbevölkerung hervortritt. Während die im Herzogtum Braunschweig Geborenen, also im wesentlichen der ständige Kern der ortseingesessenen Bevölkerung, etwa drei Viertel der Gesamtbevölkerung ausmachen, bilden sie unter den Katholiken nur ein geringes über ein Viertel.

Gerade in den Daten über die Gebürtigkeit muß sich stets die Zuwanderung am unmittelbarsten abheben. Daß sich in ihnen dieser erhebliche Unterschied zwischen Gesamtbevölkerung und Katholiken zeigt, speziell daß unter den Katholiken der Prozentsatz der im Herzogtum Geborenen an sich und im Vergleich zu der übrigen Bevölkerung sich als ein außerordentlich niedriger darstellt, ist ein sicherer und unanfechtbarer Beweis dafür, daß die starke Zunahme der Katholiken in den letzten fünfzig Jahren in der großen Hauptsache auf Zuwanderung beruht.

Die einzelnen Bezirke weisen übrigens hier gegenüber dem Durchschnittssatz für das Herzogtum nicht unbedeutende Abweichungen auf; so geht namentlich der Prozentsatz der im Herzogtum geborenen Katholiken bei der Stadt Braunschweig und dem Kreise Helmstedt stärker über den Durchschnitt hinaus, während er umgekehrt bei den Kreisen Gandersheim und Blankenburg nennenswerter zurückbleibt. Das stärkere Vorwalten der im Herzogtum Geborenen in jenen beiden Bezirken muß an und für sich zu dem Schluß berechtigen, daß teils von altersher, teils eventuell auch durch die Zuwanderung die ansässige katholische Bevölkerung hier eine im Verhältnis größere gewesen bzw. geworden ist. Die letztere Annahme dürfte zunächst dadurch an Wahrscheinlichkeit gewinnen, daß die Stadt Braunschweig und der Kreis Helmstedt von Anfang an vorzugsweise für die Zuwanderung der Katholiken in Betracht kamen. Als eine eigenartige Erscheinung wollen wir aber noch hervorheben, daß gerade bei der Stadt Braunschweig und dem Kreise Helmstedt, für welche wir bezüglich der Katholiken die größere Sessigkeit zu konstatieren hatten, in der Gesamtbevölkerung die niedrigsten Sätze der im Herzogtum Geborenen sich bemerkbar machen; es ist danach anzunehmen, daß an und für sich nach diesen Bezirken eine Zuwanderung vorherrschender ist, wofür wiederum bei der Stadt Braunschweig das Verhältnis als größere Stadt, beim Kreise Helmstedt die östliche Lage und die außerordentlich ausgedehnte Auslandsgrenze spricht.

Im Königreich Preußen ist von den Katholiken die Hälfte, von der Gesamtbevölkerung nicht ganz ein Viertel geboren, wogegen auf die im sonstigen Deutschland Geborenen bei Katholiken sowohl wie in der Gesamtbevölkerung nur ein untergeordneter Prozentsatz

entfällt, der allerdings bei den Katholiken etwas höher ist als in der Gesamtbevölkerung. Die Katholiken sind mithin zu einem wesentlichen Teil aus dem Königreich Preußen zugewandert. Es entspricht dieses durchaus der Lage des Herzogtums, das einmal fast ausschließlich von Preußen umschlossen ist und sodann auch von der Wanderung aus den östlichen preußischen Provinzen nach dem Westen mit betroffen werden muß.

Der Prozentsatz der im Auslande Geborenen unterscheidet sich bei Katholiken und in der Gesamtbevölkerung wiederum in weitgehendster Weise; von der Gesamtbevölkerung sind nur 1,02 % im Ausland geboren, von den Katholiken aber 16,95 %. In dieser Verschiedenheit macht sich wiederum der Einfluß der Wanderung mit zweifelloser Deutlichkeit geltend, denn der ungemein hohe Prozentsatz bei den Katholiken läßt sich nur durch die Wanderung erklären. Nach Lage der Sache ist dabei anzunehmen, daß es sich hier in der Hauptsache um vorübergehende, wenn auch fortgesetzt sich erneuernde Wanderungen handelt.

Unter den Bezirken heben sich die Kreise Braunschweig und Blankenburg durch besonders hohe Daten ab, welche nahezu das doppelte des Durchschnitts für das Herzogtum erreichen; es wird hierbei vorwiegend die landwirtschaftliche Arbeit in Betracht kommen, für welche in neuerer Zeit in höherem Maße die Kräfte aus dem östlichen Ausland herangezogen wurden. Jenen Bezirken mit besonders hohem Prozentsatz stehen die Stadt Braunschweig und der Kreis Helmstedt mit den niedrigsten Sätzen der im Ausland Geborenen gegenüber; es ist dieses wohl damit zu erklären, daß in beiden Bezirken die Industrie einen vorwiegenden Einfluß ausübt.

Wenn wir uns nunmehr durch einen Vergleich der Daten von 1905 (bzw. 1900) mit denen vom Jahr 1890 der jüngsten bezüglich Entwicklung zuwenden, so brauchen wir für die Gesamtbevölkerung nur im allgemeinen zu konstatieren, daß hier in alle den einzelnen Kategorien und gleicherweise auch bei den ausgeschiedenen Bezirken sich nur eine an sich geringfügigere Verschiebung bald nach dieser, bald nach jener Richtung geltend macht; es handelt sich in der Hauptsache um unbedeutendere Schwankungen ohne eine bestimmte Tendenz oder doch nur mit ganz gering wirkender Tendenz, welche wir hier im einzelnen nicht weiter berühren wollen, zumal die Entwicklung für die katholische Bevölkerung sich als etwas selbständiges, für sich bestehendes darstellt. Diese Entwicklung bezüglich der Katholiken macht sich aber mit größeren Unterschieden in den Daten bemerkbar und zeigt sich folgeweise als eine beachtenswertere und eigenartige.

So hat sich zunächst der Prozentsatz der im Herzogtum Geborenen nicht unerheblich von 20,60 % auf 27,85 % gehoben. Diese Verschiebung muß an und für sich wiederum den Schluß auf eine Verstärkung des fester ansässigen Elements unter den Katholiken zulassen. Mit Sicherheit wird ein derartiger Schluß aber erst in Verbindung mit weiteren sich in gleicher Richtung bewegenden Momenten zu ziehen sein; ein derartiges Moment hatten wir schon oben in dem weiteren Ausgleich

des Verhältnisses der Geschlechter zueinander herauszuheben, auf weitere werden wir demnächst noch kommen.

Die Erhöhung des Prozentsatzes der im Herzogtum Geborenen, wie sie der Durchschnitt für das Herzogtum bezüglich der Katholiken aufweist, kommt nun aber keineswegs übereinstimmend auch in den einzelnen Bezirken zur Erscheinung. In den drei Kreisen Gandersheim, Holzminden und Blankenburg sehen wir statt einer Zunahme des Prozentsatzes eine Abnahme desselben hervortreten, welche allerdings durchweg in ganz geringen Grenzen verbleibt. Für diese Kreise wird man also nach den Geburtdaten den Schluß, daß sich unter der katholischen Bevölkerung eine größere Selbsthaftigkeit herausgebildet habe, nicht ziehen dürfen; im Einklang hiermit steht es wiederum, daß bei den Kreisen Holzminden und Blankenburg das männliche Geschlecht das weibliche am stärksten überwog; wenn sich die gleiche Erscheinung bei dem Kreise Gandersheim nicht geltend macht, so hat dieses wohl hauptsächlich darin seinen Grund, daß daselbst namentlich eine Heranziehung fremder Arbeitskraft für die Landwirtschaft in Betracht kommt, und von dieser vorragend das weibliche Geschlecht betroffen wird.

Etwas geringer als nach dem Durchschnitt für das Herzogtum hat sich die Geburtdaten im Herzogtum bei den Katholiken in dem Landkreis Braunschweig gehoben, welcher bezüglich des Verhältnisses der Geschlechter zueinander die Sonderheit bietet, daß das weibliche Geschlecht das männliche überragt. Im Gegensatz dazu ist in den übrigen Bezirken, der Stadt Braunschweig und den Kreisen Wolfenbüttel und Helmstedt, der Prozentsatz der im Herzogtum Geborenen stärker als nach dem Durchschnitt fortgeschritten; namentlich beachtenswert ist die Erhöhung bei dem Kreise Helmstedt, in welchem allerdings der Ausgleich zwischen männlichem und weiblichem Geschlecht sich nicht ganz in der Weise wie für das Herzogtum insgesamt vollzogen hat, wenngleich die Entwicklung nach diesem Ausgleich zu sich als besonders erheblich zeigte.

Abgesehen von den im Herzogtum Geborenen haben unter den Katholiken nur noch die im Reichsausland Geborenen sich vermehrt, eine Vermehrung, die sich aber im Verhältnis weit bedeutsamer als die erstberührte erweist. Der Prozentsatz der im Reichsausland Geborenen hat sich in den 15 Jahren von 7,88 % auf 16,95 % gehoben, also mehr als verdoppelt. Es ist dieses eine sehr beachtenswerte Erscheinung, welche darauf zurückzuführen ist, daß das Bedürfnis nach fremden Arbeitskräften von den zunächst vorwiegend in Betracht kommenden südöstlichen Provinzen Preußens nicht mehr gedeckt werden konnte und daher nunmehr in dem angrenzenden Ausland, namentlich Rußland, aber auch Österreich-Ungarn, seine Befriedigung suchen mußte. Die besonders hohen Zahlen der Katholiken mit russischer und österreichischer Staatsangehörigkeit, auf welche wir demnächst kommen werden, stehen hiermit im unmittelbaren Zusammenhang. Diese Auslandszuwanderung kommt zwar auch für die Industrie, wesentlich aber für die Landwirtschaft in Betracht.

Mit letzterem Umstande hängen zum Teil ebenmäßig die auffallenden Abweichungen zusammen, welche sich in den Daten für die einzelnen Bezirke hier geltend machen. So ist es auf die landwirtschaftliche Zuwanderung zurückzuführen, wenn in den Kreisen Braunschweig und Gandersheim der Prozentsatz der im Ausland Geborenen in besonderer Weise angestiegen ist; beim Kreise Blankenburg war der frühere Satz schon ein hoher und ist deshalb trotz des hohen Anteils im Jahre 1905 die Steigerung weniger bedeutend als bei den vorherbetrachteten Kreisen, der Einfluß der Landwirtschaft macht sich aber auch hier geltend. Im Gegensatz hierzu steht die Stadt Braunschweig, bei welcher die landwirtschaftliche Zuwanderung nicht in Frage kommt; der Prozentsatz der im Ausland Geborenen hat sich bei ihr nur um ein ganz geringes gehoben; er war allerdings im Jahr 1890 schon unverhältnismäßig höher als in den übrigen Bezirken. Die Kreise Wolfenbüttel, Helmstedt und Holzminden nehmen eine mittlere Stellung ein, es entspricht dieses dem Umstande, daß bei ihnen, vornehmlich bei den beiden erstgenannten, sowohl landwirtschaftliche wie industrielle Zuwanderung eine Rolle spielen.

Gegenüber der Zunahme der Prozentsätze der im Herzogtum und im Reichsausland Geborenen weisen die bei den anderen Kategorien, die im Königreich Preußen und im sonstigen Deutschland Geborenen, eine entsprechende Abnahme auf, bei den im Königreich Preußen Geborenen von 66,78 % auf 51,29 % und bei den im sonstigen Deutschland Geborenen von 4,74 % auf 3,91 %. In ihren Einzelheiten bietet diese Entwicklung weniger Interesse und wollen wir deshalb nicht näher darauf eingehen.

Die Tabelle II gibt uns dann ferner noch die Daten über die **Staatsangehörigkeit der katholischen Bevölkerung**, und zwar in der Hauptsache in der gleichen Form wie die Daten nach der Geburtdaten; nur insofern war eine Vereinfachung zu treffen, als die Ausscheidung innerhalb der deutschen Staatsangehörigkeit für das Königreich Preußen fortgelassen werden mußte, da durch die Volkszählung 1905 nur die braunschweigische Staatsangehörigkeit und die Staatsangehörigkeit in einem sonstigen deutschen Bundesstaat festgelegt wurde.

Die Daten über die Staatsangehörigkeit müssen unter normalen Verhältnissen bis zu einem gewissen Grade sich an die über die Geburtdaten anschließen, weil für die weit überwiegende Mehrzahl der Fälle die Staatsangehörigkeit durch das Geburtsland bestimmt zu sein pflegt. In unseren Daten zeigt sich diese Übereinstimmung zwischen Geburtdaten und Staatsangehörigkeit namentlich, soweit das Ausland in Frage kommt.

Bei alle den einzelnen ausgeschiedenen Staaten bzw. Staatenzusammenfassungen mit Ausnahme von Rußland überwiegt die Staatsangehörigkeitsziffer um etwas die Geburtdatenziffer, in der Hauptmasse stimmen beide aber doch überein. Dieser Überschuß der Staatsangehörigkeitsziffer hat darin seine natürliche Ursache, daß einesteils aus dem Ausland zugewanderte Familien im Inland Kinder bekommen haben, welche der Staatsangehörigkeit der Eltern folgen und Anteil männ-

liche Ausländer im Inland geheiratet und gleichfalls auf ihre Kinder die fremde Staatsangehörigkeit übertragen haben — das gleiche würde für uneheliche Geburten weiblicher Ausländer im Inlande zutreffen¹⁾. Das Übertragen der Staatsangehörigkeitsziffer über die Gebürtigkeitsziffer wird man auch als ein Zeichen einer schon länger fortgesetzten Zuwanderung anzusehen haben, weil die genannten Ursachen sich immer erst nach einem bestimmten Zeitraum als wirksam erweisen können. Die Erscheinung wird daher in gewisser, aber nach Lage der Sache doch nur beschränkter Weise für eine zunehmende Selbsthaftigkeit der früheren Zuwanderung sprechen, mit Sicherheit aber doch nur, wenn noch weitere Momente hinzukommen und sich eine Fortsetzung der Entwicklung durch mehrere Perioden hindurch beobachten läßt. Bei der russischen Bevölkerung ist die Gebürtigkeitsziffer höher als die Staatsangehörigkeitsziffer; es kann dieses nur darauf beruhen, daß die in Rußland geborene Abstammung solcher Deutschen oder auch sonstiger Nichtrussen, welche nach Rußland ausgewandert waren und ihre ursprüngliche Staatsangehörigkeit beibehalten hatten, nach Deutschland zurück- bzw. eingewandert sind; die Differenz ist übrigens nur eine ganz geringfügige.

Ein eigenartiges Verhältnis zeigt sich nun aber bei derjenigen katholischen Bevölkerung, für welche bei Gebürtigkeit und Staatsangehörigkeit das Herzogtum Braunschweig und das Deutsche Reich maßgebend ist. Hier überragt die Zahl der

¹⁾ Was die unehelichen Geburten anlangt, so hatten wir in der früheren Bearbeitung für 1890 nur nähere Daten bezüglich der Stadt Braunschweig angeben können, aus denen sich ein fortgesetztes Steigen des Anteils der Geburten von katholischen Müttern an der Gesamtzahl der unehelichen Geburten ergab. Seit 1894 stehen die Daten für das gesamte Herzogtum zur Verfügung und gestaltet sich danach das Bild bezüglich der unehelichen Geburten nach Maßgabe der Religion der Mütter in folgender Weise:

Jahr	Gesamtzahl der unehelich geborenen Kinder	Davon stammen					
		von evangelischen Müttern		von katholischen Müttern		von Müttern anderen oder unbekannten Bekenntnisses	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1894	1630	1489	91,35	133	8,16	8	0,49
1895	1636	1531	93,58	98	5,99	7	0,43
1896	1616	1508	93,32	107	6,62	1	0,06
1897	1701	1578	92,77	119	7,00	4	0,23
1898	1684	1567	93,05	110	6,53	7	0,42
1899	1607	1507	93,78	97	6,04	3	0,18
1900	1563	1435	91,81	126	8,08	2	0,13
1901	1658	1515	91,38	141	8,50	2	0,12
1902	1521	1405	92,37	114	7,50	2	0,13
1903	1560	1451	93,01	108	6,92	1	0,07
1904	1531	1427	93,21	101	6,60	3	0,19
1905	1457	1346	92,38	110	7,55	1	0,07

Eine ansteigende Tendenz für die uneheliche Abstammung von katholischen Müttern zeigt sich in diesen Daten nicht, wir können vielmehr nur ein regelloses Schwanken des Prozentsatzes um ein Mittel von etwas über 7% konstatieren. Da in der weiblichen Gesamtbevölkerung des Herzogtums auf die katholische Religion nur 4,91% entfallen, so erweist sich der Prozentsatz bei den unehelichen Geburten als ein an sich höherer. Es ist dieses, wie schon in der früheren Darstellung hervorgehoben, als eine Folgeerscheinung der Wanderung anzusehen, welche ihre natürliche Ursache wiederum darin hat, daß die zuwandernde ledige weibliche Bevölkerung ungleich größeren Gefahren in bezug auf Sittlichkeit ausgesetzt ist, wie die selbst-

im Herzogtum Geborenen in sehr beachtenswerter Weise die Zahl der Personen mit braunschweigischer Staatsangehörigkeit, während bei den fraglichen Verhältnissen zum übrigen Deutschen Reich das umgekehrte der Fall ist. Diese Tatsache gestattet wiederum den Schluß auf eine größere Selbsthaftigkeit der katholischen Bevölkerung, denn jener Überschuß der im Herzogtum Geborenen läßt sich nur aus der natürlichen Vermehrung der zugewanderten Familien erklären, welche im Herzogtum nach der Zuwanderung stattgefunden hat; ebenmäßig kommen dabei auch die unehelichen Geburten zugewandter katholischer Mütter im Herzogtum mit in Betracht, doch kann diesen nur eine untergeordnetere und keineswegs die ausschlaggebende Wirkung beigemessen werden.

Um zu zeigen, wie verschieden sich die katholische Bevölkerung und die übrige Bevölkerung zur Staatsangehörigkeit verhält, ist in der umstehenden Tabelle 6 berechnet, wie viel von 100 der katholischen Bevölkerung und der übrigen Bevölkerung — für beide wieder einzeln nach Städten, Landgemeinden und Herzogtum — die Staatsangehörigkeit im Herzogtum, im sonstigen Deutschland, in Österreich-Ungarn, in Rußland, in Italien, im sonstigen Ausland und im Ausland überhaupt besitzen. Bei der übrigen Bevölkerung mußten die Staatsangehörigen des Deutschen Reichs in eins zusammengezogen werden, weil bei der Verarbeitung weitere Ausscheidungen bezüglich derselben nicht gemacht waren.

Charakteristisch ist hier der außerordentlich niedrige Prozentsatz der braunschweigischen Staatsangehörigen in der katholischen Bevölkerung, der namentlich bei den Landgemeinden eine ganz besondere Tiefe erreicht. In der übrigen Bevölkerung entfällt auf die braunschweigischen Staatsangehörigen die Hauptmasse, wie uns die Daten der Volkszählung von 1885, bei der eine bezügliche Ausscheidung noch gemacht wurde, ersehen lassen; derzeit besaßen 84,90% der Gesamtbevölkerung die braunschweigische Staatsangehörigkeit (vergl. Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig, Heft VIII, 1888, S. 67). Demgegenüber umfassen die Staatsangehörigen sonstiger deutscher Staaten, auf welche 1885 nur 14,70% in der Gesamtbevölkerung entfielen, nahezu zwei Drittel der katholischen Bevölkerung. Des weiteren hat sich der starke Gegensatz, welcher schon 1890 bezüglich der ausländischen Staatsangehörigen zwischen den Katholiken und der übrigen Bevölkerung hervortrat, noch in einem ganz erheblichen Maße verschärft. Im Jahr 1890 bildeten die Ausländer in der katholischen Bevölkerung 7,4%, im Jahre 1905 dagegen 17,75%, also etwa das zweieinhalbfache des früheren Satzes, wogegen in der übrigen Bevölkerung der frühere Prozentsatz von 0,2% sich nur auf 0,33% gehoben hat.

Die Ursache hierfür haben wir schon bei der Gebürtigkeit hervorgehoben. Das östliche Deutschland konnte das Bedürfnis nach Arbeitskraft nicht mehr befriedigen und so mußte man über die Grenze hinausgreifen. Es erklärt sich hieraus auch die besondere Höhe der Prozentsätze der Staatsangehörigen von Österreich-Ungarn und von Rußland. Auf sie entfällt damit in der Hauptsache auch die Zunahme der Ausländer überhaupt,

Tabelle 6.

Die katholische Bevölkerung und die übrige Bevölkerung nach der Staatsangehörigkeit.

Die Katholische Bevölkerung

		Von 100 Gezählten besitzen die Staatsangehörigkeit						
		im Herzogtum Braunschweig	in dem sonstigen Deutschland	in Österreich- Ungarn	in Rußland	in Italien	im sonstigen Ausland	im Ausland insgesamt
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Katholische Bevölkerung	Städte	25,23	61,55	9,69	2,22	0,61	0,70	13,22
	Landgemeinden	11,68	64,29	10,76	11,62	0,86	0,79	24,03
	Herzogtum	19,78	62,66	10,12	6,00	0,72	0,72	17,56
Übrige Bevölkerung	Städte	99,49		0,14	0,11	.	0,26	0,51
	Landgemeinden	99,84		0,03	0,03	.	0,10	0,16
	Herzogtum	99,67		0,09	0,07	.	0,17	0,32

wie schon die Höhe der jetzigen Sätze gegenüber dem früheren Prozentsatz für die gesamten Ausländer nachweist (Vergleichsdaten für 1890 fehlen). Daß, wie wir früher schon bemerkten, diese Zuwanderung aus dem Reichsausland vorzugsweise erfolgt ist, um der Landwirtschaft Arbeitskräfte zuzuführen, ergibt sich aus den besonders hohen Daten, welche die österreichischen und die russischen Staatsangehörigen unter den Katholiken gerade für die Landgemeinden aufweisen; namentlich bei der russischen Staatsangehörigkeit übertreffen die Landgemeinden die Städte in ganz vorragender Weise, aber doch auch bei der österreichischen Staatsangehörigkeit geht der Prozentsatz der Landgemeinden etwas über den der Städte hinaus.

III.

Die katholische Bevölkerung nach der Muttersprache.

(Tabelle III.)

Eine besondere Nachweisung über die **Muttersprache der katholischen Bevölkerung** gibt die Tabelle III, dabei folgende Sprachen bzw. Verbindungen von Sprachen ausscheidend: Deutsch; Deutsch und Polnisch; Deutsch und eine andere fremde Sprache; Polnisch; Tschechisch; andere fremde Sprachen; bei den einzelnen Muttersprachen sind die betreffenden Personen insgesamt und nach dem Geschlecht getrennt nachgewiesen. In der Bearbeitung von 1890 konnte die Muttersprache nicht berücksichtigt werden, weil die Frage nach dieser zuerst bei der Volkszählung von 1900 gestellt wurde. Über die jüngste Entwicklung fehlen daher die Nachweise.

Die Tabelle mit ihren absoluten Zahlen läßt uns namentlich ersehen, wie die polnische Muttersprache unter der katholischen Bevölkerung des Herzogtums eine ganz besondere Bedeutung einnimmt. Die übrigen fremden Sprachen einschließlich des Tschechischen treten dagegen ganz erheblich zurück. Die polnische Muttersprache ist auch unter den Katholiken im ganzen Herzogtum verbreitet, sie ist in jedem der ausgeschiedenen Bezirke mit Ausnahme des Amtsgerichtsbezirks Thedinghausen vertreten. Besonders groß ist ihre Vertretung im Kreise Helmstedt und hier wiederum in der Stadt Helmstedt und in den Amtsgerichtsbezirken Schöningen, Königslutter und Vorsfelde. Nächstdem zeichnen sich die Kreise Wolfenbüttel und Braunschweig, sowie innerhalb derselben die Stadt Braunschweig und die Amts-

gerichtsbezirke Vechelde, Wolfenbüttel und Schöppenstedt durch nennenswertere Zahlen aus. Die Katholiken polnischer Muttersprache können nur zum kleineren Teil Reichsausländer sein, denn die russischen Staatsangehörigen unter ihnen, welche doch in erster Linie und stark vorwiegend in Betracht kommen, machen nach Tabelle II nur 1591 Personen aus; dazu wird von den 2683 Personen mit der österreichischen Staatsangehörigkeit nur ein geringer Bruchteil hinzukommen; man wird danach etwa annehmen dürfen, daß von den 4584 Katholiken polnischer Muttersprache etwa drei Fünftel Deutsche sind. Die Katholiken tschechischer Muttersprache entfallen in ihrer weitaus überwiegenden Mehrheit auf die Stadt Braunschweig; nur die Stadt Wolfenbüttel zeigt daneben noch eine beachtenswertere Zahl.

Um wiederum auch bezüglich der Muttersprache den Unterschied zwischen der katholischen Bevölkerung und der übrigen Bevölkerung zahlenmäßig näher zu kennzeichnen, weist die nebenstehende Tabelle 7 nach, wie viel von 100 Personen der katholischen Bevölkerung und der übrigen Bevölkerung eine bestimmte Muttersprache — nach der gleichen Ausscheidung wie die Haupttabelle — sprechen; dabei sind wieder Städte, Landgemeinden und Herzogtum besonders herausgehoben.

Die Daten der Tabelle lassen ohne weiteres ersehen, in wie ungemeiner Verschiedenheit sich das Verhältnis bezüglich der Muttersprache bei den Katholiken und bei der übrigen Bevölkerung im Herzogtum gestaltet hat. In der letzteren herrscht die deutsche Muttersprache in einer Weise vor, daß daneben die anderen Muttersprachen so gut wie gar nicht zur Geltung kommen. Insgesamt für das Herzogtum entfallen auf letztere nur anderthalb Zehntel Prozent der Bevölkerung; von den einzelnen Ausscheidungen bringt es nur die letzte Rubrik, welche sämtliche fremde Sprachen außer Polnisch und Tschechisch zusammenfaßt, für das Herzogtum auf nahezu ein, und für die Städte allein auf nahezu zwei Zehntel Prozent.

Demgegenüber stellen sich allerdings die Daten bei den Katholiken ganz anders. Die deutsche Muttersprache ist nur bei drei Viertel der Katholiken des Herzogtums vertreten; bei den Landgemeinden sinkt dieser Satz noch unter zwei Drittel herab, wogegen er sich in den Städten auf über vier Fünftel erhebt; diese

Tabelle 7.

Die katholische Bevölkerung und die übrige Bevölkerung nach der Muttersprache.

		Von 100 Gezählten sprechen als Muttersprache					
		Deutsch	Deutsch und Polnisch	Deutsch und eine andere fremde Muttersprache	Polnisch	Tschechisch	eine andere fremde Sprache
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Katholische Bevölkerung	Städte	86,77	0,36	0,20	6,95	3,93	1,79
	Landgemeinden . .	61,89	0,29	0,03	32,65	0,32	4,82
	Herzogtum	76,75	0,33	0,13	17,80	2,48	3,01
Übrige Bevölkerung	Städte	99,750	0,002	0,005	0,045	0,005	0,190
	Landgemeinden . .	99,935	.	.	0,051	0,0008	0,012
	Herzogtum	99,850	0,001	0,002	0,048	0,002	0,094

Abweichung von dem Verhältnis bei der übrigen Bevölkerung ist unbedingt als sehr bedeutungsvoll anzusehen. Die Prozentsätze für die Katholiken mit mehrfacher Muttersprache sind an sich nur geringfügige, wie solches wohl in der Natur der Sache liegt; sie stehen aber immerhin noch ähnlich bzw. über dem Gesamtsatz der Fremdsprachigen in der übrigen Bevölkerung überhaupt.

Der auffallendste Unterschied zeigt sich bezüglich der polnischen Muttersprache. Während in der übrigen Bevölkerung die polnische Muttersprache nur etwa ein halbes Zehntel Prozent ausmacht, sprechen 17,30 % der Katholiken des Herzogtums das Polnische als Muttersprache. In besonderer Weise scheiden sich hierbei wiederum die Städte und die Landgemeinden, indem für erstere der Prozentsatz auf 6,95 % hinabgeht, während er für letztere bis auf 32,65 % in die Höhe schnellte. Die außerordentliche Höhe des letzteren Satzes ist auf Rechnung sowohl der industriellen wie der landwirtschaftlichen Arbeit zu stellen; für die erstere kommt namentlich die Steinindustrie, der Kohlen- und Kalibergbau und die Zuckerindustrie in Betracht. Es ist anzunehmen, daß der hohe Prozentsatz der Katholiken polnischer Muttersprache sich zu einem guten Teil erst nach der Zeit der früheren Bearbeitung herausgebildet hat; bis zu einem gewissen Grade ist ein sicherer Beweis dafür in dem Umstande zu sehen, daß die Personen mit polnischer Muttersprache sich von 1900 bis 1905 von 3520 auf 4807, also um 1287 oder 36,56 % vermehrt haben, da für die polnische Bevölkerung die katholische Religion die allein ausschlaggebende ist.

Die tschechische Muttersprache ist immerhin noch mit 2,48 % unter den Katholiken des Herzogtums vertreten; in der Hauptsache sind hierbei die Städte beteiligt, wie schon aus dem oben zu den bezüglichen absoluten Zahlen Herausgehobenen folgt. Die in Eins angegebenen Personen mit einer anderen fremden Muttersprache überragen für das Herzogtum um etwas die mit tschechischer Muttersprache; sie finden sich umgekehrt wie bei letzterer vorwiegend in den Landgemeinden, wobei wesentlich die italienische und die russische Muttersprache von Einfluß sind.

IV.

Die katholische Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand.

(Tabelle IV.)

Die Tabelle IV behandelt in der Hauptsache das Alter und den Familienstand, dabei innerhalb dieser Momente gleichzeitig das Geschlecht berücksichtigend. Die katholische Bevölkerung ist zunächst in die vier Altersgruppen: unter 15 Jahr, 15 bis unter 40 Jahr, 40 bis unter 60 Jahr, 60 Jahr und darüber, zerlegt; sodann ist innerhalb dieser Altersklassen das Geschlecht ausgeschieden, zugleich aber auch die Gesamtzahl für beide Geschlechter angegeben. Des weiteren hat bei den drei oberen Klassen (15 Jahr und darüber) eine Trennung nach dem Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, innerhalb der Geschlechter und der Zusammenfassung stattgefunden. Daneben ist endlich noch wiederum die Gesamtzahl der Katholiken nach dem Familienstand wie vorher und in diesem nach dem Geschlecht neben gleichzeitiger Zusammenfassung in eine Summe geschieden. Überall sind lediglich die absoluten Zahlen angeführt worden.

Es dürfte damit ein Material geboten sein, das für weitere Spezialarbeiten und entsprechende Untersuchungen im wesentlichen ausreichend erscheinen muß. Eine gewisse Beschränkung war immerhin notwendig, um das Tabellenwerk nicht zu sehr anschwellen zu lassen; es sind deshalb nur die vier Hauptaltersklassen hier berücksichtigt, nicht wie bei den Volkszählungsnachweisen jedes einzelne Jahr und bei dem Familienstand die fünfjährigen Altersklassen. Die absoluten Zahlen der Haupttabelle in unserer textlichen Darstellung näher zu behandeln, würde uns zu weit führen, wir wollen nur das aus diesen Daten hervortretende Gesamtergebnis an der Hand einiger dieses Ergebnis in Verhältniszahlen nachweisender Spezialtabellen, welche zugleich die katholische Bevölkerung mit der übrigen Bevölkerung in Vergleich bringen, im besonderen darstellen und erörtern.

Wenden wir uns zunächst der **einfachen Altersgruppierung** zu. Die umstehende Tabelle 8 gibt uns für

die Stadt Braunschweig und die einzelnen Kreise sowie für das Herzogtum insgesamt — hier gleichzeitig noch mit Ausscheidung nach dem Geschlecht — die prozentuale Verteilung auf die oben bezeichneten vier Altersklassen einerseits für die katholische Bevölkerung und andererseits für die übrige Bevölkerung sowohl nach dem Ergeb-

nis für 1890 wie nach dem für 1905 an; sie gestattet mithin gleichzeitig einen Überblick über die Entwicklung der letzten 15 Jahre.

Die Altersgruppe unter 15 Jahr, die der Kindheit, ist unter den Katholiken mit 28,9 % immer noch im Verhältnis nicht unerheblich geringer als unter

Tabelle 8.

Die katholische Bevölkerung und die übrige Bevölkerung nach Altersgruppen.

Bezirk	Von der katholischen Bevölkerung								Von der übrigen Bevölkerung								
	entfallen prozentual auf die Altersgruppen																
	unter 15 Jahre		15 bis unter 40 Jahre		40 bis unter 60 Jahre		60 Jahre und darüber		unter 15 Jahre		15 bis unter 40 Jahre		40 bis unter 60 Jahre		60 Jahre und darüber		
	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
Stadt Braunschweig . . .	26,3	32,1	55,6	45,0	14,6	18,7	3,5	4,2	31,1	30,6	45,7	43,3	17,1	19,2	6,1	6,9	
Landkreis „ . . .	19,7	22,9	61,6	59,0	15,9	15,3	2,8	2,8	35,6	35,7	37,3	36,7	18,5	19,1	8,6	8,5	
Kreis Wolfenbüttel . . .	16,1	26,0	65,4	54,3	15,8	16,5	2,7	3,2	35,0	35,6	38,1	36,9	18,2	19,2	8,7	8,3	
» Helmstedt . . .	20,2	33,5	62,4	48,0	14,8	15,5	2,6	3,0	34,4	35,7	37,8	36,3	19,4	19,8	8,4	8,2	
» Gandersheim . . .	19,4	17,3	57,2	60,9	16,7	18,4	6,7	3,4	36,4	36,0	35,8	36,2	18,8	19,0	9,0	8,3	
» Holzminden . . .	24,9	22,7	57,3	60,9	14,6	13,1	3,2	3,3	37,9	38,0	37,7	36,5	16,9	18,2	7,5	7,8	
» Blankenburg . . .	22,3	17,7	59,1	63,2	15,5	15,8	3,1	3,3	36,6	34,3	37,3	38,5	18,1	18,7	8,0	8,5	
Herzogtum	männlich . . .	19,4	27,1	63,4	52,6	15,0	17,5	2,2	2,8	35,3	35,7	39,7	38,2	17,7	18,8	7,3	7,3
	weiblich . . .	26,0	31,0	54,2	48,8	15,3	15,8	4,5	4,4	34,0	33,3	39,2	38,9	18,4	19,4	8,4	8,4
	insgesamt . . .	22,0	28,9	59,7	50,9	15,1	16,7	3,2	3,5	34,6	34,4	39,5	38,6	18,1	19,1	7,8	7,9

der übrigen Bevölkerung mit 34,4 % vertreten; wenn wir die Geschlechter scheiden, so verringert sich beim weiblichen Geschlecht der Unterschied, während er sich beim männlichen noch etwas verschärft. Es ist dieses als eine Folge der Zuwanderung anzusehen, speziell jener Zuwanderung, welche nicht von vornherein in der Absicht einer dauernden Niederlassung, sondern lediglich mit Rücksicht auf einen wenn auch vielleicht länger dauernden wirtschaftlichen Erwerb durch Verwertung der Arbeitskraft erfolgt. Eine Zuwanderung, welche sich wesentlich oder auch nur in beachtenswerter Weise nach letzterer Richtung hin qualifiziert, muß stets den Prozentsatz der untersten Altersklasse in der betroffenen Bevölkerungsschicht herunterdrücken, denn sie wird Kinder, welche nicht erwerben, sondern nur dem Erwerb hinderlich sein können, lediglich, soweit sich solches nicht vermeiden läßt, mit sich führen. Wenn aber die Zuwanderung im Laufe der Jahre in eine seßhafte Bevölkerung übergeht, so muß sich der Prozentsatz der untersten Altersklasse entsprechend heben. Ein solches Ansteigen des Prozentsatzes haben wir nun aber für die Zeit von 1890 bis 1905 im Herzogtum zu beobachten, und zwar ist dieses Ansteigen — von 22,0 % auf 28,9 % — keineswegs als ein geringfügiges zu erachten. In Verbindung mit anderen Momenten dürfte sich hieraus wiederum der Schluß rechtfertigen, daß sich die katholische Bevölkerung im Herzogtum zu einer größeren Seßhaftigkeit herausgearbeitet hat.

Die einzelnen Bezirke weichen von dem Durchschnitt des Herzogtums in mannigfacher Weise ab. Ziemlich übereinstimmend sind die Kreise Gandersheim, Holzminden und Blankenburg; der Prozentsatz der Altersgruppe tritt bei ihnen dem der übrigen Bevölkerung gegenüber noch stärker wie für das Herzogtum zurück, nament-

lich ist dieses bei Gandersheim und Blankenburg der Fall; des ferneren ist bei diesen Kreisen abweichend von dem Verhältnis beim Herzogtum der bezügliche Prozentsatz seit 1890 nicht gestiegen, sondern noch um etwas zurückgegangen; hier wird also eine größere Seßhaftigkeit der Katholiken nicht in Frage kommen können. Einen mittleren Stand nehmen die Kreise Braunschweig und Wolfenbüttel ein; sie bleiben beide hinter dem Durchschnitt des Herzogtums zurück, erheblicher namentlich der Landkreis Braunschweig; in beiden hat sich aber der Prozentsatz der Altersgruppe seit 1890 gehoben. Bei der Stadt Braunschweig und dem Kreise Helmstedt endlich vermischt sich bei der Altersgruppe der Unterschied zwischen der katholischen und der übrigen Bevölkerung fast gänzlich, bei der Stadt Braunschweig überragt sogar der Prozentsatz bei den Katholiken den bei der übrigen Bevölkerung; bei beiden ist der Prozentsatz seit 1890, und zwar nicht unwesentlich, in die Höhe gegangen; es sind also vornehmlich diese Bezirke, für welche sich die Anzeichen einer größeren Seßhaftigkeit, und dieses in verstärktem Maße, geltend machen.

Für eine Zuwanderung, speziell eine vorübergehende, wie wir sie oben gekennzeichnet haben, wird immer die Altersgruppe von 15 bis 40 Jahren die größte Bedeutung haben; in sie fällt die Zeit der sich zu voller Höhe entwickelnden Arbeitskraft, sie umfaßt das Alter, in dem sich der Mensch zur Wanderung am meisten geneigt zeigt. Folgeweise überragt auch gerade in dieser Altersklasse, und nur in dieser Altersklasse allein, der Prozentsatz der Katholiken zu 50,9 % den der übrigen Bevölkerung zu 38,6 % in einer beachtenswerten Weise; dieses Überragen verstärkt sich bei der männlichen Bevölkerung, bleibt etwas zurück bei der weiblichen. Seit 1890 ist aber der Prozentsatz dieser Altersgruppe doch

nicht unwesentlich von 59,7 % auf 50,9 % zurückgegangen; auch dieses Zurückgehen äußert sich beim männlichen Geschlecht in einer stärkeren Weise wie beim weiblichen. Hierin liegt wiederum ein Anzeichen für die Zunahme der Seßhaftigkeit der katholischen Bevölkerung.

Die einzelnen Bezirke zeigen ein der vorigen Altersgruppe ungefähr entsprechendes Bild. In den Kreisen Gandersheim, Holzminden und Blankenburg geht der Prozentsatz nicht unwesentlich über den Durchschnitt hinaus, ebenso hat er sich seit 1890 noch erhöht. Auch die Kreise Braunschweig und Wolfenbüttel stehen über dem Durchschnitt, der Landkreis Braunschweig bleibt sogar kaum hinter dem Satz der drei ersten Kreise zurück; für beide Kreise macht sich jedoch ein Rückgang des Prozentsatzes seit 1890 bemerkbar. Für den Kreis Helmstedt ist der Prozentsatz der Altersklasse bei den Katholiken immerhin noch nennenswert höher als bei der übrigen Bevölkerung und entspricht der Unterschied etwa dem beim Durchschnitt für das Herzogtum; für die Stadt Braunschweig dagegen ist nahezu ein Ausgleich des Unterschiedes eingetreten; für beide Bezirke ist der Prozentsatz gegen 1890 ein geringerer geworden. Durch diese Erscheinung werden die Anzeichen, welche für eine Zunahme der Seßhaftigkeit unter den Katholiken sprechen, für den Kreis Helmstedt jedenfalls um etwas abgeschwächt.

Die nächste Altersklasse von 40—60 Jahren ist wieder bei den Katholiken mit 16,7 % geringer wie bei der übrigen Bevölkerung mit 19,1 % vertreten, ein Unterschied, der sich hier bei dem weiblichen Geschlecht verschärft und bei dem männlichen mehr ausgleicht. Seit 1890 hat der Prozentsatz insgesamt zugenommen, beim weiblichen Geschlecht geringer, beim männlichen stärker als im Durchschnitt für das Herzogtum. Es macht sich also wieder die Wanderung mit einem Fortschritt zur Seßhaftigkeit geltend.

Das Verhältnis für die einzelnen Bezirke korrespondiert hier nicht mit dem bezüglich der ersten Altersgruppen hervorgetretenen. Über den Durchschnitt des Herzogtums erheben sich nur die Stadt Braunschweig und der Kreis Gandersheim, sämtliche übrigen Kreise bleiben dahinter zurück, namentlich stark der Kreis Holzminden. Eine Zunahme des Prozentsatzes kommt bei der Stadt Braunschweig und den Kreisen Wolfenbüttel, Helmstedt, Gandersheim und Blankenburg zur Erscheinung, das umgekehrte, eine Abnahme, dagegen bei den Kreisen Braunschweig und Holzminden.

Die letzte Altersklasse von 60 Jahren und darüber kommt wohl für die Wanderung, speziell für eine Wanderung wesentlich zum Arbeitserwerb, am wenigsten in Betracht. Dementsprechend bleibt auch hier im Verhältnis der Satz der Katholiken am weitesten hinter dem der übrigen Bevölkerung zurück; der erstere macht mit 3,5 % noch nicht einmal die Hälfte des letzteren zu 7,9 % aus. Das männliche Geschlecht weist bei den Katholiken einen geringeren, das weibliche Geschlecht einen höheren Prozentsatz wie im Durchschnitt für das Herzogtum auf.

Von den einzelnen Bezirken geht nur die Stadt Braunschweig über den letzteren Durchschnitt hin-

aus, sämtliche Kreise bleiben unter demselben, aber bis auf Braunschweig und Helmstedt nur in einem untergeordneten Grade. Zugenommen hat der Prozentsatz seit 1890 in der Stadt Braunschweig, sowie in den Kreisen Wolfenbüttel, Helmstedt, Holzminden und Blankenburg, im Landkreis Braunschweig ist er unverändert geblieben und im Kreise Gandersheim hat er abgenommen.

Nunmehr ist der **Familienstand als solcher** zu erörtern. Bezüglich desselben weist uns die umstehende Tabelle 9 in allgemeiner Übereinstimmung mit der Tabelle 8 und für die gleichen Bezirke wie diese die prozentuale Verteilung auf die vier Familienstandskategorien: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, einerseits für die katholische und andererseits für die übrige Bevölkerung und, um eine unmittelbare Vergleichung zu ermöglichen, wiederum für das Jahr 1890 und für das Jahr 1905 nach.

Im allgemeinen ist zu den Daten der Tabelle zu bemerken, daß der Unterschied, welcher sich in denselben zwischen der katholischen und der übrigen Bevölkerung zeigt, verhältnismäßig nur ein geringer ist und hinter den Abweichungen bei den vorherührten Daten nicht unerheblich zurücksteht. Fast übereinstimmend sind die Daten bezüglich der **Geschiedenen**; da dieselben an und für sich nur von ganz untergeordneter Bedeutung sind, so wollen wir uns darauf beschränken, nur jene Erscheinung hervorzuheben, die Daten für die Folge aber außer Betracht lassen.

Der Einfluß der Wanderung muß sich naturgemäß bei den Familienstandsdaten in einem stärkeren Vorwalten der **Ledigen** äußern, denn durchweg werden die Ledigen, welche für die Regel nur auf ihre eigene Person Rücksicht zu nehmen haben, eine freiere Beweglichkeit besitzen und sich am leichtesten zu einer Wanderung entschließen können. Die Wanderung bei den Katholiken vorausgesetzt, kommt dieses Verhältnis in unseren Daten aber nur in einem verhältnismäßig geringen Grade zur Erscheinung. Der Prozentsatz der Ledigen stellt sich bei den Katholiken auf 59,8 %, bei der übrigen Bevölkerung auf 56,4 %; bei beiden Bevölkerungskategorien ist der Prozentsatz seit 1890 in einem an sich unbedeutenden Maße zurückgegangen, bei der übrigen Bevölkerung aber eigentümlicherweise immerhin noch etwas mehr wie bei den Katholiken.

Bei den **Verheirateten** vermischt sich der Unterschied noch mehr, namentlich wenn man die Daten von 1890 mit berücksichtigt. Für 1905 ist bei den Katholiken ein Prozentsatz der Verheirateten von 36,4 % festgestellt, bei der übrigen Bevölkerung ein solcher von 37,4 %; hier zeigen beide Bevölkerungskategorien eine Zunahme, welche gleicherweise wie bei den Ledigen in der übrigen Bevölkerung die stärkere ist; hierdurch wird es bewirkt, daß der jetzige Prozentsatz bei den Katholiken den von 1890 bei der übrigen Bevölkerung übertagt.

Der im Verhältnis größte Unterschied macht sich bei den **Verwitweten** bemerkbar; der Einfluß der Wanderung kommt hierin am schärfsten zum Durchbruch, da für die Verwitweten die Wanderung wohl am wenigsten in Betracht kommen dürfte. Der Prozentsatz bei den Katholiken, welcher übrigens seit 1890 unverändert derselbe geblieben ist, beträgt 3,5 %, bei der übrigen

Die katholische Bevölkerung und die übrige Bevölkerung nach dem Familienstand.

Bezirk	Von der katholischen Bevölkerung								Von der übrigen Bevölkerung							
	sind unter 100 Gezählten															
	ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden		ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden	
	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Stadt Braunschweig	58,6	57,5	37,2	37,7	3,8	4,3	0,4	0,5	59,8	57,4	34,0	36,2	5,9	5,9	0,3	0,5
Landkreis „	62,8	63,6	33,9	32,4	3,2	3,9	0,1	0,1	56,0	55,5	37,4	38,5	6,5	5,9	0,1	0,1
Kreis Wolfenbüttel	60,0	59,6	36,7	37,2	3,1	3,0	0,2	0,2	56,7	55,9	36,9	38,2	6,2	5,7	0,2	0,2
„ Helmstedt	60,7	61,1	36,2	35,8	3,0	3,0	0,1	0,1	54,8	54,6	38,4	39,1	6,6	6,1	0,2	0,2
„ Gandersheim	59,0	54,4	36,7	42,3	4,3	3,2	.	0,1	56,7	55,5	36,2	37,9	7,0	6,5	0,1	0,1
„ Holzminden	69,5	67,0	27,1	29,3	3,4	3,5	.	0,2	59,9	59,1	33,8	34,9	6,3	5,9	.	0,1
„ Blankenburg	63,4	60,1	32,6	36,2	3,5	3,5	0,5	0,2	57,0	55,7	36,9	38,2	6,0	5,9	0,1	0,2
Herzogtum { männlich	63,0	60,6	35,4	37,8	1,5	1,4	0,1	0,2	60,4	58,9	36,4	38,1	3,1	2,9	0,1	0,1
weiblich	56,7	58,9	36,6	34,7	6,3	6,1	0,4	0,3	54,8	53,9	35,7	36,8	9,3	9,0	0,2	0,3
insgesamt	60,5	59,8	35,8	36,4	3,5	3,5	0,2	0,3	57,5	56,4	36,0	37,4	6,3	6,0	0,2	0,2

Bevölkerung aber 6,0 %. Mit diesem größeren Unterschied bei den Verwitweteten korrespondiert in etwas die gleiche Erscheinung, welche wir nach Tabelle 8 für die oberste Altersklasse hervorzuheben hatten.

Betrachten wir sodann die Ausscheidung nach dem Geschlecht, so ergibt sich für das männliche Geschlecht im großen und ganzen das gleiche Verhältnis wie für die Zusammenfassung beider Geschlechter in eins, wenn auch im einzelnen die Daten kleinere Verschiebungen aufweisen. Beim weiblichen Geschlecht dagegen tritt in der katholischen Bevölkerung der Prozentsatz der Ledigen dem Verhältnis bei der sonstigen Bevölkerung gegenüber schärfer hervor, während der Prozentsatz der Verheirateten umgekehrt mehr zurückbleibt. Dabei hat bei den Katholiken der Prozentsatz der Ledigen zu-, der der Verheirateten abgenommen, wogegen bei der übrigen Bevölkerung das umgekehrte Verhältnis Platz greift. In den Daten für das weibliche Geschlecht treten also die besonderen Anzeichen für eine Zuwanderung nicht nur an sich mehr hervor, sondern sie haben sich seit 1890 sogar noch verschärft. Man könnte hieraus möglicherweise den Schluß ziehen, daß in jüngerer Zeit die weibliche Arbeitskraft, welche in der Regel leichter und billiger zu erlangen ist, mehr als früher herangezogen worden ist, um Sicherheit in dieser Beziehung zu erlangen, müßten aber doch noch weitere Nachweise erbracht werden.

Die einzelnen Bezirke lassen immerhin beachtenswertere Verschiebungen nach verschiedenen Richtungen hin sehen. Ungefähr das gleiche Verhältnis wie der Durchschnitt vom Herzogtum, nur mit kleineren Abweichungen im einzelnen, zeigen die Kreise Wolfenbüttel und Blankenburg. Für die Stadt Braunschweig macht sich ein fast völliger Ausgleich zwischen den Daten für die Katholiken und denen für die übrige Bevölkerung bemerkbar. Andererseits verschärft sich der Gegensatz zwischen den beiden Bevölkerungskategorien bei den Kreisen Braunschweig, Helmstedt und Holzminden wiederum insofern mehr, als bei den Katholiken der Prozentsatz der Ledigen ein größerer, der der Verheirateten

— abgesehen von Holzminden — ein kleinerer wird, die Anzeichen der Wanderungen sich also verstärken. Eigenartig steht endlich der Kreis Gandersheim da, der ein umgekehrtes Verhältnis wie die vorherführten Kreise, nämlich einen etwas niedrigeren Prozentsatz bei den ledigen Katholiken und einen nicht unerheblich höheren bei den verheirateten aufweist.

Endlich wollen wir noch nach zwei Richtungen hin **Alter und Familienstand** zusammenfassen, dabei gleichzeitig auch das Geschlecht berücksichtigend. So führt die nebenstehende Tabelle 10 für die einzelnen Familienstandskategorien — verwitwet und geschieden ist hier der geringeren Zahlen und Bedeutung wegen in eins zusammengezogen —, welche nach dem Geschlecht geschieden, gleichzeitig aber auch in eins zusammengefaßt sind, an, wie viel von der katholischen Bevölkerung und wie viel von der übrigen Bevölkerung auf die vier regelmäßig ausgeschiedenen Altersgruppen prozentual entfallen; auch hier sind die bezüglichen Daten nicht nur für 1905, sondern ebenso für 1890 nachgewiesen, um die Entwicklung unmittelbar erschen zu lassen.

Die Ledigen, welche in der niedrigsten Altersgruppe unter 15 Jahr der Natur der Sache nach allein vertreten sind, weichen in ihren Prozentsätzen bei den Katholiken für diese insgesamt namentlich dadurch ab, daß die Hauptmasse auf die beiden untersten Altersgruppen — unter 15, von 15—40 Jahr — fast genau gleichmäßig verteilt ist, wogegen bei der übrigen Bevölkerung die unterste Gruppe ungefähr mit zwei Drittel, die nächst untere mit einem Drittel beteiligt ist; die beiden obersten Altersgruppen bieten ein ziemlich übereinstimmendes Verhältnis und kommen nur in ziemlich ungeordneter Weise in Frage. Das Zurücktreten des Prozentsatzes der Ledigen in der untersten Altersgruppe bei den Katholiken, das sich übrigens für das männliche Geschlecht noch verstärkt, für das weibliche aber umgekehrt etwas verringert, wird man unbedingt als ein Zeichen der Wanderung anzusehen haben; die Ledigen sind zu der Wanderung in erster Linie geneigt, für eine selbständige Wanderung kann aber die unterste Alters-

Tabelle 10.

Die katholische Bevölkerung und die übrige Bevölkerung nach Geschlecht und Familienstand unter Ausscheidung nach den Altersgruppen.

Geschlecht	Familienstand	Von der katholischen Bevölkerung								Von der übrigen Bevölkerung							
		gehören prozentual zu der Altersgruppe															
		unter 15 Jahr		15 bis unter 40 Jahr		40 bis unter 60 Jahr		60 Jahr und älter		unter 15 Jahr		15 bis unter 40 Jahr		40 bis unter 60 Jahr		60 Jahr und älter	
		1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Männlich ..	Ledig	30,8	44,7	66,2	52,3	2,7	2,8	0,3	0,2	58,5	60,6	39,0	37,0	1,9	1,8	0,6	0,6
	Verheiratet . . . . .	.	.	60,7	54,8	35,4	39,9	3,9	5,3	.	.	44,0	42,5	42,9	44,4	13,1	13,1
	Verwitwet und geschieden . . . . .	.	.	13,8	13,7	45,0	45,3	41,2	41,0	.	.	7,3	6,1	27,4	27,3	65,3	66,6
Weiblich ..	Ledig	45,8	52,7	51,0	45,0	2,4	1,9	0,8	0,4	62,1	61,7	34,2	34,5	2,4	2,7	1,3	1,1
	Verheiratet . . . . .	.	.	66,9	62,0	29,2	34,1	3,9	3,9	.	.	55,1	53,4	37,1	38,8	7,8	7,8
	Verwitwet und geschieden . . . . .	.	.	13,0	12,2	47,9	44,6	39,1	43,2	.	.	8,8	7,5	39,9	39,4	51,3	53,1
Insgesamt ..	Ledig	36,5	48,3	60,4	49,0	2,6	2,4	0,5	0,3	60,2	61,1	36,7	35,8	2,2	2,3	0,9	0,8
	Verheiratet . . . . .	.	.	63,3	58,0	32,8	37,3	3,9	4,7	.	.	49,5	48,0	40,0	41,6	10,5	10,4
	Verwitwet und geschieden . . . . .	.	.	13,2	12,5	47,1	44,8	39,7	42,7	.	.	8,4	7,2	36,8	36,6	54,8	56,2

gruppe nicht in Betracht kommen und ist damit das Aufstreben der nächsten Altersgruppe vermöge der Wanderung bedingt. Das Vorragen der zweitniedrigsten Altersgruppe bei den ledigen Katholiken hat sich übrigens seit 1890 nicht unwesentlich vermindert; derzeit war das Verhältnis etwa das umgekehrte wie jetzt — und auch derzeit, da hier eine beachtenswerte Verschiebung nicht eingetreten, — bei der übrigen Bevölkerung, die unterste Altersgruppe machte etwa ein Drittel, die vorletzte etwa zwei Drittel der Hauptmasse aus; daraus hat sich nun nahezu ein Ausgleich entwickelt. Diese Entwicklung wird man an sich als ein Zeichen für eine zunehmende Seßhaftigkeit unter den Katholiken anzusehen haben.

Bei den Verheirateten hebt sich in der katholischen Bevölkerung die zweite Altersgruppe, 15 bis 40 Jahr, besonders hervor, wogegen die vorletzte Altersgruppe stärker zurücktritt, die letzte Altersgruppe ist nur mit einem ganz geringen Prozentsatz vertreten. Demgegenüber stehen bei der übrigen Bevölkerung die zweite und die dritte Altersgruppe nahezu gleich, obwohl auch hier die zweite Gruppe ein wenig vorragt; der Prozentsatz der letzten Altersgruppe ist bei der übrigen Bevölkerung auch nur ein geringerer, aber immerhin doch doppelt so hoch wie bei den Katholiken. Die Geschlechter scheiden sich bezüglich der katholischen Bevölkerung nur dadurch, daß beim männlichen Geschlecht der Prozentsatz der zweiten Altersklasse etwas mehr zurücktritt, beim weiblichen Geschlecht dagegen mehr vorherrscht. In dem abweichenden Verhältnis bei den Katholiken macht sich wieder das Anzeichen der Wanderung bemerkbar. Die Entwicklung drängt auch hier, sowohl in den Daten für die beiden Geschlechter zusammen wie in denen für das weibliche Geschlecht, auf einen weiteren Ausgleich zwischen der zweiten und dritten Altersgruppe hin. Sie spricht daher an sich für eine Zunahme der Seßhaftigkeit unter den Katholiken.

Für die Verwitweten und Geschiedenen tritt im wesentlichen für die Geschlechter zusammen und einzelnen übereinstimmend als Abweichung zutage, daß bei den Katholiken sich die Anteile der einzelnen Alters-

gruppen nach unten zu etwas mehr verstärken, eine Erscheinung, die auch auf Rechnung einer Zuwanderung der Katholiken gesetzt werden kann. Seit 1890 hat sich das besagte Verhältnis für beide Geschlechter zusammen um ein geringes abgeschwächt und ebenso beim weiblichen Geschlecht; beim männlichen Geschlecht ist kaum eine Veränderung zu bemerken. An und für sich wird eine derartige Entwicklung für eine Zunahme der Seßhaftigkeit sprechen können.

In umgedrehter Weise gibt die mit Tabelle 10 korrespondierende umstehende Tabelle 11 für die vier ausgeschiedenen Altersgruppen, gleicherweise sowohl unter Scheidung nach dem Geschlecht wie in Zusammenfassung beider Geschlechter, an, wie viel von der katholischen Bevölkerung und wie viel von der übrigen Bevölkerung auf die drei Familienstandsklassen — verwitwet und geschieden sind wiederum zusammengezogen — prozentual im Jahr 1905 und im Jahr 1890 entfallen.

Die erste Altersgruppe, unter 15 Jahr, hat sowohl bei den Katholiken wie auch bei der übrigen Bevölkerung ausschließlich Ledige aufzuweisen und kommt daher für unsere Betrachtungen nicht weiter in Betracht. Für die zweite Altersgruppe, von 15 bis unter 40 Jahr, unterscheiden sich die Daten der Katholiken von denen der übrigen Bevölkerung dadurch, daß der Prozentsatz der Ledigen um etwas in die Höhe geht, während umgekehrt der Prozentsatz der Verheirateten und der der Verwitweten und Geschiedenen sich entsprechend verringert. Der vorbezeichnete Unterschied erscheint ebenmäßig auch in den Sonderdaten für das männliche und das weibliche Geschlecht, beim männlichen Geschlecht tritt er jedoch etwas geringer, beim weiblichen Geschlecht dagegen stärker auf. Die ganze Erscheinung charakterisiert an sich wiederum die Zuwanderung. Vergleichen wir die jetzigen Daten mit denen von 1890, so ist das Überwiegen des Prozentsatzes der Ledigen bei den Katholiken im Verhältnis nicht unwesentlich geringer geworden, der Satz der Verheirateten sowohl wie der der Verwitweten und Geschiedenen hat dagegen zugenommen. Die gleiche Entwicklung zeigt

Die katholische Bevölkerung und die übrige Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen
unter Ausscheidung nach dem Familienstand.

unter Ausscheidung nach dem Familienstand.

Geschlecht	Altersgruppe	Von der katholischen Bevölkerung						Von der übrigen Bevölkerung					
		sind unter 100 Gezählten											
		ledig		verheiratet		verwitwet und geschieden		ledig		verheiratet		verwitwet und geschieden	
1.	2.	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905
3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.		
männlich	unter 15 Jahren	100,0	100,0	.	.	.	.	100,0	100,0	.	.	.	.
	15 bis unter 40 Jahren	65,8	60,2	33,9	39,4	0,3	0,4	59,1	57,1	40,3	42,4	0,6	0,5
	40 „ „ 60 „	11,5	9,7	83,6	86,1	4,9	4,2	6,5	5,8	88,4	89,9	5,1	4,3
	60 Jahre und darüber	8,7	5,2	61,2	71,0	30,1	23,8	4,9	4,6	65,8	68,0	29,3	27,4
weiblich	unter 15 Jahren	100,0	100,0	.	.	.	.	100,0	100,0	.	.	.	.
	15 bis unter 40 Jahren	53,4	54,3	45,0	44,1	1,6	1,6	47,7	47,8	50,1	50,4	2,2	1,8
	40 „ „ 60 „	8,8	7,0	70,0	75,0	21,2	18,0	7,2	7,6	71,8	73,5	21,0	18,9
	60 Jahre und darüber	10,3	5,5	31,3	31,1	58,4	63,4	8,3	7,0	32,9	34,2	58,8	58,8
insgesamt	unter 15 Jahren	100,0	100,0	.	.	.	.	100,0	100,0	.	.	.	.
	15 bis unter 40 Jahren	61,2	57,6	38,0	41,5	0,8	0,9	53,4	52,3	45,2	46,5	1,4	1,2
	40 „ „ 60 „	10,4	8,5	78,1	81,3	11,5	10,2	6,9	6,7	79,9	81,4	13,2	11,9
	60 Jahre und darüber	9,7	5,4	43,9	48,4	46,4	46,2	6,7	5,9	48,0	49,6	45,3	44,5

sich, sogar in einer etwas verstärkten Weise, beim männlichen Geschlecht, während wir sie beim weiblichen Geschlecht nicht haben; bei letzterem hat sich um ein ganz geringes der Satz für die Ledigen noch erhöht unter entsprechendem Rückgang des Satzes für die Verheirateten; der Prozentsatz der Verwitweten und Geschiedenen ist unverändert geblieben. Die Entwicklung im ganzen und die für das männliche Geschlecht kann wieder als ein Anzeichen dafür angesehen werden, daß die Seßhaftigkeit unter der katholischen Bevölkerung sich verstärkt hat; gerade bei dieser Altersklasse des Fortschreitens zur vollen Arbeitskraft ist einer solchen Entwicklung wohl eine besondere Bedeutung beizumessen.

Die dritte Altersgruppe, von 40 bis unter 60 Jahr, beherrschen nach der Natur der Sache weitaus vorwiegend die Verheirateten; gerade bezüglich dieser zeigt sich aber eine fast völlige Übereinstimmung zwischen dem Satz für die Katholiken und dem für die übrige Bevölkerung. Auch die anderen Sätze weichen nur in einem ganz geringen Maße ab; bei den Katholiken sind die Ledigen etwas stärker und umgekehrt die Verwitweten und Geschiedenen schwächer vertreten. Die Sonderzahlen für die Geschlechter heben sich in entgegengesetzter Richtung von dem vorbezeichneten Durchschnittsverhältnis ab. Beim männlichen Geschlecht vermindert sich bei den Katholiken gegenüber der übrigen Bevölkerung der Prozentsatz der Verheirateten zugunsten des der Ledigen; diese Abweichung ist immerhin von einem beachtenswerten Umfang. Für das weibliche Geschlecht geht umgekehrt der Prozentsatz der Verheirateten bei den Katholiken noch etwas über den bei der übrigen Bevölkerung hinaus und findet dieses einen Ausgleich in einem entsprechenden Rückgang des Satzes sowohl bei den Ledigen wie bei den Verwitweten und Geschiedenen; der Unterschied bewegt sich aber nur in ganz untergeordneten Grenzen. Seit 1890 haben sich die Sätze für

die Gesamtheit bei den Katholiken im großen und ganzen nur etwa in der gleichen Weise wie bei der übrigen Bevölkerung verschoben, es macht sich eine Sonderentwicklung höchstens in einer teilweise etwas stärkeren Vorwärtsbewegung nach der gleichen Richtung bemerkbar. Bei dem männlichen Geschlecht und noch erheblicher bei weiblichen Geschlecht hat der Prozentsatz der Verheirateten unter den Katholiken sich verstärkt, beim männlichen Geschlecht hat demgegenüber wesentlich der Satz der Ledigen, beim weiblichen Geschlecht der der Verwitweten und Geschiedenen abgenommen. Bei den an sich geringen Unterschieden, welche die Daten zeigen, und der Ungleichmäßigkeit, in der sich die Verschiebung bewegt, kann man aus dem ganzen Verhältnis und der Entwicklung desselben weitere Schlüsse mit irgendwelcher Sicherheit nicht ziehen können.

Auch in der letzten Altersgruppe, von 60 Jahre und darüber, bewegen sich die Unterschiede zwischen der katholischen und der übrigen Bevölkerung in so untergeordneten Grenzen, daß ein eigentliches Abheben des einen Bevölkerungsteils von dem anderen nicht geltend macht; es stellt sich nur der Prozentsatz der Ledigen und der Verheirateten bei den Katholiken etwas geringer, dagegen der der Verwitweten und Geschiedenen um etwas höher als bei der übrigen Bevölkerung. Zu weiteren Schlußfolgerungen können diese Daten keine Veranlassung geben. Das männliche und das weibliche Geschlecht weisen auch hier ein entgegengesetztes Verhältnis auf. Unter den Katholiken hebt sich beim männlichen Geschlecht der Prozentsatz der Ledigen und der Verheirateten stärker heraus, wogegen der Prozentsatz der Verwitweten und Geschiedenen zurückbleibt. Gerade der letztere tritt aber bei dem weiblichen Geschlecht stärker hervor unter entsprechendem Zurückstehen der beiden anderen Familienstandskategorien. Die Entwicklung seit 1890 hat sich für die Gesamtheit wesentlich

nach dem Ausgleich mit der übrigen Bevölkerung zu bewegt und wird insofern als ein Anzeichen für die Zunahme der Seßhaftigkeit unter den Katholiken angeführt werden können. Der Prozentsatz der Ledigen hat überall für beide Geschlechter zusammen und gesondert abgenommen, demgegenüber hat sich bei der Gesamtheit und beim männlichen Geschlecht der Prozentsatz der Verheirateten, beim weiblichen Geschlecht aber der der Verwitweten und Geschiedenen gehoben.

V.

Die katholische Bevölkerung nach dem Beruf.

(Tabelle V und Tabelle V a.)

Endlich ist der **Beruf** für die katholische Bevölkerung näher festgelegt worden. Wie für die übrigen Feststellungen, so wurden auch hier die bezüglichen Angaben aus der Volkszählung von 1905 benutzt. Da mit Rücksicht auf die regelmäßigen besonderen Berufszählungen die Berufsangaben bei den Volkszählungen in der Regel nicht besonders verwertet zu werden pflegen, so wird meist auf die präzise und genaue Beantwortung der bezüglichen Frage, welche zudem nur ganz allgemein gestellt wird, kein besonderer Wert bei der Materialprüfung gelegt. Es war trotzdem, wenn auch nur unter Vornahme einer Reihe nachträglicher Feststellungen, möglich, das vorliegende Zählungsmaterial zu brauchbaren Ergebnissen zu verwerten. Wenn diese Ergebnisse an absoluter Zuverlässigkeit vielleicht auch hinter den Berufszählungsergebnissen zurückbleiben, so sind sie doch im allgemeinen als den tatsächlichen Stand richtig kennzeichnend und für unsere Zwecke vollkommen ausreichend zu erachten. Die betreffende Verwertung der Berufsangaben der Volkszählung fand aber lediglich für die Katholiken statt, folgeweise können wir eine Vergleichung dieser mit der übrigen Bevölkerung bezüglich einzelner Erscheinungen nicht vornehmen.

Da bei der früheren Bearbeitung nach dem Stand von 1890 ebenfalls allgemeine Berufsfeststellungen bezüglich der Katholiken gemacht wurden, so läßt sich durch eine Vergleichung mit jenem Ergebnis die Entwicklung in ähnlicher Weise wie bei den übrigen Verhältnissen verfolgen. Bei der Ausscheidung nach dem Beruf und den weiteren Einzelheiten sind in der Hauptsache die Grundsätze befolgt, welche für die Berufszählung vom Jahre 1895 gegeben waren. Die Festlegung von 1890 war grundsätzlich der Berufszählung von 1882 angeschlossen. Die Verschiedenheit in den Grundsätzen der beiden Berufszählungen macht sich für die jetzigen Ergebnisse gegenüber denen von 1890 bezüglich der b-Personen, Verwaltungs- und Aufsichtspersonal, und der c-Personen, Arbeitspersonal, geltend, bezüglich deren eine anderweite Abgrenzung Platz gegriffen hat. Es ist dadurch bewirkt, daß eine größere Zahl von Aufsichtspersonen in der Landwirtschaft und in der Industrie, wie Hof-, Schaf-, Schweinemeister, Fabrikaufseher, -Meister, welche 1890 zu den c-Personen gezählt sind, jetzt als b-Personen angesehen werden mußten. Wenn daher bei einem Vergleich des bezüglichen jetzigen Ergebnisses mit dem von 1890 die Gesamtzahl der b-Personen eine verhältnismäßig starke Vermehrung aufweist, so ist dieses zu einem wesentlichen

Teil auf die Verschiedenheit in den Festlegungsgrundsätzen zurückzuführen.

Um eine Vergleichung mit den betreffenden Daten von 1890 zu ermöglichen, sind übrigens abweichend von den Bestimmungen der Berufszählung 1895 gezählt: pensionierte Militärs und Beamte als aktive; Bau-, Post- Eisenbahnbeamte als öffentliche Beamte; Invaliden nach ihrem früheren Beruf, sofern solcher angegeben; Händler ohne Angabe oder Händler mit Weißbrot, Apfelsinen usw. auf dem Lande als Hausierer; Dienstboten für häusliche Dienste zu den D¹-Personen (häusliche Dienste); selbstständige Dienstmänner als c-Personen in Abteilung VI (Alle übrigen Berufsarten); nicht erwerbstätige Angehörige in Abteilung VII.

Die Resultate der Berufsfestlegungen sind in zwei Haupttabellen (V und V a) niedergelegt. Die Tabelle V enthält das eigentliche Hauptergebnis für die einzelnen Berufsarten mit den innerhalb derselben berücksichtigten Einzelmomenten; in der Tabelle V a sind sodann einige Berufsarten, in denen die katholische Bevölkerung vorzugsweise hervortritt, besonders herausgehoben worden.

Die **Tabelle V** scheidet zunächst, im wesentlichen sich dabei an die Berufszählung anlehnend, folgende sieben Berufsabteilungen aus: I. Landwirtschaft (Abteilung A der Berufszählung), II. Industrie (Abteilung B), III. Handels- und Versicherungsgewerbe (Abteilung C, Gruppe XIX und XX oder Berufsarten 1—10), IV. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten (Abteilung E), V. Häusliche Dienste einschließlich Dienstboten (Abteilung D Berufsart 1 und H-Personen), VI. Alle übrigen Berufsarten (Abteilung C, Gruppe XXI und XXII oder Berufsarten 11—22, sowie Abteilung D Berufsart 2), VII. Ohne Beruf und Berufsangabe (Abteilung F), sowie die Angehörigen.

Für die Berufsabteilungen I—III, Landwirtschaft, Industrie, Handels- und Versicherungsgewerbe, und VI, alle übrigen Berufsarten, ist die weitere Ausscheidung der Berufszählung gemacht in a-Personen — Selbständige, auch leitende Beamte und sonstige Geschäftsleiter —, b-Personen — nichtleitende Beamte, überhaupt das wissenschaftlich, technisch oder kaufmännisch gebildete Verwaltungs- und Aufsichts-, sowie das Rechnungs- und Bureaupersonal — und c-Personen — sonstige Gehilfen, Lehrlinge, Fabrik-, Lohn- und Tagearbeiter, einschließlich der im Gewerbe tätigen Familienangehörigen und Dienenden —. In der Abteilung IV sind die Militärpersonen sowie die öffentlichen Beamten nochmals besonders hervorgehoben und den übrigen Berufsarten der Abteilung entgegengestellt. Die Abteilungen V und VII sind nicht weiter nach Stellung im Beruf oder Berufsart zerlegt.

Für alle die vorberührten einzelnen Ausscheidungen ist des weiteren eine Trennung nach dem Alter in die vier Gruppen: unter 20 Jahr, 20—40 Jahr, 40—60 Jahr, 60 Jahr und darüber, vorgenommen, gleichzeitig aber auch die Gesamtzahl der Zugehörigen angegeben. Innerhalb jeder Altersgruppe und ebenso für die Zusammenfassung derselben sind neben den Gesamtdaten auch die Daten für die Geschlechter getrennt angegeben. Die Tabelle bietet danach für weitere Spezialuntersuchungen

eine umfassendere Unterlage und ein reichlicheres Material. Auf die Einzelheiten derselben können wir hier nicht näher eingehen, wir wollen einzelne Hauptdaten herausheben und mit den korrespondierenden von 1890 vergleichen und demnächst einige allgemeine Erscheinungen unter Zugrundelegung von Spezialtabellen berühren.

In der Landwirtschaft sind jetzt als Selbständige (a-Personen) 43, als Verwaltungs- usw. Personal (b-Personen) 34 und als Arbeiter (c-Personen) 3684 Katholiken gezählt gegenüber von 32, bzw. 8, bzw. 1626 im Jahre 1890. Die Zunahme zeigt sich hier als eine besonders starke; die Vervielfachung des Verwaltungspersonals ist allerdings, wie oben schon hervorgehoben, wesentlich dem abweichenden Zählungsverfahren zuzuschreiben und kommt deshalb nicht nach dem zahlenmäßigen Ergebnis in Betracht. Daß sich aber die landwirtschaftliche Arbeiterschaft mehr als verdoppelt hat, ist eine beachtenswerte Erscheinung.

Die Industrie beschäftigte als Selbständige 495, als Verwaltungspersonal 371 und als Arbeiter 7074 Katholiken, 1890 dagegen 323, bzw. 70, bzw. 6014. Wegen der außerordentlichen Steigerung des Verwaltungspersonals greift das oben gesagte Platz. Insgesamt ist die Zunahme der katholischen Bevölkerung in der Industrie, wenngleich sie eine an sich nennenswerte Höhe erreicht, doch geringer als die in der Landwirtschaft.

Im Handels- und Versicherungsgewerbe ist nach der absoluten Zahl die Vertretung der Katholiken sowohl wie auch ihre Zunahme eine weniger erhebliche; die Zahlen sind in der Zeit von 1890 bis 1905 bei den Selbständigen von 320 auf 360, bei dem Verwaltungspersonal von 93 auf 158 und bei den Arbeitern von

122 auf 217 gestiegen. Unter den Militärpersonen ist die Zahl der Katholiken ziemlich unverändert geblieben, sie stand 1890 auf 349 und 1905 auf 343, ist also sogar etwas gesunken. Bezüglich der öffentlichen Beamten und der übrigen unter die Abteilung IV fallenden Berufsarten tritt aber wieder je eine Verdoppelung der Zahl der Katholiken hervor, erstere haben sich von 178 auf 382, letztere von 126 auf 261 gehoben. Demgegenüber hat die Abteilung V, häusliche Dienste einschl. Dienstboten, nur eine geringere Zunahme von 489 auf 573 aufzuweisen.

In der alle übrigen Berufsarten umfassenden Sammelabteilung VI erscheinen als Selbständige 59, als Verwaltungspersonal 9 und als Arbeiter 320 Katholiken, 1890 machten die bezüglichen Daten 40, 3 und 159 aus, so daß also auch hier etwa eine Verdoppelung stattgefunden hat. Endlich in der letzten Abteilung VII ist die katholische Bevölkerung von 6467 auf 12 121 fortgeschritten. Diese starke Zunahme wird zum großen Teil auf die Rechnung der Angehörigen zu schreiben sein, wie schon daraus hervorgehen dürfte, daß die unterste Altersgruppe, unter 20 Jahr, sich in der Abteilung von 3782 auf 7832 gehoben hat.

Wie sich die katholische Bevölkerung prozentual auf die einzelnen sieben Berufsabteilungen verteilt, soll uns die nachstehende Tabelle 12 nachweisen. Sie gibt diese Verteilung nicht nur für die Gesamtheit, sondern gleichzeitig auch für die Geschlechter gesondert an und stellt, um eine unmittelbare Vergleichung zu ermöglichen, die Daten von 1890 und 1905 untereinander.

Die katholische Bevölkerung nach Berufsabteilungen unter Ausscheidung nach dem Geschlecht. Tabelle 12.

Geschlecht	Jahr	Die katholische Bevölkerung verteilt sich prozentual auf								
		Landwirtschaft	Industrie	Handels- und Versicherungsgewerbe	Militär-, Hof- usw. Dienst, und zwar			häusliche Dienste	übrige Berufe	ohne Beruf
					Militärpersonen	öffentliche Beamte	alle übrigen			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
männlich . .	1890	9,62	55,58	4,06	3,56	1,82	1,01	0,86	1,65	22,84
	1905	11,61	46,28	3,67	2,39	2,58	1,34	0,15	2,20	29,83
weiblich . .	1890	10,98	14,53	2,07	.	.	0,41	6,85	0,60	64,81
	1905	17,25	10,61	1,71	.	0,16	0,56	4,55	0,58	64,58
insgesamt . .	1890	10,15	39,02	3,26	2,12	1,08	0,77	2,98	1,23	39,39
	1905	14,19	29,96	2,77	1,30	1,44	0,99	2,16	1,46	45,73

Bei der im einzelnen abweichenden Zusammenfassung der Berufsabteilungen, wie wir sie oben klargelegt haben, namentlich durch die Bildung der Sammelabteilung VI, übrige Berufe, und die Zurechnung der Angehörigen zu der letzten Abteilung VII lassen sich unsere Verhältnissdaten nicht ohne weiteres mit den bezüglichen aus der Berufszählung 1895 in Vergleich stellen; es kann nur

zum Teil das beiderseitige Verhältnis zwischen einzelnen Abteilungen berücksichtigt werden.

Der größte Prozentsatz entfällt unter den Katholiken auf die Berufsabteilung VII. Dieser hohe Prozentsatz, der mit dem Ergebnis der Berufszählung keinerlei Vergleich zuläßt, wird zu dem weitaus wesentlichsten Teil durch die Angehörigen hervorgerufen. Wenn sich

seit 1890 der Prozentsatz noch gehoben hat, so wird man dieses auch wieder auf Rechnung der Angehörigen zu setzen haben; wir hätten damit gleichzeitig ein Moment, welches für die Zunahme der Selbsthaftigkeit unter den Katholiken angeführt werden könnte.

Nächst der Abteilung VII folgen mit an sich beachtenswerten Prozentsätzen die Industrie und die Landwirtschaft. Dabei kommt der Satz der Landwirtschaft noch nicht auf die Hälfte von dem der Industrie. Dieses stärkere Überwiegen muß als etwas für die katholische Bevölkerung eigenartiges hingestellt werden, denn nach den Daten der Berufszählung 1895 geht zwar auch der Prozentsatz der in der Industrie Erwerbstätigen (38,5 %) über den der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen (28,7 %) hinaus, aber doch bei weitem nicht in dem Grade, wie wir solches bei den Katholiken hervortreten sehen. Diese Abweichung der Katholiken von dem Verhältnis bei der Berufszählung wird insofern als ein Zeichen der Zuwanderung angesehen werden können, als die Industrie in ihren einzelnen Großbetrieben usw. regelmäßig in weiterem Maße als jede andere Berufsabteilung der Massenerwerbskraft, welche in eins von außen herangezogen werden kann oder muß, bedarf. Im Jahr 1890 war übrigens das Überwiegen der in der Industrie beschäftigten Katholiken noch ganz erheblich größer, es stellte sich auf nahezu das Vierfache; wir haben also eine regere Entwicklung nach einem größeren Ausgleich zu verzeichnen.

Das Handels- und Versicherungsgewerbe ist unter den Katholiken nur mit einem Prozentsatz ver-

treten, der etwa den zehnten Teil des Industriesatzes ausmacht; seit 1890 ist dieser Prozentsatz noch zurückgegangen. Es entspricht dieses ebenfalls nicht dem Verhältnis nach der Berufszählung, nach welcher auf die Erwerbstätigen dieser Berufsabteilung 10,3 % (allerdings mit Einschluß der Berufsgruppen XXI und XXII, welche bei den Katholiken in der Berufsabteilung VII erscheinen) entfallen gegenüber 38,5 % bei der Industrie. Am Handels- und Versicherungsgewerbe sind danach die Katholiken im Verhältnis geringer als die übrige Bevölkerung beteiligt.

Die Prozentsätze für die anderen Berufsabteilungen bzw. Gruppen sind nur verhältnismäßig geringfügige. Bei den Militärpersonen ist der Satz zurückgegangen, da die absolute Zahl, wie schon oben bemerkt, die gleiche geblieben ist. Ebenso zeigt auch die Berufsabteilung Häusliche Dienste einen geringen Rückgang, während die übrigen etwas vorgeschritten sind.

Wichtig für die besondere Charakterisierung der katholischen Bevölkerung muß dann aber namentlich die Stellung im Beruf, welche die Vertreter der letzteren einnehmen, erscheinen. Einem bezüglichlichen Nachweis dient die nachstehende Tabelle 13. Sie gibt uns an, wie viel von der katholischen Bevölkerung in der Landwirtschaft, in der Industrie, im Handels- und Versicherungsgewerbe und in der Zusammenfassung der übrigen Berufsarten (Abteilung VI) im Jahr 1890 und im Jahr 1905 prozentual auf Selbständige, auf Verwaltungspersonal und auf Arbeiterschaft fallen, dabei gleichzeitig auch noch eine Ausscheidung nach dem Geschlecht allgemein vornehmend.

Die katholische Bevölkerung nach der Stellung im Beruf.

Tabelle 13.

Berufsabteilung	Geschlecht	Es sind unter 100 Katholiken					
		Selbständige		Verwaltungs- pp. Personal		Gehilfen, Lehrlinge, Arbeiter	
		1890	1905	1890	1905	1890	1905
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Landwirtschaft	männlich	3,18	2,58	0,85	2,04	95,97	95,38
	weiblich	0,28	.	.	.	99,72	100,00
	zusammen	1,92	1,14	0,48	0,91	97,60	97,95
Industrie	männlich	5,07	5,80	1,25	5,52	93,68	88,68
	weiblich	4,89	8,46	0,21	0,31	94,90	91,23
	zusammen	5,04	6,24	1,09	4,67	93,87	89,09
Handels- und Versicherungsgewerbe . . .	männlich	56,78	47,35	22,87	28,41	20,35	24,24
	weiblich	68,61	53,14	1,46	3,86	29,93	43,00
	zusammen	59,82	48,98	17,38	21,50	22,80	29,52
Übrige Berufe	männlich	21,61	15,77	1,85	2,21	76,54	82,02
	weiblich	12,50	12,68	.	2,81	87,50	84,51
	zusammen	19,80	15,21	1,48	2,32	78,72	82,47

Die katholische Bevölkerung in der Landwirtschaft entfällt fast ausschließlich auf die Arbeiterschaft, die Selbständigen machen nur etwas über, das Verwaltungspersonal etwas unter ein Prozent der Gesamtheit aus; dabei ist seit 1890 der Prozentsatz der Selbständigen noch zurückgegangen; wenn der Prozentsatz des Verwaltungspersonals sich umgekehrt etwas — aber geringer als der vorerwähnte Rückgang — gehoben hat, so ist dem kaum

eine Bedeutung beizulegen, weil hierauf wesentlich die abweichenden Zählungsgrundsätze maßgebend gewesen sind. Von dem allgemeinen Stand im Herzogtum weicht dieses Verhältnis der Katholiken außerordentlich weit ab, denn nach der Berufszählung von 1895 bilden im Herzogtum unter den Erwerbstätigen in der Landwirtschaft die Selbständigen 22,5 %, das Verwaltungspersonal 2,0 % und die Arbeiterschaft 75,5 %. Aus dem Zurücktreten

der selbständigen Landwirte bei den Katholiken erhellt die notorische Tatsache, daß die katholische Bevölkerung in der Landwirtschaft, um fehlende Arbeitskräfte zu ersetzen, durch Zuwanderung herangezogen ist.

Ähnlich, wenn auch nicht ganz in gleicher Schärfe, zeigt sich das Verhältnis bei der Industrie. Unter den in der Industrie erwerbstätigen Katholiken bilden die Selbständigen 6,24 %, das Verwaltungspersonal 4,67 % und die Arbeiterschaft 89,09 %; etwas mehr sind also Selbständige und Verwaltungspersonal vertreten, auch ist seit 1890 der Prozentsatz bei beiden Kategorien in die Höhe gegangen, wobei aber das stärkere Aufsteigen bei dem Verwaltungspersonal als zum Teil auf Änderung in den Zählungsgrundsätzen beruhend nicht voll berücksichtigt werden darf. Für die gesamten industriellen Erwerbstätigen im Herzogtum ist die Verteilung nach der Berufsstellung eine ähnliche wie bei der Landwirtschaft, es kommen 22,5 % auf die Selbständigen, 3,7 % auf das Verwaltungspersonal und 73,8 % auf die Arbeiterschaft. Die Vertretung der Selbständigen ist demgegenüber doch bei den Katholiken nur eine sehr geringe und kommt hierin wiederum zum Durchbruch, daß das Anwachsen der katholischen Bevölkerung mit erfolgt ist, weil die Industrie des Herzogtums einer größeren Arbeitskraft bedurfte, die sie sich durch Zuwanderung heranziehen mußte.

Bei dem Handels- und Versicherungsgewerbe tritt uns nun aber ein von dem vorherführten stark abweichendes Verhältnis entgegen. Hier erreichen die Selbständigen einen Prozentsatz von 48,98 % und das Verwaltungspersonal einen solchen von 21,50 %, während die Arbeiterschaft auf 29,52 % zurückgeht. Diese Verteilung nach der Berufsstellung dürfte ungefähr dem bezüglichen Stand für das Herzogtum entsprechen. Da für unsere jetzigen Nachweisungen, wie oben näher gezeigt wurde, die Berufsabteilung III besonders zusammengegriffen wurde, so fehlt eine unmittelbare Vergleichsziffer, wir können zu einem Vergleich nur die Sonderdaten für

das Handelsgewerbe und für das Versicherungsgewerbe heranziehen. Bei dem Handelsgewerbe stellen sich die Prozentsätze für die drei Berufsstellungen auf 51,9 %, auf 9,7 % und auf 38,4 %, bei dem Versicherungsgewerbe auf 46,9 %, auf 51,4 % und auf 1,7 %. Bezüglich der Selbständigen entspricht der Satz der Katholiken etwa dem Durchschnitt aus den beiden vorangeführten, er muß im allgemeinen als ein normales angesehen werden. Bei dem Verwaltungspersonal und bei der Arbeiterschaft ist dieses nicht ganz in der gleichen Weise, aber doch immerhin bis zu einem gewissen Grade der Fall; bei der großen Differenz zwischen den betreffenden Daten der beiden Vergleichsgewerbe wird sich dieser Beziehung ein sicherer Schluß nicht ziehen lassen. Nach Lage der Sache steht wohl anzunehmen, daß es bei den Betrieben der Selbständigen im Handelsgewerbe in der Hauptsache um kleinere und untergeordnetere Geschäfte handelt, welche eventuell zu einem Teil mit im Interesse der zugewanderten Glaubensgenossen und Landsleute errichtet sind.

In den Daten für die übrigen Berufe hebt sich die Arbeiterschaft mit 82,47 % wieder erheblicher heraus, die Selbständigen erreichen aber immerhin einen Prozentsatz von 15,21 %, während das Verwaltungspersonal nur auf 2,32 % kommt. Auch hier sind wegen der besonderen Zusammenfassung der Berufsabteilung unmittelbare Vergleichsdaten der Berufszählung 1895 nicht zu entnehmen. Wenn man aber auf die Spezialdaten der in der Abteilung vereinigten Berufsgruppen, wie sie in der Berufszählung erscheinen, blickt, so wird man daraus wohl im allgemeinen erkennen können, daß der Prozentsatz der Selbständigen sich in der Berufszählung höher stellen würde; es wird auch hierin wieder ein Zeichen der Zuwanderung erblickt sein.

Über die Altersgruppierung innerhalb der Berufe unter den Katholiken soll uns die nachstehende Tabelle 14 nähere Aufklärung schaffen. Sie gibt

Die katholische Bevölkerung nach Berufsabteilungen bzw. Stellung im Beruf unter Ausscheidung nach Altersgruppen. Tabelle 14.

Berufsabteilung	Stellung im Beruf	Unter 100 Katholiken sind im Alter von							
		unter 20 Jahren		20—40 Jahren		40—60 Jahren		über 60 Jahren	
		1890	1905	1890	1905	1890	1905	1890	1905
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Landwirtschaft.	c-Personen	24,78	31,84	58,06	51,11	15,44	15,23	1,72	1,83
Industrie	c-Personen	19,09	20,36	63,75	55,64	15,81	22,00	1,35	2,
Handels- und Versicherungsgewerbe	a-Personen	2,50	0,56	46,87	31,39	43,44	53,61	7,19	14,44
	b-Personen	10,75	22,15	81,72	57,60	7,58	17,72	.	2,58
	c-Personen	36,07	34,56	55,74	53,92	8,19	10,14	.	1,88
Militär- usw. Dienst, auch sog. freie Berufsarten	Militär	5,45	8,18	92,26	88,05	2,29	3,21	.	0,58
	Öffentl. Beamte	1,12	0,52	51,69	59,43	43,26	32,20	3,93	7,86
	Alle übrigen	19,05	12,64	46,82	49,43	28,57	32,57	5,56	5,86
Häusliche Dienste	—	38,24	50,44	51,33	38,92	6,75	7,68	3,68	2,96
Übrige Berufe	a-Personen	.	.	45,00	49,15	45,00	40,68	10,00	10,17
	b-Personen	.	.	100,00	66,67	.	22,22	.	11,11
	c-Personen	18,24	14,69	49,68	52,81	25,79	27,81	6,29	4,69
Ohne Beruf	—	58,48	64,61	25,00	20,28	11,72	10,94	4,80	4,82

bezüglich der ausgeschiedenen sieben Berufsabteilungen unter Berücksichtigung der Stellung im Beruf — bei der Landwirtschaft und Industrie sind nur die c-Personen berücksichtigt, weil bei ihnen Selbständige und Verwaltungspersonal zu sehr zurücktreten und vergleichbare Daten nur bezüglich der Arbeiterschaft vorlagen — sowie bei dem öffentlichen Dienst und freien Berufsarten unter Heraushebung der drei besonders gebildeten Berufsgruppen an, in welcher Weise die vier großen Altersklassen prozentual unter den Katholiken vertreten sind.

Bei dem in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeitspersonal verschiebt sich gegenüber dem bezüglichen Ergebnis der Berufszählung von 1895 in der katholischen Bevölkerung der Schwerpunkt mehr nach unten hin, wir haben darin wieder die Einwirkung der Wanderung zu erblicken. Die beiden untersten Altersklassen sind bei den Katholiken mit 31,84 % und 51,21 % vertreten, während sie für die sämtlichen bezüglichen Erwerbstätigen nach der Berufszählung 26,91 % und 45,05 % ausmachen; für die beiden oberen Altersklassen dreht sich sodann das Verhältnis entsprechend um.

In der Industrie liegt die Sache etwas anders. Hier wiegen die beiden mittleren Altersklassen, also die der vollen Arbeitskraft, bei den Katholiken vor, während die unterste und die oberste mehr zurücktreten; es ist das wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß die Industriearten, welche die katholische Zuwanderung beschäftigen, in der Hauptsache einer entwickelteren Arbeitskraft bedürfen, so der Kohlen- und Salzbergwerksbetrieb, die Industrie der Steine usw.

Für das Handels- und Versicherungsgewerbe zeigt bezüglich der Selbständigen die prozentuale Verteilung auf die Altersgruppen bei den Katholiken keinen erheblichen Unterschied von der Gesamtbevölkerung, bezüglich des Verwaltungspersonals überwiegt die unterste Altersgruppe um etwas, während bei der Arbeiterschaft die zweite Klasse, 20—40 Jahr, stärker in den Vordergrund rückt. Bei den Militärpersonen kommen neben der zweiten Altersklasse, 20—40 Jahr, die übrigen nur in einer ganz untergeordneten Weise in Betracht. Auch bei den öffentlichen Beamten entfällt auf die genannte Klasse über die Hälfte der Katholiken, während bei den übrigen der Abteilung angehörenden Berufen die Hälfte nicht ganz erreicht wird; bei beiden hat daneben die dritte Altersklasse, 40—60 Jahr, noch etwa ein Drittel der betreffenden Katholiken aufzuweisen; bei den übrigen Berufsarten kommt außerdem auch noch die unterste Altersklasse nennenswerter in Frage.

In der Berufsabteilung häusliche Dienste ragt wieder die unterste Klasse und daneben in einem nur wenig geringeren Grade die zweite Klasse, 20—40 Jahr, stark überwiegend vor. Die übrigen Berufe lassen wieder die zweite Klasse durchweg an die Spitze treten, der sich dann die dritte Klasse, 40—60 Jahr, anschließt; unter den c-Personen bringt es die unterste Klasse, welche bei den a- und b-Personen fehlt, auf einen immerhin ansehnlichen Prozentsatz. Da der letzten Berufsabteilung die Angehörigen zugerechnet sind, so kann es nur als der Natur der Sache entsprechend angesehen werden, daß hier die unterste Altersklasse sich durch einen besonders hohen

Prozentsatz auszeichnet; von ihr findet eine ziemlich regelmäßige Abstufung nach oben statt.

Die Haupttabelle V a endlich greift **einige für die katholische Bevölkerung namentlich in Betracht kommende Berufsarten** heraus und weist nach der absoluten Zahl unter Berücksichtigung der maßgebenden Berufsstellung nach, wie stark die katholische Bevölkerung in denselben vertreten ist; überall ist dabei das männliche und das weibliche Geschlecht geschieden. Es ist zu den Daten nur einiges zuzufügen.

Aus der Landwirtschaft sind Molkerei und Viehzucht ausgeschieden und für dieselben die Zahl der Besitzer und Pächter einerseits und der Schweizer und Molkereiarbeiter andererseits angegeben. Bei diesen Daten ist namentlich von Interesse, daß nahezu die Hälfte der sämtlichen Selbständigen in der Landwirtschaft auf den Molkereibetrieb kommt, eine Erscheinung, welche auch 1890 schon hervorzuheben war.

Aus der Industrie sind folgende acht Betriebsarten, in denen die Katholiken sich in einem vorwiegenden Maße finden, besonders herausgehoben: Berg- und Hüttenwerke (einschließlich Salzbergwerke), Kohlengruben nebst Brikettfabrikation, Ziegeleien, Steinbrüche, Spinnereien, Zuckerfabriken, Baubetriebe (Maurer, Zimmerer), Konservenfabriken; bezüglich aller dieser Betriebe ist aber nur die Arbeiterschaft (c-Personen) in Rücksicht gezogen worden. Der absoluten Zahl nach oben an steht das Arbeitspersonal der Zuckerfabriken, obwohl gerade hier seit 1890 eine Abnahme zu konstatieren ist. An zweiter Stelle folgt die Arbeiterschaft in den Spinnereien, deren Zahl sich übrigens seit 1890 namentlich beim weiblichen Geschlecht ganz wesentlich entwickelt hat. Die dritte Stelle nehmen die Arbeiter in den Kohlengruben ein, bei denen so gut wie ausschließlich das männliche Geschlecht vertreten ist; auch sie zeigen seit 1890 eine erheblichere Zunahme, welche nicht weit hinter einer Verdoppelung zurückbleibt.

Mit unter sich ziemlich gleicher absoluter Zahl schließen sich die Steinbrüche und die Berg- und Hüttenwerke an; bei beiden haben wir außerordentlich starke Zunahmen. Die katholischen Steinbrucharbeiter haben sich mehr als verdoppelt und kommt für diese Zunahme fast ausschließlich der Kreis Blankenburg in Betracht, in dem sich die fragliche Arbeiterschaft von 21 im Jahr 1890 auf 234 gehoben, mithin mehr als verzehnfacht hat. Die katholische Arbeiterschaft in den Berg- und Hüttenwerken hat sich erst in neuester Zeit zu der beachtenswerten Höhe emporgeschwungen; sie hat sich seit 1890 von 60 auf 406 vermehrt. Diese starke Zunahme ist in der Hauptsache auf die Entwicklung des Kalisalzbergbaues zurückzuführen; am wesentlichsten ist dabei der Kreis Wolfenbüttel beteiligt, daneben namentlich noch der Kreis Helmstedt. Wenn in der Rubrik Berg- und Hüttenwerke auch bei den Städten Wolfenbüttel und Helmstedt immerhin nennenswerte Daten erscheinen, so ist dieses darauf zurückzuführen, daß Arbeiter benachbarter Kalisalzbergwerke (Neindorf bei Hedwigsburg, Burbach bei Bahrndorf) in den fraglichen Städten ihren Wohnsitz genommen haben.

Die katholische Arbeiterschaft in den Baubetrieben bleibt etwas hinter der der vorerörterten Betriebe zurück und ist seit 1890 eine geringere geworden; im Verhältnis

erscheint die Vertretung der Katholiken hier bedeutend geringer als in den zuerst berührten Betrieben. Die beiden letzten Berufsarten, Ziegeleien und Konservenfabriken, folgen ihrer absoluten Zahl nach erst nach größerem Zwischenraum.

Insgesamt beläuft sich die Zahl der in den acht herausgehobenen Betrieben beschäftigten katholischen Arbeiter auf 4651; es ist dieses ein gut Teil mehr als die Hälfte der gesamten katholischen Arbeiterschaft der Industrie (7074). Vergewärtigt man sich, wie in der Gesamtheit der industriellen Berufsarten die herausgehobenen doch nur einen kleinen Teil ausmachen, so muß man ohne weiteres erkennen, in wie bedeutungsvoller Weise das Verhältnis der Katholiken sich auch hier von dem der übrigen Bevölkerung absondert. Es ist in der Hauptsache wiederum die Wanderung, welche einwirkt, wofür speziell auch noch die außerordentliche Zunahme der katholischen Arbeiterschaft bei einzelnen Berufsarten anzuführen ist, auf welche wir oben hinzuweisen hatten.

Dem Handels- und Versicherungsgewerbe entnimmt die Tabelle V a von den Selbständigen nur die Hausierer, welche es hier auf eine im Verhältnis größere Zahl bringen, in dieser aber seit 1890 fast unverändert geblieben sind. Bezüglich der Beamten und freien Berufsarten sind die Post- und Eisenbahnbeamten, die Ärzte, die Tierärzte und das Theaterpersonal besonders ausgeschieden. Mit weitaus der höchsten absoluten Zahl, welche sich übrigens seit 1890 verdoppelt hat, erscheinen die Post- und Eisenbahnbeamten; auch dieses dürfte in gewisser Weise charakteristisch sein, da gerade bei dieser Beamtenkategorie sich ein stärkerer Wechsel mit den Gebieten außerhalb des Herzogtums vollzieht. Endlich ist bei den übrigen Berufsarten noch die Lohnarbeit wechselnder Art durch Tabelle V a berücksichtigt worden, auf welche die Hauptmasse der hier gezählten Selbständigen entfällt.

Schlußwort.

Wenn wir zunächst aus den allgemeinen Bevölkerungsverhältnissen des Herzogtums die außerordentlich starke Zunahme des katholischen Teils der Bevölkerung zu verzeichnen hatten, wenn wir des ferneren nach der sonstigen Sachlage nachweisen konnten, wie dieses besondere Anwachsen der Bekenner der katholischen Religion weder auf der natürlichen Vermehrung noch auf dem Übertritt von einem anderen Religionsbekenntnis beruht, so zeigen uns die besonderen Daten, welche wir im vorstehenden bezüglich der katholischen Bevölkerung im Herzogtum nach alle den auszuscheidenden Einzelheiten erbracht haben, fast überall eigenartige, mehr oder weniger scharf vortretende Erscheinungen, welche an sich, und namentlich auch in ihrer Verbindung miteinander, als für eine zugewanderte Bevölkerung charakteristisch anzusehen sind. War schon aus anderen Umständen des Wirtschafts- und Verwaltungslebens anzunehmen, daß die besondere Zunahme der Katholiken in der braunschweigischen Bevölkerung auf eine Zuwanderung von außen zurückzuführen sei, so ist diese An-

nahme aus unseren Daten mit zweifelloser Sicherheit zu bestätigen.

Es war eine große Zahl von Einzelmomenten, welche wir als der Eigenart der Wanderung entsprechend und das Vorhandensein einer zugewanderten Bevölkerung kennzeichnend herauszuheben hatten, so die abweichende Verteilung der Katholiken auf Stadt und Land, das stärkere Vortreten der Katholiken in den industriell und landwirtschaftlich entwickeltesten Bezirken, die Unregelmäßigkeit in dem Fortschreiten der katholischen Bevölkerung, in dem nur das Ansteigen als solches einheitlich ist, das stärkere Vorwiegen des männlichen Geschlechts, die Übereinstimmung in der Zunahme der Katholiken für Stadt und Land, das wesentliche Zurückbleiben des Prozentsatzes der im Herzogtum Geborenen und der außerordentlich hohe Prozentsatz der im Ausland Geborenen, das im Verhältnis häufigere Vorkommen unehelicher Geburten, die abweichende Gruppierung nach Alter und Familienstand je allein und in Verbindung miteinander — wie das Zurückbleiben der Altersklasse unter 15 Jahr, der Altersklasse von 40—60 Jahr und wesentlich der Altersklasse über 60 Jahr, das Vorwiegen der Altersklasse von 15—40 Jahr, die geringere Zahl der Verwitweten, die geringere Vertretung der Ledigen in der untersten Altersklasse, das Vortreten der zweiten Altersklasse bei den Verheirateten, die Verschiebung nach den unteren Altersklassen bei den Verwitweten und Geschiedenen, der höhere Prozentsatz der Ledigen und der niedrigere Prozentsatz der Verheirateten in der zweiten Altersklasse —, sowie endlich die Sonderheiten in der Berufsvertretung, wie das stärkere Überwiegen der industriellen Erwerbstätigen über die landwirtschaftlichen, der geringere Prozentsatz der Selbständigen in Landwirtschaft, Industrie und auch den übrigen Berufen, das stärkere Vortreten in den einzelnen herausgehobenen Industriearten.

Diese Erscheinungen müssen, wie sie unter sich wieder in einem gewissen inneren Zusammenhang stehen, in ihrer Gesamtheit das starke Vorwiegen einer Zuwanderung in der katholischen Bevölkerung des Herzogtums mit nicht zu bestreitender Notwendigkeit erweisen. Die gleichen Erscheinungen waren bereits in der früheren Darstellung auf Grund des Materials der Volkszählung von 1890 herauszuheben. Dieselben sind aber mit unverkennbarer Deutlichkeit auch nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1905 wiederum zu verzeichnen gewesen. Danach ist für den Stand der katholischen Bevölkerung im Herzogtum die Zuwanderung auch jetzt noch als das in erster Linie maßgebende zu erachten. Die außerordentliche Zunahme der Katholiken, welche noch seit 1890 sich geltend gemacht hat, ist ebenmäßig wie das vorhergehende besondere Anwachsen auf die Zuwanderung, welche sich also noch bis in die jüngste Zeit hinein fortgesetzt hat, zurückzuführen. In der Zuwanderung ist immer die eigentliche und treibende Ursache für die zunehmende Ausbreitung der Bekenner der katholischen Religion zu sehen.

Dabei ist aber nicht zu verkennen, daß jene auf der Eigenart der Zuwanderung beruhenden Erscheinungen sich vielfach 1890 in einem höheren Grade bemerkbar gemacht haben, als solches nach dem Ergebnis von

1905 der Fall ist. Wir hatten nach dieser Richtung hin durchweg im Anschluß an die oben erwähnten Haupterscheinungen gleicherweise eine Reihe von Momenten aus der Vergleichung der Daten von 1890 und 1905 hervorzuheben, so die Entwicklung nach dem Ausgleich zwischen beiden Geschlechtern zu, die Zunahme des Prozentsatzes der im Herzogtum Geborenen in der Stadt Braunschweig und dem Kreise Helmstedt als denjenigen Bezirken, für welche die Zuwanderung die längste Zeit und am stärksten hervorgetreten ist, daneben auch das mäßige Ansteigen des Prozentsatzes der im Herzogtum Geborenen überhaupt, das stärkere Überschießen der Staatsangehörigkeitsziffer über die Gebürtigkeitsziffer, das Überragen der Zahl der im Herzogtum Geborenen über die Zahl der braunschweigischen Staatsangehörigen, das Ansteigen des Prozentanteils der Altersklassen unter 15 Jahr, der von 40—60 Jahr und in etwas auch der über 60 Jahr gegenüber einem Rückgang des Anteils der Altersklasse von 15—40 Jahr, die Verringerung sowohl des Zurückbleibens der Ledigen in der untersten Altersklasse, wie auch des Vortretens der zweiten Altersklasse bei den Verheirateten und der Verschiebung nach den beiden unteren Altersklassen bei den Verwitweten und Geschiedenen, wie auch ferner des höheren Prozentsatzes der Ledigen und des niedrigeren Prozentsatzes der Verheirateten in der zweiten Altersklasse, endlich die Zunahme der Berufsabteilung VII, da sie wesentlich auf Rechnung der Angehörigen zu setzen ist.

Auch hier ist wiederum dem Zusammentreffen oder der Häufung einer größeren Zahl sich in der gleichen Richtung bewegender Momente eine größere Bedeutung beizumessen. Es ist danach nicht zu verkennen, daß die Entwicklung des bezüglichen Verhältnisses auf eine gewisse Abschwächung der durch die Wanderung veranlaßten Erscheinungen hinausläuft, daß mithin der spezifische Einfluß der Wanderung sich jetzt in einem geringeren Grade wie vor fünfzehn Jahren bemerkbar macht. Wenn dementsprechend der Stand der katholischen Bevölkerung sich dem der von altersher eingesessenen Bevölkerung in einer gewissen, wenn auch nur untergeordneten Weise, annähert, so kann man daraus wohl folgerichtig ableiten, daß die ursprüngliche ausschließliche Zuwanderung mehr und mehr auf eine Selbsthaftigkeit hinzielt, daß die katholische Bevölkerung im Herzogtum eine größere Selbsthaftigkeit erlangt hat.

Wir haben oben schon bei den einzelnen Momenten hierauf hingewiesen, müssen hierzu aber noch allgemein bemerken, daß wir den Ausdruck „Selbsthaftigkeit“ stets in einem weitesten, dem gewöhnlichen Gebrauch gegenüber

vielleicht sogar erweiterten Sinne angewendet haben. Wir verstehen darunter nicht etwa nur ein festes Verwachsen mit dem Grund und Boden, eine Selbsthaftigkeit, die auf Grundbesitz beruht, oder die schon weitergehende Selbsthaftigkeit, der der dauernde Wohnsitz, die Absicht ständigen Aufenthalts, zugrunde liegt, sondern schon jene sozusagen oberflächliche Selbsthaftigkeit, wie sie ein zeitlich längerer, von vornherein unbestimmter Wohnsitz ohne erkennbare oder wirklich vorhandene Absicht einer dauernden Beibehaltung jenes Wohnsitzes begründet. Diesen Wohnsitz von längerer Dauer, aber ohne die feste Absicht einer ständigen Beibehaltung, mußten wir hier mit einbegreifen, weil er auf die von uns berührten Bevölkerungsverhältnisse in der gleichen Richtung wie die Selbsthaftigkeit im eigentlichen engeren Sinne einwirkt und jene vorherberührten Erscheinungen ebenmäßig mit hervorruft. Um den wiederholten Hinweis auf letzteres zu vermeiden, haben wir den Ausdruck Selbsthaftigkeit in dem erweiterten Sinne gebraucht, was aber auch bei den Einzelheiten nicht außer Acht zu lassen ist.

Es ist dieses namentlich notwendig, um nicht zu einer Überschätzung der Bedeutung der Entwicklung zu kommen. Wirtschaftlich und sozial ist einer Selbsthaftigkeit im engeren oder eigentlichen Sinn selbstredend ein weit höherer Wert beizumessen wie der mehr verflachten Selbsthaftigkeit, von der wir reden. Den Erscheinungen, welche wir als für eine Selbsthaftigkeit im letzteren Sinne sprechend hingestellt haben, würde fälschlich eine viel weittragendere Bedeutung beigelegt, wenn man unseren erweiterten Begriff durch einen jener engeren, die wir oben hervorgehoben haben, ersetzen wollte. Um nicht mißverstanden zu werden und um eine falsche Beurteilung der Entwicklung auszuschließen, war es notwendig, hierauf noch besonders hinzuweisen.

Es ist aber ferner noch zu betonen, daß die Veränderung in den Daten, welche sich seit 1890 vollzogen hat und den Schluß auf eine Zunahme der Selbsthaftigkeit in unserem Sinne zuläßt, sich meist nur in geringeren Grenzen bewegt. Auch dieses wird man bei der Verwertung der Daten zu berücksichtigen haben, da auch hier die Gefahr einer Überschätzung der Entwicklung nach unserer Selbsthaftigkeit zu nahe liegt. Das Maß jener Veränderung entspricht doch weitaus nicht demjenigen, in welchem sich in den Erscheinungen der Einfluß der Zuwanderung dokumentiert. Man wird deshalb immer im Auge behalten müssen, daß es doch weitaus in erster Linie die Zuwanderung ist, welche die besonderen Erscheinungen für die katholische Bevölkerung des Herzogtums herbeigeführt hat.

Die katholische Bevölkerung im allgemeinen.

Kreis	Städte bezw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	Die katholische Bevölkerung am 1. Dezember 1905			Von der Gesamtzahl sind			Zu- oder Abnahme (—) der Katholiken in der Periode								Auf 100 Personen der Gesamt- Bevölkerung kommen Katholiken			
		männlich	weiblich	zusammen	römisch- katholisch	russisch- orthodox	griechisch- usw. katholisch	1875/85		1885/95		1895/1905		1875/1905		1875	1885	1895	1905
								absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Braunschweig	Stadt Braunschweig	4 665	4 237	8 902	8 871	5	26	1854	71,03	3130	70,12	1308	17,22	6 292	241,07	3,96	5,24	6,60	6,53
	Amtsgerichtsbezirk Riddagshausen . .	442	404	846	845	1	.	174	54,72	41	8,33	313	58,72	528	166,04	1,96	2,60	2,55	3,53
	„ Vechelde	333	419	752	750	2	.	— 111	— 28,24	143	50,71	327	76,94	359	91,35	2,79	1,81	2,57	4,17
	„ Thedinghausen	9	2	11	11	.	.	42	350,00	— 44	— 81,48	1	10,00	— 1	— 8,33	0,29	1,23	0,24	0,28
	Summe	5 449	5 062	10 511	10 477	8	26	1959	58,78	3270	61,79	1949	22,76	7 178	215,36	3,32	4,27	5,46	5,76
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel	761	750	1 511	1 511	.	.	198	33,50	185	23,45	537	55,13	920	155,67	5,52	5,86	6,28	7,92
	Amtsgerichtsbezirk Wolfenbüttel . . .	848	796	1 644	1 631	.	13	156	24,61	281	35,67	573	53,50	1 010	159,31	4,21	4,62	5,28	7,18
	Stadt Schöppenstedt	161	64	225	225	.	.	81	56,25	— 22	— 9,78	22	10,84	81	56,25	5,03	6,76	5,69	6,40
	Amtsgerichtsbezirk Schöppenstedt . .	391	264	655	645	.	10	278	139,70	92	19,29	86	15,11	456	229,15	1,91	4,08	4,59	5,85
	„ Salder	209	153	362	362	.	.	96	55,81	76	28,86	18	5,23	190	110,47	1,18	1,76	2,14	2,35
	Stadt Bad Harzburg	115	65	180	180	.	.	54	174,19	38	44,71	57	46,34	149	480,65	1,58	3,50	3,72	4,09
	Amtsgerichtsbezirk Harzburg	263	208	471	469	.	2	98	98,00	110	55,56	163	52,92	371	371,00	1,52	2,64	3,50	4,10
	Summe	2 748	2 300	5 048	5 023	.	25	961	51,36	760	26,84	1456	40,53	3 177	169,80	2,99	4,00	4,50	5,72
Helmstedt	Stadt Helmstedt	1 071	1 080	2 151	2 151	.	.	306	77,25	850	121,08	599	38,60	1 755	443,18	5,09	7,17	12,04	13,85
	Amtsgerichtsbezirk Helmstedt	115	92	207	207	.	.	50	147,06	50	59,52	73	54,48	173	508,82	1,06	2,39	3,43	4,71
	Stadt Schöningen	408	419	827	827	.	.	97	53,89	135	48,74	415	100,73	647	359,44	2,94	4,00	5,08	8,89
	Amtsgerichtsbezirk Schöningen	969	501	1 470	1 467	.	3	262	57,71	220	30,73	534	57,05	1 016	223,79	4,52	6,56	7,72	11,00
	Stadt Königslutter	96	84	180	180	.	.	42	93,33	58	66,67	35	24,14	135	300,00	1,70	3,04	4,38	5,52
	Amtsgerichtsbezirk Königslutter . . .	893	692	1 585	1 526	.	59	418	529,11	632	127,16	456	40,89	1 506	1906,33	0,82	4,40	8,66	10,88
	„ Vorsfelde	347	210	557	556	.	1	194	510,53	221	95,26	104	22,96	519	1365,79	0,36	1,94	3,59	4,32
	„ Calvörde	35	39	74	74	.	.	18	128,57	74	231,25	— 32	— 30,19	60	428,57	0,32	0,72	2,35	1,58
	Summe	3 934	3 117	7 051	6 988	.	63	1387	111,85	2240	85,27	2184	44,87	5 811	468,63	2,28	4,26	6,89	9,05
Gandersheim	Stadt Gandersheim	23	13	36	36	.	.	18	81,82	0	.	— 4	— 10,00	14	63,64	0,90	1,53	1,40	1,26
	Amtsgerichtsbezirk Gandersheim . . .	123	113	236	236	.	.	14	34,15	28	50,91	153	184,34	195	475,61	0,42	0,57	0,66	2,30
	Stadt Seesen	55	41	96	96	.	.	49	68,06	— 7	— 5,79	— 18	— 15,79	24	33,33	2,02	2,94	2,55	1,96
	Amtsgerichtsbezirk Seesen	141	106	247	247	.	.	37	82,22	8	9,76	157	174,44	202	448,89	0,53	0,96	1,05	2,44
	„ Lutter a. Bbge.	141	137	278	278	.	.	42	39,25	56	37,58	73	35,61	171	159,81	0,89	1,31	1,65	2,16
	„ Greene	48	38	86	86	.	.	7	53,85	11	55,00	55	177,42	73	561,54	0,16	0,25	0,38	1,00
	Summe	531	448	979	979	.	.	167	55,67	96	20,56	416	73,89	679	226,33	0,69	1,05	1,22	1,97
Holzminden	Stadt Holzminden	547	323	870	869	.	1	78	18,10	167	32,81	194	28,70	439	101,86	6,26	6,33	7,45	8,75
	Amtsgerichtsbezirk Holzminden	102	158	260	260	.	.	— 34	— 19,65	31	22,30	90	52,94	87	50,29	1,93	1,47	1,70	2,52
	Stadt Stadtoldendorf	73	52	125	124	.	1	10	30,30	40	93,02	42	50,60	92	278,79	1,43	1,87	2,87	3,53
	Amtsgerichtsbezirk Stadtoldendorf . .	43	28	71	70	.	1	13	81,25	19	65,52	23	47,92	55	343,75	0,17	0,81	0,48	0,68
	Stadt Eschershausen	16	9	25	25	.	.	9	128,57	0	.	9	56,25	18	257,14	0,51	1,12	0,99	1,30
	Amtsgerichtsbezirk Eschershausen . . .	54	22	76	76	.	.	5	14,29	1	2,50	35	85,37	41	117,14	0,35	0,40	0,38	0,66
	„ Ottenstein	12	3	15	15	.	.	2	40,00	— 1	— 14,29	9	150,00	10	200,00	0,12	0,17	0,14	0,35
	Summe	847	595	1 442	1 439	.	3	83	11,86	257	32,82	402	38,65	742	106,00	1,64	1,74	2,13	2,78
Blankenburg	Stadt Blankenburg	387	298	685	682	.	3	225	225,00	203	62,46	157	29,73	585	585,00	2,21	5,41	5,68	6,04
	Amtsgerichtsbezirk Blankenburg . . .	392	260	652	651	.	1	176	338,46	76	33,83	348	114,47	600	1153,85	0,74	2,92	3,33	6,53
	Stadt Hasselfelde	10	10	20	20	.	.	12	300,00	— 6	— 37,50	10	100,00	16	400,00	0,17	0,65	0,35	0,74
	Amtsgerichtsbezirk Hasselfelde	35	27	62	62	.	.	14	60,87	— 10	— 27,03	35	129,63	39	169,57	0,46	0,73	0,50	1,01
	„ Walkenried	40	14	54	54	.	.	— 5	— 12,50	— 20	— 57,14	39	260,00	14	35,00	0,79	0,69	0,29	0,94
	Summe	864	609	1 473	1 469	.	4	422	192,69	243	37,91	589	66,63	1 254	572,60	0,91	2,43	2,77	4,10
Herzogtum	Städte	8 388	7 445	15 833	15 797	5	31	2979	64,27	4856	63,78	3363	26,97	11 198	241,60	3,86	5,12	6,40	6,93
	Landgemeinden	5 985	4 686	10 671	10 578	3	90	2000	66,05	2010	39,98	3633	51,62	7 643	252,41	1,46	2,25	2,94	4,15
	Überhaupt	14 373	12 131	26 504	26 375	8	121	4979	64,97	6866	54,31	6996	35,36	18 841	245,87	2,34	3,39	4,49	5,45

Tabelle II.

Die katholische Bevölkerung nach Gebürtigkeit und Staatsangehörigkeit.

Kreis	Städte bezw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	Gebürtigkeit									Staatsangehörigkeit						
		Deutsches Reich				Ausland					Herzogtum Braunschweig	übrige deutsche Staaten	Ausland				
		Braun- schweig	Preußen	übrige Staaten	Zu- sammen	Öster- reich, Ungarn	Italien	Rußland	übrige Staaten	Zu- sammen			Öster- reich- Ungarn	Italien	Rußland	übrige Staaten	Zu- sammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Braunschweig	Stadt Braunschweig	3177	4 020	528	7 725	980	61	39	97	1177	2572	5 074	1082	74	29	71	1256
	Amtsger.-Bez. Riddagshausen	232	444	17	693	49		102	2	153	162	527	57		99	1	157
	» » Vechelde	90	305	9	404	320		22	6	348	77	315	329		22	9	360
	» » Thedinghausen	1	5	4	10	1				1	3	7	1				1
	Summe	3500	4 774	558	8 832	1350	61	163	105	1679	2814	5 923	1469	74	150	81	1774
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel	537	687	55	1 279	213	2	13	4	232	322	900	268	2	17	2	289
	Amtsger.-Bez. Wolfenbüttel	266	925	50	1 241	136	7	255	5	403	166	1 068	145	7	247	11	410
	Stadt Schöppenstedt	33	185	3	221			2	2	4	26	198			1		1
	Amtsger.-Bez. Schöppenstedt	67	442	8	517	46		86	6	138	58	455	47	4	84	7	142
	» » Salder	45	236	3	284	12		66		78	46	233	15	1	67		83
	Stadt Bad Harzburg	52	72	10	134	25	13	3	5	46	34	101	23	14	3	5	45
Helmstedt	Amtsger.-Bez. Harzburg	168	227	15	410	53	3	4	1	61	103	302	56	3	6	1	66
	Summe	1168	2 774	144	4 086	485	25	429	23	962	755	3 257	554	31	425	26	1036
	Stadt Helmstedt	905	1 036	51	1 992	65	1	91	2	159	449	1 537	78	1	83	3	165
	Amtsger.-Bez. Helmstedt	51	102	26	179	13		15		28	48	130	13		16		29
	Stadt Schöningen	252	488	26	766	26		33	2	61	271	500	25		30	1	56
	Amtsger.-Bez. Schöningen	281	963	5	1 249	71		144	6	221	95	1 155	71		143	6	220
Gandersheim	Stadt Königslutter	26	76	6	108	5	1	66		72	31	78	5	1	61	4	71
	Amtsger.-Bez. Königslutter	499	866	24	1 389	62	1	131	2	196	87	1 309	40	1	123	25	189
	» » Vorsfelde	117	295	16	428	66	4	59		129	80	347	62	5	63		130
	» » Calvörde	9	51	1	61	12		1		13	28	33	12		1		13
	Summe	2140	3 877	155	6 172	320	7	540	12	879	1089	5 089	306	8	520	39	873
	Stadt Gandersheim	8	21	2	31			2	3	5	8	21			2	5	7
Holzminden	Amtsger.-Bez. Gandersheim	13	163	6	182	16		35	3	54	14	168	16		35	3	54
	Stadt Seesen	12	71	3	86	3		4	3	10	27	61	3		4	1	8
	Amtsger.-Bez. Seesen	20	160	10	190	9		39	9	57	22	166	7		39	13	59
	» » Lutter a. Bbge.	41	146	7	194	33	1	49	1	84	48	147	33	2	46	2	83
	» » Greene	5	34	11	50	5		29	2	36	15	36	4		29	2	35
	Summe	99	595	39	733	66	1	158	21	246	134	599	63	2	155	26	246
Blankenburg	Stadt Holzminden	177	617	37	831	22		8	9	39	135	696	20		7	12	39
	Amtsger.-Bez. Holzminden	39	92	13	144	8		108		116	77	62	13		108		121
	Stadt Stadoldendorf	19	50	5	74	4	2	44	1	51	19	56	3	2	45		50
	Amtsger.-Bez. Stadoldendorf	11	42	1	54	2	13	2		17	15	41		12	3		15
	Stadt Eschershausen	4	17	2	23				2	2	9	14				2	2
	Amtsger.-Bez. Eschershausen	13	49	5	67	3	3	1	2	9	33	38	1		1		5
Herzogtum	» » Ottenstein		3	3	6	3		6		9	1	4	3	3	7		10
	Summe	263	870	66	1 199	42	18	169	14	243	289	911	40	17	171	14	242
	Stadt Blankenburg	143	403	33	579	28	2	70	6	106	81	502	27	2	69	4	102
	Amtsger.-Bez. Blankenburg	58	213	22	293	195	51	108	5	359	53	240	205	51	101	2	359
	Stadt Hasselfelde	3	9	6	18	2				2	11	8	1				1
	Amtsger.-Bez. Hasselfelde	5	37	12	54	8				8	12	33	17				17
Herzogtum	» » Walkenried	1	43	1	45	2	6		1	9	3	44	1	6			7
	Summe	210	705	74	989	235	59	178	12	484	160	827	251	59	170	6	486
	Städte	5348	7 752	767	13 867	1373	82	375	136	1966	3995	9 746	1535	96	351	110	2092
Herzogtum	Landgemeinden	2032	5 843	269	8 144	1125	89	1262	51	2527	1246	6 860	1148	95	1240	82	2565
	Überhaupt	7380	13 595	1036	22 011	2498	171	1637	187	4493	5241	16 606	2683	191	1591	192	4657

Tabelle III.

Die katholische Bevölkerung nach der Muttersprache.

Kreis	Städte bezw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	Muttersprache																	
		deutsch			deutsch und polnisch			deutsch und eine andere fremde Sprache			polnisch			tschechisch			eine andere fremde Sprache		
		männ- lich	weib- lich	zusam- men	männ- lich	weib- lich	zusam- men	männ- lich	weib- lich	zusam- men	männ- lich	weib- lich	zusam- men	männ- lich	weib- lich	zusam- men	männ- lich	weib- lich	zusam- men
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Braunschweig	Stadt Braunschweig	4 154	3753	7 907	8	3	11	12	12	24	131	116	247	236	277	513	124	76	200
	Amtsger.-Bez. Riddagshausen	364	282	646	.	1	1	.	.	.	62	105	167	4	3	7	12	13	25
	» » Vechelde	225	163	388	1	.	1	.	.	.	103	252	355	1	1	2	3	3	6
	» » Thedinghausen	9	2	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe	4 752	4200	8 952	9	4	13	12	12	24	296	473	769	241	281	522	139	92	231
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel	688	664	1 352	2	.	2	3	4	7	32	30	62	33	50	83	3	2	5
	Amtsger.-Bez. Wolfenbüttel	624	522	1 146	.	.	.	.	.	.	200	215	415	2	1	3	22	58	80
	Stadt Schöppenstedt	151	57	208	1	.	1	.	.	.	9	6	15	.	.	.	1	1	1
	Amtsger.-Bez. Schöppenstedt	263	140	403	2	3	5	.	.	.	117	117	234	.	.	.	9	4	13
	» » Salder	157	94	251	.	.	.	.	.	.	52	58	110	.	.	.	1	1	1
	Stadt Bad Harzburg	89	59	148	1	.	1	.	.	.	10	.	10	.	1	1	15	5	20
	Amtsger.-Bez. Harzburg	240	183	423	.	.	.	.	.	.	9	24	33	3	.	3	11	1	12
	Summe	2 212	1719	3 931	6	3	9	3	4	7	429	450	879	38	52	90	60	72	132
Helmstedt	Stadt Helmstedt	882	860	1 742	15	12	27	.	.	.	165	201	366	7	5	12	2	2	4
	Amtsger.-Bez. Helmstedt	98	73	171	.	.	.	.	.	.	7	13	20	.	.	.	10	6	16
	Stadt Schöningen	342	352	694	7	5	12	.	.	.	42	61	103	3	.	3	14	1	15
	Amtsger.-Bez. Schöningen	533	404	937	1	1	2	.	.	.	432	96	528	.	.	.	3	.	3
	Stadt Königslutter	58	32	90	1	.	1	.	.	.	35	52	87	1	.	1	1	.	1
	Amtsger.-Bez. Königslutter	379	345	724	6	7	13	.	.	.	475	316	791	.	.	.	33	24	57
	» » Vorsfelde	187	118	305	1	.	1	2	.	2	143	86	229	1	.	1	13	6	19
	» » Calvörde	22	30	52	.	.	.	.	.	.	13	9	22	.	.	.	.	.	.
	Summe	2 501	2214	4 715	31	25	56	2	.	2	1312	834	2146	12	5	17	76	39	115
Gandersheim	Stadt Gandersheim	21	13	34	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	.	.
	Amtsger.-Bez. Gandersheim	81	56	137	1	.	1	.	.	.	29	46	75	.	.	.	12	11	23
	Stadt Seesen	49	38	87	.	.	.	.	.	.	5	3	8	.	.	.	1	.	1
	Amtsger.-Bez. Seesen	113	62	175	.	.	.	.	.	.	19	39	58	1	.	1	8	5	13
	» » Lutter a. Bbge.	110	79	189	2	1	3	.	.	.	21	44	65	.	.	.	8	13	21
	» » Greene	33	21	54	.	.	.	.	.	.	14	17	31	.	.	.	1	.	1
	Summe	407	269	676	3	1	4	.	.	.	90	149	239	1	.	1	30	29	59
Holzminden	Stadt Holzminden	533	318	851	.	.	.	.	.	.	6	5	11	1	.	1	7	.	7
	Amtsger.-Bez. Holzminden	75	68	143	1	.	1	.	.	.	26	89	115	.	.	.	2	1	3
	Stadt Stadtoldendorf	47	25	72	.	.	.	.	.	.	24	26	50	.	.	.	12	.	12
	Amtsger.-Bez. Stadtoldendorf	21	21	42	.	1	1	.	.	.	10	6	16	.	.	.	2	.	2
	Stadt Eschershausen	13	8	21	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.	3	.	3
	Amtsger.-Bez. Eschershausen	49	21	70	.	.	.	1	.	1	2	.	2	3	.	3	.	.	.
	» » Ottenstein	7	3	10	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	.	.
	Summe	745	464	1 209	1	1	2	1	.	1	70	128	198	4	.	4	26	2	28
Blankenburg	Stadt Blankenburg	314	199	513	2	.	2	.	.	.	58	78	136	6	3	9	7	18	25
	Amtsger.-Bez. Blankenburg	124	101	225	.	1	1	.	.	.	89	121	210	9	5	14	170	32	202
	Stadt Hasselfelde	9	10	19	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.
	Amtsger.-Bez. Hasselfelde	34	26	60	.	.	.	.	.	.	4	.	4	.	.	.	6	1	7
	» » Walkenried	29	13	42	1	.	1	.	.	.	153	200	353	15	8	23	183	51	234
	Summe	510	349	859	3	1	4	.	.	.	153	200	353	15	8	23	183	51	234
Herzogtum	Städte	7 350	6388	13 738	37	20	57	15	16	31	521	579	1100	287	336	623	178	106	284
	Landgemeinden	3 777	2827	6 604	16	15	31	3	.	3	1829	1655	3484	24	10	34	336	179	515
	Überhaupt	11 127	9215	20 342	53	35	88	18	16	34	2350	2234	4584	311	346	657	514	285	799

Tabelle IV.

Die katholische Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand.

Kreis	Städte bzw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	unter 15 Jahr			15 bis unter 40 Jahr												40 bis				unter 60 Jahr												60 Jahr und darüber												Insgesamt																			
		männlich	weiblich	zusammen	männlich				weiblich				zusammen				männlich				weiblich				zusammen				männlich				weiblich				zusammen				ledig			verheiratet			verwitwet			ge- schieden														
					ledig	ver- heiratet	verwitwet	geschied.	ledig	ver- heiratet	verwitwet	geschied.	ledig	ver- heiratet	verwitwet	geschied.	ledig	ver- heiratet	verwitwet	geschied.	ledig	ver- heiratet	verwitwet	geschied.	ledig	ver- heiratet	verwitwet	geschied.	ledig	ver- heiratet	verwitwet	geschied.	ledig	ver- heiratet	verwitwet	geschied.	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen																
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.												
Braunschweig	Stadt Braunschweig	1467	1388	2855	1251	910	3	4	861	941	20	16	2112	1851	23	20	80	752	34	10	53	575	147	11	133	1327	181	21	8	107	37	2	13	73	138	1	21	180	175	3	2806	2315	5121	1769	1589	3358	74	305	379	16	28	44												
	Amtsger.-Bez. Riddagshausen	116	108	224	130	98	.	.	131	80	3	.	261	178	3	.	7	71	5	.	6	48	15	.	13	119	20	2	8	5	.	1	5	7	3	13	12	255	246	501	177	133	310	10	25	35	.	.	.															
	» » Vechelde	73	71	144	115	82	.	.	237	62	4	.	352	144	4	.	10	40	3	1	12	15	10	1	22	55	13	2	.	6	3	.	3	4	.	9	7	198	320	518	128	80	208	6	18	24	1	1	2															
	» » Thedinghausen	5	1	.	.	.	1	.	.	5	2	.	.	.	1	1	1	1	.	.	.	1	.	.	1	.	2	.	5	.	2	1	3	2	1	3	.	.	.																
	Summe	1656	1567	3223	1501	1091	3	4	1229	1084	27	16	2730	2175	30	20	97	864	43	11	71	638	172	12	168	1502	215	23	10	121	46	2	14	81	150	1	24	202	196	3	3264	2881	6145	2076	1803	3879	92	349	441	17	29	46												
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel	271	270	541	160	149	1	1	149	166	4	1	309	315	5	2	19	132	3	1	9	88	22	1	28	220	25	2	1	18	5	.	2	10	28	.	3	28	33	451	430	881	299	264	563	9	54	63	2	2	4													
	Amtsger.-Bez. Wolfenbüttel	180	185	365	298	214	2	.	331	165	5	.	629	379	7	.	9	128	1	2	2	75	12	.	11	203	13	.	12	3	1	1	8	12	.	1	20	15	1	487	519	1006	354	248	602	6	29	35	1	.	1													
	Stadt Schöppenstedt	19	12	31	71	30	.	.	13	15	1	.	84	45	1	.	1	30	1	2	.	16	1	.	1	46	2	2	.	5	2	.	2	4	.	7	6	.	91	25	116	65	33	98	3	6	9	2	.	2														
	Amtsger.-Bez. Schöppenstedt	43	39	82	169	96	.	.	144	36	1	.	313	132	1	.	5	69	3	.	2	31	8	.	7	100	11	.	3	3	.	3	3	.	3	6	.	217	185	402	168	67	235	6	12	18	.	.	.															
	» » Salder	32	28	60	84	44	1	.	59	35	2	.	143	79	3	.	6	35	1	.	3	20	.	.	8	55	1	.	5	1	.	3	4	.	8	5	.	122	89	211	84	58	142	3	6	9	.	.	.															
	Stadt Bad Harzburg	25	22	47	51	21	.	1	16	13	1	.	67	34	1	1	3	11	.	.	2	4	2	.	6	15	2	.	1	2	.	1	1	2	2	3	2	80	42	122	34	18	52	.	5	5	1	.	1															
	Amtsger.-Bez. Harzburg	94	93	187	56	63	.	.	26	45	1	.	82	108	1	.	2	37	1	.	2	25	5	1	4	62	6	1	.	10	.	.	4	6	.	14	6	.	152	121	273	110	74	184	1	12	13	.	1	1														
	Summe	664	649	1313	889	617	4	2	738	475	15	1	1627	1092	19	3	45	442	10	3	20	259	50	2	65	701	60	5	2	55	14	1	4	28	59	.	6	83	73	1	1600	1411	3011	1114	762	1876	28	124	152	6	3	9												
Helmstedt	Stadt Helmstedt	433	443	876	233	173	2	.	209	212	6	1	442	385	8	1	7	184	10	.	8	129	23	1	15	313	33	1	2	19	8	.	1	13	34	.	3	32	42	675	661	1336	376	354	730	20	63	83	.	2	2													
	Amtsger.-Bez. Helmstedt	44	28	72	24	19	2	.	17	28	.	.	41	47	2	.	1	21	1	1	1	47	9	.	5	104	11	1	.	9	3	.	2	3	17	.	2	12	20	242	244	486	159	148	307	6	27	33	1	.	1													
	Stadt Schöningen	155	163	318	83	93	1	.	78	98	1	.	161	191	2	.	4	57	2	1	2	65	13	.	18	192	15	.	1	16	1	.	1	10	14	.	2	26	15	582	267	849	382	204	586	5	30	35	.	.	.													
	Amtsger.-Bez. Schöningen	163	183	346	402	239	2	.	81	129	3	.	483	368	5	.	16	127	2	.	3	10	.	.	11	27	1	.	2	1	1	.	4	2	.	2	5	3	64	53	117	29	28	57	3	3	6	.	.	.														
	Stadt Königslutter	16	17	33	38	11	1	.	33	14	1	.	71	25	2	.	8	17	1	.	8	56	7	1	21	158	9	1	.	9	3	.	4	3	11	.	4	12	14	566	418	984	319	250	569	8	23	31	.	1	1													
	Amtsger.-Bez. Königslutter	299	267	566	254	208	3	.	139	191	5	.	393	399	8	.	13	102	2	.	.	24	7	.	25	68	9	.	.	7	3	.	.	3	.	7	6	.	238	142	380	104	56	160	5	12	17	.	.	.														
	» » Vorsfelde	72	67	139	141	53	.	.	75	32	2	.	216	85	2	.	25	44	2	.	.	6	.	.	3	12	1	.	.	2	.	25	16	41	9	21	30	1	2	3	.	.	.															
	» » Calvörde	3	5	8	19	3	.	.	11	15	1	.	30	18	1	.	3	6	3	12	2	.	25	16	41	9	21	30	1	2	3	.	.	.														
	Summe	1185	1173	2358	1194	799	11	.	643	719	19	1	1837	1518	30	1	77	558	20	2	22	352	61	2	99	910	81	4	5	63	20	.	8	34	83	.	13	97	103	2461	1846	4307	1420	1105	2525	51	163	214	2	3	5													
Gandersheim	Stadt Gandersheim	4	2	6	9	4	.	.	4	1	.	.	13	5	.	.	2	2	.	.	2	4	.	.	2	6	.	.	.	2	.	.	1	1	.	3	1	.	15	6	21	8	6	14	.	1	1	.	.	.														
	Amtsger.-Bez. Gandersheim	20	15	35	48	35	.	.	52	29	1	.	100	64	1	.	.	16	.	.	1	10	2	.	1	22	3	.	1	1	.	1	.	3	3	.	1	3	3	69	69	138	54	37	91	.	7	7	.	.	.													
	Stadt Seesen	9	9	18	9	22	.	.	6	11	1	.	15	33	1	.	.	12	1	1	3	14	2	.	5	43	3	1	1	6	1	.	.	4	.	1	6	5	72	58	130	65	42	107	3	6	9	1	.	1														
	Amtsger.-Bez. Seesen	27	17	44	42	30	1	.	38	28	.	.	80	58	1	.	2	29	1	1	2	19	2	.	7	45	2	.	.	4	.	.	1	.	1	.	4	1	80	76	156	61	54	115	.	7	7	.	.	.														
	» » Lutter a. Bbge.	25	27	52	50	31	.	.	47	35	4	.	97	66	4	.	5	26	.	.	2	4	.	.	1	9	1	.	.	1	.	.	1	.	1	1	32	22	54	15	15	30	1	1	2	.	.	.																
	» » Greene	8	7	15	23	9	.	.	15	11	.	.	38	20	.	.	1	5	1	.	8	59																																										

Tabelle V.

Die katholische Bevölkerung nach dem Berufe.

Gemeinde oder Bezirk	Für jedes Geschlecht und im ganzen	I. Landwirtschaft (A)															II. Industrie (B)										III. Handels- und Versicherungsgewerbe (C 1-10)																			
		a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter					a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter					a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter				
		unter 20 Jahre	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
Stadt Braunschweig	männlich	.	6	3	.	9	.	6	2	.	8	8	11	14	1	34	1	84	76	17	178	14	133	53	5	205	291	950	474	51	1766	.	39	56	10	105	33	66	15	3	117	22	21	8	.	51
	weiblich	2	13	6	1	22	.	18	34	6	58	.	4	.	.	4	155	267	94	9	525	.	15	38	13	66	.	1	2	.	3	16	44	4	.	64
	zusammen	.	6	3	.	9	.	6	2	.	8	10	24	20	2	56	1	102	110	23	236	14	137	53	5	209	446	1217	568	60	2291	.	54	94	23	171	33	67	17	3	120	38	65	12	.	115
Amtsgerichtsbez. Riddagshausen	männlich	.	.	1	1	2	33	57	18	3	111	.	5	6	2	13	.	2	3	.	5	25	85	45	6	161	1	6	4	1	12	1	3	.	.	4
	weiblich	55	78	34	2	169	.	.	1	.	1	6	5	3	.	14	.	1	2	2	5	1	1	
	zusammen	.	.	1	1	2	88	135	52	5	280	.	5	7	2	14	.	2	3	.	5	31	90	48	6	175	1	7	6	3	17	1	3	.	1	5
Amtsgerichtsbez. Vechelde	männlich	.	.	2	.	2	12	28	4	.	44	.	8	6	1	15	.	1	2	1	4	43	102	37	4	186	.	4	2	1	7	2	1	.	3	
	weiblich	8	28	4	.	40	.	1	.	.	1	123	115	24	.	262	1	1	.	2			
	zusammen	.	.	2	.	2	20	56	8	.	84	.	9	6	1	16	.	1	2	1	4	166	217	61	4	448	.	4	2	1	7	3	2	.	5	
Amtsgerichtsbez. Thedinghausen	männlich	2	.	.	.	2	.	1	.	1	2	1	1	.	2	.	1		
	weiblich		
	zusammen	2	.	.	.	2	.	1	.	1	2	1	1	.	2	.	1		
Kreis Braunschweig	männlich	.	6	6	1	13	.	6	2	.	8	55	96	36	4	191	1	98	88	21	208	14	136	58	6	214	359	1138	557	61	2115	1	50	62	12	125	33	66	15	3	117	23	26	9	.	58
	weiblich	65	119	44	3	231	.	19	35	6	60	.	4	.	.	4	284	387	121	9	801	.	16	40	15	71	.	1	2	.	3	16	45	5	1	67
	zusammen	.	6	6	1	13	.	6	2	.	8	120	215	80	7	422	1	117	123	27	268	14	140	58	6	218	643	1525	678	70	2916	1	66	102	27	196	33	67	17	3	120	39	71	14	1	125
Stadt Wolfenbüttel	männlich	5	14	11	1	31	.	13	10	4	27	.	8	4	2	14	41	160	86	5	292	.	1	12	1	14	.	7	4	.	11	3	2	1	1	7
	weiblich	3	2	1	.	6	.	9	6	1	16	32	54	25	7	118	.	2	2	1	5	.	4	
	zusammen	8	16	12	1	37	.	22	16	5	43	.	8	4	2	14	73	214	111	12	410	.	3	14	2	19	.	11	4	.	15	3	2	1	1	7
Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel	männlich	.	2	1	.	3	67	155	41	8	271	.	3	5	2	10	.	3	5	.	8	69	214	75	4	362	.	1	3	.	4	1	1	1	.	3	
	weiblich	152	238	43	5	438	.	3	.	2	5	12	9	3	.	24	.	.	1	.	1	2	.	2		
	zusammen	.	2	1	.	3	219	393	84	13	709	.	6	5	4	15	.	3	5	.	8	81	223	78	4	386	.	1	4	.	5	1	1	3	.	5	
Stadt Schöppenstedt	männlich	.	1	.	.	1	2	4	2	8	.	.	2	1	3	.	2	1	2	5	30	60	24	.	114	.	1	2	.	3	.	1	.	.	1	2	.	2		
	weiblich	1	2	.	3	3	6	.	.	.	9		
	zusammen	.	1	.	.	1	3	6	2	11	.	.	2	1	3	.	2	1	2	5	33	66	24	.	123	.	1	2	.	3	.	1	.	.	1	2	.	2		
Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt	männlich	.	2	1	.	3	.	2	2	.	4	61	62	25	.	148	.	.	1	.	1	38	103	35	3	179	.	2	4	1	7		
	weiblich	64	87	23	1	175	3	9	2	.	14	.	.	1	.	1		
	zusammen	.	2	1	.	3	.	2	2	.	4	125	149	48	1	323	.	.	1	.	1	3	1	4	112	37	3	193	.	2	5	1	8	
Amtsgerichtsbez. Salder	männlich	.	3	.	.	3	20	41	14	1	76	.	1	4	.	5	19	42	17	3	81	.	.	2	2	4	.	1	.	.	1	.	1	.	1		
	weiblich	21	48	7	2	78	4	3	1	.	8		
	zusammen	.	3	.	.	3	41	89	21	3	154	.	1	4	.	5	23	45	18	3	89	.	.	2	2	4	.	1	.	.	1	.	1	.	1		
Stadt Bad Harzburg	männlich	1	.	1	1	3	.	3	2	.	5	14	39	7	.	60	.	.	2	.	2	1	.	.	.	1	.	1	.	1		
	weiblich	1	1	.	2	1	1	.	.	3	.	.	.	1		
	zusammen	1	.	1	1	3	.	4	3	.	7	15	40	8	.	63	.	.	2	1	3	1	.	.	.	1	.	1	.	1		
Amtsgerichtsbez. Harzburg	männlich	4	4	3	.	11	.	5	3	.	8	17	72	28	5	122	.	.	1	1	2	.	.	2	.	2	2	.	.	4	
	weiblich	5	14	4	.	23	.	.	2	.	2	4	.	.	.	4	
	zusammen	9	18	7	.	34	.	5	5	.	10	17	76	28	5	126	.	.	1	1	2	.	.	2	.	2	2	.	.	4	
Kreis Wolfenbüttel	männlich	.	8	2	.	10	.	2	2	.	4	158	278	99	13	548	.	25	27	7	59	.	18	16	7	41	228	690	272	20	1210	.	5	26	5	36	1	9	6	.	16	8	7	2	1	18
	weiblich	245	390	80	8	723	.	13	9	3	25	55	86	32	7	180	.	2	4	2	8	.	4	.	.	4	.	2	.	2	
	zusammen	.	8	2	.	10	.	2	2	.	4	403	668	179																																

Die katholische Bevölkerung nach dem Berufe.

Gemeinde oder Bezirk	Für jedes Geschlecht und im ganzen	IV. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten (E)															V. Häusliche Dienste einschließlich Dienstboten (DI und H)					VI. Alle übrigen Berufsarten (C 11—22 und D 2)															VII. Ohne Beruf und Berufsangabe sowie die Angehörigen (F)					Ins- gesamt	
		Aktive Militärpersonen					Öffentliche Beamte					Alle übrigen											a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge u. Arbeiter										
		unter 20 Jahre	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen		
		48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	
Stadt Braunschweig	männlich	25	164	5	1	195	1	62	49	16	128	11	54	40	3	108	1	6	4		11	9	5		14		3	1		4	15	66	39	2	122	1467	66	32	45	1610	4 665		
	weiblich	15	.	.	15	4	25	17	4	50	114	124	22	10	270	1			2	3	16	2	1	22	1477	912	567	180	3136	4 237	
	zusammen	25	164	5	1	195	1	77	49	16	143	15	79	57	7	158	115	130	26	10	281	9	5		14		4	1		6	18	82	41	3	144	2944	978	599	225	4746	8 902		
Amtsgerichtsbez. Riddagshausen	männlich	.	1	.	.	1	.	.	1	.	1	2	1	3	.	6	.	1	.	.	1	3	3	1	1	5	114	1	1	1	117	442		
	weiblich	5	2	1	.	8	.	.	1	1	2	.	.	2	111	57	28	7	203	404		
	zusammen	.	1	.	.	1	.	.	1	.	1	2	1	3	.	6	5	3	1	.	9	3	.	1	4	5	1	1	7	225	58	29	8	320	846		
Amtsgerichtsbez. Vechelde	männlich	1	1	1	1	.	.	.	68	.	.	1	69	333		
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	2	.	.	1	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	63	32	9	6	110	419		
	zusammen	1	1	1	1	.	.	1	2	.	.	1	3	1	.	.	1	1	.	.	1	131	32	9	7	179	752		
Amtsgerichtsbez. Thedinghausen	männlich	1	1	.	2	9		
	weiblich	1	1	2			
	zusammen	1	1	.	2	1	1	11			
Kreis Braunschweig	männlich	25	165	5	1	196	1	63	51	17	132	13	55	43	3	114	1	7	4	.	12	13	5	.	18	.	3	1	.	4	16	69	40	3	128	1649	67	33	47	1796	5449		
	weiblich	15	.	.	15	4	26	17	4	51	121	126	23	12	282	.	.	1	1	.	1	.	1	.	2	3	19	2	1	25	1651	1001	604	193	3449	5062	
	zusammen	25	165	5	1	196	1	78	51	17	147	17	81	60	7	165	122	133	27	12	294	13	5	1	19	.	4	1	1	6	19	88	42	4	153	3300	1068	637	240	5245	10 511		
Stadt Wolfenbüttel	männlich	2	20	2	.	24	.	6	4	.	10	3	7	7	1	18	.	1	.	1	2	3	1	.	4	.	1	.	.	1	.	10	9	.	19	270	5	4	8	287	761		
	weiblich	3	1	.	4	25	22	4	.	51	2	.	.	2	281	151	81	31	544	750		
	zusammen	2	20	2	.	24	.	6	4	.	10	3	10	8	1	22	25	23	4	1	53	3	1	.	4	.	1	.	.	1	.	12	9	.	21	551	156	85	39	831	1 511		
Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel	männlich	2	5	.	7	2	.	.	2	.	1	.	1	1	1	1	3	173	.	.	1	174	848	
	weiblich	6	.	1	1	8	1	.	1	185	81	38	13	317	796		
	zusammen	2	5	.	7	6	.	1	1	10	.	1	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1 644	
Stadt Schöppenstedt	männlich	1	1	.	2	2	.	.	.	2	.	.	1	1	3	1	.	2	3	13	15	14	4	46	161
	weiblich	1	1	1	.	3	64	
	zusammen	1	1	.	2	2	.	.	.	2	1	1	1	.	3	1	.	2	3	31	15	14	6	66	225
Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt	männlich	2	.	2	1	.	1	1	.	1	38	.	2	1	41	391	
	weiblich	1	.	.	1	.	2	.	.	3	1	.	1	40	12	15	2	69	264		
	zusammen	2	.	2	.	1	.	.	1	1	2	.	.	3	.	1	.	1	1	.	1	78	12	17	3	110	655	
Amtsgerichtsbez. Salder	männlich	1	1	.	2	.	.	2	.	2	5	30	1	.	.	31	209		
	weiblich	1	.	1	.	3	.	1	5	1	1	1	2	30	13	12	4	59	153
	zusammen	1	1	.	2	.	.	3	.	3	1	3	.	1	5	2	60	14	12	4	90	362			
Stadt Bad Harzburg	männlich	1	1	.	2	.	2	.	.	2	1	1	.	2	2	7	.	.	9	24	.	.	1	25	115	
	weiblich	2	.	.	2	7	5	.	.	12	.	3	.	3	22	13	4	3	42	65			
	zusammen	1	1	.	2	.	4	.	.	4	7	5	.	.	12	1	4	.	5	2	7	.	.	46	13	4	4	67	180	
Amtsgerichtsbez. Harzburg	männlich	3	1	.	4	3	.	1	.	1	7	.	.	94	.	1	3	98	263		
	weiblich	3	1	.	.	96	42	27	10	175	208		
	zusammen	.	.	.	.	.	.	3	1	.	4	.	.	.	.	.	2	1	.	.	3	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	190	42	28	13	273	471		
Kreis Wolfenbüttel	männlich	2	20	2	.	24	.	14	15	.	29	5	9	9	1	24	.	3	.	1	4	.	5	4	.	9	.	1	.	.	1	2	25	11	1	39	647	6	7	16	676	2 748	
	weiblich	6	2	.	8	43	34	6	2	85	.	3	.	3	1	5	2	2	10	667	327	191	67	1252	2 300	
	zusammen	2	20	2	.	24	.	14	15	.	29	5	15	11	1	32	43	37	6	3	89	5	7	.	12	.	1	.	.	1	3	30	13	3	49	1314	333	198	83	1928	5 048		

Die katholische Bevö

kerung nach dem Berufe.

Gemeinde oder Bezirk	Für jedes Geschlecht und im ganzen	I. Landwirtschaft (A)															II. In-				
		a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter					a) Selbständige				
		unter 20 Jahre	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen
		3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Stadt Helmstedt	männlich	.	1	1	.	2	.	.	.	.	.	15	37	17	5	74	.	11	20	3	34
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	47	37	7	3	94	.	4	.	.	7
	zusammen	.	1	1	.	2	.	.	.	.	.	62	74	24	8	168	.	15	20	3	38
Amtsgerichtsbez. Helmstedt	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	10	8	1	23	.	1	.	.	1
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	4	.	12	.	.	.	.	1
	zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	14	12	1	35	.	1	.	.	1
Stadt Schöningen	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	21	7	2	37	.	6	5	.	11
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21	27	9	1	58	.	.	.	.	11
	zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28	48	16	3	95	.	6	5	.	22
Amtsgerichtsbez. Schöningen	männlich	.	2	.	.	2	.	.	3	.	3	20	52	30	5	107	.	1	4	.	5
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26	56	29	3	114	.	1	.	.	1
	zusammen	.	2	.	.	2	.	.	3	.	3	46	108	59	8	221	.	2	4	.	6
Stadt Königsutter	männlich	.	1	2	.	3	.	1	.	.	1	10	13	2	1	26	.	.	2	1	3
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18	21	8	2	49	.	.	.	.	3
	zusammen	.	1	2	.	3	.	1	.	.	1	28	34	10	3	75	.	.	2	1	6
Amtsgerichtsbez. Königsutter	männlich	.	1	.	1	2	.	1	.	.	1	43	51	27	2	123	.	2	.	.	3
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	54	102	17	3	176	.	1	.	2	3
	zusammen	.	1	.	1	2	.	1	.	.	1	97	153	44	5	299	.	3	.	2	6
Amtsgerichtsbez. Vorsfelde	männlich	.	.	2	.	2	.	2	.	.	2	27	24	12	3	66	.	.	7	1	8
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31	43	15	1	90	.	.	.	.	8
	zusammen	.	.	2	.	2	.	2	.	.	2	58	67	27	4	156	.	.	7	1	16
Amtsgerichtsbez. Calvörde	männlich	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	4	15	6	.	25	.	1	.	.	1
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	6	2	.	15	.	.	.	.	1
	zusammen	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	11	21	8	.	40	.	1	.	.	2
Kreis Helmstedt	männlich	.	5	5	1	11	.	5	3	.	8	130	223	109	19	481	.	21	39	5	65
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	208	296	91	13	608	.	6	.	.	8
	zusammen	.	5	5	1	11	.	5	3	.	8	338	519	200	32	1089	.	27	39	7	73
Stadt Gandersheim	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	6	.	1	8	.	1	.	.	1
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	3	.	1	.	.	2
	zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	9	.	1	11	.	2	.	.	3
Amtsgerichtsbez. Gandersheim	männlich	.	1	.	.	1	.	3	.	.	3	18	18	4	2	42	.	.	1	.	1
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25	33	3	.	61	.	.	1	.	2
	zusammen	.	1	.	.	1	.	3	.	.	3	43	51	7	2	103	.	.	2	.	3
Stadt Seesen	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	1	1	.	7	.	3	2	.	5
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	4	.	.	.	.	5
	zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	3	3	.	11	.	3	2	.	10
Amtsgerichtsbez. Seesen	männlich	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	11	23	9	.	43	.	1	5	1	7
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22	23	8	.	53	.	.	.	.	7
	zusammen	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	33	46	17	.	96	.	1	5	1	14

Industrie (B)										III. Handels- und Versicherungsgewerbe (C 1—10)														
b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter					a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter				
unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen
23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
.	3	5	.	8	76	216	124	9	425	.	3	7	2	12	.	2	2	.	4	9	11	.	.	20
.	.	.	.	.	19	24	15	.	58	.	.	3	2	5	.	.	.	.	.	2	5	.	.	7
.	3	5	.	8	95	240	139	9	483	.	3	10	4	17	.	2	2	.	4	11	16	.	.	27
.	1	6	.	7	7	26	8	.	41	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
.	.	.	.	.	4	6	.	.	10	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1
.	1	6	.	7	11	32	8	.	51	.	.	2	.	2	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1
.	7	2	.	9	22	93	39	2	156	.	4	2	.	6	1	2	.	.	3	4	6	.	.	10
.	.	.	.	.	3	2	.	.	5	.	1	1	.	2	.	.	.	.	.	.	2	1	.	3
.	7	2	.	9	25	95	39	2	161	.	5	3	.	8	1	2	.	.	3	4	8	1	.	13
.	11	5	1	17	135	410	98	6	649	.	2	2	1	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	3	16	5	.	24	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	11	5	1	17	138	426	103	6	673	.	2	3	1	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	.	1	4	11	15	2	32	.	.	1	.	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	.	1	4	11	15	2	32	.	1	1	.	2	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.
.	3	5	.	8	54	292	74	5	425	.	5	1	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	6	12	1	1	20	.	2	1	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	3	5	.	8	60	304	75	6	445	.	7	2	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	6	1	1	8	27	103	42	1	173	.	2	5	3	10	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
.	.	.	.	.	1	2	.	.	3	.	.	4	1	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	6	1	1	8	28	105	42	1	176	.	2	9	4	15	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
.	.	.	.	.	.	2	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.
.	.	.	.	.	.	2	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	31	25	2	58	325	1153	400	25	1903	.	16	19	6	41	1	5	2	.	8	13	18	.	.	31
.	.	.	.	.	36	62	21	1	120	.	4	11	3	18	.	.	.	.	.	3	7	1	.	11
.	31	25	2	58	361	1215	421	26	2023	.	20	30	9	59	1	5	2	.	8	16	25	1	.	42
.	.	1	.	1	.	2	1	1	4	.	1	1	.	2	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1
.
.	.	1	.	1	.	2	1	1	4	.	1	1	.	2	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1
.	2	1	.	3	4	18	4	1	27	.	2	2	1	5	.	1	1	.	2	.	1	.	.	1
.	.	.	.	.	2	1	1	.	4	.	2	2	.	4	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
.	2	1	.	3	6	19	5	1	31	.	4	4	1	9	.	1	1	.	2	.	1	1	.	2
.	.	.	.	.	.	9	3	.	12	.	2	1	.	3	.	1	.	1	2	1	1	.	.	2
.	.	.	.	.	.	.	5	.	5	.	2	1	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	9	8	.	17	.	4	2	.	6	.	1	.	1	2	1	1	.	.	2
.	5	3	.	8	7	24	10	1	42	.	.	3	3	6	.	1	1	.	2	1	.	.	.	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
.	5	3	.	8	7	24	10	1	42	.	.	3	3	6	.	1	1	.	2	1	.	.	.	1

Tabelle V. Fortsetzung.

Die katholische Bevölkerung nach dem Berufe.

Gemeinde oder Bezirk	Für jedes Geschlecht und im ganzen	IV. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten (E)															V. Hausliche Dienste einschließlich Dienstboten (DI und H)					VI. Alle übrigen Berufsarten (C 11—22 und D 2)															VII. Ohne Beruf und Berufsangabe sowie die Angehörigen (F)					Ins- gesamt																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
		Aktive Militärpersonen					Öffentliche Beamte					Alle übrigen										a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge u. Arbeiter																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
		unter 20 Jahre	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
		68.	69.	70.	71.	72.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
1.	2.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	</

Tabelle V. Fortsetzung.

Die katholische Bevölkerung nach dem Berufe.

Gemeinde oder Bezirk	Für jedes Geschlecht und im ganzen	I. Landwirtschaft (A)															II. In-					III. Industrie (B)															Handels- und Versicherungsgewerbe (C 1—10)																	
		a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter					a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter					a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter												
		unter 20 Jahr	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen								
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.								
Amtsgerichtsbez. Lutter a. Bge.	männlich	.	.	1	.	1	.	1	1	.	2	13	26	3	.	42	.	1	2	.	3	.	1	3	.	4	5	23	10	2	40	.	1	2	.	3	1	.	.	.	1								
	weiblich	20	29	9	.	58	.	2	1	.	3	.	2	.	.	.	2	4	1	1	8								
	zusammen	.	.	1	.	1	.	1	1	.	2	33	55	12	.	100	.	3	3	.	6	.	3	.	4	7	27	11	3	48	.	1	2	.	3	1	.	.	.	1									
Amtsgerichtsbez. Greene	männlich	1	.	.	1	5	12	2	.	19	.	.	2	.	2	7	2	.	9								
	weiblich	6	11	2	.	19								
	zusammen	1	.	.	1	11	23	4	.	38	.	.	2	.	2	7	2	.	9								
Kreis Gandersheim	männlich	.	1	1	.	2	.	6	1	.	7	53	86	19	3	161	.	6	12	1	19	.	6	12	1	19	.	11	9	.	20	16	83	30	5	134	.	6	9	4	19	.	3	2	1	6	4	2	.	6				
	weiblich	73	101	24	.	198	.	3	2	.	5	.	3	2	.	5	4	5	7	1	17	.	4	3	.	7	1	.	1						
	zusammen	.	1	1	.	2	.	6	1	.	7	126	187	43	3	359	.	9	14	1	24	.	9	14	1	24	.	11	9	.	20	20	88	37	6	151	.	10	12	4	26	.	3	2	1	6	4	2	1	7				
Stadt Holzminden	männlich	.	1	1	.	2	1	2	.	.	3	.	5	4	1	10	.	5	4	1	10	.	3	5	1	9	19	35	10	.	64	.	2	3	2	7	.	1	1	.	2	2	2	1	5				
	weiblich	4	11	1	.	16	.	2	1	1	4	.	2	1	1	4	6	1	.	7	.	1	2	1	4	1	3	.	4					
	zusammen	.	1	1	.	2	5	13	1	.	19	.	7	5	2	14	.	7	5	2	14	.	3	5	1	9	19	41	11	.	71	.	3	5	3	11	.	1	1	.	2	3	5	1	9				
Amtsgerichtsbez. Holzminden	männlich	.	.	2	.	2	.	2	1	.	3	9	18	6	.	33	.	1	1	.	2	.	1	1	.	2	1	2	1	.	4	5	12	6	1	24	1	.	.	1						
	weiblich	32	18	3	.	53	.	1	.	.	1	.	1	.	.	13	26	13	26	.	.	39	1	.	.	1							
	zusammen	.	.	2	.	2	.	2	1	.	3	41	36	9	.	86	.	2	1	.	3	.	2	1	.	3	1	2	1	.	4	18	38	6	1	63	2	.	.	2							
Stadt Stadtdendorff	männlich	.	.	.	1	1	7	13	2	.	22	.	3	1	.	1	.	3	1	.	6	2	12	5	.	19	1	1	3	.	5								
	weiblich	10	13	2	.	25	1	.	.	.	10	13	2	.	3	1	.	4							
	zusammen	.	.	.	1	1	17	26	4	.	47	.	3	1	.	2	.	3	1	.	16	26	4	.	6	2	15	6	.	23	1	1	3	.	5							
Amtsgerichtsbez. Stadtdendorff	männlich	4	1	.	5	.	.	.	1	1	2	11	5	.	18	1	1	1	.	3							
	weiblich	1	.	.	1							
	zusammen	5	1	.	6	.	.	.	1	1	2	11	5	.	18	3							
Stadt Eschershausen	männlich	1	1	.	2	.	1	1	.	2	.	1	1	.	2	.	3	.	.	3							
	weiblich	1	1	.	2						
	zusammen	2	2	.	4	.	1	1	.	2	.	1	1	.	2	.	3	.	.	3							
Amtsgerichtsbez. Eschershausen	männlich	.	1	.	.	1	1	6	4	.	11	3	8	18	3	.	29	.	2	1	1	4	1	1									
	weiblich	1	1	.	2	1	2	.	.	3	1	1	1						
	zusammen	.	1	.	.	1	1	7	5	.	13	1	2	.	.	3	9	18	3	.	30	.	2	1	1	4	1	1								
Amtsgerichtsbez. Ottenstein	männlich	1	.	.	1	3	1	.	.	4	.	1	.	.	1	4	.	.	.	4							
	weiblich							
	zusammen	1	.	.	1	3	1	.	.	4	.	1	.	.	1						
Kreis Holzminden	männlich	.	2	3	1	6	.	3	1	.	4	21	45	14	.	80	.	11	7	2	20	.	11	7	2	20	.	1	13	8	1	23	36	95	29	1	161	.	5	7	3	16	.	1	1	.	2	4	3	2	9			
	weiblich	46	45	8	.	99	.	1	5	1	8	.	5	1	1	8	14	35	2	.	51	.	1	2	2	5	2	3	.	1	6			
	zusammen	.	2	3	1	6	.	3	1	.	4	67	90	22	.	179	.	12	12	3	28	.	16	8	3	28	.	1	13	8	1	23	50	130	31	1	212	.	6	9	5	21	.	1	1	.	2	6	6	2	15			

Tabelle V. Fortsetzung.

Die katholische Bevölkerung nach dem Berufe.

Gemeinde oder Bezirk	Für jedes Geschlecht und im ganzen	IV. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten (E)															V. Häusliche Dienste einschließlich Dienstboten (DI und H)					VI. Alle übrigen Berufsarten (C 11—22 und D 2)															VII. Ohne Beruf und Berufsangabe sowie die Angehörigen (F)					Ins- gesamt	
		Aktive Militärpersonen					Öffentliche Beamte					Alle übrigen										a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge u. Arbeiter											
		unter 20 Jahre	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen		
		48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.		88.
1.	2.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	
Amtsgerichtsbez. Lutter a. Bge.	männlich	1	4	1	6	.	4	3	.	7	1	.	.	.	1	3	1	.	4	24	1	1	1	27	141		
	weiblich	1	26	29	12	.	67	137		
	zusammen	1	4	1	6	.	4	3	.	7	1	1	3	1	.	4	50	30	13	1	94	278			
Amtsgerichtsbez. Greene	männlich	1	1	.	1	.	.	1	.	1	9	1	.	.	10	48		
	weiblich	7	9	2	1	19	38			
	zusammen	1	1	.	1	.	.	1	.	1	16	10	2	1	29	86			
Kreis Gandersheim	männlich	21	9	2	32	.	8	5	.	13	.	1	.	.	1	.	.	.	4	4	5	.	9	90	3	1	4	98	531		
	weiblich	4	2	1	.	7	1	.	1	2	78	85	38	10	211	448			
	zusammen	21	9	2	32	.	8	5	.	13	4	3	1	.	8	1	4	5	1	11	168	88	39	14	309	979		
Stadt Holzminden	männlich	1	65	21	2	89	3	9	3	2	17	1	.	.	.	1	.	.	.	2	1	1	.	2	7	5	3	1	16	186	127	.	3	316	547			
	weiblich	2	.	.	2	3	1	.	.	2	10	12	.	.	22	.	.	.	3	3	3	2	.	8	121	72	45	14	252	323		
	zusammen	1	67	21	2	91	3	10	3	2	18	11	12	.	.	23	.	.	.	4	2	1	.	2	10	8	5	1	24	307	199	45	17	568	870			
Amtsgerichtsbez. Holzminden	männlich	2	.	2	7	.	.	.	1	2	.	.	.	28	.	.	.	28	102		
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	2	.	1	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28	12	13	4	57	158	
	zusammen	2	.	2	4	2	.	1	7	.	.	.	1	2	.	.	56	12	13	4	85	260			
Stadt Stadtoldendorf	männlich	2	1	.	3	3	1	.	.	1	10	1	.	1	12	73		
	weiblich	3	1	.	.	1	11	5	3	.	19	52			
	zusammen	2	1	.	3	3	.	.	.	3	1	1	.	2	21	6	3	1	31	125			
Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf	männlich	1	.	1	2	.	1	.	.	1	1	1	.	.	12	.	.	.	12	43			
	weiblich	1	.	.	1	9	11	2	3	25	28			
	zusammen	1	.	1	2	.	1	.	.	1	.	1	.	.	1	1	.	.	1	21	11	2	3	37	71			
Stadt Eschershausen	männlich	1	.	1	6	.	.	.	6	16			
	weiblich	1	4	1	1	7	9			
	zusammen	1	.	1	7	4	1	1	13	25			
Amtsgerichtsbez. Eschershausen	männlich	1	1	.	2	4	.	.	.	4	54			
	weiblich	1	8	3	2	1	14	22			
	zusammen	1	1	.	2	1	.	.	.	1	12	3	2	1	18	76			
Amtsgerichtsbez. Ottenstein	männlich	1	.	1	1	.	.	.	1	12			
	weiblich	1	2	.	.	3	3			
	zusammen	1	.	1	2	2	.	.	4	15			
Kreis Holzminden	männlich	1	69	26	3	99	3	10	4	2	19	1	.	.	.	1	.	.	.	3	1	1	.	2	7	9	3	1	20	247	128	.	4	379	847			
	weiblich	2	.	.	2	3	1	.	.	2	18	15	.	1	34	.	.	.	3	4	3	2	.	9	179	109	66	23	377	595
	zusammen	1	71	26	3	101	3	11	4	2	20	19	15	.	1	35	.	.	.	9	.	1	1	.	2	11	12	5	1	29	426	237	66	27	756	1442		

Tabelle V. Fortsetzung.

Die katholische Bevöl-

Gemeinde oder Bezirk	Für jedes Geschlecht und im ganzen	I. Landwirtschaft (A)															II. In-				
		a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter					a) Selbständige				
		unter 20 Jahr	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Stadt Blankenburg	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	25	7	.	41	.	7	1	.	8
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27	40	6	.	73	.	.	1	.	1
	zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	36	65	13	.	114	.	7	2	.	9
Amtsgerichtsbez. Blankenburg	männlich	.	.	1	.	1	.	.	2	.	2	29	44	9	2	84	.	3	.	.	3
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	51	94	13	1	159	.	1	1	.	2
	zusammen	.	.	1	.	1	.	.	2	.	2	80	138	22	3	243	.	4	1	.	5
Stadt Hasselfelde	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.
Amtsgerichtsbez. Hasselfelde	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	1	1	.	2
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	1	1	.	2
Amtsgerichtsbez. Walkenried	männlich	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	2	.	1	1	4	.	1	1	.	2
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.
	zusammen	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	2	1	1	1	5	.	1	1	.	2
Kreis Blankenburg	männlich	.	.	1	.	1	.	1	2	.	3	41	69	18	3	131	.	12	3	.	15
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	78	135	19	1	233	.	1	2	.	3
	zusammen	.	.	1	.	1	.	1	2	.	3	119	204	37	4	364	.	13	5	.	18
Herzogtum	männlich	.	22	18	3	43	.	23	11	.	34	458	797	295	42	1592	1	173	176	36	386
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	715	1086	266	25	2092	1	47	49	12	109
	zusammen	.	22	18	3	43	.	23	11	.	34	1173	1883	561	67	3684	2	220	225	48	495
davon																					
Städte	männlich	.	10	7	1	18	.	7	2	.	9	69	146	68	14	297	1	137	126	27	291
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	132	171	45	7	355	.	35	43	8	86
	zusammen	.	10	7	1	18	.	7	2	.	9	201	317	113	21	652	1	172	169	35	377
Landgemeinden	männlich	.	12	11	2	25	.	16	9	.	25	389	651	227	28	1295	.	36	50	9	95
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	583	915	221	18	1737	1	12	6	4	23
	zusammen	.	12	11	2	25	.	16	9	.	25	972	1566	448	46	3032	1	48	56	13	118

kerung nach dem Berufe.

Industrie (B)										III. Handels- und Versicherungsgewerbe (C 1-10)														
										a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter				
unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen
23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
.	8	.	.	8	30	47	24	2	103	.	2	6	.	8	.	.	.	.	.	.	3	.	.	3
.	.	.	.	.	1	2	2	.	5	.	.	1	.	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.
.	8	.	.	8	31	49	26	2	108	.	2	7	.	9	.	1	.	.	1	.	3	.	.	3
.	2	.	.	2	47	141	52	6	246	.	1	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
.	2	.	.	2	47	141	52	6	246	.	1	1	.	2	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	1	1	.	.	2
.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	1	1	.	.	2
.	.	1	.	1	2	5	2	4	13	.	.	1	.	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
.	.	1	.	1	2	5	2	4	13	.	.	1	.	1	.	1	.	.	1	.	1	.	.	1
.	.	.	.	.	3	6	5	.	14	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1
.	.	.	.	.	3	6	5	.	14	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1
.	10	1	.	11	82	199	83	12	376	.	4	9	.	13	.	1	.	.	1	2	4	.	.	6
.	.	.	.	.	1	3	2	.	6	.	.	1	.	1	.	1	.	.	1	.	2	.	.	2
.	10	1	.	11	83	202	85	12	382	.	4	10	.	14	.	2	.	.	2	2	6	.	.	8
15	219	117	16	367	1046	3358	1371	124	5899	2	86	132	30	250	35	85	26	4	150	54	60	13	1	128
.	4	.	.	4	394	578	185	18	1175	.	27	61	22	110	.	6	2	.	8	21	57	9	2	89
15	223	117	16	371	1440	3936	1556	142	7074	2	113	193	52	360	35	91	28	4	158	75	117	22	3	217
14	172	74	11	271	529	1637	812	72	3050	1	57	96	15	169	35	81	22	4	142	45	48	10	1	104
.	4	.	.	4	214	366	144	16	740	.	22	48	18	88	.	6	2	.	8	19	54	5	.	78
14	176	74	11	275	743	2003	956	88	3790	1	79	144	33	257	35	87	24	4	150	64	102	15	1	182
1	47	43	5	96	517	1721	559	52	2849	1	29	36	15	81	.	4	4	.	8	9	12	3	.	24
.	.	.	.	.	180	212	41	2	435	.	5	13	4	22	.	.	.	.	.	2	3	4	2	11
1	47	43	5	96	697	1933	600	54	3284	1	34	49	19	103	.	4	4	.	8	11	15	7	2	35

Tabelle V. Fortsetzung.

Die katholische Bevöl-

Gemeinde oder Bezirk	Für jedes Geschlecht und im ganzen	IV. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten (E)															V. Häusliche Dienste einschließlich Diensthofen (DI und H)				
		Aktive Militärpersonen					Öffentliche Beamte					Alle übrigen									
		unter 20 Jahre	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen
		48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.
Stadt Blankenburg	männlich	1	109	3	1	114	.	11	5	2	18	4	4	.	.	8	.	.	.	.	24
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	.	5	11	8	5	.	24
	zusammen	1	109	3	1	114	.	11	5	2	18	4	7	2	.	13	11	8	5	.	24
Amtsgerichtsbez. Blankenburg	männlich	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1
	zusammen	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1
Stadt Hasselfelde	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	2	.	.	.	.	1
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
	zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	2	.	1	.	.	1
Amtsgerichtsbez. Hasselfelde	männlich	.	.	.	.	.	.	4	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	2	.	.	.	2
	zusammen	.	.	.	.	.	.	4	.	.	4	.	1	.	.	1	2	.	.	.	2
Amtsgerichtsbez. Walkenried	männlich	.	8	1	.	9	.	2	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	1	1	.	.	2
	zusammen	.	8	1	.	9	.	2	.	.	2	1	.	.	.	1	1	1	.	.	2
Kreis Blankenburg	männlich	1	117	4	1	123	.	18	5	2	25	4	5	1	.	10	.	.	.	.	30
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	2	.	7	15	10	5	.	30
	zusammen	1	117	4	1	123	.	18	5	2	25	5	9	3	.	17	15	10	5	.	30
Herzogtum	männlich	28	302	11	2	343	2	208	123	30	363	28	92	64	9	193	2	14	4	1	21
	weiblich	.	.	.	.	.	.	19	.	.	19	5	37	21	5	68	287	209	40	16	552
	zusammen	28	302	11	2	343	2	227	123	30	382	33	129	85	14	261	289	223	44	17	573
davon	männlich	28	293	10	2	333	2	171	96	23	292	26	83	54	7	170	2	9	4	1	16
	weiblich	.	.	.	.	.	.	19	.	.	19	4	34	20	4	62	235	190	37	10	472
	zusammen	28	293	10	2	333	2	190	96	23	311	30	117	74	11	232	237	199	41	11	488
Landgemeinden	männlich	.	9	1	.	10	.	37	27	7	71	2	9	10	2	23	.	5	.	.	5
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	1	1	6	52	19	3	6	80
	zusammen	.	9	1	.	10	.	37	27	7	71	3	12	11	3	29	52	24	3	6	85

kerung nach dem Berufe.

VI. Alle übrigen Berufsarten (C 11—22 und D 2)															VII. Ohne Beruf und Berufsangabe sowie die Angehörigen (F)					Ins- gesamt
a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge u. Arbeiter										
unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	
68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	.	5	64	2	1	4	71	387
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	1	5	86	42	40	15	183	298
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	5	2	1	10	150	44	41	19	254	685
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	47	1	1	2	51	392
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	32	18	7	97	260
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	87	33	19	9	148	652
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	3	.	.	.	3	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	4	1	.	8	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	6	4	1	.	11	20
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	2	10	.	.	.	10	35
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	8	5	.	23	27
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	2	20	8	5	.	33	62
.	2	1	1	4	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	1	.	1	40
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	5	4	.	10	14
.	2	1	1	4	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	1	5	5	.	11	54
.	2	1	1	4	.	.	.	.	.	1	5	3	.	9	124	3	3	6	136	864
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	1	5	140	91	68	22	321	609
.	2	1	1	4	.	.	.	.	.	3	7	3	1	14	264	94	71	28	457	1 473
.	27	19	4	50	.	5	2	.	7	35	135	80	10	260	3920	219	56	92	4 287	14 373
.	2	5	2	9	.	1	.	1	2	12	34	9	5	60	3912	2233	1270	419	7 834	12 131
.	29	24	6	59	.	6	2	1	9	47	169	89	15	320	7832	2452	1326	511	12 121	26 504
.	17	12	.	29	.	5	2	.	7	31	109	74	8	222	2651	202	41	74	2 968	8 388
.	2	3	1	6	.	1	.	1	2	10	29	7	4	50	2671	1541	944	319	5 475	7 445
.	19	15	1	35	.	6	2	1	9	41	138	81	12	272	5322	1743	985	393	8 443	15 833
.	10	7	4	21	.	.	.	.	.	4	26	6	2	38	1269	17	15	18	1 319	5 985
.	.	2	1	3	.	.	.	.	.	2	5	2	1	10	1241	692	326	100	2 359	4 686
.	10	9	5	24	.	.	.	.	.	6	31	8	3	48	2510	709	341	118	3 678	10 671

Tabelle Va.

Die katholische Bevölkerung des Herzog-

tums nach einigen besonderen Berufsarten.

Tabelle Va.

Kreis	Städte bzw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	A. Molkerei und Viehzucht				B c.						(Arbeiter in)										C 1—10 a		E.										D 2.	
		Besitzer Pächter		Schweizer Molkerei- arbeiter		Berg- und Hüttenwerken (einschl. Salz- bergwerke)		Kohlen- gruben, Brikett- fabriken		Ziegeleien		Steinbrüchen		Spinnereien		Zucker- fabriken		Baubetrieben (Maurer, Zimmerer)		Konserven- fabriken		Hausierer		Post- und Eisenbahn- beamte		Ärzte		Tierärzte		Theater- personal		Lohnarbeit wechselnder Art			
		männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.		
Braunschweig	Stadt Braunschweig	.	.	6	.	4	.	1	.	24	.	.	.	193	320	85	4	200	.	17	26	6	2	36	5	10	.	1	.	17	15	15	4		
	Amtsgerichtsbezirk Riddagshausen	.	.	10	.	2	.	.	.	12	.	2	.	6	6	48	.	22	.	3	2	9	2	1	.	1	.	.	.	.	.	.
	" Vechelde	1	.	8	1	51	.	.	.	4	.	.	.	80	234	30	3	4	.	3	22	4	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	
	" Thedinghausen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe	1	.	24	1	57	.	1	.	40	.	2	.	279	560	163	7	226	.	23	50	20	4	38	5	11	.	1	.	17	15	16	4		
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel	74	.	4	.	6	.	.	.	56	91	1	.	15	.	1	.	.	1	3	.	2	5	.	5	2	
	Amtsgerichtsbezirk Wolfenbüttel	2	.	29	1	104	1	.	.	14	.	.	.	.	.	217	22	6	.	.	.	1	.	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Stadt Schöppenstedt	1	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	104	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
	Amtsgerichtsbezirk Schöppenstedt	3	.	14	.	1	.	.	.	3	.	.	.	.	.	166	14	3	.	.	.	4	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	" Salder	3	.	4	1	.	.	.	.	8	.	11	1	.	.	62	8	2	.	.	.	2	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.
	Stadt Bad Harzburg	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	12	.	.	.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.
	Amtsgerichtsbezirk Harzburg	.	.	.	.	54	.	.	.	2	.	12	.	.	.	.	.	12	.	.	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Summe	9	.	47	2	236	1	4	.	36	.	23	1	56	91	550	53	44	.	1	.	8	2	14	.	5	.	.	.	5	.	7	3			
Helmstedt	Stadt Helmstedt	.	.	5	.	59	.	110	.	12	.	.	.	4	39	15	3	33	.	.	1	1	1	17	.	1	.	.	.	.	.	7	4
	Amtsgerichtsbezirk Helmstedt	1	.	1	.	.	.	26	.	3	9	5	.	.	3	.	.	4	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Stadt Schöningen	.	.	.	.	.	.	69	.	1	.	1	.	.	.	229	21	4	.	.	.	2	1	5	.	1	.	.	.	.	.	5	1
	Amtsgerichtsbezirk Schöningen	2	.	9	.	.	.	381	1	12	.	2	.	.	.	11	.	.	.	.	.	5	1	1	.	.	.	.	.	.	.	5	.
	Stadt Königslutter	2	.	1	.	6	.	.	.	.	.	2	.	.	.	234	20	2	.	.	.	5	1	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.
	Amtsgerichtsbezirk Königslutter	.	.	3	.	3	.	161	.	5	.	129	.	.	.	14	3	1	.	.	.	4	5	.	.	.	.	1	.	.	1	1	.
	" Vorsfelde Calvörde	.	.	3	.	2	.	.	.	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe	5	.	22	.	70	.	747	1	45	9	139	.	4	42	503	47	44	.	.	1	13	8	25	.	2	.	1	.	.	1	18	5			
Gandersheim	Stadt Gandersheim	.	.	2	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Gandersheim	1	.	7	1	2	.	.	.	.	.	1	.	.	.	13	4	.	.	.	3	5	4	18	.	.	.	.	.	.	.	.
	Stadt Seesen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Seesen	.	.	6	2	13	.	.	.	1	.	10	.	.	.	1	.	1	.	.	.	2	.	4	.	1	.	.	.	.	.	.	.
	" Lutter a. B. Greene	.	.	5	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe	1	.	21	5	21	.	.	.	1	.	11	.	.	.	16	4	1	.	.	3	10	5	27	.	2	.	.	.	.	.	.	.
Holzminden	Stadt Holzminden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	.	.	.	.	.	88	.	.	.	.	.	.	.	2	1
	Amtsgerichtsbezirk Holzminden	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Stadt Stadtoldendorf	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	1	.	.	3	.	.	.	5	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Stadtoldendorf	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
	Stadt Eschershausen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Eschershausen	1	.	3	.	5	.	.	.	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe	2	.	6	1	5	.	.	.	11	.	2	.	6	1	.	.	16	.	.	.	7	1	92	.	1	.	.	.	1	.	2	1			
Blankenburg	Stadt Blankenburg	.	.	.	.	3	.	.	.	21	.	11	.	.	.	.	17	.	.	.	.	.	11	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Blankenburg	.	.	.	.	12	.	3	.	1	.	214	.	.	.	.	5	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Stadt Hasselfelde	.	.	2	
	Amtsgerichtsbezirk Hasselfelde	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.
	" Walkenried	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe	.	.	5	.	16	.	3	.	22	.	234	.	.	.	.	.	22	.	.	.	3	.	18	.	1	.	1	.	.	.	.	.
Herzogtum	Städte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Landgemeinden	4	.	14	3	150	.	184	.	68	.	30	1	259	454	218	16	287	.	18	30	13	5	162	5	15	.	2	.	23	15	40	13		
	Herzogtum	14	.	111	6	255	1	571	1	87	9	411	1	345	694	1232	111	353	.	24	54	61	20	214	5	22	.	3	.	23	16	43	13		

Die Bevölkerung
im Herzogtum Braunschweig nach der Muttersprache unter besonderer
Berücksichtigung der fremdsprachigen Personen auf Grund der
Ergebnisse der Volkszählung 1905.

Bearbeitet

vom

Geheimen Finanzrat Dr. F. W. R. Zimmermann
Vorstand des Herzogl. Statistischen Amts.

Einleitung.

Die Feststellungen über die Muttersprache, welche für das Deutsche Reich zum ersten Male bei der größeren Bevölkerungserhebung um die Jahrhundertwende, der Volkszählung vom 1. Dezember 1900, stattfanden, waren auch für das Herzogtum Braunschweig erstmalige, wie schon in der Sonderbearbeitung der Ergebnisse jener Volkszählung für das Herzogtum hervorgehoben wurde.¹⁾ Von altersher und noch bis in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts hinein war das Gebiet des Herzogtums in bezug auf die Muttersprache ein vollkommen einheitliches, in welchem bis auf bedeutungslose Ausnahmen allein die deutsche Sprache, wenngleich in den beiden Dialekten, dem Hoch- und Plattdeutschen, als Muttersprache herrschte. Demgegenüber mußte eine besondere Festlegung der wenigen Personen mit einer fremden Muttersprache ohne Belang erscheinen, zumal in den regelmäßigen Ermittlungen über die Staatsangehörigkeit schon ein gewisser Anhalt bezüglich der Muttersprache gegeben sein konnte.

In dem früheren Zustande trat aber gegen den Ausgang des vorigen Jahrhunderts eine Änderung ein, welche in ähnlicher, zum Teil noch stärkerer Weise sich auch in anderen Gebietsabschnitten des Deutschen Reiches bemerkbar machte und folgeweise zur allgemeinen Ermittlung der Muttersprache durch die Volkszählung von 1900 führte. Das Ergebnis, welches diese Ermittlung über die Muttersprache für das Herzogtum Braunschweig zeitigte, ist einerseits in der offiziellen Veröffentlichung über die Volkszählung vom 1. Dezember 1900²⁾ allgemein und anderseits in einer Sonderarbeit des Verfassers über die polnische Zuwanderung in das Herzogtum Braunschweig³⁾ in der Haupterscheinung näher dargestellt worden.

In diesem Ergebnis zeigte es sich aber, daß die Durchsetzung des Herzogtums mit fremdsprachigen, speziell polnisch sprechenden Elementen eine weit ausgedehntere war, als man bisher nach allgemeiner

Schätzung angenommen hatte. Diese Erscheinung konnte natürlich nicht unbeachtet bleiben. Sie führte namentlich dazu, daß die Frage nach der Muttersprache bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 für das Herzogtum Braunschweig wiederum gestellt wurde, obwohl man für das Reich von einer bezüglichen Festlegung für das Mal Abstand genommen hatte. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß die bezüglichen Ergebnisse der Zählung von 1905 einer eingehenden Bearbeitung unterzogen werden sollten. Es ist hierauf bereits bei der Veröffentlichung über die Volkszählung vom 1. Dezember 1905 hingewiesen worden.¹⁾

Daß die fremsprachigen Elemente in der Bevölkerung des Herzogtums nur durch *Zuwanderung* derselben beigemischt sein können, liegt wohl mit derartiger Deutlichkeit auf der Hand, daß es kaum eines weiteren Nachweises bedarf. Eine stärkere natürliche Vermehrung der bereits von früher vorhandenen Personen mit fremder Muttersprache, das einzige Moment, auf welches der besondere Zuwachs sonst zurückzuführen wäre, muß hier außer Betracht bleiben, weil die ursprünglich vorhandene Zahl fremsprachiger Personen eine derartig geringe war, daß ein Anwachsen derselben zu der jetzigen Höhe lediglich durch natürliche Vermehrung nach den Naturgesetzen ausgeschlossen sein würde, und weil ferner jene fremsprachigen Elemente jetzt, und zwar mehr oder weniger plötzlich, sofort in größerer Zahl in Gebietsteilen auftreten, in welchen früher Personen mit der betreffenden Muttersprache nicht zu beobachten waren. Ist es demgemäß auch ohne weiteres klar, daß die erhebliche Zunahme der Personen mit fremder Muttersprache im Herzogtum auf eine Zuwanderung zurückzuführen ist, so bleibt es des weiteren doch ungewiß, ob es sich dabei um eine Zuwanderung mit der Absicht dauernder Niederlassung oder nur um eine vorübergehende Zuwanderung, sei es für eine kürzere, sei es für eine längere Frist, handelt.

Bezüglich dieser letzteren Unterscheidung innerhalb der Zuwanderung selbst werden uns aber die zahlenmäßigen Nachweise aus der Volkszählung eine sichere Aufklärung nicht bringen können. Die charakteristischen Erscheinungen der Wanderung in den einzelnen Bevöl-

¹⁾ Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig. Heft XIX. 1905. S. 47.

²⁾ Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig. Heft XIX. 1905. S. 47 ff.

³⁾ Dr. F. W. R. Zimmermann. Die polnische Zuwanderung in das Herzogtum Braunschweig nach den Feststellungen über die Muttersprache in der Volkszählung vom 1. November 1900. Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie. 3. Jahrgang. 1906. 2. Heft. S. 237 ff.

¹⁾ Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig. Heft XXII. 1908. S. 113, 117.

kerungsmomenten, wie wir sie schon bei der näheren Betrachtung der katholischen Bevölkerung in der vorstehenden Arbeit zu berühren hatten, werden sich in einer hervorragenden Weise auch in der jetzigen Erörterung der fremdsprachigen Bevölkerung zeigen. Eine weitere genaue und zuverlässige Differenzierung nach dem Stärkegrad der Erscheinungen muß aber aus mehreren Gründen ausgeschlossen erscheinen.

Einmal ist die Zuwanderung der fremdsprachigen Bevölkerung noch so neuen Datums, daß auch für die Zuwanderung mit der Absicht dauernder Niederlassung die Konsolidierung der Verhältnisse wie für die alteingesessene Bevölkerung überhaupt noch nicht eingetreten sein kann; es werden auch bei ihr immer noch die eigenartigen Kennzeichen der Wanderung in den Bevölkerungserscheinungen bis zu einem gewissen Grade — für die ältere derartige Zuwanderung weniger, für die jüngere mehr — sich zeigen. Sodann muß, wie die bezügliche Zunahme der fremdsprachigen Bevölkerung erkennen läßt, die Zuwanderung sich bis in die jüngste Zeit hinein fortgesetzt haben; für diese neueste Zuwanderung, mag sie eine dauernde oder mag sie eine vorübergehende sein, werden stets die Eigenarten der Wanderung in den Bevölkerungsverhältnissen voll und mehr oder weniger ausschließlich zum Durchbruch kommen. Endlich bieten wiederum die Zuwanderung mit der Absicht dauernder Niederlassung und die vorübergehende Zuwanderung von längerer Dauer oder ohne vorherige Bestimmung über die Begrenzung in ihrer Einwirkung auf die Bevölkerungsmomente so viel Übereinstimmendes, daß eine genaue bezügliche Ausscheidung auf Grund der Bevölkerungsdaten sich als unmöglich erweisen muß.

Bei der näheren Betrachtung der katholischen Bevölkerung in der vorstehenden Arbeit war mit der gleichen Schwierigkeit der Ausscheidung zu rechnen. Bezüglich der geschichtlichen Fortentwicklung der Verhältnisse, welche wir dort durchweg nach einem fünfzehnjährigen Zeitraum verfolgen konnten, haben wir uns mit der Ausdehnung des Begriffs der *Seßhaftigkeit* auf die Zuwanderung ohne vorherige bestimmte Absicht über die Begrenzung und auf die vorübergehende Zuwanderung von längerer Dauer zu helfen gesucht und danach aus den Daten der Zählung eine etwaige Entwicklung zu größerer *Seßhaftigkeit* verfolgt. In der gleichen Weise werden wir nunmehr auch bezüglich der fremdsprachigen Bevölkerung verfahren und ebenmäßig den Begriff der *Seßhaftigkeit* stets in dem erweiterten Sinne anwenden, worauf wir hier, um Mißdeutungen zu vermeiden, ganz besonders hinweisen wollen.

Die Entwicklung werden wir hier allerdings nur in einem verhältnismäßig untergeordneteren Grade berücksichtigen können, denn es stehen uns zur Vergleichung mit den jetzigen Daten nur die der Volkszählung von 1900 und die auch nur in beschränkter Weise zur Verfügung; der kurze Zeitraum, in welchem Zufälligkeiten und Sonderheiten ohne entsprechenden Ausgleich in stärkerem Maße eine Wirkung ausgeübt haben können, muß für alle bezüglichen Schlußfolgerungen Vorsicht gebieten beziehungsweise dieselben mehr problematisch erscheinen lassen.

Die fremdsprachige und die katholische Bevölkerung des Herzogtums wird bis zu einem gewissen, und zwar weitergehenden Grade, auf den gleichen Elementen oder Persönlichkeiten beruhen, welche durch Zuwanderung in die heimische Bevölkerung eingedrungen sind. In den Heimgebieten der Muttersprachen, welche als fremde im Herzogtum vertreten sind, herrscht vielfach, und am ausschließlichsten gerade in denjenigen Heimgebieten, aus denen die Vertretung sich am stärksten zeigt, die katholische Religion vor; es wird dadurch der beiderseitige Schluß, daß der Zugewanderte fremder Muttersprache katholischer Religion ist und daß der zugewanderte Katholik die fremde Muttersprache spricht, bezüglich derartiger Heimgebiete unbedenklich als zutreffend anerkannt werden dürfen. Einen zahlenmäßigen Nachweis hierfür erbringen uns aber die Daten, bei denen Muttersprache und Religion kombiniert erscheinen, in der vorliegenden Darstellung die über die fremdsprachige Bevölkerung nach der Religion, in der vorhergehenden über die Katholiken die über die katholische Bevölkerung nach der Muttersprache.

Natürlich trifft dieses Zusammenfallen der beiden Momente doch immer nur bis zu einem gewissen Grade zu, wenn es auch vielleicht bezüglich des Hauptkerns der betreffenden Bevölkerung Anwendung finden dürfte. Die Einzeldaten, welche wir hier über die Bevölkerung mit fremder Muttersprache zu berühren haben, werden daher von denen über die katholische Bevölkerung doch mannigfach abweichen und stets ein eigenartiges selbständiges Bild auch da bieten, wo sie an sich in der Hauptsache mit denen über die katholische Bevölkerung zusammentreffen. Außerdem besitzen aber die Daten über die fremdsprachige Bevölkerung ihr spezifisches Charakteristikum von nicht zu unterschätzendem Wert, so daß ihre Sonderbehandlung schon deshalb gerechtfertigt erscheinen muß.

In noch vorragenderer Weise wie die Bevölkerungskörper, welche für die fremdsprachige und die katholische Bevölkerung in Betracht kommen, schon eine gewisse Übereinstimmung zeigen, müssen naturgemäß die einzelnen Momente der Bevölkerungsstatistik, welche bei einer Klarlegung bezüglich der Muttersprache und bezüglich der katholischen Religion zu berücksichtigen sind, in sich übereinstimmen. Die hier zu gebenden näheren Nachweise über die Muttersprache sind dementsprechend enger an die der vorstehenden Darlegung über die katholische Religion angepaßt. Die die Grundlagen des Ganzen bildenden Haupttabellen entsprechen nach ihrer Ausscheidung voneinander meist den Haupttabellen der näheren Bearbeitung der katholischen Religion, wobei sie aber doch in sich in den nachzuweisenden Einzelheiten nach Maßgabe der inneren Verschiedenheit der beiden zu betrachtenden Gegenstände wieder mancherlei Abweichungen aufzuweisen haben. Ebenso wie bei der Erörterung über die katholische Bevölkerung werden wir die nähere textliche Darlegung an diese Haupttabellen anschließen, wodurch die Einteilung für jene Darlegung ohne weiteres gegeben ist. Allgemeine Fragen werden hier vorweg nicht weiter zu erörtern sein; sie wurden, soweit erforderlich — und so speziell die Frage,

was unter Muttersprache zu verstehen sei, — bereits bei Darlegung der entsprechenden Ergebnisse aus der Volkszählung vom 1. Dezember 1900¹⁾ berührt, wir haben hier lediglich auf diese früheren Ausführungen Bezug zu nehmen.

I.

Die Bevölkerung nach der Muttersprache im allgemeinen.

(Tabelle I.)

Die Tabelle I soll uns den **allgemeinen Überblick** darüber geben, wie sich die Bevölkerung des Herzogtums nach der Muttersprache scheidet; sie entspricht danach in der Hauptsache der Tabelle I in der Spezialbearbeitung über die katholische Bevölkerung. Um aber ohne weiteres eine Vergleichung mit den Ergebnissen der früheren Volkszählung zu ermöglichen, ist die Tabelle I des weiteren ganz in der gleichen Weise, wie die korrespondierende Tabelle VII der Veröffentlichung über die Volkszählung vom 1. Dezember 1900²⁾ ausgestaltet worden; sie stimmt in allen wesentlichen Einzelheiten mit dieser überein.

Als örtliche Bezirke sind, wie auch regelmäßig bei den Nachweisungen über die Katholiken und im Anschluß an die für die Regel übliche Veröffentlichungsweise des Herzogl. Statistischen Amtes, die Städte gesondert für sich und die Landgemeinden innerhalb der Amtsgerichtsbezirke zusammengefaßt ausgeschieden, daneben sind dann nochmals die Daten für die Kreise in sich zusammengezogen, sowie endlich die Gesamtsummen für die Städte, für die Landgemeinden und für das Herzogtum gegeben. Neben der deutschen Muttersprache sind als fremde (nicht deutsche) Sprachen diejenigen in der Tabelle berücksichtigt, deren Berücksichtigung vom Bundesrat bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 vorgeschrieben war; nur diejenigen fremden Sprachen, für welche sich im Herzogtum Vertreter nicht gefunden hatten — es sind dieses: friesisch, wallonisch, masurisch, kassubisch, wendisch, litauisch —, sind außer Betracht gelassen. Demgemäß erscheinen in der Tabelle als fremde Sprachen die folgenden: holländisch, dänisch (norwegisch), schwedisch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, portugiesisch, polnisch, mährisch, tschechisch, russisch, ungarisch; daneben sind in einer Sammelrubrik alle anderen fremden Sprachen zusammengefaßt.

Zunächst sind Gesamtdaten angeführt worden, und zwar einmal über die Gesamtbevölkerung des Herzogtums nach dem Stande vom 1. Dezember 1905 und ferner darüber, wie sich diese Gesamtbevölkerung auf diejenigen verteilt, welche deutsch allein, welche deutsch und eine fremde Sprache, und welche eine fremde (nichtdeutsche) Sprache als Muttersprache bei der Zählung angegeben haben. Des weiteren sind diejenigen, welche neben der deutschen eine fremde Muttersprache angegeben haben, nochmals speziell nach dieser letzteren Muttersprache ausgeschieden; es sind hierunter nur die drei Sprachen: englisch, polnisch, tschechisch besonders gegeben, die übrigen in eins zusammen-

gefaßt; letztere Zusammenfassung hat stattgefunden, weil die Vertretung in den bezüglichen fremden Sprachen nur eine ganz geringfügige war, und weil auf diese Weise die Rubrikenzahl der Tabelle gegenüber der früheren Publikation, bei welcher hier überhaupt nur vier Sprachen in Betracht kamen, unverändert blieb und so eine Vergleichung erleichtert wurde. Endlich sind bezüglich desjenigen Bevölkerungsteils, welcher eine fremde Sprache als Muttersprache angegeben hat, die Spezialdaten nach den einzelnen herausgehobenen fremden Sprachen und für die Sammelrubrik der übrigen fremden Sprachen angeführt worden. Innerhalb der sämtlichen vorbezeichneten Kategorien, welche in der Tabelle zur Darstellung gelangen, ist zunächst wieder eine Ausscheidung nach dem Geschlecht und für jedes Geschlecht eine weitere Ausscheidung nach dem Alter in zwei Klassen: unter 14 Jahr, 14 Jahr und darüber, vorgenommen.

Die Gesamtbevölkerung des Herzogtums Braunschweig belief sich am 1. Dezember 1905 auf 485 958 Köpfe — darunter männlich: unter 14 Jahr 78 680; 14 Jahr und darüber 160 455; weiblich: unter 14 Jahr 76 790; 14 Jahr und darüber 170 033 —. Von dieser Gesamtbevölkerung haben als Muttersprache angegeben: die deutsche Sprache allein 479 108 Personen oder 98,59 % der Gesamtbevölkerung — darunter männlich: unter 14 Jahr 78 288; 14 Jahr und darüber 157 247; weiblich: unter 14 Jahr 76 419; 14 Jahr und darüber 167 154 —; die deutsche Sprache und eine fremde Sprache 139 Personen oder 0,03 % der Bevölkerung — darunter männlich: unter 14 Jahr 18; 14 Jahr und darüber 66; weiblich: unter 14 Jahr 13; 14 Jahr und darüber 42 —; eine fremde (nicht deutsche) Sprache 6711 Personen oder 1,38 % der Bevölkerung — darunter männlich: unter 14 Jahr 374; 14 Jahr und darüber 3142; weiblich: unter 14 Jahr 358; 14 Jahr und darüber 2837 —.

In dem Verhältnis der dreinach der Muttersprache geschiedenen Bevölkerungskategorien zueinander hat sich seit 1900 eine weitere Verschiebung zugunsten der fremdsprachigen Bevölkerung geltend gemacht. Während der Prozentsatz der Bevölkerung mit deutscher Muttersprache von 98,83 % auf 98,59 % zurückgegangen ist, hat sich der der Bevölkerung mit deutscher und einer fremden Muttersprache von 0,02 % auf 0,03 % und der der Bevölkerung mit lediglich fremder Muttersprache von 1,15 % auf 1,38 % gehoben. Wir werden auf diese Veränderungen seit 1900 im einzelnen demnächst noch zurückkommen. Da für das Deutsche Reich insgesamt die Muttersprache bei der Volkszählung von 1905 nicht erhoben wurde, so läßt sich nicht feststellen, wie sich das Herzogtum Braunschweig jetzt in der fraglichen Beziehung zu dem Reich als ganzem und den Einzelstaaten verhält. Es dürfte aber nach Lage der Sache kaum anzunehmen sein, daß in dem bezüglichen Verhältnis von 1900 inzwischen eine nennenswertere Veränderung eingetreten ist. Man wird demnach auch jetzt noch an dem, wie es für 1900 ausgeführt wurde¹⁾, im

¹⁾ Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig. Heft XIX. 1905. S. 47.

²⁾ Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig. Heft XIX. 1905. S. 131 ff.

¹⁾ Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig. Heft XIX. 1905. S. 48.

allgemeinen festhalten können, daß das Herzogtum mit seinem Prozentsatz der fremdsprachigen Bevölkerung an das Reich als ganzes zwar nicht herankommt, daß es aber doch mit diesem die Mehrzahl der deutschen Einzelstaaten überragt.

Die Zahl derjenigen Personen, welche neben der deutschen noch eine fremde Sprache als Muttersprache angegeben haben, ist eine wenig erhebliche, obgleich auch sie seit 1900 sich erhöht hat. Es sind drei Sprachen, welche neben dem Deutschen die Muttersprache bilden, besonders herausgehoben: englisch, polnisch und tschechisch. Die gleiche Verbindung zweier Muttersprachen zeigte sich schon bei der Volkszählung von 1900, während die dort erscheinende Verbindung der deutschen mit der spanischen Muttersprache sich nicht mehr findet. Dagegen ist jetzt die Verbindung der deut-

schen mit einigen anderen Muttersprachen neu hinzutreten, die bezüglichlichen Daten sind aber, wie schon oben bemerkt, in eine Rubrik zusammengezogen, um die volle Übereinstimmung mit der früheren Tabelle VII der Ergebnisse der Volkszählung 1900 speziell auch in den Rubrikzahlen und damit eine Erleichterung für eine Vergleichung der entsprechenden Daten zu erzielen. Die Sprachen, welche 1905 noch neben dem Deutschen als Muttersprache erscheinen, sind: russisch, ungarisch, französisch, serbisch, dänisch, holländisch. Einen näheren Nachweis, wie sich die bezüglichlichen Personen auf die einzelnen Sprachenverbindungen verteilen, gibt uns für das Herzogtum und die Städte und Landgemeinden insgesamt unter den sonstigen Ausscheidungen der Tabelle I die nachstehende Tabelle 1, zu deren einzelnen Daten Ausführungen nicht weiter zu machen sind.

Tabelle 1.

Die deutsche Muttersprache in Verbindung mit anderen fremden Muttersprachen.

Von den in Spalte 31—34 der Tabelle I aufgeführten Personen mit deutsch und einer anderen fremden Muttersprache haben angegeben																								
1.	deutsch und russisch				deutsch und ungarisch				deutsch und französisch				deutsch und serbisch				deutsch und dänisch				deutsch und holländisch			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	unter 14 Jahre	über 14 Jahre	unter 14 Jahre	über 14 Jahre	unter 14 Jahre	über 14 Jahre	unter 14 Jahre	über 14 Jahre	unter 14 Jahre	über 14 Jahre	unter 14 Jahre	über 14 Jahre	unter 14 Jahre	über 14 Jahre	unter 14 Jahre	über 14 Jahre	unter 14 Jahre	über 14 Jahre	unter 14 Jahre	über 14 Jahre	unter 14 Jahre	über 14 Jahre	unter 14 Jahre	über 14 Jahre
	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Herzogtum	.	3	.	.	1	.	1	1	.	2	.	1	.	3	.	.	.	1	.	1	.	.	.	2
Städte . .	.	3	.	.	1	.	1	1	.	1	.	1	.	1	.	.	.	1	.	1	.	.	.	2
Landgem.	1	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Weitaus in den meisten Fällen (93) ist es die polnische Muttersprache, welche sich neben der deutschen findet; daneben macht sich dann aber noch die tschechische Sprache als zweite Muttersprache jetzt in achtenswerter Zahl (24) bemerkbar. Auffallend ist, daß das Polnische als zweite Muttersprache gegen 1900 (96 Fälle) nicht fortgeschritten, sondern etwas zurückgegangen ist. Es dürfte diese Erscheinung immerhin die Annahme zulassen, daß die Seßhaftigkeit der Bevölkerung mit polnischer Muttersprache nicht größer geworden sei. Eine wesentliche Zunahme als zweite Muttersprache zeigt das Tschechische; die Zahl der betreffenden Personen ist von 6 auf 24 angewachsen. Die Zahlen der Personen mit doppelter Muttersprache bewegen sich aber doch in so geringen Grenzen, daß wir dieselben für die Folge nicht weiter regelmäßig berücksichtigen werden; in den einzelnen Spezialnachweisen haben wir die Zahlen den betreffenden fremden Sprachen zugerechnet.

Die fremdsprachige Bevölkerung hat das Herzogtum immerhin derartig durchsetzt, daß jetzt keine Stadt und kein Amtsgerichtsbezirk mehr in unserer Tabelle erscheint, in welchem dieselbe nicht vertreten wäre; 1900 war nur die Stadt Hasselfelde ohne jedwede Person mit fremder Muttersprache. In einer Anzahl von Bezirken ist aber die Vertretung der fremden Muttersprache doch nur eine recht geringfügige, so in der Stadt Hasselfelde und dem Amtsgerichtsbezirke Thedinghausen mit

nur einer bezüglichlichen Person und in den Städten Schöppenstedt, Gandersheim und Eschershausen, sowie den Amtsgerichtsbezirken Eschershausen, Ottenstein, Hasselfelde und Walkenried mit unter 20 Personen der fraglichen Art. Durch besonders hohe absolute Zahlen zeichnen sich hier ebenso wie bei der katholischen Bevölkerung die Kreise Helmstedt, Braunschweig und Wolfenbüttel aus, also diejenigen Kreise, für welche eine Zuwanderung in erster Linie in Betracht kommen muß, weil sie landwirtschaftlich und industriell am weitesten vorgeschritten sind und vermöge dieser höheren Entwicklung auch der fremden Arbeitskräfte am meisten bedürftig sind. Daneben hebt sich übrigens der Kreis Blankenburg noch mit beachtenswerteren Zahlen — speziell seiner geringeren Gesamtbevölkerung gegenüber — heraus, während die Kreise Gandersheim und Holzminden, die sich nicht des gleichen Aufschwungs in Landwirtschaft und Industrie wie die erst berührten Kreise rühmen können, stärker zurückbleiben.

Daß übrigens die Bevölkerung mit fremder Muttersprache sich nicht etwa nur in einzelnen Ortschaften konzentriert hat, daß sie vielmehr in einer ähnlichen Weise wie die Katholiken eine größere Zahl von Ortschaften, und zwar stark über das Herzogtum verstreut, ergreift, soll uns die nachstehende Tabelle 2 nachweisen. Sie gibt uns für die Amtsgerichtsbezirke sowie für Kreise und Herzogtum zusammengezogen die Zahl

der Ortschaften an, in denen überhaupt Personen mit fremder Muttersprache gezählt sind; gleichzeitig sind in derselben aber noch die hauptsächlich vorkommenden und auf der Wanderung beruhenden Muttersprachen: polnisch, russisch, italienisch, tschechisch speziell berücksichtigt, es ist auch die Zahl der Ortschaften, in denen sie vorkommen, aufgeführt.

Tabelle 2.

Die einzelnen Ortschaften mit fremdsprachiger Bevölkerung.

Bezirk	Zahl der Ortschaften				
	mit fremdsprachiger Bevölkerung überhaupt	mit Bevölkerung			
		Polnischer Muttersprache	Russischer Muttersprache	Tschechischer Muttersprache	Italienischer Muttersprache
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Amtsg.-Bez. Braunschweig	1	1	1	1	1
" Riddagshausen	27	23	3	4	.
" Vechelde	15	8	3	2	1
" Thedinghausen	1	.	.	.	.
Kreis Braunschweig . . .	44	32	7	7	2
Amtsg.-Bez. Wolfenbüttel .	29	29	4	4	2
" Schöppenstedt	21	21	2	.	.
" Salder	14	14	1	1	.
" Harzburg	7	5	2	2	4
Kreis Wolfenbüttel . . .	71	69	9	7	6
Amtsg.-Bez. Helmstedt . .	6	6	1	1	1
" Schöningen	13	13	2	1	.
" Königslutter	19	14	3	1	2
" Vorsfelde	21	21	1	1	1
" Calvörde	4	4	.	.	.
Kreis Helmstedt	63	58	7	4	4
Amtsg.-Bez. Gandersheim .	8	7	2	.	.
" Seesen	11	8	2	1	1
" Lutter a. Bbg.	9	8	1	.	1
" Greene	2	2	.	.	.
Kreis Gandersheim . . .	30	25	5	1	2
Amtsg.-Bez. Holzminden .	4	4	1	1	.
" Stadtoldendorf	8	6	.	1	2
" Eschershausen	5	3	.	.	1
" Ottenstein	2	1	.	1	.
Kreis Holzminden	19	14	1	3	3
Amtsg.-Bez. Blankenburg .	9	9	1	4	3
" Hasselfelde	3	2	.	.	.
" Walkenried	3	1	.	.	1
Kreis Blankenburg . . .	15	12	1	4	4
Herzogtum	242	210	30	26	21

Die Tabelle weist uns für das Herzogtum insgesamt 242 Ortschaften nach, in welchen Personen mit fremder Muttersprache vorhanden sind; es ist solches sonach für über die Hälfte der Ortschaften des Herzogtums — insgesamt 457 — der Fall. Schon die Kreise scheiden

sich hier aber stärker voneinander ab. Für Wolfenbüttel und Helmstedt steigt die Zahl der Gemeinden mit fremdsprachigen Elementen auf mehr als zwei Drittel der Gesamtzahl ihrer Gemeinden an und für Blankenburg wird dieser Satz nahezu erreicht, wogegen für Holzminden die Gemeinden mit Fremdsprachigen nicht einmal ein Drittel und für Gandersheim wenig mehr als ein Drittel ausmachen; Braunschweig endlich steht dem Durchschnitt für das Herzogtum am nächsten, bleibt aber immerhin etwas unter der Hälfte. Bei den Amtsgerichtsbezirken sind die Unterschiede noch erheblich größere. Nahezu sämtliche Gemeinden des Bezirks als mit fremdsprachiger Bevölkerung durchsetzt finden wir bei den Amtsgerichtsbezirken Schöppenstedt, Harzburg, Helmstedt und Königslutter, mehr und zwar meist weit mehr als die Hälfte bei Riddagshausen, Wolfenbüttel, Schöningen, Vorsfelde, Seesen, Blankenburg und Walkenried.

Werfen wir nun noch einen kurzen Blick auf die Auscheidungen, welche die Tabelle nach den hauptsächlich vertretenen Muttersprachen macht, so muß sofort das starke Vorwalten der polnischen Muttersprache auffallen; wir sehen dieselbe in 210 Ortschaften erscheinen, also nahezu in den sämtlichen Gemeinden, welche wir überhaupt mit fremdsprachiger Bevölkerung haben; nur ausnahmsweise bleibt bei den einzelnen Bezirken ihre Zahl hinter der letzteren zurück; ein etwas größerer Unterschied zeigt sich allein bei dem Kreise Braunschweig, und zwar hier wesentlich durch den Amtsgerichtsbezirk Vechelde veranlaßt. Die russische Muttersprache bleibt dagegen ganz erheblich zurück; sie tritt nur in 30 Ortschaften hervor, hauptsächlich kommen dabei die Kreise Wolfenbüttel, Braunschweig und Helmstedt in Frage. Der Gemeindezahl nach schließt sich sodann die tschechische Sprache an, welche in 26 Gemeinden vorkommt; unter den Kreisen heben sich Braunschweig und Wolfenbüttel hier besonders hervor, noch vortretender unter den Amtsgerichtsbezirken Riddagshausen, Wolfenbüttel und Blankenburg. Mit Personen italienischer Muttersprache endlich werden 21 Gemeinden nachgewiesen; durch eine höhere Zahl zeichnen sich hier unter den Kreisen Wolfenbüttel, unter den Amtsgerichtsbezirken Harzburg und Blankenburg aus.

Über das Stärkeverhältnis, in welchem die fremdsprachige Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden des Herzogtums vertreten ist, soll die umstehende Tabelle 3 Aufschluß geben. Sie führt uns für Amtsgerichtsbezirke, Kreise und Herzogtum die Zahl der Gemeinden an, in welchen die fremdsprachige Bevölkerung unter 1 %, 1—3 %, 3—5 %, 5—10 % und 10 % und darüber ausmacht.

In fast genau der Hälfte derjenigen Gemeinden, in denen eine fremdsprachige Bevölkerung überhaupt vorkommt, verbleibt solche unter 1 % der gesamten Gemeindebevölkerung; bei einer Anzahl von Amtsgerichtsbezirken, wie Braunschweig, Thedinghausen, Eschershausen, Hasselfelde und Walkenried kommt eine stärkere Vertretung überhaupt für keine Gemeinde mehr vor; andererseits findet sich aber auch in zwei Amtsgerichtsbezirken, Greene und Blankenburg, keine Gemeinde mit einer so niedrigen Vertretung. Bis auf 1—3 % der Ge-

Tabelle 3.

Das Prozentverhältnis der fremdsprachigen Bevölkerung überhaupt in den Gemeinden des Herzogtums.

Amtsgerichtsbezirk	Zahl der Gemeinden, in denen das Prozentverhältnis der fremdsprachigen Bevölkerung beträgt				
	unter 1 %	1 bis 3 %	3 bis 5 %	5 bis 10 %	10 % und darüber
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Braunschweig	1	.	.	.	.
Riddagshausen	16	6	3	1	1
Vechelde	12	1	.	1	1
Thedinghausen	1	.	.	.	.
Kreis Braunschweig . .	30	7	3	2	2
Wolfenbüttel	8	7	7	5	2
Schöppenstedt	8	8	1	3	1
Salder	7	5	1	1	.
Harzburg	5	2	.	.	.
Kreis Wolfenbüttel . .	28	22	9	9	3
Helmstedt	2	4	.	.	.
Schöningen	2	6	2	1	2
Königsutter	7	3	1	4	4
Vorsfelde	13	4	.	1	3
Calvörde	3	.	.	.	1
Kreis Helmstedt . . .	27	17	3	6	10
Gandersheim	3	1	2	1	1
Seesen	8	1	1	1	.
Lutter a. Bbge.	5	2	1	1	.
Greene . . . . .	.	1	1	.	.
Kreis Gandersheim . .	16	5	5	3	1
Holzminden	1	2	.	1	.
Stadtdoldendorf . . .	5	3	.	.	.
Eschershausen	5	.	.	.	.
Ottenstein	1	1	.	.	.
Kreis Holzminden . .	12	6	.	1	.
Blankenburg . . . . .	.	3	2	3	1
Hasselfelde	3	.	.	.	.
Walkenried	3	.	.	.	.
Kreis Blankenburg . .	6	3	2	3	1
Herzogtum	119	60	22	24	17

samtbevölkerung bringen es die Personen mit fremder Muttersprache immerhin in 60 Gemeinden, also einem Viertel der Gemeinden mit fremdsprachiger Bevölkerung überhaupt, wogegen die weitergebildeten Größenklassen mehr zurückbleiben, da die zu 3—5 % nur ein Elftel, die zu 5—10 % etwa ein Zehntel und die zu 10 % und darüber ungefähr ein Vierzehntel der Gemeinden mit fremdsprachiger Bevölkerung erreichen. Die 24 Gemeinden mit 5—10 % fremdsprachiger Bevölkerung sind folgende: Lucklum, Alvesse, Achim, Ahlum, Linden, Neindorf, Wendessen, Groß-Dahlum, Groß-Vahlberg, Wahrle, Watenstedt, Söllingen, Glentorf, Rottorf, Scheppau, Süpplingen, Groß-Sisbeck, Wolperode, Kirchberg, Bodenstien, Fürstenberg, Börnecke, Heimbürg, Rübeland. 10 % und

darüber machen die Personen mit fremder Muttersprache in folgenden 17 Gemeinden aus: Destedt (Gut), Vechelde, Sottmar, Steterburg, Ampleben, Alversdorf, Offleben, Frellstedt, Schickelsheim, Warberg, Wolsdorf, Büstedt, Neuhaus, Velpke, Dorst, Clus, Michaelstein.

Bei der weitaus größten Mehrzahl der Gemeinden ist nach Lage der ganzen Verhältnisse mit Sicherheit anzunehmen, daß die fremdsprachige Bevölkerung, um der Landwirtschaft die notwendige Arbeitskraft zu stellen, herangezogen ist. Es handelt sich fast durchweg um Gemeinden, in denen ein größerer Guts- oder Domanialbesitz belegen ist, welcher bei der jetzigen Lage der Dinge ohne fremde Arbeitskraft nicht zu bewirtschaften sein würde; vielfach kommt noch hinzu, daß die Gesamtbevölkerung der Ortschaft nur eine geringere ist und deshalb eine absolut gar nicht einmal sehr starke Zahl fremdsprachiger Personen in dem Prozentverhältnis sich in einem höheren Grade bemerkbar machen muß. Als wesentlich durch Industrie beeinflusst würden etwa Vechelde, Sottmar, Alversdorf, Frellstedt, Wolsdorf, Velpke und Rübeland hervorzuheben sein.

Um in entsprechender Weise wie oben in Tabelle 2 auch die hauptsächlich vertretenen Muttersprachen nach der Stärke ihres Vortretens in den einzelnen Gemeinden zu kennzeichnen, sind in den nachstehenden Tabellen 4—6 für die oben berührten vier Muttersprachen — tschechisch und italienisch in eine Tabelle zusammengefaßt — genau die gleichen Nachweise wie in Tabelle 3 für die fremdsprachige Bevölkerung überhaupt auch in der äußeren Form übereinstimmend gegeben.

Die Daten der nebenstehenden Tabelle 4 schließen sich im großen und ganzen enger an die der Tabelle 3 an, es kommt darin die stark vorwiegende Bedeutung der polnischen Muttersprache unter den fremden Muttersprachen zum Durchbruch, die wir oben schon zu betonen hatten. Das an sich nur ziemlich geringfügige Zurückbleiben der Gemeinden mit polnischer Muttersprache äußert sich bei den drei niederen Größenklassen, also bei einer Durchsetzung bis zu 5 %, im Verhältnis in einem höheren Grade wie bei den beiden oberen Klassen mit der umfassenderen Durchsetzung. Die besondere Stellung des Amtsgerichtsbezirks Vechelde — ungleich weniger Gemeinden mit polnisch sprechender wie mit fremdsprachiger Bevölkerung überhaupt —, auf welche wir oben schon hingewiesen hatten, kommt ausschließlich auf Rechnung der untersten Klasse mit Personen polnischer Muttersprache unter 1 %.

Von den 17 Ortschaften, welche uns die Tabelle 3 mit einer fremdsprachigen Bevölkerung von 10 % und darüber nachweist, sind hier in Tabelle 4 15 mit dem gleich hohen Satz bei der polnischen Muttersprache vertreten. Es sind die oben angeführten Gemeinden mit Ausnahme von Ampleben und Clus, welche beide in der nächst niedrigeren Klasse von 5—10 % polnischer Muttersprache erscheinen. Nach der Höhe des Prozentsatzes der Bevölkerung mit polnischer Muttersprache reihen sich die Gemeinden in folgender Weise aneinander: Dorst 38,89 %, Destedt (Gut) 34,55 %, Wolsdorf 32,84 %, Büstedt 23,64 %, Vechelde 21,85 %, Schickelsheim 21,64 %,

Michaelstein 19,31 %, Frellstedt 18,69 %, Neuhaus 16,34 %, Offleben 14,26 %, Alversdorf 13,51 %, Velpke 11,52 %, Sottmar 11,51 %, Steterburg 11,11 %, Warberg 10,00 %.

Tabelle 4.

Das Prozentverhältnis der Bevölkerung mit polnischer Muttersprache in den Gemeinden des Herzogtums.

Amtsgerichtsbezirk	Zahl der Gemeinden, in denen das Prozentverhältnis der Bevölkerung mit polnischer Muttersprache beträgt				
	unter 1 %	1 bis 3 %	3 bis 5 %	5 bis 10 %	10 % und darüber
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Braunschweig	1	.	.	.	.
Riddagshausen	15	5	1	1	1
Vechelde	5	1	.	1	1
Thedinghausen . . . .	.	.	.	.	.
Kreis Braunschweig . .	21	6	1	2	2
Wolfenbüttel	12	6	5	4	2
Schöppenstedt	9	7	1	4	.
Salder	8	4	1	1	.
Harzburg	4	1	.	.	.
Kreis Wolfenbüttel . .	33	18	7	9	2
Helmstedt	3	3	.	.	.
Schöningen	2	6	2	1	2
Königslutter	6	1	.	3	4
Vorsfelde	13	4	.	1	3
Calvörde	3	.	.	.	1
Kreis Helmstedt	27	14	2	5	10
Gandersheim	2	1	2	2	.
Seesen	6	1	.	1	.
Lutter a. Bbge.	5	2	.	1	.
Greene . . . . .	.	1	1	.	.
Kreis Gandersheim . .	13	5	3	4	.
Holzminden	1	2	.	1	.
Stadtoldendorf	4	2	.	.	.
Eschershausen	3	.	.	.	.
Ottenstein . . . . .	.	1	.	.	.
Kreis Holzminden . . .	8	5	.	1	.
Blankenburg	2	3	2	1	1
Hasselfelde	2	.	.	.	.
Walkenried	1	.	.	.	.
Kreis Blankenburg . .	5	3	2	1	1
Herzogtum	107	51	15	22	15

Wie sich aber gerade für einzelne Ortschaften die Vertretung der polnischen Muttersprache noch in der allerjüngsten Zeit erheblich gehoben hat, zeigt uns namentlich der Umstand, daß in unserer oben angeführten früheren Bearbeitung über die polnische Zuwanderung im Herzogtum Braunschweig¹⁾ auf Grund der Zählungsergebnisse von 1900 überhaupt nur 11 Ortschaften herauszuheben waren, in denen die Bevölkerung mit polnischer Muttersprache mehr als 6 % ausmachte. Nachstehend

¹⁾ Am angeführten Orte S. 249.

geben wir die fraglichen elf Ortschaften mit ihrem derzeitigen bezüglichen Prozentsatz an und fügen gleichzeitig in Klammer ihren jetzigen Prozentsatz bei, um so eine Vergleichung und Verfolgung der Entwicklung zu erleichtern: Wolsdorf 37,11 % (32,84 %), Neuhaus 26,14 % (16,34 %), Nortenhof 25,99 % (4,50 %), Offleben 15,93 % (14,26 %), Vechelde 12,39 % (21,85 %), Alversdorf 8,66 % (13,51 %), Wendessen 8,41 % (7,10 %), Wittmar 7,55 % (1,30 %), Süpplingen 7,81 % (5,13 %), Frellstedt 6,22 % (18,69 %). Schon der erhebliche und verschiedenartige Wechsel, der bei einer Vergleichung der Daten beider Volkszählungen sich zeigt, läßt darauf schließen, daß hier ein außerordentlicher Faktor, wie es eben die Wanderung ist, in erster Linie eingewirkt hat. Wir sehen das polnische Element in den einzelnen Ortschaften vor- und rückschreiten, und zwar beides sowohl in einem mäßigen wie auch in einem ganz erheblichen Grade. Insgesamt überwiegt natürlich die Entwicklung nach oben, wie schon die weit größere Zahl der Gemeinden mit hohen Prozentsätzen ergibt.

Von den 24 Gemeinden, in denen die Bevölkerung mit fremder Muttersprache überhaupt nach Tabelle 3 5 — 10 % ausmacht, kommen 20 auch bei der polnischen Muttersprache zur Erscheinung, zu denen dann, wie schon bemerkt, noch zwei, Amleben und Clus, aus der höheren Klasse der fremden Muttersprache überhaupt hinzutreten. Die vier hier fehlenden Gemeinden sind Linden, Rottorf, Heimbürg und Rübeland; von diesen werden wir demnächst Linden in den Spezialnachweisen über die russische Muttersprache und Rübeland in denen über die italienische Muttersprache besonders hervortreten sehen; bei Rottorf und Heimbürg wird das Zusammentreffen mehrerer fremder Muttersprachen den höheren Prozentsatz bei der fremdsprachigen Bevölkerung überhaupt beeinflußt haben.

Die umstehende Tabelle 5 gibt die erwähnten Nachweise bezüglich der russischen Muttersprache.

An Bedeutung bleiben hier die Daten gegenüber denen der Tabelle 4 über die polnische Muttersprache ganz erheblich zurück. Insgesamt kommen bei der russischen Muttersprache überhaupt nur 30 Ortschaften — bei der polnischen 210, mithin siebenmal soviel — in Betracht, von denen wiederum zwei Drittel auf die unterste Klasse, also eine Vertretung von weniger als 1 %, entfallen. Immerhin erscheinen in den sämtlichen gebildeten Größenklassen noch Gemeinden, in den beiden obersten allerdings nur je eine. Die einzige Gemeinde in der obersten Klasse von 10 % und darüber ist Clus, woselbst die Bevölkerung mit russischer Muttersprache den Prozentsatz von 17,04 % erreicht. In der nächst oberen Klasse, 5—10 %, steht dann allein Linden, welches in der Tabelle 3 über die fremden Muttersprachen überhaupt gleichfalls in dieser Klasse erscheint. Die drei Gemeinden mit einer Vertretung der russischen Muttersprache von 3—5 % sind Groß-Brunnsrode, Süpplingenburg und Volkersheim, die fünf Gemeinden mit einer solchen von 1—3 % Börßum, Groß-Denkte, Volzum, Berklingen und Grasleben. Überall in diesen Ortschaften dürfte wohl das Bedürfnis der Landwirtschaft nach fremder Arbeitskraft die Ursache für die Zuwanderung der russisch sprechenden Elemente gewesen sein.

Tabelle 5.

Das Prozentverhältnis der Bevölkerung mit russischer Muttersprache in den Gemeinden des Herzogtums.

Amtsgerichtsbezirk	Zahl der Gemeinden, in denen das Prozentverhältnis der Bevölkerung mit russischer Muttersprache beträgt				
	unter 1 %	1 bis 3 %	3 bis 5 %	5 bis 10 %	10 % und darüber
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Braunschweig	1	.	.	.	.
Riddagshausen	2	.	1	.	.
Vechelde	3	.	.	.	.
Thedinghausen . . . .	.	.	.	.	.
Kreis Braunschweig . .	6	.	1	.	.
Wolfenbüttel . . . . .	.	3	.	1	.
Schöppenstedt	1	1	.	.	.
Salder	1	.	.	.	.
Harzburg	2	.	.	.	.
Kreis Wolfenbüttel . .	4	4	.	1	.
Helmstedt . . . . .	.	1	.	.	.
Schöningen	2	.	.	.	.
Königslutter	2	.	1	.	.
Vorsfelde	1	.	.	.	.
Calvörde . . . . .	.	.	.	.	.
Kreis Helmstedt	5	1	1	.	.
Gandersheim	1	.	.	.	1
Seesen	2	.	.	.	.
Lutter a. Bbge. . . . .	.	.	1	.	.
Greene . . . . .	.	.	.	.	.
Kreis Gandersheim . .	3	.	1	.	1
Holzminden	1	.	.	.	.
Stadtoldendorf . . . .	.	.	.	.	.
Eschershausen . . . . .	.	.	.	.	.
Ottenstein . . . . .	.	.	.	.	.
Kreis Holzminden . . .	1	.	.	.	.
Blankenburg	1	.	.	.	.
Hasselfelde . . . . .	.	.	.	.	.
Walkenried . . . . .	.	.	.	.	.
Kreis Blankenburg . .	1	.	.	.	.
Herzogtum	20	5	3	1	1

In der nebenstehenden Tabelle 6 ist die italienische und die tschechische Muttersprache mit den Ausscheidungen der Vortabellen nebeneinander gestellt, da bei beiden, welche der absoluten Zahl nach zwar vorragender sind, doch der Anteil innerhalb der Gesamtbevölkerung der einzelnen Ortschaften mehr zurücktritt.

Was zunächst die italienische Muttersprache anlangt, so finden wir dieselbe insgesamt in 21 Ortschaften vertreten, aber in 19 derselben bleibt diese Vertretung unter 1 % der Gesamtbevölkerung; je eine Ortschaft erscheint sodann in den beiden nächsten sich anschließenden Klassen, während die beiden obersten Klassen keine Ortschaft mehr aufweisen. Die Ortschaft von 1—3 % Per-

sonen mit italienischer Muttersprache ist Vorwohle, die von 3—5 % Rübeland; bei beiden ist die italienische Zuwanderung im Interesse der Industrie erfolgt und kommt dabei wiederum ausschließlich die Industrie der Steine und Erden in Betracht.

Personen mit tschechischer Muttersprache sind insgesamt in 26 Ortschaften festgestellt worden, jedoch in allen diesen Ortschaften verbleibt ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung unter 1 %. Letzteres muß auffallen, wenn man berücksichtigt, daß die tschechische Muttersprache nach der absoluten Zahl mehr als dreimal so stark vertreten ist wie die italienische und mehr als doppelt so stark wie die russische Muttersprache. Den natürlichen Grund hierfür bildet aber der Umstand, daß die Personen mit tschechischer Muttersprache in ihrer weit überwiegenden Maße in den beiden Städten Braunschweig und Wolfenbüttel, in denen eine an sich höhere absolute Zahl anteilig nicht in dem gleichen Grade einwirken kann, sich finden und nur zu einem geringeren Teil in einzelnen Landgemeinden. In der Stadt Braunschweig machen die Vertreter der tschechischen Muttersprache immerhin 0,38 % der Gesamtbevölkerung aus; es ist dieses nach Lage der Sache schon ein beachtenswerter Anteil, den auch keine der übrigen fremden Muttersprachen für die Stadt Braunschweig erreicht. Die Stadt Wolfenbüttel weist einen Satz von 0,45 % für die Personen tschechischer Muttersprache auf; auch hier wird dieser Satz bei keiner fremden Muttersprache übertroffen. Der höchste Anteil an der Gesamtbevölkerung, welchen die Personen mit tschechischer Muttersprache überhaupt in einer Ortschaft erreichen, bezieht sich auf 0,95 %, welchen Satz Neuwerk zeigt. Im übrigen verbleiben die sämtlichen übrigen Ortschaften hinter dem Anteilsatz der Stadt Braunschweig zurück.

Schließlich wollen wir noch das Verhältnis, in welchem die einzelnen fremden Muttersprachen im Herzogtum insgesamt nach Maßgabe ihrer Vertretung zueinander stehen, sowie die Veränderungen, welche sich bezüglich der einzelnen Muttersprachen vollzogen haben, etwas näher ins Auge fassen. In Ergänzung der Tabelle I soll die Seite 82 eingefügte Tabelle 7 einen allgemeinen Aufschluß in diesen Beziehungen geben. Dieselbe führt für die sämtlichen fremden Muttersprachen — die Verbindung des Deutschen mit einer fremden Muttersprache ist hier mit in Betracht gezogen, weil für die Regel anzunehmen ist, daß die fremde Muttersprache in erster Linie das Charakteristikum für die betreffenden Personen abgibt — einzeln an, einmal die Gesamtzahl der Personen mit der fraglichen Muttersprache, wie sie 1900 und 1905 festgestellt wurde, sodann lediglich für 1905 den Prozentanteil, welchen die Personen jeder einzelnen Muttersprache in der Gesamtzahl der fremdsprachigen Bevölkerung ausmachen, und endlich die Zu- oder Abnahme der Vertreter jeder Muttersprache seit 1900 nach absoluter Zahl und nach Prozentverhältnis.

Weitaus die Hauptbedeutung unter der fremdsprachigen Bevölkerung fällt auf die Personen mit polnischer Muttersprache, wie wir schon wiederholt vorweg bemerkt haben. Von den insgesamt 6850 Per-

Tabelle 6.

Das Prozentverhältnis der Bevölkerung mit italienischer und mit tschechischer Muttersprache in den Gemeinden des Herzogtums.

Amtsgerichtsbezirk	Italienische Muttersprache					Tschechische Muttersprache				
	Zahl der Gemeinden, in denen das Prozentverhältnis der Bevölkerung mit italienischer Muttersprache beträgt					Zahl der Gemeinden, in denen das Prozentverhältnis der Bevölkerung mit tschechischer Muttersprache beträgt				
	unter 1 %	1 bis 3 %	3 bis 5 %	5 bis 10 %	10 % und darüber	unter 1 %	1 bis 3 %	3 bis 5 %	5 bis 10 %	10 % und darüber
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Braunschweig	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Riddagshausen . . . . .	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.
Vechelde	1	.	.	.	.	2	.	.	.	.
Thedinghausen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kreis Braunschweig	2	.	.	.	.	7	.	.	.	.
Wolfenbüttel	2	.	.	.	.	4	.	.	.	.
Schöppenstedt . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Salder . . . . .	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Harzburg	4	.	.	.	.	2	.	.	.	.
Kreis Wolfenbüttel	6	.	.	.	.	7	.	.	.	.
Helmstedt	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Schöningen . . . . .	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Königslutter	2	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Vorsfelde	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Calvörde . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kreis Helmstedt	4	.	.	.	.	4	.	.	.	.
Gandersheim . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Seesen	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Lutter a. Bbge.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Greene . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kreis Gandersheim	2	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Holzminden . . . . .	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Stadtoldendorf	1	1	.	.	.	1	.	.	.	.
Eschershausen	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ottenstein . . . . .	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
Kreis Holzminden	2	1	.	.	.	3	.	.	.	.
Blankenburg	2	.	1	.	.	4	.	.	.	.
Hasselfelde . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Walkenried	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kreis Blankenburg	3	.	1	.	.	4	.	.	.	.
Herzogtum	19	1	1	.	.	26	.	.	.	.

sonen mit fremder Muttersprache sprechen 4807 oder 70,18 % ausschließlich das Polnische und dazu ferner 93 oder 1,36 % solches neben dem Deutschen. Auf die polnische Muttersprache entfällt mithin nahezu drei Viertel des gesamten fremdsprachigen Elements im Herzogtum; man wird daher diesem Teil der Fremdsprachigen stets vorzugsweise Beachtung zu schenken haben. Die Bevölkerung mit polnischer Muttersprache verteilt sich mit etwa einem Viertel auf die Städte und mit drei Viertel auf die Landgemeinden; sie waltet also in den Landgemeinden noch erheblicher vor, als wie solches schon bezüglich der fremdsprachigen Bevölkerung überhaupt zu bemerken war. Das Anzeichen der Zuwanderung macht sich hier mithin in verstärktem Maße fühlbar.

Nächst der polnischen Muttersprache hebt sich die tschechische mit stärkerer Vertretung ab; sie wird allein von 670 Personen oder 9,78 % und in Verbindung mit dem Deutschen von 24 Personen oder 0,35 % gesprochen, so daß also die tschechische Muttersprache insgesamt noch mit etwas über einem Zehntel unter dem fremdsprachigen Element vertreten ist. Wie schon früher berührt, findet sich die tschechische Muttersprache fast ausschließlich in den Städten, nicht einmal ein Zwanzigstel aller Personen mit tschechischer Muttersprache trifft auf die Landgemeinden, eine Abweichung von dem Verhältnis in der sonstigen Bevölkerung, welche lediglich der Zuwanderung zugeschrieben werden kann und diese speziell dokumentiert.

In etwa halb der Stärke wie die tschechische Muttersprache erscheint die russische im Herzogtum mit 316 Personen oder 4,61 %. Hier macht sich bezüglich der Verteilung auf Stadt und Land ein wesentlicher Unterschied bei den beiden Geschlechtern bemerkbar; die bezügliche männliche Bevölkerung entfällt etwa zu gleichen Anteilen auf die Städte und auf die Landgemeinden, in der weiblichen Bevölkerung dagegen sind die Landgemeinden beinahe fünfmal so stark vertreten wie die Städte; auch dieses Verhältnis steht unter dem Einfluß der Zuwanderung.

Die vierte, wiederum stärker zurückbleibende Stelle nimmt die italienische Muttersprache mit 190 Personen oder 2,77 % ein, der sich dann aber ziemlich dicht die englische anschließt mit 148 Personen, welche das Englische allein als Muttersprache haben, oder 2,16 %

und 6 Personen, welche solches neben dem Deutschen als Muttersprache sprechen, oder 0,09 %. Während die Personen mit englischer Muttersprache fast ausschließlich den Städten angehören, findet bezüglich der italienischen Muttersprache eine ziemlich gleichmäßige Verteilung zwischen Stadt und Land statt, woran allerdings Geschlecht und Altersklassen in verschiedener Weise beteiligt sind.

Wenn wir von der Sammelrubrik der anderen nicht besonders angegebenen Sprachen mit 217 Personen oder 3,17 % absehen, so ist mit mehr als ein Prozent nur noch die französische Muttersprache mit 94 Personen oder 1,37 % vertreten, welche ebenso wie beim Englischen fast ausschließlich für die Städte in Betracht kommen. Nach der Höhe ihres Anteils an der fremdsprachigen Bevölkerung gruppieren sich die übrigen Mut-

Tabelle 7.

Das Verhältnis der einzelnen fremden Muttersprachen zueinander und die Veränderung in der Vertretung derselben seit 1900.

Muttersprache	Gesamtzahl der betr. Personen		Prozentanteil an der gesamten fremdsprachlichen hiesigen Bevölkerung 1905	Zu- oder Abnahme seit 1900	
	1900	1905		absolut	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Deutsch und englisch	2	6	0,09	+ 4	+ 200,00
Deutsch und polnisch	96	93	1,36	- 3	- 3,18
Deutsch und tschechisch	6	24	0,35	+ 18	+ 300,00
Deutsch und eine andere fremde Sprache	1	16	0,23	+ 15	+ 1500,00
Holländisch	128	64	0,94	- 64	- 50,00
Dänisch (norwegisch)	47	38	0,56	- 9	- 19,15
Schwedisch	36	29	0,42	- 7	- 19,44
Englisch	140	148	2,16	+ 8	+ 5,71
Französisch	90	94	1,37	+ 4	+ 4,44
Italienisch	339	190	2,77	- 149	- 43,95
Spanisch	17	35	0,51	+ 18	+ 105,88
Portugiesisch	3	13	0,19	+ 10	+ 333,33
Polnisch	3530	4807	70,18	+ 1277	+ 36,18
Mährisch	2	24	0,35	+ 22	+ 1100,00
Tschechisch	676	670	9,78	- 6	- 0,89
Russisch	177	316	4,61	+ 139	+ 78,53
Ungarisch	33	66	0,96	+ 33	+ 100,00
Eine andere (vorstehend nicht angegebene) Sprache .	99	217	3,17	+ 118	+ 119,19

tersprachen in folgender Weise: ungarisch 0,96 %, holländisch 0,94 %, dänisch (norwegisch) 0,56 %, spanisch 0,51 %, schwedisch 0,42 %, mährisch 0,35 %, portugiesisch 0,19 %.

Daß die Entwicklung in den fünf Jahren von 1900 bis 1905 sich im allgemeinen zugunsten der fremdsprachigen Bevölkerung vollzogen hat, trat uns schon aus den oben angeführten Daten entgegen, in den Einzelheiten finden wir solches näher bestätigt; obwohl dabei auch abweichende Erscheinungen sich geltend machen. Betrachten wir zunächst die drei großen Kategorien — Personen mit deutscher Muttersprache, Personen mit deutscher und fremder Muttersprache, Personen mit fremder Muttersprache —, so zeigt sich, daß die beiden letzteren in einem ungleich höheren Grade als die erste zugenommen haben. Die Vertreter der deutschen Muttersprache sind in dem fünfjährigen Zeitraum um 20 107 oder 4,38 % vorge-schritten, die der deutschen in Verbindung mit einer

fremden Muttersprache um 34 oder 32,38 % und die der ausschließlichen fremden Muttersprache um 1394 oder 26,22 %; zieht man die beiden letzteren Kategorien zusammen, so erhält man ein Fortschreiten um 1428 oder 26,34 %. Während die Bevölkerung deutscher Muttersprache nach den Verhältniszahlen beachtenswert geringer als die Gesamtbevölkerung des Herzogtums — der Zunahmesatz für diese stellt sich für die fünf Jahre auf 6,94 % — zugenommen hat, erscheint die fremdsprachige Bevölkerung — bei den geringen Zahlengrößen wird die höhere Zunahme der Personen mit mehreren Muttersprachen nicht voll zu bewerten sein, wir lassen dieselbe deshalb hier außer Betracht — mit einer Zunahme von nahezu dem vierfachen des Fortschreitens der Gesamtbevölkerung, einem Fortschreiten, wie es eben nur durch eine Zuwanderung ermöglicht werden kann.

Wenden wir uns nunmehr der Entwicklung bei den einzelnen Muttersprachen zu, wie sie uns die Tabelle 7 näher nachweist, so muß dazu von

vornherein bemerkt werden, daß es sich bei den einzelnen Muttersprachen zu einem größeren Teil um ganz geringfügige Zahlenmengen handelt, auf welche folgeweise ein an sich geringfügiges und zufälliges Moment schon einen entscheidenden Einfluß nach der einen oder nach der anderen Richtung hin ausüben muß, ohne daß, zumal bei einem so kurzen Zeitraum wie dem hier in Frage stehenden, irgendein Ausgleich sich als notwendig oder möglich erweisen kann. Demgemäß wird man die Daten, speziell die Verhältniszahlen, für alle diejenigen Muttersprachen, welche überhaupt nur in einer geringen Zahl vertreten sind, nicht besonders bewerten können. Wir rechnen dazu namentlich die folgenden Muttersprachen: dänisch (norwegisch), schwedisch, spanisch, portugiesisch, mährisch, ungarisch. Dadurch fallen alle die besonders hohen Zunahmen von 100 % und darüber weg, desgleichen einige stärkere Abnahmen, die sonst gerade als besonders charakteristisch oder eigenartig erscheinen dürften.

Um im Verhältnis mittlere Zahlengrößen handelt es sich sodann bei dem Holländischen, dem Englischen und dem Französischen. Beim Holländischen haben wir eine starke Abnahme von 50,00 %. Der Rückgang trifft lediglich die Stadt Holzminden; die Ursache muß als eine rein zufällige erscheinen. Ein industrielles Etablissement (Glasfabrik), welches von einem Holländer geleitet wurde, hatte infolge letzteren Umstandes eine größere Arbeiterschaft aus Holland herangezogen, welche sodann, als das Etablissement in der Zeit von 1900—1905 sich nicht als lebensfähig erwies und von dem Leiter aufgegeben wurde, wieder in die frühere Heimat zurückkehrte, dadurch den Ausfall der Personen mit holländischer Muttersprache bewirkend. Die englische und die französische Muttersprache zeigen einen geringen Fortschritt, welcher zu besonderen Schlußfolgerungen keinen Anlaß bieten kann.

Es verbleiben hiernach nur jene vier hauptsächlichsten fremden Muttersprachen, polnisch, russisch, tschechisch, italienisch, welche wir schon oben besonders hervorzuheben hatten. Was zunächst das Italienische anlangt, so macht sich bei ihm eine verhältnismäßig starke Abnahme von 149 Personen oder 43,95 % geltend, welche wesentlich auf den Kreis Holzminden, etwas auch auf den Kreis Wolfenbüttel entfällt. Italiener pflegen vielfach in größerer Zahl zu vorübergehenden Arbeiten, so Erdarbeiten beim Bahnbau und dergleichen, verwendet zu werden; es erklärt sich die größere Zahl derselben im Jahr 1900 wohl daraus, daß in diesem Jahr im Kreise Holzminden sowohl wie im Kreise Wolfenbüttel bezügliche Arbeiten stattfanden, die sich aber nicht bis 1905 hinzogen.

Für die tschechische Muttersprache macht sich gleicherweise eine Abnahme, aber nur um 6 Personen oder 0,89 %, bemerkbar. Diese Abnahme erscheint jedoch von so untergeordneter Bedeutung, daß man sie als eigentliches Zurückgehen kaum bewerten kann, sondern sie eher als ein zufälliges Schwanken um einen mehr oder weniger festen Beharrungsstand anzusehen hat. Wir hätten es danach eventuell mit einer schon zu der Seßhaftigkeit im erweiterten Sinne übergegangenen Zuwanderung zu tun, wofür allerdings auch der schon früher

geltend zu machende Umstand, daß die Personen tschechischer Muttersprache in ihrer großen Hauptmasse lediglich auf zwei Ortschaften, die beiden Städte Braunschweig und Wolfenbüttel, entfallen, sprechen dürfte, sowie das Verhältnis der Geschlechter und der Altersgruppen zueinander, das wir demnächst noch zu berühren haben werden.

Die Personen mit russischer Muttersprache sind in den fünf Jahren um 139 Köpfe oder 78,53 % angewachsen. Diese beachtenswerte Vermehrung hat sich in der Hauptsache in den Landgemeinden, und zwar für das weibliche Geschlecht, vollzogen. Demgemäß ist als Ursache das Bedürfnis der Landwirtschaft nach Arbeitskraft anzusehen, das durch eine verstärkte Heranziehung des weiblichen Geschlechts mit den geringeren Kosten befriedigt worden ist.

Weitaus den bedeutendsten Zuwachs der absoluten Zahl nach, der aber auch auf einen ansehnlichen Prozentsatz einwirkt, hat die Bevölkerung polnischer Muttersprache erfahren; er beträgt 1277 Köpfe oder 36,18 %. Es ist dieses wohl diejenige Erscheinung in der Entwicklung der fremdsprachigen Bevölkerung, welche die hauptsächlichste Beachtung verdient, denn ein derartig starkes Anwachsen eines fremden Elements in der Bevölkerung, das sich nunmehr längere Zeit ununterbrochen fortgesetzt hat und gleicherweise auch jetzt noch fortzudauern scheint, muß notwendig nach den verschiedensten Richtungen hin wiederum eine Rückwirkung ausüben, der mit der Zeit durch praktische Maßnahmen zu begegnen sein dürfte. Von dem Zuwachs der Bevölkerung mit polnischer Muttersprache sind sowohl die Städte wie die Landgemeinden betroffen worden, die letzteren allerdings in einem etwas höheren Grade; ebenso sind beide Geschlechter beteiligt, aber wiederum das weibliche Geschlecht stärker als das männliche. Nach Lage der Sache ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die polnisch sprechende Zuwanderung sowohl der Industrie wie der Landwirtschaft die fehlenden Arbeitskräfte zugeführt hat; die stärkere Vermehrung des polnischen Elements in den Landgemeinden wird man keineswegs allein auf Rechnung der Landwirtschaft zu setzen haben, nicht unerheblich und vielleicht sogar in erster Linie ist daran auch die sich auf dem Lande stetig mehr entwickelnde Industrie, speziell Großindustrie, beteiligt.

II.

Die Bevölkerung der einzelnen Muttersprachen nach dem Geschlecht und nach der Religion.

(Tabelle II.)

Die Tabelle II weist uns zunächst nach, wie sich die Bevölkerung der einzelnen Muttersprachen nach dem Geschlecht verteilt. In der Berücksichtigung der einzelnen Muttersprachen ist hier, und in gleicher Weise in den nächstfolgenden Tabellen, eine Beschränkung vorgenommen, weil es kaum ein Interesse bieten konnte, auch für alle diejenigen Muttersprachen, welche im Herzogtum nur mit einer ganz geringen Zahl vertreten sind, in allen den einzelnen Beziehungen die zahlenmäßigen Nachweise zu geben; bei den in Frage kommenden kleinen Zahlengrößen würden derartige Nachweise, weil doch we-

sentlich dem Zufall unterliegend, an sich auch kaum einen Wert haben können, wogegen ihre Aufnahme die Tabelle zu einer weitschichtigeren machen und dadurch die Übersichtlichkeit beeinträchtigen würde. Dementsprechend berücksichtigt die Tabelle nur die Muttersprachen, welche sowohl bei der früheren wie bei der jetzigen Erhebung in einer einigermaßen beachtenswerten Zahl erschienen sind; herausgegriffen sind danach: polnisch, tschechisch, russisch, italienisch, englisch, französisch, holländisch; die sämtlichen übrigen Muttersprachen sind sodann als „Sonstige“ in einer Sammelrubrik zusammengezogen. In der gleichen Rücksicht ist auch die weitere Scheidung unter denjenigen Personen, welche neben der deutschen noch eine fremde Muttersprache angegeben haben, fortgelassen und für diese Personen ohne Rücksicht darauf, welche fremde Sprache neben dem Deutsch in Frage kommt, nur eine Rubrik gebildet. Die Daten sind für die Städte, die Landgemeinden und das Herzogtum gegeben, und zwar sowohl der absoluten Zahl nach wie auch im Prozentverhältnis.

Die Gesamtbevölkerung des Herzogtums Braunschweig verteilt sich mit 49,21 % auf das männliche und 50,79 % auf das weibliche Geschlecht. Daß ein Weiberüberschuß sich zeigt, entspricht dem fast durchweg in den Kulturstaaen auftretenden Verhältnis. Der Weiberüberschuß im Herzogtum ist aber, wenn man ihn mit dem bezüglichen Stand im Deutschen Reich und der Mehrheit der Einzelstaaten desselben in Vergleich bringt, ein verhältnismäßig geringer. Diese Erscheinung dürfte im wesentlichen auf den Einfluß der das Herzogtum stärker berührenden Zuwanderung, für welche nach der Regel das männliche Geschlecht weit vorwiegender in Frage kommt, zurückzuführen sein.

Die fremdsprachige Bevölkerung, welche wiederum in ihrer Hauptmasse stets eine Zuwanderung repräsentiert, trägt zweifellos zu einer gewissen Herabdrückung des Weiberüberschusses im Herzogtum bei, denn dem regelmäßigen Verhältnis der Zuwanderung entsprechend zeichnet sich die fremdsprachige Bevölkerung des Herzogtums durch ein Übertreffen der Männer aus; von ihr entfallen nach dem Zählungsergebnis von 1905 52,55 % auf das männliche und 47,45 % auf das weibliche Geschlecht.

Bei der Bevölkerung katholischen Bekenntnisses, deren außerordentliches Anwachsen im Herzogtum gleichfalls wesentlich der Zuwanderung zuzuschreiben ist, macht sich ein noch stärkeres Übertreffen des männlichen Geschlechts (54,23 %) über das weibliche (45,77 %) bemerkbar. Ingleichen hat sich die Entwicklung bei der fremdsprachigen Bevölkerung in den letzten Jahren in einem auffallenderen Maße nach einem Ausgleich zwischen den beiden Geschlechtern zu bewegt, wie ja auch bei der katholischen Bevölkerung dieselbe Erscheinung zu konstatieren war; im Jahr 1900 ist unter der fremdsprachigen Bevölkerung das männliche Geschlecht mit 60,55 %, das weibliche mit 39,45 % festgestellt worden.

Hieraus würde man an sich, sofern nicht andere Momente hinzukämen, schließen können, einerseits, daß die fremdsprachige Bevölkerung sich in einer Entwicklung zu

einer größeren Sesshaftigkeit befinde und andererseits, daß sich diese Entwicklung sogar in einem stärkeren Grade wie bei der katholischen Bevölkerung vollzogen habe bzw. schon weiter wie bei letzterer vorgeschritten sei. Es wäre danach anzunehmen, daß gerade die fremdsprachige Bevölkerung vorwiegender mit der Absicht längeren oder auch dauernden Aufenthalts zugewandert sei. Ein solcher Schluß, der selbstredend stets noch durch andere sich in der gleichen Richtung bewegende Erscheinungen gefestigt werden müßte, wird aber nach der besonderen Lage der Sache keineswegs unbedingt oder uneingeschränkt als zutreffend anerkannt werden können.

Das wesentlichste Moment, welches hier als entgegenwirkend anzuführen wäre, liegt wohl darin, daß nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch in verschiedenen Zweigen der Industrie gerade die weibliche Arbeitskraft mehr oder weniger stark vorwiegend zur Beschäftigung herangezogen wird und daß in neuester Zeit diese Heranziehung sich in erheblicherem Maße über die Grenzen des Reiches hinaus und damit auf die fremdsprachigen Elemente auszudehnen gezwungen war, wie wir schon früher zu bemerken hatten. In der tatsächlichen Vertretung des weiblichen Geschlechts haben wir es also zum Teil mit einer besonderen, lediglich in Rücksicht auf die zu verwertende Arbeitskraft erfolgenden Zuwanderung zu tun. Diese Zuwanderung muß naturgemäß auf einen weiteren Ausgleich in dem Verhältnis der Geschlechter zueinander hinwirken, ohne daß dabei eine Sesshaftigkeit irgend in Frage kommt. Die Zulässigkeit des oben angeführten Schlusses muß dadurch eine Einschränkung erfahren, die in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzen ist.

Dazu kommt dann ferner noch, daß in der neuesten Zeit nachweislich in stärkerem Maße auf die weibliche Arbeitskraft zurückgegriffen ist, weil dieselbe sich durchweg als die billigere erweist und diesem Umstande bei der derzeitigen starken Spannung im Wirtschaftsleben vorwiegender Rechnung getragen werden muß. Dadurch werden aber die Entwicklungsdaten in der fraglichen Beziehung entsprechend entkräftet. Daß daneben aber doch in gewissem, wenn auch vielleicht geringerem Grade eine Fortbildung zur Sesshaftigkeit für die fremdsprachige Bevölkerung in Frage kommen kann, darf keineswegs in Abrede gestellt werden, diese Fortbildung wird aber immer nur auf einzelne Muttersprachen beschränkt sein.

Von den einzelnen fremden Muttersprachen bietet stets das Polnische, als den größeren Teil der fremdsprachigen Bevölkerung repräsentierend, das Hauptinteresse. Das Verhältnis der Geschlechter zueinander mit 51,53 % für das männliche und 48,47 % für das weibliche weicht nur unerheblich von dem für die fremdsprachige Bevölkerung insgesamt (52,55 % und 47,45 %), und zwar nach der Richtung des Ausgleichs hin ab. Scheiden wir Städte und Landgemeinden voneinander, so tritt für die Landgemeinden fast genau das Verhältnis wie bei den Fremdsprachigen insgesamt zur Erscheinung, während für die Städte sich ein Weiberüberschuß zeigt, welcher sogar denjenigen in

der Gesamtbevölkerung des Herzogtums übersteigt. Die Entwicklung nach diesem schon dem Ausgleich nahestehenden Allgemeinverhältnis hat sich bei der polnischen Muttersprache in den letzten fünf Jahren in einem verhältnismäßig erheblichen Maße vollzogen, denn 1900 ergab sich für das männliche Geschlecht noch ein Satz von 58,36 % und für das weibliche nur ein solcher von 41,64 %. Wenn bei der beachtenswerten Umgestaltung des Verhältnisses auch die besondere weibliche Zuwanderung bis zu einem gewissen Grade eine Rolle spielt, so kommt sie doch wohl nicht als ausschließlich einwirkend in Betracht; man wird daneben für das polnische Element auch die Fortbildung zur Selbsthaftigkeit als vorhanden annehmen dürfen, sofern bezüglich anderer Momente sich eine Bestätigung hierfür ergeben würde, wie es nach unseren weiteren Ausführungen tatsächlich der Fall sein wird.

Bei der tschechischen und bei der russischen Muttersprache tritt der Prozentsatz des weiblichen Geschlechts in den Gesamtdaten für das Herzogtum in etwas vor. Für beide kommt in stärkerer Weise die besondere Zuwanderung des weiblichen Geschlechts in Betracht und wird man deshalb das Verhältnis der Geschlechter zueinander, obwohl dasselbe dem für die Gesamtbevölkerung ziemlich gleich kommt, nicht als einen sicheren Beweis einer zunehmenden Selbsthaftigkeit ansehen dürfen. Anderweite Umstände, die für die tschechische Muttersprache hervortreten, lassen für diese allerdings bis zu einem gewissen Grade den betreffenden Schluß doch zu.

Unter den Personen italienischer Muttersprache herrscht in recht erheblicher Weise das männliche Geschlecht und unter den Personen der französischen und englischen Muttersprache, wenn auch etwas geringer, das weibliche Geschlecht vor. Bei allen entspricht das Verhältnis der betreffenden Zuwanderung; Italiener werden in der Hauptsache von der Industrie der Steine und Erden beschäftigt, die speziell der männlichen Arbeitskraft bedarf; für Engländer und Franzosen kommen mehr solche freie Berufe, in denen das weibliche Geschlecht vortritt, in Betracht. Die holländische Muttersprache zeigt wieder ziemlich das gleiche Verhältnis wie die Gesamtheit der Muttersprachen, während bei den sonstigen Muttersprachen das männliche Geschlecht mehr vorwaltet, bei letzteren wohl unter dem regelmäßigen Einfluß der Zuwanderung.

Der Form nach übereinstimmend weist die Tabelle II ferner das **Verhältnis der fremdsprachigen Bevölkerung zur Religion** nach und berücksichtigt dabei gesondert die evangelische und die katholische Religion, während sie die sonstigen Bekenntnisse in eine Sammelrubrik zusammenzieht. In den hier erscheinenden Daten muß naturgemäß der innere Zusammenhang bzw. das Zusammenfallen der fremdsprachigen Bevölkerung mit der katholischen Bevölkerung am deutlichsten und ausgeprägtesten zutage treten. Wie in der katholischen Bevölkerung das fremdsprachige Element, welches es in der übrigen Bevölkerung des Herzogtums auf nicht ganz ein Fünftel Prozent, in der Gesamtbevölkerung auf nicht 1½ % bringt, nahezu den vierten Teil (23,25 %) ausmacht, so sehen wir bei denjenigen fremden Mutter-

sprachen, welche vorzugsweise im Herzogtum vertreten sind, dem Polnischen, dem Tschechischen, dem Russischen und dem Italienischen, die katholische Religion in einer Weise überwiegen, daß daneben die anderen Bekenntnisse kaum in Betracht kommen; nur beim Russischen weisen die sonstigen (außer evangelisch und katholisch) Bekenntnisse einen einigermaßen beachtenswerten Prozentsatz auf, welcher namentlich durch Israeliten und außerdem, aber erheblich geringer, durch Atheisten (religionslose und freireligiöse) herbeigeführt wird. Auch die Sammelrubrik der sonstigen Muttersprachen reiht sich in nicht allzu großem Abstände speziell an das Russische an, nur daß hier das evangelische Bekenntnis anstatt der sonstigen Bekenntnisse mit einem weniger geringen Satz in Betracht kommt. Daß bei den Personen mit englischer Muttersprache das Verhältnis ein entgegengesetztes ist, daß hier die Evangelischen stark vorwalten, die Katholischen nur einen ganz unbedeutenden Prozentsatz ausmachen, ist bei dem Vorherrschen des evangelischen Bekenntnisses in England als der Natur der Sache entsprechend anzusehen; auffallen könnte vielleicht der höhere Prozentsatz der Vertreter sonstiger Bekenntnisse, der wiederum durch die der englischen Hochkirche angehörenden Personen in erster Linie beeinflusst ist, daneben ganz gering auch durch Israeliten und durch Dissidenten. Bei der französischen Muttersprache halten sich die evangelische und die katholische Religion ungefähr die Wage unter einem geringen Vorwalten der letzteren. Ähnlich ist das Verhältnis auch bei der holländischen Muttersprache, nur daß hier die Personen mit sonstigem Bekenntnis etwas mehr mit in den Vordergrund rücken, wesentlich durch den Einfluß der Dissidenten und der Israeliten.

III.

Die Bevölkerung der einzelnen Muttersprachen nach der Gebürtigkeit und der Staatsangehörigkeit.

(Tabelle III.)

In ähnlicher Weise wie die Tabelle II zerfällt auch die Tabelle III in zwei in sich abgeschlossene nebeneinander gereihten Teile, die aber doch wieder mit einer gewissen Gleichmäßigkeit behandelt sind, welche hier wegen des inneren Zusammenhangs zwischen den erörterten Gegenständen noch eine größere ist wie dort. Zunächst sind die Daten über die **Gebürtigkeit** gegeben. Dabei sind als erste Hauptausscheidungen die Gebürtigkeit im Deutschen Reich und im Ausland einander gegenübergestellt; bei der Gebürtigkeit im Deutschen Reich ist weiter danach geschieden, ob die betreffenden Personen im Herzogtum Braunschweig, im Königreich Preußen oder in einem anderen deutschen Bundesstaat geboren sind, bei der Gebürtigkeit im Ausland, ob für die Betreffenden der Geburtsort in Österreich-Ungarn, in Italien, in Rußland oder in einem sonstigen auswärtigen Staat liegt; neben den berührten Spezialdaten hat aber auch eine Zusammenfassung für die Hauptausscheidungen, Deutsches Reich und Ausland, stattgefunden. Im übrigen entspricht die Tabelle III vollkommen der Tabelle II, es sind die gleichen Muttersprachen und die gleichen Bezirke berücksichtigt worden. Die Daten für

die deutsche Muttersprache konnten jedoch nicht angeführt werden, weil bei der Volkszählung von 1905 die Gesamtbevölkerung nicht nach der Gebürtigkeit ausgezählt worden ist; eine derartige Auszählung ist vielmehr bezüglich der fremdsprachigen Bevölkerung eigens für die vorliegende Bearbeitung vorgenommen worden.

Von den Personen mit fremder Muttersprache — eingeschlossen wiederum diejenigen, welche neben dem Deutschen noch eine fremde Muttersprache angegeben haben — sind 2872 oder 41,93 % im Deutschen Reich und 3978 oder 58,07 % im Ausland geboren; unter den ersteren sind wiederum 464 im Herzogtum Braunschweig, 2372 im Königreich Preußen und 36 in einem anderen Bundesstaat Geborene, unter den letzteren 1685 in Österreich-Ungarn, 167 in Italien, 1724 in Rußland und 402 in sonstigen auswärtigen Staaten Geborene. Die fremdsprachigen Personen, welche im Deutschen Reich geboren sind, entfallen weitaus in ihrer Hauptmasse auf die polnische Muttersprache; neben der letzteren findet sich mit einer nennenswerteren absoluten Zahl noch die tschechische Muttersprache vertreten und daneben auch diejenigen Personen, welche außer Deutsch noch eine fremde Sprache als Muttersprache besitzen. Bei den übrigen Muttersprachen sind die im Ausland Geborenen von stark überwiegender Mehrheit.

Um wenigstens bezüglich der hauptsächlich hier Interesse bietenden Muttersprachen das Verhältnis zwischen den in den ausgeschiedenen Bezirken Geborenen im allgemeinen klarzulegen, berechnet die nachstehende Tabelle 8 für die Verbindung von Deutsch mit einer fremden Muttersprache, für die polnische, die tschechische, die russische und die italienische Muttersprache sowie für die übrigen Muttersprachen zusammengefaßt, wieviel unter 100 Gezählten im Herzogtum Braunschweig, im Königreich Preußen, in einem sonstigen Bundesstaat, im Deutschen Reich überhaupt und im Ausland geboren sind.

Tabelle 8.

Die Muttersprache und die Gebürtigkeit.

Muttersprache	Unter 100 Gezählten sind geboren				
	im Herzogtum Braunschweig	im Königreich Preußen	in sonstigen Bundesstaaten	im Deutschen Reich überhaupt	im Ausland
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Deutsch und eine fremde Muttersprache	18,70	51,08	2,16	71,94	28,06
Polnisch	6,26	47,08	0,19	53,53	46,47
Tschechisch	17,76	0,60	0,60	18,96	81,04
Russisch	0,63	.	.	0,63	99,37
Italienisch	4,74	1,05	.	5,79	94,21
Übrige Fremdsprachen	0,98	4,40	2,75	8,11	91,89

Betrachten wir zuerst die Personen polnischer Muttersprache, welche ja immer die Hauptmasse in der berücksichtigten Bevölkerung bilden, so überragt der Prozentsatz der im Deutschen Reich Ge-

borenen und ebenso auch, wenngleich nur in einem ganz geringen Maße, der Prozentsatz der im Königreich Preußen Geborenen den der im Ausland Geborenen; es folgt daraus, daß die Zuwanderung des polnischen Elements zwar um ein wenig mehr aus den südöstlichen Provinzen Preußens erfolgt ist, daß aber die Zuwanderung aus Rußland und aus Österreich-Ungarn doch jene Einwanderung aus Deutschland nahezu eingeholt hat.

Ein besonderes Interesse muß es bieten, daß 6,26 % der Bevölkerung polnischer Muttersprache im Herzogtum Braunschweig geboren sind. An und für sich muß dieses als ein Zeichen einer gewissen Selbsthaftigkeit bzw. der Entwicklung zu einer solchen angesehen werden. Ob der Prozentsatz der im Herzogtum Geborenen seit 1900 ein größerer geworden ist, läßt sich leider nicht feststellen, weil 1900 eine Auszählung nach der Gebürtigkeit nicht vorgenommen ist; man wird aber einen gewissen Zweifel dagegen aus dem Umstande herleiten können, daß die jugendlichen Personen polnischer Muttersprache (unter 14 Jahr) in ihrem Anteil an der Gesamtheit der Polnischsprechenden etwas zurückgegangen sind, denn jener Anteil betrug 1900 11,33 %, 1905 aber 9,45 % gegenüber dem Anteil der über 14 Jahr alten Personen zu 88,67 % bzw. 90,55 %. Irgendwie bedeutend wird unter diesen Umständen jener Prozentsatz kaum gestiegen sein, doch muß er immerhin schon an und für sich als beachtenswert hoch und deshalb zu dem oben angeführten Schluß berechtigt erscheinen.

Als letzteres noch etwas bekräftigend wird man auch das Ergebnis unserer Tabelle für diejenigen Personen ansehen können, welche eine fremde Muttersprache neben dem Deutschen sprechen. Bei diesen Personen kommt als fremde Muttersprache stark überwiegend das Polnische in Betracht. Der Umstand daß 18,70 % der Personen mit doppelter Muttersprache im Herzogtum Braunschweig geboren sind, wird daher zu einem guten Teil mit auf Rechnung der Personen polnischer Muttersprache gesetzt werden dürfen. Wenn demnach aus dem verhältnismäßig hohen Prozentsatz der im Herzogtum Geborenen für die Bevölkerung mit mehreren Muttersprachen der Schluß auf eine größere Selbsthaftigkeit oder auf eine Entwicklung nach dieser hin zu ziehen ist, so muß dieses der Bevölkerung polnischer Muttersprache bis zu einem gewissen Grade auch mit zugute gerechnet werden.

Einen ähnlich hohen Prozentsatz der im Herzogtum Geborenen wie bei der mehrsprachigen Bevölkerung sehen wir dann bei der Bevölkerung tschechischer Muttersprache mit 17,76 % zur Erscheinung kommen. Dieses korrespondiert wohl mit der Konstanz der tschechisch sprechenden Bevölkerung, auf welche wir oben schon hingewiesen hatten. Die Bevölkerung tschechischer Muttersprache bildet in ihrer Hauptmasse einen festen Stamm der Arbeiterschaft einzelner bestimmter Industriebetriebe, und zwar schon seit einer immerhin längeren Frist. Damit hat sich aber diese Arbeiterschaft zu einer weitergehenden Selbsthaftigkeit im Herzogtum gewöhnt, wofür jener hohe Prozentsatz der im Herzogtum Geborenen unter ihnen ein nicht zu verkennendes Zeugnis ablegt. Die übrige Bevölkerung mit

tschechischer Muttersprache ist naturgemäß fast ausschließlich im Ausland geboren.

Für die drei letzten Kategorien unserer Tabelle, die russische Muttersprache, die italienische Muttersprache und die Sammelrubrik der übrigen Muttersprachen, bilden die im Auslande Geborenen das so gut wie allein Ausschlaggebende. Am ausgeprägtesten ist dieses bei der Bevölkerung der russischen Muttersprache der Fall, bei welcher daneben nur ein ganz geringer Prozentsatz von im Herzogtum Geborenen erscheint. Der Prozentsatz der letzteren ist bei der Bevölkerung italienischer Muttersprache ein nennenswerterer, was auf ältere Zuwanderung und eventuell auch schon auf einen geringeren Grad von Selbsthaftigkeit schließen läßt; einwirkend ist hier wohl der Umstand, daß bestimmte Steinindustrien fortgesetzt italienische Arbeitskraft beschäftigen, die so zu einer Ständigkeit gelangte. Für die Zusammenfassung der übrigen Fremdsprachen kommen neben den im Auslande Geborenen namentlich im Königreich Preußen Geborene und im sonstigen Deutschland, beide aber in an sich beschränkterem Maße, in Betracht.

Die Tabelle III behandelt weiter die **Staatsangehörigkeit**, welche jedoch mit einigen Abweichungen in der Form nachgewiesen wird. Bezüglich der Staatsangehörigkeit im Ausland sind die gleichen Staaten herausgehoben wie bei der Gebürtigkeit; bezüglich der deutschen Staatsangehörigkeit ist aber nur ein Unterschied zwischen Staatsangehörigkeit im Herzogtum Braunschweig und in den übrigen deutschen Staaten gemacht, weil dementsprechend die Volkszählung 1905 nur verarbeitet war. Die Zu-

sammenfassungen bezüglich des Deutschen Reichs und des Auslands, wie sie bei der Gebürtigkeit vorgenommen, sind hier fortgelassen, weil weniger Interesse bietend. Die Bevölkerung deutscher Muttersprache ist berücksichtigt, doch sind bei derselben die Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit in eins zusammengefaßt, weil eine Auszählung nach der braunschweigischen Staatsangehörigkeit nicht stattgefunden hat.

In den Daten macht sich naturgemäß ein stärkerer Anklang an die nach der Gebürtigkeit geltend. Bei der polnischen Muttersprache sehen wir, daß ein immerhin ansehnlicher Teil der bezüglichen Zuwanderung auch aus Österreich-Ungarn erfolgt ist. Daß die polnische Muttersprache und ebenso die französische sich mit der deutschen Staatsangehörigkeit vereinigt findet, kann mit Rücksicht auf die Bevölkerungsverhältnisse in den östlichen und in den westlichen Grenzdistrikten des Deutschen Reiches nicht Wunder nehmen. Auffallender ist dagegen die Erscheinung, daß eine solche Vereinigung mit der deutschen Staatsangehörigkeit auch bei den sämtlichen übrigen fremden Muttersprachen zutage tritt und zum Teil mit Zahlen, die im Verhältnis immerhin Beachtung verdienen.

In allgemeiner Übereinstimmung mit Tabelle 8 berechnet die nachstehende Tabelle 9 für die dort herausgehobenen hauptsächlichsten Muttersprachen, denen hier das Deutsche noch hinzutritt, wieviel von 100 Gezählten die Staatsangehörigkeit im Herzogtum Braunschweig, im sonstigen Deutschland oder im Ausland besitzen; die Nachweise sind nicht nur für das Herzogtum insgesamt, sondern auch getrennt für Städte und Landgemeinden gegeben.

Die Muttersprache und die Staatsangehörigkeit.

Tabelle 9.

Muttersprache	In den Städten			In den Landgemeinden			Im Herzogtum		
	besitzen von 100 Gezählten die Staatsangehörigkeit								
	im Herzog- tum Braun- schweig	im sonstigen Deutsch- land	im Ausland	im Herzog- tum Braun- schweig	im sonstigen Deutsch- land	im Ausland	im Herzog- tum Braun- schweig	im sonstigen Deutsch- land	im Ausland
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Deutsch	99,31		0,69	99,75		0,25	99,54		0,46
Deutsch und eine fremde Muttersprache . . .	11,43	50,48	38,09	5,88	88,24	5,88	10,07	59,71	30,22
Polnisch	5,35	58,06	36,59	1,16	49,45	49,39	2,21	51,59	46,20
Tschechisch	3,15	1,26	95,59	11,11	5,56	83,33	3,58	1,49	94,93
Russisch	2,73	1,82	95,45	1,94	0,97	97,09	2,21	1,27	96,52
Italienisch	2,15	2,15	95,70	3,09	2,06	94,85	2,63	2,11	95,26
Übrige Fremdsprachen	10,70	15,64	73,66	5,78	4,96	89,26	9,06	12,09	78,85

Bei der Bevölkerung polnischer Muttersprache tritt der Prozentsatz derjenigen, welche die braunschweigische Staatsangehörigkeit besitzen, mit nur 2,21 % stärker hinter dem Prozentsatz der Gebürtigkeit im Herzogtum (6,26 %) zurück. Die Differenz kommt den im sonstigen Deutschland die Staatsangehörigkeit Besitzenden zugute, während der Prozentsatz der Personen mit Staatsangehörigkeit im Ausland mit dem bei der auswärtigen Gebürtigkeit fast genau übereinstimmt. Dieses Verhältnis

dürfte als in der Natur der Sache belegen anzusehen sein, denn für die die deutsche Staatsangehörigkeit bereits besitzenden Polen wird, auch wenn sie im Herzogtum Braunschweig selbsthafter werden, ein Bedürfnis, dessen Staatsangehörigkeit zu erlangen, kaum je vorliegen. Noch wesentlich größer als bei der polnischen Muttersprache ist das Zurückbleiben des Prozentsatzes der Personen mit braunschweigischer Staatsangehörigkeit (3,58 %) hinter dem der Personen mit braunschweigischer

Gebürtigkeit (17,76 %) bei der tschechischen Muttersprache; der natürliche Grund hierfür liegt wohl in der Abneigung, die bisherige Staatsangehörigkeit aufzugeben, zumal ja dieses für eine größere Seßhaftigkeit keine Vorbedingung sein kann. Ein ähnliches Zurückbleiben, obwohl geringeren Grades, zeigt sich übrigens auch bei der italienischen Muttersprache und den mit Deutsch vereinigt erscheinenden fremden Muttersprachen, wogegen bei der russischen Muttersprache und in gleicher Weise bei der Sammelrubrik der übrigen Fremdsprachen die braunschweigische Staatsangehörigkeit die braunschweigische Gebürtigkeit überwiegt.

IV.

Die Bevölkerung der einzelnen Muttersprachen nach Geschlecht, Alter und Familienstand.

(Tabelle IV.)

Die Tabelle IV berücksichtigt das Alter und den Familienstand unter gleichzeitiger Ausscheidung der beiden Geschlechter ganz in der gleichen Weise wie die korrespondierende Tabelle IV in der Darstellung der Volkszählungsergebnisse bezüglich der katholischen Bevölkerung. Es werden die vier Hauptaltersgruppen: unter 15 Jahr, 15 bis unter 40 Jahr, 40 bis unter 60 Jahr, 60 Jahr und darüber, geschieden; innerhalb jeder Altersklasse findet zunächst wieder eine Ausscheidung nach dem Geschlecht statt, woneben aber auch eine Zusammenziehung für beide Geschlechter vorgenommen ist; eine weitere Trennung innerhalb dieser letzteren drei Kategorien endlich berücksichtigt den Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden. Gleichzeitig ist für die vier Altersklassen zusammen, also für die Gesamtbevölkerung, die Gliederung nach den bezeichneten Familienstandskategorien unter Ausscheidung nach dem Geschlecht und Zusammenziehung für beide Geschlechter durchgeführt.

In der Berücksichtigung der einzelnen Muttersprachen und der örtlichen Bezirke schließt sich die Tabelle ganz den vorgehenden Haupttabellen an; in gleicher Weise sind auch überall nur absolute Zahlen angeführt. Die Beschränkung der Tabelle auf die vier Hauptaltersklassen gegenüber der bei den Volkszählungsergebnissen im allgemeinen weitergehenden Veröffentlichungsweise erschien hier notwendig, um das Tabellenwerk nicht zu sehr anschwellen zu lassen, zumal man andernfalls in der Hauptmasse auf ganz geringfügige Zahlen in den einzelnen Rubriken gekommen sein würde. Die gebotenen Nachweise werden sich für weitere Untersuchungen und Sonderbearbeitungen als ausreichend erweisen.

Auf die umfassenderen absoluten Daten der Haupttabelle näher einzugehen, müssen wir uns des beschränkten Raumes wegen versagen. Wir wollen aber das Gesamtergebnis aus diesen Daten in ähnlicher Weise wie bei der besonderen Behandlung der katholischen Bevölkerung in einigen tabellarischen Zusammenstellungen der bezüglichen Verhältniszahlen unter allgemeiner Erörterung dieser Daten zu veranschaulichen suchen. Vorweg sei dazu nur bemerkt, daß in diesen Tabellen ebenso wie in den vorgehenden Texttabellen die weniger Bedeutung besitzenden Muttersprachen: englisch, französisch, holländisch, welche die Haupttabelle zwar noch berücksichtigt, mit in die Sammelrubrik der sonstigen Muttersprachen einbezogen sind; als Muttersprachen erscheinen demnach in den Tabellen gesondert: deutsch, deutsch und eine fremde Muttersprache, polnisch, tschechisch, russisch, italienisch, sonstige Muttersprachen. Des weiteren ist eine Ausscheidung nach örtlichen Bezirken nicht vorgenommen, es sind vielmehr nur die Daten für das Herzogtum insgesamt gegeben.

Zunächst stellt die Tabelle 10 die **einfache Altersgruppierung** dar, indem sie für jede der bezeichneten Muttersprachen angibt, wieviel von 100 Gezählten einerseits beim männlichen, andererseits beim weiblichen Geschlecht zu jeder der vier Altersklassen gehören.

Die Muttersprache und die Altersgruppen.

Tabelle 10.

Muttersprache	Von 100 Gezählten gehören zu der Altersgruppe							
	unter 15 Jahr		von 15—40 Jahr		von 40—60 Jahr		über 60 Jahr	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Deutsch	35,50	33,44	38,54	38,99	18,82	19,31	7,14	8,26
Deutsch und eine fremde Muttersprache	22,62	25,45	47,62	54,55	26,19	20,00	3,57	.
Polnisch	9,65	10,17	77,15	77,94	12,39	9,57	0,81	2,32
Tschechisch	31,98	29,63	47,65	45,01	18,18	21,37	2,19	3,99
Russisch	7,64	7,55	81,53	85,53	9,56	5,66	1,27	1,26
Italienisch	12,48	28,57	72,19	61,91	13,61	9,52	1,77	.
Sonstige	10,91	9,58	68,53	58,08	18,53	27,55	2,03	4,79

Das bezügliche Verhältnis, wie es uns bei der deutschen Muttersprache entgegentritt, entspricht in der Hauptsache dem der Gesamtbevölkerung, wie es nach der Natur der Sache auch notwendig erscheinen muß. Die

Abweichungen von dem bei der deutschen Muttersprache zutage tretenden Verhältnis, welche bei den fremden Muttersprachen zur Erscheinung kommen, werden daher unbedenklich als Abweichungen von dem bezüglichen

Stand bei der Gesamtbevölkerung und folgeweise von dem normalen Stand einer sesshaften Bevölkerung angesehen werden können.

Wenden wir uns nunmehr zunächst der Bevölkerung mit polnischer Muttersprache zu, so sehen wir bei derselben die zweite Altersgruppe von 15—40 Jahr in ganz besonderer Weise sich in den Vordergrund schieben. Ihr gehören etwas mehr als drei Viertel der sämtlichen Polnischsprechenden an, während der normale Satz dieser Altersgruppe sich zwischen einem Drittel und zwei Fünftel bewegt. Es ist dieses in ausgeprägtester Weise ein Charakteristikum der Zuwanderung, welches hier auch weit stärker als bei der katholischen Bevölkerung — bei dieser wurde der bezügliche Prozentsatz für das männliche Geschlecht mit 52,6 % und für das weibliche Geschlecht mit 48,8 % nachgewiesen — hervortritt. Will man hieraus einen Schluß auf die Sesshaftigkeit ziehen, so würde der dahin lauten, daß unter der Bevölkerung polnischer Muttersprache diese Sesshaftigkeit zweifellos noch nicht in dem Maße wie bei der katholischen Bevölkerung Platz gegriffen hat, weil die für die Zuwanderung in erster Linie in Betracht kommende Altersgruppe der Entwicklung zur vollsten Arbeitskraft in jener noch eine so wesentlich höhere Vertretung findet. Nicht zu übersehen ist dabei allerdings, daß bis in die jüngste Zeit die polnische Muttersprache in stärkerem Grade zugenommen hat, daß sich folgeweise bei dieser die Zuwanderung in gleichem Maße fortgesetzt haben muß. Diese neue Zuwanderung verstärkt aber stetig die Altersgruppe der Entfaltung zur vollsten Arbeitskraft und verwischt damit mehr oder weniger erheblich die Umbildung in dem Verhältnis der Altersgruppen zueinander, welche sich durch eine beginnende Sesshaftigkeit in dem betreffenden Bevölkerungsteil möglicherweise schon vollzogen hat, zumal diese Umbildung in der bezüglichen Richtung nur nach und nach und für die Regel in geringerem Maße zum Durchbruch kommen kann.

Am zweitstärksten ist in der polnischsprechenden Bevölkerung die Altersgruppe von 40—60 Jahr, bei welcher gleichfalls die Arbeitskraft voll auf der Höhe steht, die Beweglichkeit aber vielfach mehr gehemmt ist, so daß sie für die Zuwanderung erst in zweiter Linie in Betracht kommen dürfte. Daß sie auch an zweiter Stelle hier erscheint, wird als eine Einwirkung der fortgesetzten Zuwanderung anzusehen sein. Nicht weit hinter der vorigen zurück bleibt die niedrigste Altersgruppe unter 15 Jahr. In diesem geringfügigen Unterschied von der voll arbeitsfähigen Altersgruppe kann man vielleicht einen Einfluß der einsetzenden Entwicklung zur Sesshaftigkeit sehen, der sich dann allerdings bei der letzten Altersgruppe über 60 Jahr kaum zeigt, da hier der Prozentsatz, namentlich der für das männliche Geschlecht, sehr erheblich hinter dem normalen zurückbleibt.

Da in der Bevölkerung mit mehreren Muttersprachen diejenigen Personen, welche neben dem Deutschen noch das Polnische als Muttersprache haben, nach ihrer numerischen Überlegenheit in der Hauptsache ausschlaggebend sind, so wird man die für die mehrsprachige Bevölkerung nachgewiesenen Daten im großen und ganzen auch für die polnische Mutter-

sprache mit benutzen können. Diese Daten nähern sich nun wesentlich mehr dem normalen Stand und werden daher als eine gewisse Sesshaftigkeit kennzeichnend angesehen werden können. Die beiden Altersgruppen der Arbeitsfähigkeit von 15—40 und von 40—60 Jahren sind allerdings über den normalen Stand hinaus vertreten, aber doch in einem im Verhältnis nicht so auffallenden Maße. Die höchste Altersgruppe über 60 Jahr bleibt demgemäß sogar weit unter dem Normalen; bei ihr werden die Wirkungen der Sesshaftigkeit sich stets nur zuletzt äußern können, auch werden sie für die Sesshaftigkeit im weiteren Sinne, von welcher wir hier ausgehen, überhaupt nur geringer in Frage kommen. Dahingegen erhebt sich der Prozentsatz der untersten Altersgruppe unter 15 Jahr zu einer ansehnlicheren Höhe und wird eben hierin ein Anzeichen für eine zur Entwicklung kommende Sesshaftigkeit zu erblicken sein.

Am wenigsten von dem normalen Stand entfernt sich die Bevölkerung tschechischer Muttersprache, bei welcher die Altersgruppe 15—40 Jahr etwas vortritt und dagegen die beiden äußersten Altersgruppen unter 15 und über 60 Jahr entsprechend zurückbleiben. Diese Daten lassen daher am meisten auf eine Entwicklung zur Sesshaftigkeit schließen und reihen sich dementsprechend an die früher schon hervorzuhebenden Anzeichen gleicher Richtung, den Schluß auf Sesshaftigkeit weiter befestigend, an.

Umgekehrt weicht die Bevölkerung russischer Muttersprache am weitesten von dem Stand der Gesamtbevölkerung ab. In ihr ist namentlich die Altersgruppe 15—40 Jahr in einer ganz vorragenden Stärke vertreten; schon die Altersgruppe 40—60 Jahr bleibt erheblich zurück, noch mehr die beiden äußersten Altersgruppen. Hier wird von einer Sesshaftigkeit oder der Entwicklung zu solcher nicht die Rede sein können. Ein ähnliches Verhältnis wie die Bevölkerung polnischer Muttersprache weisen endlich die Personen mit italienischer Muttersprache und die mit einer sonstigen Muttersprache auf. Bei ersteren tritt die Altersgruppe unter 15 Jahr mehr vor, bei letzteren namentlich die von 40—60 Jahr, in etwas auch die über 60 Jahr. Irgend sichere Schlüsse bezüglich einer Entwicklung zur Sesshaftigkeit kann man auf diese Daten kaum bauen, höchstens würde jenes Vorragen der Altersklasse unter 15 Jahr bei den Italienern in dieser Richtung verwertet werden können.

Über den **Familienstand als solchen** gibt uns die Tabelle 11 Aufschluß. Sie enthält die Daten darüber, wieviel bei den einzelnen Muttersprachen unter 100 Gezählten ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden sind, und zwar getrennt für jedes Geschlecht und sodann auch für beide zusammengekommen.

(Siehe umstehende Tabelle 11.)

Während die katholische Bevölkerung, wie wir in der Sonderbearbeitung über dieselbe zu bemerken hatten, in ihrer Verteilung auf die einzelnen Familienstandskategorien von der übrigen Bevölkerung und damit von dem bezüglichen allgemeinen Verhältnis nur wenig abweicht, ist bei der fremdsprachigen Bevölkerung ein solches Abweichen in einem doch immer beachtenswerten Maße vor-

Die Muttersprache und der Familienstand.

Muttersprache	Es sind unter 100 Gezählten											
	männlichen Geschlechts				weiblichen Geschlechts				insgesamt			
	ledig	verh.	verw.	gesch.	ledig	verh.	verw.	gesch.	ledig	verh.	verw.	gesch.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Deutsch	58,94	38,10	2,80	0,16	54,03	36,77	8,89	0,31	56,45	37,42	5,89	0,24
Deutsch und eine fremde Muttersprache	53,58	46,42	.	.	40,00	58,18	.	1,82	48,20	51,08	.	0,72
Polnisch	62,49	36,78	0,65	0,08	68,15	27,47	4,21	0,17	65,24	32,27	2,37	0,12
Tschechisch	60,82	38,24	0,94	.	56,41	32,19	10,83	0,57	58,50	35,08	6,12	0,80
Russisch	76,43	23,57	.	.	71,70	26,42	1,88	.	74,05	25,00	0,95	.
Italienisch	63,81	34,91	1,78	.	47,62	52,38	.	.	61,58	36,84	1,58	.
Sonstige	64,47	32,49	3,04	.	60,48	30,84	8,38	0,30	62,64	31,78	5,49	0,14

handen. Als den normalen Stand nehmen wir auch hier wieder die Daten, welche uns die Bevölkerung mit deutscher Muttersprache zeigt, an. Am weitesten entfernt sich von diesen Daten die russische Muttersprache, bei welcher der Prozentsatz der Ledigen statt etwas über die Hälfte, wie bei der deutschen Muttersprache, nahezu drei Viertel ausmacht, der der Verheirateten anstatt des Normalen von über ein Drittel nur ein Viertel, während die Verwitweten nicht einmal ein Prozent erreichen und für die Geschiedenen ein Satz überhaupt nicht zu notieren war. Das Überwiegen der Ledigen, das bei den Familienstandsdaten als ein hauptsächliches Charakteristikum der Zuwanderung zu bezeichnen ist, sehen wir mithin bei der Bevölkerung russischer Muttersprache in einem hohen Grade hervortreten; es stimmt dieses mit dem überein, was bisher schon bezüglich der russischen Muttersprache zu beobachten war, daß die Kennzeichen der Zuwanderung bei ihr sich besonders stark äußern.

Nicht unerheblich näher an den normalen Stand kommt dann die Bevölkerung polnischer Muttersprache heran, bei welcher aber der Prozentsatz der Ledigen doch immer nur ganz wenig hinter zwei Drittel zurückbleibt; die Verheirateten bringen es auf nicht ganz ein Drittel, die Verwitweten und Geschiedenen erscheinen mit untergeordneten unter dem Normalen bleibenden Sätzen. Wiederum etwas mehr nach dem normalen Stand zu stehen dann die italienische und die sonstigen Muttersprachen; das Vorwiegen der Ledigen ist bei beiden ungefähr das gleiche, bei der Bevölkerung italienischer Muttersprache tritt demgegenüber namentlich der Prozentsatz der Verwitweten, bei der Bevölkerung der sonstigen Muttersprachen der der Verheirateten zurück. Überall bei den erwähnten Muttersprachen äußert sich die Eigenart der Zuwanderung noch in einer unverkennbaren Weise.

Nicht so ist dieses bei der Bevölkerung mit tschechischer Muttersprache der Fall, deren Daten sich von dem normalen Stand nur ganz wenig abheben, wenngleich der Prozentsatz der Ledigen auch hier eine geringe Erhöhung zeigt. Auch diese Erscheinung schließt sich an das, was wir bezüglich der tschechischen Muttersprache früher hervorzuheben hatten, folgerichtig an; die Bevölkerung tschechischer Muttersprache zeigt

meist Verhältnisse, welche sich nur wenig von dem normalen Stand entfernen, es wird daher bei ihr auf eine stärker entwickelte Selbsthaftigkeit zu schließen sein. Eine eigenartige Abweichung vom Normalen macht sich endlich bei denjenigen Personen geltend, welche neben dem Deutschen noch eine fremde Muttersprache sprechen. Bei ihnen hebt sich der Prozentsatz der Verheirateten zu außerordentlicher Höhe, wogegen der der Ledigen unter den normalen Stand herabgeht; eine besondere Erklärung war hierfür nicht zu finden.

Nunmehr wollen wir, unter gleichzeitiger Berücksichtigung des Geschlechts in den Daten, **Alter und Familienstand in eins** zusammenfassen, dabei das eine Mal von dem Familienstand, das andere Mal von dem Alter ausgehend. In ersterer Beziehung scheidet die nebenstehende Tabelle 12 die einzelnen Familienstandskategorien — verwitwet und geschieden ist der untergeordneten Bedeutung wegen in eins zusammengezogen — nach den vier Altersgruppen unter 15 Jahr, 15—40 Jahr, 40—60 Jahr, 60 Jahr und darüber, indem sie den Prozentanteil, welcher innerhalb der einzelnen Familienstandskategorie auf jede Altersgruppe entfällt, berechnet, und zwar sowohl für die Geschlechter getrennt wie für beide zusammen; als Muttersprachen erscheinen die gleichen wie in den vorhergehenden Tabellen.

(Siehe nebenstehende Tabelle 12.)

Auch hier können wir davon ausgehen, daß die Daten für die Bevölkerung deutscher Muttersprache den normalen Stand darstellen. Bezüglich der **Ledigen** wird sich die Zuwanderung hauptsächlich dadurch kennzeichnen, daß der Prozentsatz der untersten Altersgruppe, unter 15 Jahr, gegenüber dem normalen Stand stark zurücktritt, weil der unselbständige jüngste Nachwuchs der Bevölkerung, welcher unter normalen Verhältnissen den wesentlichsten Anteil unter den Ledigen ausmacht, für eine Wanderung und speziell für eine Wanderung zur Ausnutzung der Arbeitskraft, wie sie hier in Frage steht, mehr oder weniger vollständig ausfallen muß. Zur Ausgleichung wird dann der Prozentsatz der Altersgruppe von 15—40 Jahr für die zugewanderte Bevölkerung sich entsprechend verstärken, weil in dieser Altersgruppe sich die Wanderung hauptsächlich vollzieht.

Tabelle 12.

Die Muttersprache und der Familienstand unter Ausscheidung nach dem Geschlecht und nach den Altersgruppen.

Muttersprache	Geschlecht	Es sind unter 100 Gezählten											
		Ledige				Verheiratete				Verwitwete und Geschiedene			
		unter 15 Jahr	15 bis 40 Jahr	40 bis 60 Jahr	über 60 Jahr	unter 15 Jahr	15 bis 40 Jahr	40 bis 60 Jahr	über 60 Jahr	unter 15 Jahr	15 bis 40 Jahr	40 bis 60 Jahr	über 60 Jahr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Deutsch	männlich	60,24	37,33	1,87	0,56	.	42,92	44,33	12,75	.	6,21	27,83	65,96
	weiblich	61,88	34,39	2,67	1,06	.	53,64	38,68	7,88	.	7,55	39,61	52,84
	insgesamt	61,04	35,90	2,26	0,80	.	48,28	41,50	10,22	.	7,23	36,82	55,95
Deutsch und eine fremde Mutter- sprache	männlich	42,22	48,89	8,89	.	.	46,15	46,16	7,69	.	.	.	.
	weiblich	63,64	36,86	.	.	.	65,63	34,37	.	.	100,00	.	.
	insgesamt	49,25	44,78	5,97	.	.	54,93	40,84	4,23	.	100,00	.	.
Polnisch	männlich	15,44	81,72	2,78	0,06	.	70,25	28,11	1,64	.	33,33	44,45	22,22
	weiblich	14,93	82,49	2,39	0,19	.	74,88	24,06	1,56	.	29,42	30,39	40,19
	insgesamt	15,18	82,11	2,58	0,13	.	71,95	26,44	1,61	.	30,00	32,50	37,50
Tschechisch	männlich	52,58	43,81	3,61	.	.	54,10	40,98	4,92	.	33,34	33,33	33,33
	weiblich	52,53	44,95	2,02	0,50	.	57,52	40,71	1,77	.	10,00	62,50	27,50
	insgesamt	52,55	44,39	2,81	0,25	.	55,74	40,85	3,41	.	11,63	60,46	27,91
Russisch	männlich	10,00	85,83	4,17	.	.	67,57	27,03	5,40	.	.	.	.
	weiblich	10,53	86,84	1,75	0,88	.	85,71	14,29	.	.	33,33	33,33	33,34
	insgesamt	10,26	86,32	2,99	0,43	.	77,22	20,25	2,53	.	33,33	33,33	33,34
Italienisch	männlich	19,83	74,77	4,67	0,93	.	71,19	25,42	3,39	.	.	100,00	.
	weiblich	60,00	40,00	.	.	.	81,82	18,18	.	.	.	.	.
	insgesamt	23,08	71,79	4,27	0,86	.	72,86	24,28	2,86	.	.	100,00	.
Sonstige	männlich	16,93	78,74	4,33	.	.	53,13	44,53	2,34	.	16,67	41,67	41,66
	weiblich	15,84	69,31	14,36	0,49	.	49,52	47,57	2,91	.	10,34	48,28	41,38
	insgesamt	16,45	74,56	8,77	0,22	.	51,51	45,89	2,60	.	12,20	46,34	41,46

Diese Kennzeichen der Zuwanderung machen sich wiederum bei der russischen Muttersprache am ausgeprägtesten bemerkbar; bei ihr kommt auf die Altersgruppe unter 15 Jahr nur ungefähr ein Sechstel des normalen Standes, wogegen die folgende Altersgruppe von 15—40 Jahr einen ganz außerordentlich hohen Prozentsatz aufweist. Daran schließt sich sodann die polnische Muttersprache, bei welcher die unterste Altersgruppe, unter 15 Jahr, es auf ein Viertel des normalen Standes bringt, die nächste Gruppe von 15—40 Jahr dementsprechend ebenmäßig einen sehr hohen Prozentsatz zeigt. In der Sammelrubrik der sonstigen Muttersprachen gleicht der Prozentsatz der Altersgruppe unter 15 Jahr ungefähr dem bei der polnischen Bevölkerung, der Prozentsatz der folgenden Altersgruppe von 15—40 Jahr hebt sich aber etwas geringer hervor, weil der Satz der Gruppe von 40—60 Jahr eine ganz besondere Höhe aufzuweisen hat; der letztere Prozentsatz weicht sonst bei den fremden Muttersprachen zumeist nur ganz wenig von dem normalen Stand ab.

Die italienische Muttersprache bringt es in der Altersgruppe unter 15 Jahr immerhin auf mehr als ein Drittel des normalen Standes, auch bei ihr tritt

die Altersgruppe von 40—60 Jahr etwas mehr als gewöhnlich vor. Die tschechische Muttersprache kommt dem normalen Stande weitaus am nächsten, wenngleich ihre Sätze sich immerhin von diesem hier stärker als speziell nach den Daten der vorerörterten Tabelle entfernen; die Zuwanderung macht mithin ihren Einfluß doch etwas lebhafter geltend. Eigenartig ist endlich wieder das Verhältnis bei der mehrsprachigen Bevölkerung, indem die Altersgruppen unter 15 Jahr und von 15—40 Jahr nahezu mit übereinstimmenden Daten vertreten sind.

Bei den **Verheirateten** ist es nach den Daten der Bevölkerung mit deutscher Muttersprache als der normale Stand anzusehen, daß etwa die Hälfte der verheirateten Personen auf die Altersgruppe von 15—40 Jahr, ein Fünftel derselben auf die von 40—60 Jahr und ein Fünftel auf die von 60 Jahr und darüber entfällt. Wie die Wanderung an sich stets die jüngeren Altersgruppen, die voll arbeitsfähig und gleicherzeit auch beweglicher sind, ergreift, so muß es naturgemäß auch bei den Verheirateten sein. Folgeweise wird die Wanderung den Prozentanteil der Altersgruppe von 15—40 Jahr für die Verheirateten in stärkerem Maße anschwellen lassen und

umgekehrt wird man ein Vortreten des Prozentsatzes jener Altersgruppe hier als ein Zeichen der Wanderung ansehen müssen.

Die berührte, für die Wanderung charakteristische Erscheinung zeigt sich nun in erheblicher Stärke, in sich ziemlich übereinstimmend, bei der polnischen, der russischen und italienischen Muttersprache. Der Prozentsatz der Altersgruppe von 15—40 Jahr kommt hier gegen, ja auch über drei Viertel; im Verhältnis wird durch das Anwachsen dieser Altersgruppe wiederum die höchste Altersgruppe von 60 Jahr und darüber am bedeutendsten getroffen, ihr Anteil sinkt auf einen ganz geringfügigen Satz herab, was gleichfalls als der Natur der Wanderung entsprechend anzusehen sein dürfte.

Bei der Bevölkerung tschechischer Muttersprache, sonstiger Muttersprache und mehrerer Muttersprachen tritt der Prozentsatz der Altersgruppe von 15—40 Jahr zwar auch etwas, aber doch nur in einem wesentlich geringeren Grade vor, wogegen jenes Zurückbleiben der höchsten Altersgruppe von 60 Jahr und darüber sich in fast gleicher Weise bemerkbar macht. Wenn nach ersterer Erscheinung der

Einfluß der Wanderung etwas zurücktritt, so kommt er in letzterer doch wieder voll zur Geltung.

Die Daten für die **Verwitweten und Geschiedenen** bieten an sich weniger Interesse, weil bei ihnen zum Teil wegen der in Betracht kommenden geringen Zahlenmengen ein Ausgleich, aus dem sich das regelmäßige Verhältnis ergeben würde, nicht erfolgen kann. Letzterem entspricht es wohl, wenn wir in der Bevölkerung mit mehreren Muttersprachen und in der mit italienischer Muttersprache überhaupt nur eine Altersgruppe vertreten finden. Nach der Bevölkerung mit deutscher Muttersprache würde als das normale Verhältnis ein starkes Vorwalten der obersten Altersgruppe zu 60 Jahr und darüber und von da ein Abfallen nach den jüngeren Altersgruppen zu anzusehen sein. Dieser normale Stand kommt jedoch bei keiner der einzelnen Muttersprachen zum Durchbruch. So zeigt sich für die polnische und für die russische Muttersprache eine mehr oder weniger gleichmäßige Verteilung auf die drei allein in Betracht kommenden oberen Altersgruppen. Bei der Bevölkerung tschechischer Muttersprache hebt sich in ganz besonderer Weise die mittlere Altersgruppe

Tabelle 13.

Die Muttersprache und die Altersgruppen unter Ausscheidung nach dem Geschlecht und nach dem Familienstand.

Muttersprache	Geschlecht	Es sind unter 100 Gezählten im Alter											
		unter 15 Jahr			von 15—40 Jahr			von 40—60 Jahr			über 60 Jahr		
		ledig	verheiratet	verw. und gesch.	ledig	verheiratet	verw. und gesch.	ledig	verheiratet	verw. und gesch.	ledig	verheiratet	verw. und gesch.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Deutsch	männlich	100,00	.	.	57,09	42,43	0,48	5,87	89,76	4,37	4,61	68,09	27,30
	weiblich	100,00	.	.	47,64	50,58	1,78	7,48	73,65	18,87	6,96	34,20	58,84
	insgesamt	100,00	.	.	52,25	46,60	1,15	6,70	81,47	11,83	5,89	49,62	44,44
Deutsch und eine fremde Muttersprache.	männlich	100,00	.	.	55,00	45,00	.	18,18	81,82	.	.	100,00	.
	weiblich	100,00	.	.	26,67	70,00	3,33	.	100,00	.	.	.	.
	insgesamt	100,00	.	.	42,86	55,71	1,43	12,12	87,88	.	.	100,00	.
Polnisch	männlich	100,00	.	.	66,20	33,49	0,31	14,1	83,39	2,60	5,00	75,00	20,00
	weiblich	100,00	.	.	72,14	26,21	1,65	17,04	69,05	13,91	5,55	18,52	75,98
	insgesamt	100,00	.	.	69,09	29,94	0,97	15,28	77,86	7,86	5,41	33,78	60,81
Tschechisch	männlich	100,00	.	.	55,92	43,42	0,66	12,07	86,20	1,73	.	85,71	14,29
	weiblich	100,00	.	.	56,33	41,14	2,53	5,33	61,33	33,34	7,14	14,29	78,57
	insgesamt	100,00	.	.	56,13	42,26	1,61	8,27	72,18	19,55	4,76	38,10	57,14
Russisch	männlich	100,00	.	.	80,47	19,53	.	33,33	66,67	.	.	100,00	.
	weiblich	100,00	.	.	72,79	26,47	0,74	22,22	66,67	11,11	50,00	.	50,00
	insgesamt	100,00	.	.	76,51	23,11	0,38	29,16	66,67	4,17	25,00	50,00	25,00
Italienisch	männlich	100,00	.	.	65,57	34,43	.	21,74	65,22	13,04	33,33	66,67	.
	weiblich	100,00	.	.	30,77	69,23	.	.	100,00	.	.	.	.
	insgesamt	100,00	.	.	62,22	37,78	.	20,00	68,00	12,00	33,33	66,67	.
Sonstige	männlich	100,00	.	.	74,07	25,19	0,74	15,07	78,08	6,85	.	37,50	62,50
	weiblich	100,00	.	.	72,16	26,29	1,55	31,52	53,26	15,22	6,25	18,75	75,00
	insgesamt	100,00	.	.	73,27	25,65	1,08	24,24	64,24	11,52	4,17	25,00	70,83

von 40—60 Jahr hervor, während bei den sonstigen Muttersprachen die beiden obersten Altersgruppen stark vorragend in sich etwa gleich stehen, allerdings doch mit einem geringeren Vorwalten der mittleren.

In der nebenstehenden Tabelle 13 wird gegenüber der Tabelle 12 das Verhältnis umgekehrt. Die Tabelle geht von den Altersgruppen aus und scheidet innerhalb derselben nach dem Familienstand — wobei verwitwet und geschieden wieder in eins zusammengezogen ist — den Prozentanteil für jede der einzelnen Kategorien nachweisend; im übrigen entspricht die Tabelle 13 ganz der Tabelle 12. (Siehe nebenstehende Tabelle 13.)

Über die **unterste Altersgruppe, unter 15 Jahr**, können wir hier ohne weiteres hinweggehen, denn in derselben finden wir der Natur der Sache nach ausschließlich ledige Personen vertreten.

In der nächsten **Altersgruppe, von 15 bis 40 Jahr**, verteilt sich bei der deutschen Muttersprache die ganz überwiegende Hauptmasse der bezüglichen Personen auf die Ledigen und die Verheirateten, wobei der Anteil der ersteren jedoch um etwas überwiegt; die Verwitweten und Geschiedenen bringen es nur auf wenig über ein Prozent, auch bei den übrigen Muttersprachen erscheint diese Familienstandskategorie in einer ähnlichen Weise, so daß wir sie überhaupt im weiteren unberührt lassen können.

Am weitesten von jenem normalen Stand der deutschen Muttersprache entfernt sich wiederum die russische Muttersprache, bei welcher die Ledigen über drei Viertel, die Verheirateten nicht ganz ein Viertel ausmachen. In dem Ansteigen des Prozentsatzes der Ledigen erblicken wir wieder ein unverkennbares Zeichen der Zuwanderung, eine Folge des Umstandes, daß Ledige leichter zur Wanderung sich bestimmen lassen. Das Anwachsen des Prozentsatzes der Ledigen ist übrigens bei der Bevölkerung sonstiger Muttersprachen fast ebenso erheblich wie bei der russischen Muttersprache und bleibt auch bei der polnischen nur wenig hinter der letzteren zurück, stärker dann aber bei der italienischen. Die berührte Einwirkung der Wanderung kommt bei allen diesen Muttersprachen noch in erster Linie und in stärkerem Maße zum Durchbruch.

Das Letztere ist nun aber bei der tschechischen Muttersprache nicht mehr der Fall. Der Prozentsatz der Ledigen ist bei dieser zwar gleichfalls höher als bei der deutschen Muttersprache, aber doch nur um einen ganz geringen Betrag, wie er eventuell auch durch andere Umstände begründet sein könnte; auf jeden Fall wird also der Einfluß der Wanderung nur als ein geringfügiger anzusehen sein, die Selbsthaftigkeit herrscht, wie schon öfter aus den Daten für diese Muttersprache zu schließen war, erheblicher vor. Bei der mehrsprachigen Bevölkerung endlich dreht sich das Verhältnis zwischen Ledigen und Verheirateten um, der Prozentsatz der letzteren überragt den der ersteren; es wird sich dabei wohl lediglich um eine zufällige Erscheinung handeln, wie sie bei Daten, welche aus den Verhältnissen bei mehreren neben dem Deutsch vorkommenden Muttersprachen zusammengefaßt sind, leichter gegeben sein muß.

In der **Altersgruppe von 40 bis 60 Jahr** herrscht die Familienstandskategorie der Verheirateten bei der Bevölkerung deutscher Muttersprache in ganz besonderer Stärke vor; sie umfaßt über vier Fünftel der Gesamtheit; der Rest verteilt sich zu etwa zwei Drittel auf die Verwitweten und Geschiedenen und zu einem Drittel auf die Ledigen. Die geringe Vertretung der Ledigen muß vorzugsweise als den normalen Stand bezeichnend, eine größere Abweichung davon als für die Zuwanderung charakteristisch angesehen werden.

Das sich danach als das normale darstellende Verhältnis kommt am wenigsten bei der russischen Muttersprache, der italienischen und den sonstigen Muttersprachen zum Durchbruch. Es tritt bei ihnen nicht nur der Prozentsatz der Verheirateten mehr zurück, sondern gleicherweise dreht sich das Verhältnis zwischen Ledigen und Verwitwet-Geschiedenen um, erstere übertreffen die letzteren zum Teil in recht beträchtlicher Höhe. Das ausgeprägtere Vortreten der Ledigen gibt wieder ein unverkennbares Anzeichen der Wanderung ab nach dem schon öfter betonten Vorherrschen der Ledigen in dieser.

Die tschechische Muttersprache scheidet sich hier etwas weiter von dem normalen Stand insofern ab, als der Prozentsatz der Verheirateten bei ihr sich nicht unerheblich geringer als bei der deutschen Muttersprache erweist, während Ledige und Verwitwet-Geschiedene das gleiche Verhältnis wie bei letzterer — Ledige niedrigeren, Verwitwet-Geschiedene höheren Prozentsatz — zeigen. Bei der polnischen Muttersprache bleibt der Prozentsatz der Verheirateten nur auffallend wenig hinter dem der deutschen Muttersprache zurück, doch dreht sich hier in der gleichen Weise wie bei der russischen Muttersprache ist das Verhältnis zwischen Ledigen und Verwitwet-Geschiedenen um — Ledige höheren, Verwitwet-Geschiedene niedrigeren Prozentsatz —. Bei den beiden letztberührten Muttersprachen kommt also in entgegengesetzter Weise je ein Moment, das für die Zuwanderung, und eines, das für eine größere Selbsthaftigkeit sprechen würde, zur Erscheinung.

In der **obersten Altersgruppe, über 60 Jahr**, sind bei der Bevölkerung deutscher Muttersprache die Verheirateten und die Verwitwet-Geschiedenen etwa gleich, unter geringerem Vorwiegen der ersteren, vertreten; die Ledigen zeigen nur einen ganz unbedeutenden Prozentsatz. Die letztere Erscheinung finden wir auch durchweg bei den übrigen Muttersprachen, abgesehen von der russischen und der italienischen, für welche aber bei den kleinen Zahlenmengen, die hier überhaupt in Rechnung zu ziehen sind, das Gesamtverhältnis wohl mehr als ein lediglich zufälliges sich darstellt und deshalb außer Betracht gelassen werden kann. Für die polnische, die tschechische und die sonstigen Muttersprachen verstärkt sich der Anteil der Verwitwet-Geschiedenen zuungunsten des der Verheirateten. Am stärksten macht sich dieses bei den sonstigen Muttersprachen, am wenigsten bei dem Tschechischen geltend. Weitere Schlußfolgerungen werden sich daraus schon um deswillen nicht mit Sicherheit ziehen

lassen, weil es sich doch auch hier immer nur um geringere Zahlenmengen handelt und deshalb nicht feststeht, ob nicht dem Zufall in weiterem Maße Rechnung zu tragen ist.

V.

Die Bevölkerung der fremden Muttersprachen nach dem Berufe.

(Tabelle V und Tabelle Va.)

Die Nachweisungen, welche über den Beruf gegeben werden, gründen sich in gleicher Weise, wie die vorerörterten Daten, auf das Material der Volkszählung von 1905. Die spezielle Bearbeitung hat sich dabei in der Hauptsache an die Regelung der Berufszählung von 1895 angeschlossen, und zwar genau in der gleichen Weise wie bei der vorstehenden Sonderdarstellung über die katholische Bevölkerung im Herzogtum. Da in letzterer Darstellung die Einzelheiten des Verfahrens klargelegt sind, so wird, um Wiederholungen zu vermeiden, hierauf lediglich Bezug zu nehmen sein.

Wie schon die Überschrift ersehen läßt, beziehen sich die Berufsdaten nur auf die Bevölkerung mit fremder Muttersprache; die deutsche Muttersprache bleibt unberücksichtigt. Es beruht dieses darauf, daß eine allgemeine Auszählung nach dem Beruf bei der Volkszählung 1905 nicht vorgenommen wurde; es hat eben lediglich eine besondere Auszählung für die fremdsprachige Bevölkerung stattgefunden und ließen sich mangels allgemeinen Materials die bezüglichen Daten für die deutsche Muttersprache nicht berechnen. Eine eigene Auszählung auch für die Bevölkerung deutscher Muttersprache würde aber wiederum eine zu große Arbeitslast und Weiterung herbeigeführt haben. Es fehlt allerdings so der unmittelbare Anhaltspunkt für den normalen Stand, als welchen wir die deutsche Muttersprache bei den vorgehenden Erörterungen benutzen konnten. Bezüglich einzelner Momente werden sich aber nach dieser Richtung hin zum Teil die Ergebnisse der Berufszählung 1895 verwerten lassen.

Wie bei der Bearbeitung der katholischen Bevölkerung sind auch hier die Berufsergebnisse in zwei Haupttabellen V und Va nachgewiesen. Die Tabelle V führt das eigentliche Hauptergebnis für die einzelnen Berufsabteilungen mit den innerhalb derselben berücksichtigten Einzelmomenten an, während die Tabelle Va einzelne Berufsarten heraushebt, in denen die fremdsprachige Bevölkerung vorzugsweise hervortritt.

Die **Tabelle V** weist, in der Hauptsache der Berufszählung folgend, nachstehende sieben Berufsabteilungen nach: I. Landwirtschaft (Abteilung A der Berufszählung), II. Industrie (Abteilung B), III. Handels- und Versicherungsgewerbe (Abteilung C, Gruppe XIX und XX oder Berufsarten 1—10), IV. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten (Abteilung E), V. Häusliche Dienste einschließlich Dienstboten (Abteilung D, Berufsart 1 und H-Personen), VI. Alle übrigen Berufsarten (Abteilung C, Gruppe XXI und XXII oder Berufsarten 11—22 und Abteilung D, Berufsart 2), VII. Ohne Beruf und Berufsangabe (Abteilung F) sowie die Angehöri-

gen. Betreffs der weiteren Ausscheidung nach der Stellung im Beruf bzw. nach der Berufsart, sowie nach dem Alter schließt sich die Tabelle V ganz der Form der Tabelle V in der Darstellung der katholischen Bevölkerung an, wir brauchen hier nur auf das dazu Ausgeführte Bezug zu nehmen. Was die Berücksichtigung der Muttersprachen und die sich daran fügende Ausscheidung nach dem Geschlecht anlangt, so folgt die Tabelle V, abgesehen von dem Wegfall der deutschen Muttersprache, den vorgehenden Haupttabellen unserer Spezialbearbeitung. Wie die Tabelle V der Arbeit über die katholische Bevölkerung gibt auch die Tabelle V hier lediglich absolute Zahlen; wie jene bietet sie aber darin ein ausreichendes Material für etwaige weitere Sonderuntersuchungen. Auf die einzelnen Daten der Haupttabelle wollen wir nicht eingehen, sondern nur das allgemeine Verhältnis, welches in denselben zutage tritt, an der Hand einiger besonderer tabellarischen Nachweise, die auf die bei den vorgehenden ähnlichen Nachweisen berücksichtigten Hauptmuttersprachen beschränkt sind, nach einzelnen Richtungen hin näher kennzeichnen.

Die nebenstehende Tabelle 14 führt unter der üblichen durchgängigen Ausscheidung nach dem Geschlecht an, wieviel unter 100 Gezählten auf jede einzelne der oben angeführten sieben Berufsabteilungen entfallen; bei der Berufsabteilung IV, Militär- und sonstiger öffentlicher Dienst sowie freie Berufsarten, werden dabei noch die Militärpersonen und die öffentlichen Beamten je besonders herausgehoben und den anderen Berufsarten der Abteilung gegenübergestellt.

(Siehe nebenstehende Tabelle 14.)

Die Verhältniszahlen, welche uns die Tabelle nachweist, zeigen für die einzelnen fremden Muttersprachen recht erhebliche Abweichungen voneinander.

Die Bevölkerung polnischer Muttersprache ist mit ihrer Hauptmasse in der Landwirtschaft und Industrie vertreten, vier Fünftel derselben entfällt auf diese beiden Berufsabteilungen, unter denen aber wiederum die Landwirtschaft noch etwas vorragt; abgesehen von der Berufsabteilung VII, Ohne Beruf pp., zeigen die übrigen Abteilungen nur ganz untergeordnete Prozentsätze. Charakteristisch ist dabei die verhältnismäßig geringe Vertretung der Berufsabteilung VII mit nicht einem Fünftel der bezüglichen Bevölkerung. In dieser Abteilung sind, wie oben gesagt, die sämtlichen Angehörigen aufgenommen und müssen nach der Natur der Sache den Hauptteil der in die Abteilung fallenden Personen bilden; gleichzeitig muß dadurch aber auch die Abteilung selbst eine vorragendere Bedeutung bei normalen Verhältnissen erlangen, nahm sie doch selbst unter den Katholiken, wie wir in unserer bezüglichen Arbeit nachzuweisen hatten, mit ihrem Prozentsatz die erste Stelle ein. Das auffallendere Zurücktreten derselben bei der polnischen Muttersprache wird lediglich auf Rechnung der Zuwanderung zu setzen sein, welche die Arbeitskraft, die Erwerbstätigen, stets in vorwiegendem Maße ergreift.

Die Bevölkerung russischer Muttersprache ist fast ausschließlich in der Landwirtschaft beschäftigt, die Industrie kommt nur mit einem gering-

Tabelle 14.

Die fremden Muttersprachen und die Berufsabteilungen unter Ausscheidung nach dem Geschlecht.

Muttersprache	Geschlecht	Unter 100 Gezählten entfallen auf								
		Land- wirt- schaft	Industrie	Handels- und Versiche- rungs- gewerbe	Militär- usw. Dienst, auch sog. freie Berufsarten, und zwar			Häus- liche Dienste	Übrige Berufs- arten	Ohne Beruf
					Militär- personen	Öffentliche Beamte	alle übrigen			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Deutsch und eine fremde Muttersprache	männlich	8,33	51,19	9,53	.	1,19	2,38	.	2,38	25,00
	weiblich	10,91	10,91	.	.	.	.	1,82	.	76,36
	insgesamt	9,35	35,25	5,76	.	0,72	1,44	0,72	1,44	45,32
Polnisch	männlich	31,49	55,56	0,60	0,20	0,16	0,64	0,04	0,89	10,42
	weiblich	56,78	16,65	0,17	.	.	.	1,16	0,26	24,98
	insgesamt	43,74	36,70	0,40	0,10	0,08	0,33	0,58	0,58	17,49
Russisch	männlich	42,04	11,47	2,55	.	.	.	0,63	0,63	42,68
	weiblich	83,02	1,26	.	.	.	0,63	1,88	.	13,21
	insgesamt	62,66	6,33	1,27	.	.	0,31	1,27	0,31	27,85
Italienisch	männlich	.	86,39	0,59	.	.	5,92	.	0,59	6,51
	weiblich	.	.	.	.	.	14,29	14,29	.	71,42
	insgesamt	.	76,84	0,53	.	.	6,84	1,58	0,53	13,68
Tschechisch	männlich	1,25	63,95	1,88	.	.	0,63	.	0,31	31,98
	weiblich	0,29	44,45	0,28	.	.	0,28	1,42	0,28	53,00
	insgesamt	0,75	53,74	1,05	.	.	0,42	0,75	0,30	42,99
Übrige Fremdsprachen . . .	männlich	10,15	53,30	5,84	1,27	.	6,09	0,51	0,77	22,07
	weiblich	9,88	5,69	0,60	.	.	10,78	8,68	.	64,37
	insgesamt	10,02	31,46	3,44	0,69	.	8,24	4,26	0,41	41,48

fügen Anteil daneben in Frage; die Abteilung VII mit den Angehörigen bringt es zwar auf einen höheren Prozentsatz als bei der polnischen Bevölkerung, aber doch auch nur auf einen solchen, wie er durch die Zuwanderung wesentlich beeinflusst erscheint. Mit einer ähnlichen, sogar noch etwas größeren Ausschließlichkeit wie bei den Russen die Landwirtschaft, herrscht bei der Bevölkerung italienischer Muttersprache die Industrie vor; außerdem heben sich hier die freien Berufe noch mit einem etwas beachtenswerteren Prozentsatz ab; die Abteilung VII bleibt mit ihrem Prozentsatz sogar hinter dem der polnischen Muttersprache zurück, der Einfluß der Zuwanderung äußert sich mithin in einem besonders starken Maße.

Fast in der gleichen ausschließlichen Weise wie die Italiener dient auch die Bevölkerung tschechischer Muttersprache der Industrie, obwohl der bezügliche Prozentsatz weitaus nicht die Höhe wie dort erreicht; letzteres wird eben dadurch bewirkt, daß die Berufsabteilung VII, das heißt in Wirklichkeit die Angehörigen, hier ganz erheblich mehr in die Höhe geht und der Hälfte nicht sehr fern bleibt; für die tschechische Muttersprache macht sich also auch hier wie schon in gleicher Weise bei einer Reihe anderer Momente das Anzeichen einer größeren Seßhaftigkeit bemerkbar. Von den übrigen Berufsabteilungen bringt es keine auf einen irgendwie beachtenswerteren Satz. Mit Rücksicht auf die in den Verhältnissen der tschechischen Muttersprache

so vielfach auftretenden Anzeichen einer größeren Seßhaftigkeit haben wir die Berufsdaten für dieselben noch etwas näher geprüft. Zunächst weist uns die Tabelle V a, wie wir hier vorweg bemerken wollen, nach, daß ein wesentlicher Teil der tschechisch Sprechenden dem Spinnereigewerbe angehört; es kommen dabei zwei Etablissements, eines in der Stadt Braunschweig, das andere in der Stadt Wolfenbüttel, in Betracht. Die in der Berufsabteilung VII Erscheinenden sind tatsächlich fast ausschließlich (282 von 288) Angehörige ohne Beruf. Der verhältnismäßig kleine Rest der außerdem für die tschechische Muttersprache nachgewiesenen Personen verteilt sich auf eine größere Zahl einzelner Berufsarten vorwiegend der Industrie, so daß jede Berufsart nur mit einer ganz geringen Zahl vertreten ist. Als wahrscheinlich dürfte es aber anzusehen sein, daß sich der letztere Stand erst mit einer Entwicklung zu größerer Seßhaftigkeit für den Kern der bezüglichen fremdsprachigen Bevölkerung herausgebildet hat, weil eine Zuwanderung in der Regel eine oder einige Berufsarten in stärkerem Maße trifft und sich nicht in eine größere Menge von Einzelberufen mit ganz kleinen Anteilen zersplittert.

Der Prozentsatz der Abteilung VII rückt übrigens in noch stärkerem Maße bei den sonstigen Fremdsprachen und der Verbindung von Deutsch mit einer fremden Muttersprache, die beide hier in ihren Verhältnissen in der Hauptsache übereinstimmen, in den Vordergrund; er nimmt bei beiden die

erste Stelle ein. Im übrigen ist bei beiden Kategorien die Industrie am vorragendsten vertreten, doch kommen daneben auch Landwirtschaft, sowie Handels- und Versicherungsgewerbe in Betracht, ersteres erheblicher, letzteres geringer. Bei den sonstigen Muttersprachen heben sich außerdem die freien Berufe, in etwas auch die häuslichen Dienste hervor, welche bei der mehrsprachigen Bevölkerung nur geringfügigere Sätze aufweisen.

Über die Stellung im Beruf gibt die nachstehende Tabelle 15 Aufschluß. Sie berücksichtigt die

Landwirtschaft, die Industrie, das Handels- und Versicherungsgewerbe und die übrigen Berufe, wie sie in der Berufsabteilung VI zusammengefaßt sind. Innerhalb jeder dieser Berufsabteilungen sind Selbständige, Verwaltungspersonal und Arbeiterschaft ausgeschieden; dabei ist der auf jede dieser drei Kategorien in der Berufsabteilung entfallende Prozentsatz berechnet worden. Die Unterscheidung nach männlichem und weiblichem Geschlecht ist fallen gelassen, weil sie nur ein nebensächliches Interesse bieten konnte.

Die fremden Muttersprachen und die Stellung im Beruf.

Tabelle 15.

Muttersprache	Es sind von 100 Gezählten in der Berufsabteilung											
	I. Landwirtschaft			II. Industrie			III. Handels- und Versicherungsgewerbe			VI. übrige Berufe		
	a. Selbständige	b. Verwaltungs- pp. Personal	c. Gehilfen, Lehrlinge u.Arbeiter	a. Selbständige	b. Verwaltungs- pp. Personal	c. Gehilfen, Lehrlinge u.Arbeiter	a. Selbständige	b. Verwaltungs- pp. Personal	c. Gehilfen, Lehrlinge u.Arbeiter	a. Selbständige	b. Verwaltungs- pp. Personal	c. Gehilfen, Lehrlinge u.Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Deutsch und eine fremde Muttersprache	7,89	92,81	2,04	4,08	93,88	25,00	.	75,00	.	.	100,00
Polnisch	0,14	99,86	0,40	0,34	99,26	42,11	.	57,89	3,57	.	96,43
Russisch	0,51	99,49	10,00	15,00	75,00	75,00	.	25,00	.	.	100,00
Italienisch	4,11	1,37	94,52	100,00	.	.	100,00	.	.
Tschechisch	20,00	80,00	2,50	1,39	96,11	.	14,29	85,71	50,00	.	50,00
Übrige Fremdsprachen . . .	2,74	.	97,26	6,55	11,79	81,66	60,00	16,00	24,00	33,33	.	66,67

Auf den ersten Blick tritt uns aus den Daten der Tabelle entgegen, wie ungemein vorherrschend die Kategorie der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter unter der Bevölkerung mit fremder Muttersprache überhaupt und ganz durchgehend sich zeigt. Wir hatten eine ähnliche Erscheinung auch bezüglich der katholischen Bevölkerung in der mit unserer Tabelle korrespondierenden Tabelle 13 der bezüglichen Sonderbearbeitung zu bemerken, aber doch nicht in dem ausgeprägten Grade wie hier, wo die Daten für die Selbständigen und das Verwaltungspersonal ganz oder fast ganz in ein Nichts verschwinden, und zwar namentlich da, wo den Verhältnisdaten der Tabelle nennenswertere Zahlengrößen zugrunde liegen, welche den Zufall in der Hauptsache ausschließen.

In der Landwirtschaft sind die Selbständigen überhaupt nur bei den übrigen Muttersprachen mit einem Prozentsatz, der sich in niedriger Begrenzung hält, vertreten. Das Verwaltungspersonal zeigt dort bei der mehrsprachigen Bevölkerung und bei der tschechischen Muttersprache zwar einen beachtenswerteren Prozentsatz, es stehen dabei jedoch so geringfügige absolute Zahlen in Frage, daß man diesem Umstande kaum einen besonderen Wert beimessen kann. Für die Arbeiterschaft erscheint dann aber namentlich bei der polnischen und bei

der russischen Muttersprache, welche weitaus die größte Vertretung in der absoluten Zahl aufweisen, ein nur ganz wenig von 100 sich entfernender Prozentsatz, für beide Muttersprachen haben wir es so gut wie ausschließlich mit der Arbeiterschaft zu tun; aber auch das Verhältnis bei den weiter berücksichtigten Muttersprachen entfernt sich hiervon nicht gerade weit.

Bei der Industrie herrscht die Arbeiterschaft ebenmäßig in einem ganz erheblichen Grade vor, aber immerhin doch nicht ganz so wie bei der Landwirtschaft. Für die polnische Muttersprache, die wiederum in erster Linie vertreten ist, macht sich allerdings kaum ein Unterschied bemerkbar, abgesehen davon, daß hier auch die Selbständigen mit einem aber nur ganz untergeordnetem Prozentsatz zur Erscheinung kommen. Demgegenüber macht sich jedoch bei der italienischen, der tschechischen und den übrigen fremden Muttersprachen, bei denen es sich ebenfalls um beachtenswertere absolute Zahlengrößen handelt, für die Selbständigen und das Verwaltungspersonal ein Prozentsatz, der nicht zu übersehen ist, geltend. Wenn das gleiche auch bei der mehrsprachigen Bevölkerung und der russischen Muttersprache der Fall ist, so kann dem weniger Wert beigelegt werden, da hier nur an sich geringfügige absolute Zahlen unterliegen.

Bezüglich des Handels- und Versicherungsgewerbes verringert sich im großen und ganzen der Schwerpunkt, den die Arbeiterschaft allgemein bildet, noch um etwas mehr; es stehen aber bei den einzelnen Muttersprachen durchweg nur so kleine absolute Zahlen in Frage, daß man die Verhältniszahlen hier kaum wesentlich bewerten kann. Ähnlich liegt die Sache für die Abteilung der übrigen Berufe, nur daß hier die Arbeiterschaft im allgemeinen sich wieder als vorwiegender zeigt.

Die umstehende Tabelle 16 weist endlich für die in den vorgehenden Tabellen berücksichtigten Muttersprachen nach, wie sich die Angehörigen der einzelnen speziell gebildeten sechs Berufsabteilungen bzw. der innerhalb dieser Abteilungen nach Stellung im Beruf oder Berufsart ausgeschiedenen Kategorien — nur sind bei der Landwirtschaft und bei der Industrie die Selbständigen und das Verwaltungspersonal wegen der Geringfügigkeit der unterliegenden absoluten Zahlen nicht berücksichtigt worden — auf die vier Altersklassen unter 20 Jahr, von 20—40 Jahr, von 40—60 Jahr und über 60 Jahr verteilen. Die Tabelle entspricht im großen und ganzen der Tabelle 14 der Sonderbearbeitung über die katholische Bevölkerung.

(Siehe umstehende Tabelle 16.)

Wir wollen nur kurz die hauptsächlichsten Abweichungen berühren, welche in den Daten der Tabelle gegenüber der allgemeinen Altersgruppierung für die betreffenden Berufskategorien hervortreten. In der Landwirtschaft zeigen sich bei der polnischen, der russischen und den übrigen fremden Muttersprachen die beiden untersten Altersgruppen in einer wesentlich höheren Vertretung als bei der Gesamtheit der bezüglichen Erwerbstätigen nach der Berufszählung 1895; bei der tschechischen Muttersprache und der mehrsprachigen Bevölkerung hebt sich dagegen die Altersgruppe von 40—60 Jahren namentlich schärfer hervor.

Für die Industrie macht sich im großen und ganzen die Abweichung von dem allgemeinen Verhältnis weniger schroff als bei der Landwirtschaft bemerkbar. Bei der polnischen, der russischen, der italienischen Muttersprache und bei den übrigen Muttersprachen verstärkt sich namentlich der Prozentsatz der Altersgruppe von 20—40 Jahr unter entsprechendem Zurückbleiben teils der unteren, teils aber auch der oberen Altersgruppen; bei der mehrsprachigen Bevölkerung waltet die Altersgruppe von 40—60 Jahren etwas mehr vor, während die tschechische Muttersprache sich kaum von dem allgemeinen Verhältnis entfernt. Das Handels- und Versicherungsgewerbe zeigt bei den Selbständigen durchweg eine geringere Vertretung der obersten Altersgruppe über 60 Jahr; bei dem Verwaltungspersonal fällt dagegen namentlich die Altersgruppe von 20—40 Jahr aus; in der Arbeiterschaft schiebt sich bei der mehrsprachigen Bevölkerung, bei der polnischen und bei den übrigen fremden Muttersprachen umgekehrt gerade die Altersgruppe von 20—40 Jahren mehr in den Vordergrund.

Bei dem öffentlichen Dienst und den sog. freien Berufen handelt es sich durchweg nur

um geringe absolute Zahlen, so daß den in größerer Abwechslung sich zeigenden Verhältniszahlen ein besonderer Wert kaum beigemessen werden kann. Bezüglich der häuslichen Dienste verschiebt sich bei der polnischen und bei den übrigen fremden Muttersprachen, welche beiden hier speziell mit nennenswerteren absoluten Zahlen vertreten sind, der Schwerpunkt mehr nach unten, nach dem niedrigeren Alter zu; bei ersterer wird dabei vorzugsweise die unterste Altersgruppe unter 20 Jahr, bei letzteren die nächste Altersgruppe von 20—40 Jahr betroffen. Für die beiden letzten Berufsabteilungen, welche nach unseren obigen Ausführungen hier in eigenartiger Weise zusammengesetzt sind, fehlt aus diesem Grunde in den allgemeinen Daten der Berufszählung der nötige Anhaltspunkt für eine Vergleichung.

Endlich sind wiederum in allgemeiner Übereinstimmung mit der Bearbeitung über die katholische Bevölkerung des Herzogtums in der **Haupttabelle Va einige Berufsarten** unter Berücksichtigung der Berufsstellung besonders herausgehoben, welche für die fremdsprachige Bevölkerung vorzugsweise von Bedeutung sind. Die Tabelle gibt mit Ausscheidung nach dem Geschlecht in absoluter Zahl an, wieviel Erwerbstätige in den einzelnen Muttersprachen, welche in der gleichen Weise wie in der Tabelle V berücksichtigt sind, auf die bezüglichen Berufsarten bzw. die Stellung in denselben entfallen. Der Anführung der herausgehobenen einzelnen Berufsarten pp. werden wir die kurzen Bemerkungen, welche wir zu den Daten der Tabelle zu machen haben, sogleich anschließen.

Die Berufsabteilung A, Landwirtschaft pp., ist nur mit der eigentlichen Landwirtschaft (Berufsart 1) vertreten, und zwar lediglich in den c-Personen, also der Arbeiterschaft. Es kommen hier die größten Zahlen, welche die Tabelle Va überhaupt aufzuweisen hat, zur Erscheinung; dadurch wird die Richtigkeit unserer wiederholten Hinweisung bestätigt, daß die fremdsprachige Bevölkerung vorwiegender im Herzogtum zugewandert sei, um der Landwirtschaft die fehlende Arbeitskraft zuzuführen. Von den ausgeschiedenen Muttersprachen sind es die polnische und die russische, welche für die landwirtschaftliche Arbeit weit überwiegend in Frage kommen, ein Umstand, den wir auch schon häufiger herauszuheben hatten und der nunmehr in Daten unserer Tabelle eine zahlenmäßige Bekräftigung erfährt. Die Vertretung der polnischen Muttersprache ist jedoch eine ungleich erheblichere als die der russischen Muttersprache. Von den Geschlechtern herrscht das weibliche stark vor, in der Bevölkerung mit russischer Muttersprache mehr als das Doppelte des männlichen Geschlechts ausmachend, in der Bevölkerung mit polnischer Muttersprache nicht weit unter dem Doppelten verbleibend.

Aus der Berufsabteilung B, Industrie im weiteren Sinne, ist eine größere Zahl von Berufsarten herausgegriffen, welche sich in der Hauptsache mit denen, welche die korrespondierende Tabelle Va der Sonderbearbeitung über die katholische Bevölkerung berücksichtigt, decken. Bei alle den einzelnen Berufsarten sind aber auch hier nur die c-Personen, die Arbeiter, angeführt, weil sie überhaupt so gut wie allein in Betracht kommen.

Die fremden Muttersprachen nach Berufsabteilungen b

Berufsabteilung	Stellung im Beruf	Es e...						
		Deutscher und eine fremde Muttersprache				Polnischer Muttersprache		
		unter 20 Jahr	20—40 Jahr	40—60 Jahr	über 60 Jahr	unter 20 Jahr	20—40 Jahr	40—60 Jahr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Landwirtschaft	c-Personen . . . . .	.	50,00	41,67	8,33	37,24	52,81	9,24
Industrie	c-Personen	23,91	45,65	30,44	.	21,82	65,28	12,56
Handels- und Versicherungsgewerbe .	a-Personen . . . . .	.	50,00	50,00	.	.	50,00	50,00
	b-Personen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
	c-Personen	33,84	66,66	.	.	.	72,73	27,27
Militär- usw. Dienst, auch sog. freie Berufsarten	Militärpersonen . . . . .	.	.	.	.	.	100,00	.
	Öffentliche Beamte . . . . .	.	.	.	100,00	.	25,00	75,00
	Alle übrigen . . . . .	.	50,00	50,00	.	.	100,00	.
Häusliche Dienste	—	.	.	100,00	.	35,71	39,29	21,43
Übrige Berufe	a-Personen . . . . .	.	.	.	.	.	.	100,00
	b-Personen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
	c-Personen . . . . .	.	50,00	50,00	.	11,11	66,67	22,22
Ohne Beruf	—	55,55	30,16	14,29	.	54,64	28,69	10,72

Zunächst sind die Berg- und Hüttenwerke in Rücksicht gezogen. Wiederum ist es die polnische Muttersprache, welche mit der Hauptzahl erscheint, daneben kommt namentlich die italienische und die tschechische Muttersprache vor, ganz gering auch die russische. Es handelt sich hier ausschließlich um eine männliche Arbeiterschaft, wie nach Lage der Sache nicht anders zu erwarten. Die Zahlen bleiben hinter denen der landwirtschaftlichen Arbeiterschaft ganz bedeutend zurück.

Die beiden nächsten berücksichtigten Berufsarten, Kohlengruben nebst Brikettfabriken und Ziegeleien, zeigen ein ziemlich übereinstimmendes Bild; in beiden ist fast allein die polnische Muttersprache vertreten. Die Zahl der fremdsprachigen Arbeiter ist bei den Kohlengruben pp. mehr als zehnmal so groß wie bei den Ziegeleien. Die gesamte fremdsprachige Arbeiterschaft ist in beiden Berufsarten ausschließlich männlichen Geschlechts.

In der nächsten Berufsart, Stein- und Kalkbrüche, erscheinen die fremden Muttersprachen wiederum in einer bunteren Mischung. Der Zahl nach obenan steht aber auch hier wieder die polnische Muttersprache, ihr folgt zunächst die Gesamtrubrik der sonstigen Muttersprachen (von den 112 hier nachgewiesenen Personen haben 107 kroatisch als Muttersprache angegeben, 3 galizisch und 2 slavisch) und dann in einem weiteren Abstände die italienische Muttersprache; mit geringfügigeren Zahlen kommen daneben die tschechische und die russische Muttersprache vor. Auch hier zeigt sich wieder ausschließlich das männliche Geschlecht.

Das letztere ändert sich dann aber bei der folgenden Berufsart, der Spinnerei, in welcher das weibliche Geschlecht wie bei der Landwirtschaft das vorwiegende ist. Beteiligt sind an dieser Berufsart besonders die polnische und die tschechische Muttersprache; der Gesamtzahl der Arbeiterschaft nach überwiegt wiederum die erstere, doch ist dieses Überwiegen weitaus nicht so stark als bei den vorherberührten Berufsarten; bezüglich der männlichen Arbeiterschaft ist sogar die tschechische Muttersprache der polnischen überlegen. Das Verhältnis der Geschlechter zueinander ist bei den beiden hauptbeteiligten Muttersprachen nicht das gleiche; bei der polnischen Muttersprache macht das weibliche Geschlecht mehr als das dreifache des männlichen aus, bei der tschechischen dagegen nur das anderthalbfache. Die sonstigen Muttersprachen sind wieder nur in geringfügigerer Zahl festgestellt; es kommt dabei namentlich das Mährische in Frage, daneben ruthenisch, litauisch und schwedisch.

Die Zuckerfabriken, welche sich nunmehr als berücksichtigte Berufsart anschließen, beherrscht wieder fast ausschließlich die polnische Muttersprache, was zum Teil wohl schon in dem Zusammenhang derselben mit der Landwirtschaft seinen natürlichen Grund hat. Die Vertretung selbst ist eine beachtenswertere. Neben der polnischen Muttersprache findet sich geringfügiger noch die tschechische, ganz untergeordnet endlich die russische und die italienische, sowie die sonstigen Muttersprachen. Das männliche Geschlecht ist in der großen Hauptsache ausschlaggebend, obgleich das weibliche keineswegs gänzlich fehlt.

Stellung im Beruf unter Ausscheidung nach Altersgruppen.

Tabelle 16.

auf die Altersgruppe von 100 Gezählten															
Russischer Muttersprache				Italienischer Muttersprache				Tschechischer Muttersprache				Übriger Fremdsprachen			
unter 20 Jahr	20—40 Jahr	40—60 Jahr	über 60 Jahr	unter 20 Jahr	20—40 Jahr	40—60 Jahr	über 60 Jahr	unter 20 Jahr	20—40 Jahr	40—60 Jahr	über 60 Jahr	unter 20 Jahr	20—40 Jahr	40—60 Jahr	über 60 Jahr
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
41,62	51,27	6,09	1,02	.	.	.	.	25,00	25,00	50,00	.	28,17	61,97	7,04	2,82
13,83	66,67	20,00	.	23,91	61,59	12,32	2,18	24,86	50,00	22,83	2,31	17,65	59,36	21,92	1,07
.	.	100,00	.	.	100,00	.	.	.	.	.	.	6,67	60,00	26,66	6,67
100,00	.	.	.	.	.	.	.	100,00	.	.	.	75,00	.	25,00	.
.	.	.	.	.	.	.	.	50,00	50,00	.	.	16,67	66,66	16,67	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20,00	60,00	20,00	.
.	100,00	.	.	7,69	61,54	30,77	.	.	66,66	.	33,34	5,00	53,33	38,33	3,34
.	50,00	50,00	.	66,66	.	33,34	.	20,00	20,00	40,00	20,00	12,90	74,20	12,90	.
.	.	.	.	.	.	100,00	.	.	.	100,00	.	.	100,00	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	100,00	.	.	.	.	.
.	.	100,00	.	.	.	.	.	.	.	100,00	.	100,00	.	.	.
36,37	59,09	2,27	2,27	65,38	30,77	3,85	.	66,67	14,58	14,93	3,82	46,69	24,83	23,18	5,30

Die vorherührten Berufsarten sind sämtlich auch in der Tabelle V a der Bearbeitung über die katholische Bevölkerung berücksichtigt worden; an Stelle der beiden dort weiter herausgegriffenen, Baubetriebe und Konservenfabriken, erscheinen dagegen hier in der Tabelle V a zwei andere, nämlich einerseits Terrazzo-, Mosaik-, Zement- und Gipswarenfabrikation und andererseits Porzellanfabrikation. Für beide kommt eigentlich nur je eine fremde Muttersprache in Betracht, und zwar für erstere Berufsart die italienische und für letztere wiederum die polnische. Bei ersterer handelt es sich ausschließlich um eine Arbeiterschaft männlichen Geschlechts, bei letzterer umgekehrt lediglich um eine solche weiblichen Geschlechts. Die in Frage stehenden Zahlen verbleiben bei beiden in engeren Grenzen.

Während die Berufsabteilung C, Handels- und Versicherungsgewerbe, und E, Öffentlicher Dienst und freie Berufe, unberücksichtigt geblieben sind, wurden aus der Berufsabteilung F nur noch die Studierenden der technischen Hochschule herausgehoben. Die Zahlen sind an sich niedriger, wie solches wohl der Natur der Sache entspricht. Die stark vorragende Hauptmasse entfällt auf die russische Muttersprache, außerdem wurden Personen der englischen und der sonstigen Muttersprachen festgestellt; als sonstige Muttersprachen erscheinen hier spanisch, norwegisch, schwedisch und türkisch. Die Gesamtheit der in Betracht kommenden Personen ist männlichen Geschlechts.

Schlußwort.

Am Ende unserer zahlenmäßigen Nachweisungen angelangt, wollen wir nur kurz aus der Gesamtheit derselben ein **allgemeines Endergebnis** ziehen. Wie nach der ganzen Lage der Sache und nach den die Unterlage bildenden Verhältnissen nicht anders zu erwarten oder mit einiger Gewißheit vorausszusehen war, gipfelt dieses allgemeine Endergebnis in erster Linie darin, daß alle die zahlreichen Einzelabweichungen in den Daten, welche durchweg und nach den großen Zügen übereinstimmend bei der Bevölkerung mit den fremden Muttersprachen gegenüber dem normalen Stand oder den den letzteren charakterisierenden Erscheinungen bei der Bevölkerung deutscher Muttersprache sich zeigen, uns eine unumwundene Kennzeichnung der Zuwanderung dieser fremdsprachigen Bevölkerung geben, welche zwar in den Einzelheiten dem Grade nach in verschiedener Stärke hervortritt, aber doch überall, wenigstens bis zu einer gewissen Grenze, als vorhanden anzunehmen ist. Nach alle den zahlenmäßig erörterten Richtungen hin, in dem Verhältnis der Geschlechter zueinander, in der Altersgruppierung, in der Verteilung auf die Familienstandskategorien, auf Stadt und Land, auf Landwirtschaft und Industrie, auf entwickelte und weniger entwickelte Bezirke usw. traten uns bei der fremdsprachigen Bevölkerung eigenartige Erscheinungen entgegen, welche auf eine Zuwanderung hinwiesen bzw. nur oder in erster Linie sich aus einer solchen erklären ließen.

Ein Gleiches machte sich auch nach unserer früheren Darlegung bezüglich der katholischen Bevölkerung geltend, aber doch in einem bemerkenswert ge-

ringeren Grade. Auch dieses graduelle Abweichen von dem Verhältnis der katholischen Bevölkerung findet in der Natur der Sache die volle Erklärung. Die fremdsprachige Bevölkerung wird man im großen und ganzen lediglich als einen Teil der katholischen zu betrachten haben, und zwar als einen Teil, welcher überhaupt nur durch Zuwanderung in das Herzogtum gelangt sein kann. Während in der katholischen Bevölkerung neben dem zweifellos zugewanderten Teil auch noch ein ebenso zweifellos von alters her sesshafter Teil in Betracht kommt, ist ein solches bei der fremdsprachigen Bevölkerung nicht der Fall. Folgeweise werden aber in der katholischen Bevölkerung sich die Anzeichen der Zuwanderung auch nur in einem abgeschwächteren Maße bemerkbar machen können, wie in der fremdsprachigen Bevölkerung, die durch einen von alters her sesshaften Teil unbedingt nicht beeinflusst ist.

Steht die fremdsprachige Bevölkerung nun aber auch in erster Linie unter dem Kennzeichen der Zuwanderung, so hatten wir doch in den Einzelheiten immerhin eine Reihe von Abweichungen oder zum mindesten besonderen Abschwächungen des bezüglichen Standes zu berühren, wie sie ähnlich auch bei der katholischen Bevölkerung zutage traten. Diese Abweichungen bzw. Abschwächungen lassen hier wie dort bis zu einem gewissen Grade den Schluß, daß die Entwicklung auf eine größere Sesshaftigkeit — diese in dem eigenen erweiterten Sinne genommen — hindränge, berechtigt erscheinen. In dieser Beziehung bieten aber die einzelnen fremden Muttersprachen unter sich wieder eine mannigfache Verschiedenheit.

Am ausgeprägtesten, und zwar in einer an sich schon weitgehenden Weise, finden sich derartige, eine größere Sesshaftigkeit andeutende Merkmale bei der Bevölkerung tschechischer Muttersprache, wie wir wiederholt hervorzuheben hatten. Wir weisen hier nur auf den bei ihr zutage tretenden Weiberüberschuß hin, auf den hohen Prozentsatz der im Herzogtum Geborenen, auf die Zunahme der Personen, welche neben dem Deutschen das Tschechische als Muttersprache angegeben haben, auf die dem normalen Stand näher kommende Alters- und Familienstandsgruppierung, auf die Berufsverhältnisse, das starke Vortreten der Angehörigen usw. Aus alledem dürfte erhellen, daß ein wenn auch an sich nur kleinerer Kern von Personen tschechischer Muttersprache, um welchen sich aber weiter ein gewisser Anhang gruppiert, im Herzogtum behuf einer bestimmten Beschäftigung (Arbeit im Spinnereibetrieb) eine festere und auf eine längere Dauer berechnete Stellung gewonnen hat und so zu einer gewissen Sesshaftigkeit gekommen ist, mit welcher auch für die Folge zu rechnen sein wird.

Bei der Bevölkerung russischer und italienischer Muttersprache erscheinen umgekehrt fast lediglich und ohne bemerkenswerte Abschwächung die Anzeichen der Zuwanderung; nur bei vereinzelt Daten würde auf eine Sesshaftigkeit zu schließen sein. Wegen des vereinzelt Auftretens bezüglicher Erscheinungen wird man aber mit einem derartigen Schluß besonders vorsichtig sein müssen. Bei diesen fremdsprachigen Elementen dürfte man des-

halb zurzeit kaum von irgendeiner Sesshaftigkeit reden. Die übrigen fremden Muttersprachen, abgesehen von der polnischen, sind nur so geringfügig vertreten, daß aus deren Daten mit irgendwelcher Bestimmtheit Schlußfolgerungen nicht herzuleiten sein werden.

Die polnische Sprache, deren wir nun noch zu gedenken haben, ist gerade diejenige, welche unter allen fremden Muttersprachen weitaus die größte Verbreitung zeigt, welche zugleich bis in die jüngste Zeit noch in ganz besonderer Weise fortgeschritten ist. Die Bevölkerung polnischer Muttersprache hat sich weitgehend über das Gebiet des Herzogtums verbreitet und die ursprüngliche Bevölkerung durchsetzt, wie die große Zahl der von ihr berührten Ortschaften ausweist. Sie hat sich stellenweise auch in größerer numerischer Stärke niedergelassen; es wird dieses nicht nur durch die höheren Prozentzahlen, mit denen sie in der Ortsbevölkerung erscheint, dargetan, sondern tritt auch äußerlich zum Teil unmittelbar zutage in dem Lautwerden des polnischen Idioms an bezüglichen Verkehrsmittelpunkten wie Bahnhöfen, katholischen Kirchorten, Märkten pp., in den Firmenschildern in polnischer Sprache, welche sich eigenartig ausnehmen in einem Orte mit niedersächsischen Bauernhöfen, auch wenn diese von der ursprünglichen Form eingebüßt, ihre Pferdeköpfe am Giebel verloren haben.

In unseren Zahlennachweisen überwiegen bei der Bevölkerung polnischer Muttersprache an sich stark und speziell in einem weit stärkeren Maße als bei der Bevölkerung tschechischer Muttersprache die Anzeichen der Zuwanderung. Es spricht sich dieses sowohl in dem Verhältnis der Geschlechter zueinander, wie in der Verteilung auf die einzelnen Bezirke und auf Stadt und Land, wie auch in Alters-, Familienstands- und Berufsgruppierung aus; überall tritt das für die Zuwanderung Charakteristische mit ganz besonderer Deutlichkeit hervor und unterscheidet sich vielfach kaum oder nur wenig von den bezüglichen Verhältnissen bei der russischen und italienischen Muttersprache. Dieses schärfere Vortreten der Wanderungsmerkmale hat aber zum Teil auch schon darin seine natürliche Ursache, daß eben, wie die erhebliche Zunahme der Bevölkerung polnischer Muttersprache bis zuletzt hin ausweist, die Zuwanderung selbst sich bis in die neueste Zeit in reger Weise fortgesetzt und dementsprechend ihren Einfluß vorherrschender ausgeübt haben muß.

Neben und in den charakteristischen Merkmalen der Zuwanderung machen sich jedoch auch wieder unverkennbar gewisse Anzeichen für eine Entwicklung zur Sesshaftigkeit bemerkbar. Wir wollen als solche nur die Entwicklung nach einem weiteren Ausgleich zwischen den Geschlechtern zu, den beachtenswerteren Prozentsatz der im Herzogtum Geborenen in Verbindung mit dem noch höheren bezüglichen Prozentsatz bei den Personen mit mehreren Muttersprachen, gewisse Erscheinungen in der Alters- und Familienstandsgruppierung, die wir oben berührt haben, besonders herausheben. Äußerlich dürften selbst jene Firmenschilder in polnischer Sprache, deren wir Erwähnung getan, darauf hinweisen. Gegenüber der umfassenden, fortgesetzt dauernden Zuwanderung konnte sich aber eine tatsächlich schon vor-

handene Zunahme der Seßhaftigkeit in der schon früher zugewanderten Bevölkerung polnischer Muttersprache in den Zahlennachweisen nicht so scharf und entschieden ausprägen; es sind demnach hier schon geringere Anzeichen im Verhältnis höher zu bewerten.

Man wird daher die erwähnten Anzeichen für eine Seßhaftigkeit, obwohl sie sich nur in einer weniger vortretenden Weise geltend machen, doch mit Aufmerksamkeit zu beachten haben und ihre allgemeine wirtschaftliche und soziale Bedeutung nicht unterschätzen dürfen. Mögen die besonderen Verhältnisse, wie sie durch die andauerndere erhebliche Zuwanderung polnischen Elements und das offenbar sich verstär-

kende Haftenbleiben dieser zugewanderten Bevölkerung im Lande gegeben sind, auch zu einem unmittelbaren Eingreifen nach der einen oder anderen Richtung hin noch keine Veranlassung bieten, so wird man doch nicht unterlassen können, sie fortgesetzt im Auge zu behalten. Vornehmlich wird die Statistik auch für die Folge besonders heranzuziehen sein; sie wird durch weitere Ermittlungen über die Muttersprachen bei den demnächstigen Bevölkerungserhebungen über die Entwicklung und den Fortgang der derzeitigen Bewegung sorgsam Klärung zu schaffen haben. Letzteres glauben wir als das schließliche Ergebnis unserer Nachweise besonders hervorheben zu müssen.

Die Bevölkerung nach der Muttersprache im allgemeinen.

Kreis	Städte bezw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	Gesamtbevölkerung am 1. Dezember 1905				Davon haben als Mutter- sprache angegeben:				Von der Gesamtbevölkerung (Sp. 3—6) haben neben der deutschen eine fremde Muttersprache (Sp. 11—14) angegeben, und zwar:																							
						deutsch allein				deutsch und eine fremde Sprache		eine fremde (nichtdeutsche) Sprache		deutsch und englisch		deutsch und polnisch		deutsch und tschechisch		deutsch und eine andere fremde Sprache													
		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich										
		unter 14 Jahre alt	14 Jahre und darüber	unter 14 Jahre alt	14 Jahre und darüber	unter 14 Jahre alt	14 Jahre und darüber	unter 14 Jahre alt	14 Jahre und darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber								
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.
Braunschweig	Stadt Braunschweig	19 864	45 265	19 209	52 059	19 731	44 708	19 082	51 550	5	24	6	11	128	533	121	498	.	1	.	1	.	12	.	4	4	6	5	3	1	5	1	3
	Amtsgerichtsbezirk Riddagshausen	3 958	7 901	3 950	8 134	3 947	7 832	3 947	8 013	.	.	.	1	11	69	3	120	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	» Vechelde	2 963	5 831	2 966	6 291	2 948	5 734	2 952	6 048	.	1	.	.	15	96	14	243	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	» Thedinghausen	684	1 267	662	1 334	683	1 267	662	1 334	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe	27 469	60 264	26 787	67 818	27 309	59 541	26 643	66 945	5	25	6	12	155	698	138	861	.	1	.	1	.	13	.	5	4	6	5	3	1	5	1	3
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel	3 018	6 470	2 857	6 738	2 999	6 391	2 842	6 644	2	6	.	5	17	73	15	89	1	1	.	1	.	2	.	.	1	2	.	3	.	1	.	1
	Amtsgerichtsbezirk Wolfenbüttel	4 032	7 397	4 062	7 419	4 028	7 163	4 058	7 127	.	1	.	.	4	234	4	292	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Stadt Schöppenstedt	621	1 173	535	1 189	621	1 163	535	1 182	1	1	.	.	.	9	.	7	.	.	.	.	.	1	1	1	2	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Schöppenstedt	1 916	4 286	1 864	4 173	1 914	4 156	1 860	4 048	.	.	1	2	1	129	3	123	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.
	» Salder	2 549	5 109	2 460	5 307	2 548	5 049	2 460	5 248	.	1	.	.	1	60	.	59	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Stadt Bad Harzburg	598	1 430	610	1 758	597	1 401	610	1 740	.	.	.	.	1	28	.	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Harzburg	1 988	3 427	1 963	3 334	1 988	3 403	1 961	3 311	3	9	1	7	24	557	24	611	1	1	.	1	.	1	5	1	2	1	2	.	3	.	1	
Helmstedt	Summe	14 722	29 292	14 351	29 918	14 695	28 726	14 326	29 300	3	12	2	10	24	172	24	199	.	.	.	.	.	3	12	2	10	.	.	.	.	.	.
	Stadt Helmstedt	2 607	4 972	2 562	5 274	2 580	4 788	2 536	5 065	1	6	.	.	3	14	3	17	.	.	.	.	.	1	6	2	3	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Helmstedt	767	1 442	774	1 408	764	1 428	771	1 391	.	1	2	3	7	60	2	70	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.
	Stadt Schöningen	1 535	3 049	1 535	3 179	1 527	2 983	1 531	3 106	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Schöningen	2 234	4 638	2 336	4 156	2 227	4 201	2 324	4 068	.	1	.	1	7	436	12	87	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.
	Stadt Königslutter	534	1 118	473	1 135	530	1 082	470	1 083	3	3	.	.	4	35	3	52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Königslutter	2 491	4 819	2 461	4 800	2 387	4 391	2 367	4 534	1	2	2	5	101	425	92	261	.	.	.	.	.	3	3	2	5	.	.	.	.	2	.
	» Vorsfelde	2 096	4 389	2 015	4 391	2 082	4 232	1 994	4 307	.	.	.	.	13	155	21	84	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	» Calvörde	773	1 582	722	1 611	773	1 568	722	1 601	8	25	6	19	159	1311	157	780	.	.	.	.	.	8	23	6	19	.	.	.	2	.	.
	Summe	13 037	26 009	12 878	25 954	12 870	24 673	12 715	25 155
Gandersheim	Stadt Gandersheim	400	947	391	1 109	398	943	389	1 108	.	.	.	.	2	4	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Gandersheim	1 696	3 312	1 682	3 572	1 692	3 273	1 677	3 520	.	1	.	.	4	38	5	52	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
	Stadt Seesen	751	1 707	739	1 710	745	1 692	739	1 706	.	.	.	.	6	15	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Seesen	1 725	3 300	1 711	3 403	1 723	3 273	1 709	3 359	.	2	.	.	2	27	2	44	.	.	.	.	.	.	2	.	1	.	.	.	.	.	.
	» Lutter a. Bbge.	2 260	4 091	2 226	4 270	2 259	4 060	2 223	4 213	.	.	.	1	1	29	3	56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Holzminden	» Greene	1 502	2 786	1 482	2 830	1 502	2 770	1 482	2 813	.	.	.	.	.	16	.	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe	8 334	16 143	8 231	16 894	8 319	16 011	8 219	16 719	.	3	.	1	15	129	12	174	.	.	.	.	.	.	3	.	1	.	.	.	.	.	1
	Stadt Holzminden	1 462	3 718	1 438	3 320	1 462	3 699	1 438	3 310	.	1	.	1	.	18	.	9	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Holzminden	2 033	3 233	1 759	3 309	2 031	3 208	1 758	3 218	.	.	.	.	1	25	1	91	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Stadt Stadtoldendorf	620	1 119	608	1 199	619	1 093	607	1 173	.	.	.	.	1	26	1	26	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Stadtoldendorf	2 065	3 199	1 939	3 200	2 061	3 179	1 937	3 194	.	.	.	1	4	20	2	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Stadt Eschershausen	391	592	341	601	391	589	340	599	.	.	.	.	.	3	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Amtsgerichtsbezirk Eschershausen	2 132	3 673	2 014	3 695	2 132	3 668	2 014	3 694	.	1	.	.	.	4	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Blankenburg	» Ottenstein	753	1 264	758	1 456	753	1 259	758	1 456	1	2	.	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
	Summe	9 456	16 798	8 857	16 780	9 449	16 695	8 852	16 644	.	.	.	2	6	101	5	134	.	1	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.
	Stadt Blankenburg . .																																

Die Bevölkerung nach d

Muttersprache im allgemeinen.

Kreis	Städte bezw. Amtsgerichtsbezirke (ohne Städte)	Von der Gesamtbevölkerung (Sp. 3—6)																											
		holländisch				dänisch (norwegisch)				schwedisch				englisch				französisch				italienisch							
		männl.		weibl.		männl.		weibl.		männl.		weibl.		männl.		weibl.		männl.		weibl.		männl.		weibl.					
		unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber				
1.	2.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.				
Braunschweig	Stadt Braunschweig		18	2	14		10	1	9		10	1	7	10	20	6	59		16		37	8	46	5	11				
	Amtsgerichtsbezirk Riddagshausen		1										1																
	» Vechelde		3				1																2						
	» Thedinghausen													1															
	Summe		22	2	14		11	1	9		10	1	8	11	20	6	59		16		37	8	48	5	11				
Wolfenbüttel	Stadt Wolfenbüttel				1		2		3						2		13		1		7		2						
	Amtsgerichtsbezirk Wolfenbüttel														1					3		7							
	Stadt Schöppenstedt																			1									
	Amtsgerichtsbezirk Schöppenstedt													1															
	» Salder						1					1								1									
	Stadt Bad Harzburg				3				4		1				2		6				2	1	12						
	Amtsgerichtsbezirk Harzburg						1															10							
Summe				4		4		7		3				5		20		1		14	1	31							
Helmstedt	Stadt Helmstedt						1				1						2				3		1						
	Amtsgerichtsbezirk Helmstedt																	2											
	Stadt Schöningen																												
	Amtsgerichtsbezirk Schöningen		1																										
	Stadt Königslutter																												
	Amtsgerichtsbezirk Königslutter																						1						
	» Vorsfelde																				1		1						
» Calvörde											1											3							
Summe		1				1				2						2				4		6							
Gandersheim	Stadt Gandersheim																												
	Amtsgerichtsbezirk Gandersheim						1																						
	Stadt Seesen																												
	Amtsgerichtsbezirk Seesen	2	4	2	2										1		1	1	4										
	» Lutter a. Bbge.																												
» Greene		2																				1							
Summe		2	6	2	2		1																						
Holzminden	Stadt Holzminden		3		1		2																						
	Amtsgerichtsbezirk Holzminden																3		2										
	Stadt Stadtoldendorf																												
	Amtsgerichtsbezirk Stadtoldendorf																			1			2						
	Stadt Eschershausen																						12						
	Amtsgerichtsbezirk Eschershausen																1		2										
	» Ottenstein																						3						
Summe		3		1		2		1								1	3		5			17							
Blankenburg	Stadt Blankenburg		1		1																								
	Amtsgerichtsbezirk Blankenburg				3								4		3	1	12		2		9		2						
	Stadt Hasselfelde												1						1				2	47	1				
	Amtsgerichtsbezirk Hasselfelde																												
	» Walkenried																												
Summe		1		4				1									2					6							
Herzogtum	Städte	2	33	4	25		19	1	18		15	1	13	11	29	8	100	1	29		64	11	158	6	15				
	Landgemeinden	2	11	2	5		4		1		12	1	11	10	28	8	96	1	28		59	9	66	5	13				

haben eine fremde (nichtdeutsche) Muttersprache (Sp. 15-18) angegeben, und zwar:

	spanisch		portugiesisch		polnisch		mährisch		tschechisch		russisch		ungarisch		eine andere (vorstehend nicht genannte) Sprache	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber	unter 14 Jahre alt	14 J. u. darüber
	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.
Braunschweig	5	12	2	7	3	2	1	6	16	137	15	108	4	7	3	10
									11	53	3	102				4
									15	88	14	239				1
																1
	5	12	2	7	3	2	1	6	42	278	32	449	4	7	3	10
Wolfenbüttel	1	1							5	38	3	27				11
		1							4	209	4	230				2
										9		6				
									1	119	3	118				
									1	57		58				1
										11						1
Helmstedt										9	2	22				3
																1
	1	2							11	452	12	461				11
																30
																12
																40
																24
Gandersheim																5
																1
																3
																3
																3
Holzminden																3
																5
																1
																1
																1
																1
Blankenburg																1
																1
																1
																1
																1
Summe																4
Herzogtum																10
Städte																10
Landgemeinden																1

Tabelle II.

Die Bevölkerung der einzelnen Muttersprachen nach dem Geschlecht und der Religion.

Muttersprache	Bezirk	Geschlecht				Religion					
		absolut		‰		absolut			‰		
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	evange- lisch	katholisch	sonstige Bekenn- nisse	evan- gelisch	katho- lisch	sonstige Bekenn- nisse
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Deutsch	Städte	109 291	116 676	48,37	51,63	209 237	13 737	2993	92,60	6,08	1,32
	Landgemeinden	126 244	126 897	49,87	50,13	245 942	6 605	594	97,16	2,61	0,23
	Herzogtum	235 535	243 573	49,16	50,84	455 179	20 342	3587	95,01	4,24	0,75
Deutsch und eine fremde Muttersprache	Städte	65	40	61,90	38,10	9	88	8	8,57	83,81	7,62
	Landgemeinden	19	15	55,88	44,12	.	34	.	.	100,00	.
	Herzogtum	84	55	60,43	39,57	9	122	8	6,47	87,77	5,76
Polnisch	Städte	585	612	48,87	51,13	68	1 101	28	5,68	91,98	2,34
	Landgemeinden	1 892	1 718	52,41	47,59	127	3 483	.	3,52	96,48	.
	Herzogtum	2 477	2 330	51,53	48,47	195	4 584	28	4,06	95,36	0,58
Tschechisch	Städte	293	341	46,21	53,79	9	623	2	1,42	98,26	0,32
	Landgemeinden	26	10	72,22	27,78	1	34	1	2,78	94,44	2,78
	Herzogtum	319	351	47,61	52,39	10	657	3	1,49	98,06	0,45
Russisch	Städte	80	30	72,73	27,27	6	32	72	5,45	29,09	65,46
	Landgemeinden	77	129	37,88	62,62	1	205	.	0,49	99,51	.
	Herzogtum	157	159	49,68	50,32	7	237	72	2,22	75,00	22,78
Italienisch	Städte	75	18	80,65	19,35	3	87	3	3,23	93,54	3,23
	Landgemeinden	94	3	96,91	3,09	.	97	.	.	100,00	.
	Herzogtum	169	21	88,95	11,05	3	184	3	1,58	96,84	1,58
Englisch	Städte	38	104	26,76	73,24	90	11	41	63,38	7,75	28,87
	Landgemeinden	2	4	33,33	66,67	3	1	2	50,00	16,67	33,33
	Herzogtum	40	108	27,03	72,97	93	12	43	62,84	8,11	29,05
Französisch	Städte	29	59	32,95	67,05	40	43	5	45,46	48,86	5,68
	Landgemeinden	1	5	16,67	83,33	2	4	.	33,33	66,67	.
	Herzogtum	30	64	31,91	68,09	42	47	5	44,68	50,00	5,32
Holländisch	Städte	22	22	50,00	50,00	21	15	8	47,73	34,09	18,18
	Landgemeinden	13	7	65,00	35,00	5	14	1	25,00	70,00	5,00
	Herzogtum	35	29	54,69	45,31	26	29	9	40,68	45,81	14,06
Sonstige	Städte	124	88	58,49	41,51	101	96	15	47,64	45,28	7,08
	Landgemeinden	165	45	78,57	21,43	15	194	1	7,14	92,88	0,48
	Herzogtum	289	133	68,48	31,52	116	290	16	27,49	68,72	3,79
//.	Städte	110 602	117 990	48,38	51,62	209 584	15 833	3175	91,68	6,93	1,39
	Landgemeinden	128 533	128 833	49,94	50,06	246 096	10 671	599	95,62	4,15	0,23
	Herzogtum	239 135	246 823	49,21	50,79	455 680	26 504	3774	93,77	5,46	0,77

Tabelle III.

Die Bevölkerung der einzelnen Muttersprachen nach der Gebürtigkeit und der Staatsangehörigkeit.

Muttersprache	Bezirk	Gebürtigkeit									Staatsangehörigkeit					
		Deutsches Reich				Ausland					Herzogtum Braunschweig	übrige deutsche Staaten	Ausland			
		Braunschweig	Preußen	übrige Staaten	zusammen	Österreich- Ungarn	Italien	Rußland	übrige Staaten	zusammen			Österreich- Ungarn	Italien	Rußland	übrige Staaten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Deutsch	Städte . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	224 419	1041	15	124	368	
	Landgemeinden . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	252 496	281	7	87	270	
	Herzogtum . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	476 915	1322	22	211	638	
Deutsch und eine fremde Muttersprache	Städte	17	49	2	68	19	.	9	9	37	12	53	26	.	8	6
	Landgemeinden	9	22	1	32	2	.	.	.	2	2	30	2	.	.	.
	Herzogtum	26	71	3	100	21	.	9	9	39	14	83	28	.	8	6
Polnisch	Städte	68	685	1	754	97	.	346	.	443	64	695	101	.	337	.
	Landgemeinden	233	1578	8	1819	745	.	1045	1	1791	42	1785	746	.	1036	1
	Herzogtum	301	2263	9	2573	842	.	1391	1	2234	106	2480	847	.	1373	1
Tschechisch	Städte	115	4	4	123	511	.	.	.	511	20	8	606	.	.	.
	Landgemeinden	4	.	.	4	31	.	1	.	32	4	2	29	.	1	.
	Herzogtum	119	4	4	127	542	.	1	.	543	24	10	635	.	1	.
Russisch	Städte	1	.	.	1	1	.	108	.	109	3	2	1	.	103	1
	Landgemeinden	1	.	.	1	.	.	205	.	205	4	2	.	.	200	.
	Herzogtum	2	.	.	2	1	.	313	.	314	7	4	1	.	303	1
Italienisch	Städte	9	2	.	11	2	80	.	.	82	2	2	1	88	.	.
	Landgemeinden . . . . .	.	.	.	.	10	87	.	.	97	3	2	7	85	.	.
	Herzogtum	9	2	.	11	12	167	.	.	179	5	4	8	173	.	.
Englisch	Städte	4	1	1	6	.	.	2	134	136	14	12	.	.	.	116
	Landgemeinden . . . . .	.	2	.	2	.	.	.	4	4	3	2	.	.	.	1
	Herzogtum	4	3	1	8	.	.	2	138	140	17	14	.	.	.	117
Französisch	Städte . . . . .	.	1	17	18	.	.	.	70	70	15	16	1	.	.	56
	Landgemeinden . . . . .	.	.	2	2	.	.	.	4	4	3	1	.	.	.	2
	Herzogtum . . . . .	.	1	19	20	.	.	.	74	74	18	17	1	.	.	58
Holländisch	Städte	1	1	.	2	.	.	.	42	42	6	7	.	.	.	31
	Landgemeinden . . . . .	.	2	.	2	.	.	.	18	18	1	1	.	.	.	18
	Herzogtum	1	3	.	4	.	.	.	60	60	7	8	.	.	.	49
Sonstige	Städte	1	19	.	20	77	.	8	107	192	17	41	67	.	8	79
	Landgemeinden	1	6	.	7	190	.	.	13	203	7	8	167	.	.	28
	Herzogtum	2	25	.	27	267	.	8	120	395	24	49	234	.	8	107
-//.	Städte	216	762	25	1003	707	80	473	362	1622	225 408	1844	103	580	657	
	Landgemeinden	248	1610	11	1869	978	87	1251	40	2356	254 398	1232	92	1324	320	
	Herzogtum	464	2372	36	2872	1685	167	1724	402	3978	479 806	3076	195	1904	977	

Tabelle IV.

Die Bevölkerung der einzelnen Muttersprachen

nach Geschlecht, Alter und Familienstand.

Muttersprache	Bezirk	unter 15 Jahre			15 bis unter							
		männlich	weiblich	zusammen	männlich				weiblich			
					ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Deutsch	Städte	36 870	35 512	72 382	27 563	18 193	173	65	25 666	22 625	778	221
	Landgemeinden	46 754	45 929	92 683	24 264	20 329	170	24	19 590	25 416	643	50
	Herzogtum	83 624	81 441	165 065	51 827	38 522	343	89	45 256	48 041	1421	271
Deutsch u. eine fremde Muttersprache	Städte	12	10	22	20	14	.	.	6	15	.	1
	Landgemeinden	7	4	11	2	4	.	.	2	6	.	.
	Herzogtum	19	14	33	22	18	.	.	8	21	.	1
Polnisch	Städte	61	62	123	250	152	1	.	287	136	6	2
	Landgemeinden	178	175	353	1 015	488	5	.	1 023	340	22	.
	Herzogtum	239	237	476	1 265	640	6	.	1 310	476	28	2
Tschechisch	Städte	101	103	204	73	62	1	.	88	64	3	1
	Landgemeinden	1	1	2	12	4	.	.	1	1	.	.
	Herzogtum	102	104	206	85	66	1	.	89	65	3	1
Russisch	Städte	6	6	12	59	7	.	.	14	6	.	.
	Landgemeinden	6	6	12	44	18	.	.	85	30	1	.
	Herzogtum	12	12	24	103	25	.	.	99	36	1	.
Italienisch	Städte	18	5	23	33	15	.	.	4	8	.	.
	Landgemeinden	3	1	4	47	27	.	.	.	1	.	.
	Herzogtum	21	6	27	80	42	.	.	4	9	.	.
Englisch	Städte	12	9	21	13	1	.	.	49	9	1	1
	Landgemeinden	1	.	1	.	1	.	.	2	1	.	.
	Herzogtum	13	9	22	13	2	.	.	51	10	1	1
Französisch	Städte	1	.	1	22	2	.	.	28	4	.	.
	Landgemeinden . . . . .	.	.	.	1	.	.	.	1	1	.	.
	Herzogtum	1	.	1	23	2	.	.	29	5	.	.
Holländisch	Städte . . . . .	.	3	3	15	2	.	.	5	3	.	.
	Landgemeinden	4	2	6	6	2	.	.	.	4	.	.
	Herzogtum	4	5	9	21	4	.	.	5	7	.	.
Sonstige	Städte	22	15	37	68	12	.	.	27	19	1	.
	Landgemeinden	3	3	6	75	48	2	.	28	10	.	.
	Herzogtum	25	18	43	143	60	2	.	55	29	1	.
Zusammen	Städte	37 103	35 725	72 828	28 116	18 460	175	65	26 174	22 889	789	226
	Landgemeinden	46 957	46 121	93 078	25 466	20 921	177	24	20 732	25 810	666	50
	Herzogtum	84 060	81 846	165 906	53 582	39 381	352	89	46 906	48 699	1455	276

40 Jahre				40 bis unter 60 Jahre															
zusammen				männlich				weiblich				zusammen							
ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.				
53 229	40 818	951	286	1222	17 682	745	159	2391	15 725	4407	321	3613	33 407	5 152	480				
43 854	45 745	813	74	1381	22 101	991	41	1124	18 910	4061	84	2505	41 011	5 052	125				
97 083	86 563	1764	360	2603	39 783	1736	200	3515	34 635	8468	405	6118	74 418	10 204	605				
26	29	.	1	3	14	.	.	.	8	.	.	3	22	.	.				
4	10	.	.	1	4	.	.	.	3	.	.	1	7	.	.				
30	39	.	1	4	18	.	.	.	11	.	.	4	29	.	.				
537	288	7	2	11	96	2	2	9	72	11	1	20	168	13	3				
2 038	828	27	.	32	160	4	.	29	82	18	1	61	242	22	1				
2 575	1 116	34	2	43	256	6	2	38	154	29	2	81	410	35	4				
161	126	4	1	6	43	1	.	4	43	21	1	10	86	22	1				
13	5	.	.	1	7	.	.	.	3	3	.	1	10	3	.				
174	131	4	1	7	50	1	.	4	46	24	1	11	96	25	1				
73	13	.	.	4	3	.	.	1	1	.	.	5	4	.	.				
129	48	1	.	1	7	.	.	1	5	1	.	2	12	1	.				
202	61	1	.	5	10	.	.	2	6	1	.	7	16	1	.				
37	23	.	.	5	2	1	.	.	1	.	.	5	3	1	.				
47	28	.	.	.	13	2	.	.	1	.	.	.	14	2	.				
84	51	.	.	5	15	3	.	.	2	.	.	5	17	3	.				
62	10	1	1	1	6	2	.	11	13	6	.	12	19	8	.				
2	2	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.				
64	12	1	1	1	6	2	.	11	14	6	.	12	20	8	.				
50	6	.	.	1	3	.	.	7	14	1	.	8	17	1	.				
2	1	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	3	.	.				
52	7	.	.	1	3	.	.	7	17	1	.	8	20	1	.				
20	5	.	.	2	1	.	.	2	5	2	.	4	6	2	.				
6	6	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	1	1	.	.				
26	11	.	.	2	2	.	.	3	5	2	.	5	7	2	.				
95	31	1	.	4	18	.	.	7	10	5	.	11	28	5	.				
103	58	2	.	3	28	3	.	1	3	.	.	4	31	3	.				
198	89	3	.	7	46	3	.	8	13	5	.	15	59	8	.				
54 290	41 349	964	291	1259	17 868	751	161	2432	15 892	4453	323	3691	33 760	5 204	484				
46 198	46 731	843	74	1419	22 321	1000	41	1156	19 011	4083	85	2575	41 332	5 083	126				
100 488	88 080	1807	365	2678	40 189	1751	202	3588	34 903	8536	408	6266	75 092	10 287	610				

Die Bevölkerung der einzelnen Muttersprachen nach Geschlecht, Alter und Familienstand.

Muttersprache	Bezirk	60 Jahre und älter												Insgesamt											
		männlich				weiblich				zusammen				ledig			verheiratet			verwitwet			geschieden		
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.
Deutsch	Städte	331	4 635	1611	42	912	2736	5 319	63	1243	7 371	6 930	105	65 986	64 481	130 467	40 510	41 086	81 596	2529	10 504	13 033	266	605	871
	Landgemeinden	444	6 810	2902	33	489	4144	6 437	20	933	10 954	9 339	53	72 843	67 132	139 975	49 240	48 470	97 710	4063	11 141	15 204	98	154	252
	Herzogtum	775	11 445	4513	75	1401	6880	11 756	83	2176	18 325	16 269	158	138 829	131 613	270 442	89 750	89 556	179 306	6592	21 645	28 237	364	759	1123
Deutsch u. eine fremde Muttersprache	Städte . . . . .	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	35	16	51	30	23	53	.	.	.	.	1	1
	Landgemeinden . . . .	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	10	6	16	9	9	18	.	.	.	.	.	.
	Herzogtum . . . . .	.	3	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	45	22	67	39	32	71	.	.	.	.	1	1
Polnisch	Städte . . . . .	.	8	2	.	1	8	17	.	1	16	19	.	322	359	681	256	216	472	5	34	39	2	3	5
	Landgemeinden	1	7	2	.	2	2	24	.	3	9	26	.	1 226	1 229	2 455	655	424	1 079	11	64	75	.	1	1
	Herzogtum	1	15	4	.	3	10	41	.	4	25	45	.	1 548	1 588	3 136	911	640	1 551	16	98	114	2	4	6
Tschechisch	Städte . . . . .	.	5	1	.	1	2	10	.	1	7	11	.	180	196	376	110	109	219	3	34	37	.	2	2
	Landgemeinden . . . .	.	1	.	.	.	.	1	.	.	1	1	.	14	2	16	12	4	16	.	4	4	.	.	.
	Herzogtum . . . . .	.	6	1	.	1	2	11	.	1	8	12	.	194	198	392	122	113	235	3	38	41	.	2	2
Russisch	Städte . . . . .	.	1	.	.	1	.	1	.	1	1	1	.	69	22	91	11	7	18	.	1	1	.	.	.
	Landgemeinden . . . .	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	51	92	143	26	35	61	.	2	2	.	.	.
	Herzogtum . . . . .	.	2	.	.	1	.	1	.	1	2	1	.	120	114	234	37	42	79	.	3	3	.	.	.
Italienisch	Städte	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	57	9	66	17	9	26	1	.	1	.	.	.
	Landgemeinden . . . .	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	50	1	51	42	2	44	2	.	2	.	.	.
	Herzogtum	1	2	.	.	.	.	.	.	1	2	.	.	107	10	117	59	11	70	3	.	3	.	.	.
Englisch	Städte . . . . .	.	1	2	.	.	1	4	.	.	2	6	.	26	69	95	8	23	31	4	11	15	.	1	1
	Landgemeinden . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	3	1	2	3	.	.	.	.	.	.
	Herzogtum . . . . .	.	1	2	.	.	1	4	.	.	2	6	.	27	71	98	9	25	34	4	11	15	.	1	1
Französisch	Städte . . . . .	.	.	.	.	1	1	3	.	1	1	3	.	24	36	60	5	19	24	.	4	4	.	.	.
	Landgemeinden . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.	4	4	.	.	.	.	.	.
	Herzogtum . . . . .	.	.	.	.	1	1	3	.	1	1	3	.	25	37	62	5	23	28	.	4	4	.	.	.
Holländisch	Städte . . . . .	.	1	1	.	.	.	2	.	.	1	3	.	17	10	27	4	8	12	1	4	5	.	.	.
	Landgemeinden . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	3	13	3	4	7	.	.	.	.	.	.
	Herzogtum . . . . .	.	1	1	.	.	.	2	.	.	1	3	.	27	13	40	7	12	19	1	4	5	.	.	.
Sonstige	Städte . . . . .	.	.	.	.	.	1	3	.	.	1	3	.	94	49	143	30	30	60	.	9	9	.	.	.
	Landgemeinden . . . .	.	1	2	.	.	.	.	.	.	1	2	.	81	32	113	77	13	90	7	.	7	.	.	.
	Herzogtum . . . . .	.	1	2	.	.	1	3	.	.	2	5	.	175	81	256	107	43	150	7	9	16	.	.	.
Zusammen	Städte	332	4 653	1617	42	916	2749	5 359	63	1248	7 402	6 976	105	66 810	65 247	132 057	40 981	41 530	82 511	2543	10 601	13 144	268	612	880
	Landgemeinden	445	6 823	2906	33	491	4146	6 462	20	936	10 969	9 368	53	74 287	68 500	142 787	50 065	48 967	99 032	4083	11 211	15 294	98	155	253
	Herzogtum	777	11 476	4523	75	1407	6895	11 821	83	2184	18 371	16 344	158	141 097	133 747	274 844	91 046	90 497	181 543	6626	21 812	28 438	366	767	1133

Tabelle V.

Die Bevölkerung der fremden

Muttersprache	Geschlecht	I. Landwirtschaft (A)															II. In-				
		a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter					a) Selbständige				
		unter 20 Jahre	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen
		3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Deutsch und eine fremde Muttersprache . . .	männlich	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	2	3	1	6	.	.	1	.	1
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	2	.	6	.	.	.	.	.
	//.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	6	5	1	12	.	.	1	.	1
Polnisch . . .	männlich	.	.	.	.	.	.	2	1	.	3	275	403	92	7	777	.	2	1	.	3
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	507	706	102	8	1323	.	2	.	2	4
	//.	.	.	.	.	.	.	2	1	.	3	782	1109	194	15	2100	.	4	1	2	7
Tschechisch . . .	männlich	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	1	1	1	.	3	.	6	1	.	7
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	1	.	.	2	.	2
	//.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	1	1	2	.	4	.	6	3	.	9
Russisch . . .	männlich	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	20	37	6	2	65	.	1	1	.	2
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	62	64	6	.	132	.	.	.	.	.
	//.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	82	101	12	2	197	.	1	1	.	2
Italienisch . . .	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	5	.	.	6
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	//.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	5	.	.	6
Englisch . . .	männlich	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	//.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2
Französisch . . .	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1
	//.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1
Holländisch . . .	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1
	//.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	3
Sonstige . . .	männlich	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	14	18	4	2	38	.	2	7	.	9
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	26	1	.	33	.	.	.	.	.
	//.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	20	44	5	2	71	.	2	7	.	9
	männlich	.	2	.	.	2	.	4	2	.	6	310	461	106	12	889	1	16	14	1	32
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	575	800	112	8	1495	.	2	4	2	8
	//.	.	2	.	.	2	.	4	2	.	6	885	1261	218	20	2384	1	18	18	3	40

Muttersprachen nach dem Berufe.

Industrie (B)										III. Handels- und Versicherungsgewerbe (C 1—10)														
b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter					a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter				
unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen
23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
.	1	.	1	2	8	19	13	.	40	.	1	1	.	2	.	.	.	.	.	2	4	.	.	6
.	.	.	.	.	3	2	1	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6
.	1	.	1	2	11	21	14	.	46	.	1	1	.	2	.	.	.	.	.	2	4	.	.	6
.	5	1	.	6	236	936	190	5	1367	.	3	2	.	5	.	.	.	.	.	.	7	3	.	10
.	.	.	.	.	146	207	30	1	384	.	1	2	.	3	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
.	5	1	.	6	382	1143	220	6	1751	.	4	4	.	8	.	.	.	.	.	.	8	3	.	11
.	4	1	.	5	35	103	51	3	192	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	3	2	.	.	5
.	.	.	.	.	51	70	28	5	154	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
.	4	1	.	5	86	173	79	8	346	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	3	3	.	.	6
.	3	.	.	3	2	9	2	.	13	.	.	3	.	3	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1
.	.	.	.	.	.	1	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	3	.	.	3	2	10	3	.	15	.	.	3	.	3	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1
1	.	1	.	2	33	85	17	3	138	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.
1	.	1	.	2	33	85	17	3	138	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	3	.	2	.	.	2	.	.	3	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	.	3	.	2	1	.	3	.	.	3	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	1	.	5	.	3	.	.	3	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	1	.	.	.	1
.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	2	1	.	5	.	3	1	.	4	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	1	.	.	.	1
3	6	.	.	9	1	8	1	1	11	.	1	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	6	.	.	9	1	9	1	1	12	.	1	1	1	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	8	1	.	10	29	88	36	1	154	1	8	.	.	9	2	.	1	.	3	.	3	1	.	4
.	.	.	.	.	3	9	2	.	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1
1	8	1	.	10	32	97	38	1	168	1	8	.	.	9	2	.	1	.	3	.	4	1	.	5
8	30	6	1	45	344	1253	310	13	1920	1	14	10	.	25	4	.	1	.	5	7	16	4	.	27
.	.	.	.	.	203	290	64	6	563	.	1	2	1	4	.	.	.	.	.	.	3	.	.	3
8	30	6	1	45	547	1543	374	19	2483	1	15	12	1	29	4	.	1	.	5	7	19	4	.	30

Tabelle V. Fortsetzung.

Die Bevölkerung der fremden

Muttersprache	Geschlecht	IV. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten (E)															V. Häusliche Dienste einschließlich Dienstboten (DI und H)				
		Militärpersonen					Öffentliche Beamte					Alle übrigen									
		unter 20 Jahre	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und darüber	Zu- sammen
		48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.
1.	2.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.
Deutsch und eine fremde Muttersprache . . .	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	1	1	.	2	.	.	.	.	.
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1
	//.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	1	1	.	2	.	.	1	.	1
Polnisch . . .	männlich	.	5	.	.	5	.	1	3	.	4	.	16	.	.	16	.	1	.	.	1
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	10	6	1	27
	//.	.	5	.	.	5	.	1	3	.	4	.	16	.	.	16	10	11	6	1	28
Tschechisch . . .	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	2	.	.	.	.	.
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	1	1	2	1	5
	//.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	1	3	1	1	2	1	5
Russisch . . .	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	2	1	.	3
	//.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	2	2	.	4
Italienisch . . .	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	5	4	.	10	.	.	.	.	.
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	.	.	3	2	.	1	.	3
	//.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	8	4	.	13	2	.	1	.	3
Englisch . . .	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	.	3	.	.	.	.	.
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	6	.	17	1	4	1	.	6
	//.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	7	2	20	1	4	1	.	6
Französisch . . .	männlich	.	3	.	.	3	.	.	.	.	.	.	2	3	.	5	.	1	.	.	1
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	5	5	.	13	1	11	2	.	14
	//.	.	3	.	.	3	.	.	.	.	.	3	7	8	.	18	1	12	2	.	15
Holländisch . . .	männlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	2	.	1	.	.	1
	//.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	2	.	1	.	.	1
Sonstige. . .	männlich	1	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	12	4	.	16	.	1	.	.	1
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	.	4	2	5	1	.	8
	//.	1	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	13	7	.	20	2	6	1	.	9
	männlich	1	8	1	.	10	.	1	3	1	5	1	37	13	3	54	.	3	1	.	4
	weiblich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	23	15	.	41	17	34	15	2	68
	//.	1	8	1	.	10	.	1	3	1	5	4	60	28	3	95	17	37	16	2	72

Muttersprachen nach dem Berufe.

VI. Alle übrigen Berufsarten (C 11—22 und D 2)															VII. Ohne Beruf und Berufsangabe (F) sowie die Angehörigen					Ins- gesamt
a) Selbständige					b) Verwaltungs- pp. Personal					c) Gehilfen, Lehrlinge u. Arbeiter										
unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und dar- über	Zu- sammen	
68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.
.	1	1	.	2	19	.	2	.	21	84
.	16	19	7	.	42	55
.	1	1	.	2	35	19	9	.	63	139
.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	3	13	5	.	21	238	4	8	8	258	2477
.	5	1	.	6	221	237	82	42	582	2330
.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	3	18	6	.	27	459	241	90	50	840	4807
.	1	.	1	96	1	2	3	102	319
.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	96	41	41	8	186	351
.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	192	42	43	11	288	670
.	1	.	1	20	46	1	.	67	157
.	12	6	1	2	21	159
.	1	.	1	32	52	2	2	88	316
.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	.	.	.	11	169
.	6	8	1	.	15	21
.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17	8	1	.	26	190
.	1	.	.	.	1	18	4	2	1	25	40
.	36	20	23	5	84	108
.	1	.	.	.	1	54	24	25	6	109	148
.	10	1	.	.	11	30
.	7	7	16	5	35	64
.	17	8	16	5	46	94
.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	4	4	1	.	9	35
.	8	6	8	1	23	29
.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	12	10	9	1	32	64
.	35	6	1	.	42	289
.	23	27	19	4	73	133
.	58	33	20	4	115	422
.	1	2	.	3	.	.	.	.	.	5	14	8	.	27	451	66	17	12	546	3600
.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	5	1	.	6	425	371	198	67	1061	3250
.	1	3	.	4	.	.	.	.	.	5	19	9	.	33	876	437	215	79	1607	6850

Tabelle V a.

Die Bevölkerung der fremden Muttersprachen nach einigen besonderen Berufsarten.

Muttersprache	Landwirtschaft (A)		Industrie (B)																Ohne Beruf pp. (F) und Angehörige	
	c-Personen		Berg- und Hüttenwerke		Kohlengruben auch Brikettfabriken		Ziegeleien		Stein- und Kalkbrüche		Spinnereien		Zuckerfabriken		Terrazzo-, Mosaik-, Zement- und Gipswarenfabrikation		Porzellanfabrikation		Studierende der techn. Hochschule	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Deutsch und eine fremde Sprache .	6	6	3	.	5	.	1	.	1	.	6	6	5	.	.	.	.	.	.	.
Polnisch	777	1323	57	.	492	.	39	.	138	.	94	297	418	17	.	.	.	39	.	.
Tschechisch	3	1	7	.	1	.	.	.	7	.	109	151	8	1	.	.	.	.	.	.
Russisch	65	132	2	.	.	.	.	.	6	.	.	.	2	.	.	.	.	1	46	.
Italienisch . . . . .	.	.	10	.	.	.	3	.	69	.	.	.	1	.	35	.	.	.	.	.
Englisch . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	3	.
Französisch . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Holländisch . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige	38	33	.	.	3	.	.	.	112	.	6	9	2	.	.	.	.	.	7	.
//.	889	1495	79	.	501	.	43	.	333	.	215	464	436	18	35	.	.	40	56	.

**Die Gast- und Schankwirtschaften, Branntwein-Kleinhandlungen
und Flaschenbierhandlungen
im Herzogtum Braunschweig nach dem Stande
vom 1. Januar 1908.**

Bearbeitet

vom

Geheimen Finanzrat Dr. F. W. R. Zimmermann
Vorstand des Herzogl. Statistischen Amts.

Einleitung.

1. Anordnung und Materialbeschaffung. Eine statistische Erhebung über die Gast- und Schankwirtschaften sowie die Kleinhandlung mit Branntwein ist für das Herzogtum Braunschweig zuerst auf eine Anregung des Reichskanzlers, welcher bezüglich der Nachweise für das Deutsche Reich benötigte, im Jahr 1893 vorgenommen worden; bei derselben wurde nicht nur der Stand vom 1. Januar 1893, sondern auch der vom 1. Januar 1879 berücksichtigt. Die Ergebnisse dieser ersten Erhebung kamen unter eingehenderer Verarbeitung in den Beiträgen zur Statistik des Herzogtums Braunschweig, 1894, Heft XI, S. 88 ff. zur Veröffentlichung.

Durch Verfügung Herzogl. Staatsministeriums vom 13. Mai 1908 ist die Vornahme einer neuen Erhebung nach dem Stande vom 1. Januar 1908 angeordnet worden. Diese neue Erhebung gliedert sich in der Hauptsache genau an die frühere an, so daß aus den beiderseitigen Daten ohne weiteres die bezügliche Entwicklung verfolgt werden kann. Gleichzeitig hat aber nunmehr eine Ausdehnung auf die alkoholfreien Gast- und Schankwirtschaften sowie auf die Flaschenbierhandlungen stattgefunden, beides im wesentlichen neuere Erscheinungen, welche aber das in Frage stehende Gebiet unmittelbar und näher berühren, von denen zudem die letztere eine nicht zu unterschätzende und außer acht zu lassende Bedeutung erlangt hat.

Das Urmaterial für die neue Statistik ist ebenso wie das für die frühere von den Herzogl. Kreisdirektionen und der Herzogl. Polizeidirektion Braunschweig durch die Ausfüllung eines eigens vorgeschriebenen Formulars, welches die gleichen Rubriken wie die angeschlossene Haupttabelle in den Spalten 3—6, 9, 10, 13 und 14 enthielt, beigebracht worden. Die weiteren Zusammenstellungen und Verarbeitungen besorgte das Herzogl. Statistische Amt.

2. Einschlagende Gesetzgebung und deren besondere Einwirkung. Die gesetzlichen Unterlagen des zu berührenden Gebiets, wie sie in der früheren Bearbeitung (a. a. O. S. 89/90) näher dargestellt wurden, sind bis auf eine allerdings einschneidendere Abänderung die gleichen geblieben. Nach § 55, Ziffer 4 unter a, des Gesetzes betreffend die Verwaltungsrechtspflege vom 5. März 1895 Nr. 26 entschei-

det über Anträge zum Betriebe der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus (§ 33 der Reichsgewerbeordnung und Verordnung vom 8. Dezember 1879 Nr. 6 de 1880) und deren Fristung die betreffende Kreisdirektion, in Braunschweig die Polizeidirektion; gegen die Entscheidung findet Klage bei dem Verwaltungsgerichtshofe statt. Die endgültige Entscheidung über die Versagung der Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, der Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus steht jetzt also dem Verwaltungsgerichtshofe zu.

Ferner ist hierzu noch herauszuheben, daß die Stadt Wolfenbüttel mit der Volkszählung von 1895 und die Stadt Helmstedt mit der von 1905 die Einwohnerzahl von 15 Tausend überschritten haben; nach Maßgabe der Gewerbeordnungsnovelle vom 23. Juli 1879 bzw. der braunschweigischen Verordnung vom 8. Dezember 1879 Nr. 6 de 1880 würde daher für beide die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft und zum Ausschänken von Wein, Bier und anderen nicht unter den Begriff von Branntwein und Spiritus fallenden geistigen Getränken nur dann von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig sein, wenn dies durch Ortsstatut festgesetzt worden ist. Ein bezügliches Ortsstatut ist für die Stadt Wolfenbüttel unter dem 3. Juli 1894 und für die Stadt Helmstedt unter dem 27. Dezember 1905 erlassen worden.

3. Form der Bearbeitung. In der Form der vorliegenden Bearbeitung und namentlich des sich derselben anschließenden und die eigentliche Grundlage des ganzen bildenden Tabellenmaterials werden wir von der früheren Behandlung abweichen. Die letztere hatte sich für den praktischen Gebrauch als weniger geeignet erwiesen, weil sie in ihren Nachweisen bezüglich der örtlichen Bezirke nur bis auf die Städte und die die Landgemeinden zusammenfassenden Amtsgerichtsbezirke zurückging. Die Eigenart der einschlagenden Verhältnisse bedingte aber, um dem praktischen Bedürfnisse unmittelbar und in ausgiebiger Weise zu genügen, ein durchgängiges Zurückgreifen der zahlenmäßigen Nachweise auf die einzelne Gemeinde; nur so ließ sich eine Klarheit darüber gewinnen, ob der jeweilige Stand auf dem fraglichen Gebiete Anlaß zu Bedenken geben könne oder nicht. Folge-

weise mußten nach der Veröffentlichung von 1893 zu Zwecken der Verwaltung nachträglich noch speziellere Nachweise für die einzelnen Gemeinden des Herzogtums aus dem ursprünglichen Material angefertigt werden. Einer Veröffentlichung auch dieser auf die Gemeinden eingehenden Daten würden aber wiederum irgendwelche Bedenken nicht entgegengestanden haben.

Um eine Sonderbearbeitung für Verwaltungszwecke unnötig zu machen und gleicherzeit der Öffentlichkeit ein in weiterem Maße verwendbares Material zu bieten, wird die jetzige Veröffentlichung sofort auf die Gemeinden zurückgreifen und die tabellarischen Nachweise für jede einzelne derselben erbringen. Dadurch wurde aber wiederum eine etwas abweichende Form für das Tabellenwerk bedingt. Die allgemeinen Nachweise sind jetzt in eine einzige Haupttabelle zusammengezogen, welche sich äußerlich in der Hauptsache der früheren Tabelle I anschließt. Die gegenüber der letzteren Tabelle vorgenommenen notwendigen oder zweckmäßigen Änderungen sowie die Ergänzungen, welche durch die jetzige Berücksichtigung der alkoholfreien Wirtschaften und der Flaschenbierhandlungen gegeben waren, läßt eine Vergleichung leicht ersehen und sind Bemerkungen dazu nicht weiter zu machen. Die Verbreiterung der allgemeinen Nachweise auf die Gemeinden machte für die textliche Bearbeitung die Aufnahme zahlreicherer Zusammenziehungen in tabellarischer Form erforderlich, in denen sodann auch das in der früheren Tabelle II berührte Verhältnis Berücksichtigung gefunden hat. Die folgende textliche Darstellung schließen wir an die einzelnen Rubriken der Haupttabelle und an die einzelnen Arten der zu behandelnden Betriebe an.

I.

Die Gast- und Schankwirtschaften.

1. **Gesamtergebnis.** Im Gebiet des Herzogtums sind für den 1. Januar 1908 insgesamt 1738 Gast- und Schankwirtschaften für geistige Getränke und 50 Gast- und Schankwirtschaften mit Ausschluß geistiger Getränke festgestellt worden. Die ersteren verteilen sich mit 1145 auf Gastwirtschaften, mit 474 auf Schankwirtschaften mit Branntweinausschank und mit 119 auf Schankwirtschaften ohne Branntweinausschank. Wenn wir im folgenden namentlich bei der Vergleichung mit den früheren Nachweisen schlechthin von Gast- und Schankwirtschaften sprechen, so sind darunter stets nur die Gast- und Schankwirtschaften für geistige Getränke verstanden; die Gast- und Schankwirtschaften mit Ausschluß geistiger Getränke sind lediglich dann mit berücksichtigt, wenn solches ausdrücklich hervorgehoben ist.

2. **Verteilung auf die Gemeinden.** Darüber, wie sich die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften in den einzelnen Gemeinden des Herzogtums stellt, gibt in einer bestimmten Richtung zunächst die nebenstehende Tabelle 1, welche im allgemeinen der früheren Haupttabelle II entspricht, Aufschluß. Die Tabelle klassifiziert die Gemeinden lediglich für das Herzogtum in eins nach ihrer Einwohnerzahl und weist für jede einzelne Klasse nach, wieviel Gemeinden je mit einer

bestimmten Anzahl von Gast- und Schankwirtschaften auf dieselbe entfallen. Um ohne weiteres durch Vergleichung die Entwicklung der letzten 15 Jahr verfolgen zu können, sind die bezüglichen Daten von 1893 mit denen von 1908 zusammengestellt.

Die nach Maßgabe des Gesetzes vom 16. März 1908 Nr. 15 zu der einen Gemeinde Thedinghausen vereinigten drei Ortschaften Hagen, Bürgerei und Westerwisch im Amtsgerichtsbezirke Thedinghausen erscheinen in den Nachweisungen für 1908 als eine Gemeinde, während sie in den früheren Nachweisungen als drei Gemeinden berücksichtigt sind. Um die Vergleichbarkeit durch diese verschiedenartige Behandlung der fraglichen Gemeinden nicht zu beeinträchtigen, sind dieselben in den Nachweisungen aus den Jahren 1879 und 1893, welche hier in textlichen Spezialtabellen gegeben sind, überall und so zunächst in der Tabelle 1 gleichfalls als eine Gemeinde behandelt; die hier erscheinenden bezüglichen Daten weichen sonach in etwas von denen der früheren Veröffentlichung ab. (Siehe nebenstehende Tabelle 1.)

Ein Vergleich der Daten von 1908 mit denen von 1893 zeigt uns, daß die eingetretenen Veränderungen sich doch nur in engeren Grenzen bewegt haben. Im großen und ganzen macht sich eine geringe Verschiebung nach oben, nach den Kategorien mit der höheren Gast- und Schankwirtschaftszahl, geltend, welche namentlich einmal in einer etwas geringeren Vertretung der Gemeinden mit keiner oder nur einer Wirtschaft gegenüber einer entsprechenden Zunahme der Gemeinden mit 2, 3 und 5 Wirtschaften und ferner in einer ähnlichen Abnahme der Gemeinden mit 6 und 7 Wirtschaften zugunsten derer mit 8, 10, 11 und 12 Wirtschaften zum Ausdruck kommt. Die Gesamtzahl der Ortschaften mit 14 und mehr Wirtschaften ist die gleiche wie früher geblieben, in den einzelnen Kategorien nach der Zahl der Wirtschaften haben sich die Daten aber etwas nach oben hin verschoben. Innerhalb der einzelnen nach der Einwohnerzahl gebildeten Ortsklassen ist das Bild ein wechselnderes; der Zug nach oben macht sich besonders bei den Ortsklassen mit 200 bis 300 und 300—400 Einwohnern, sodann aber auch bei denen unter 100 und mit 700—800 sowie mit 2000—3000 Einwohnern bemerkbar, wogegen bei den Klassen mit 100—200, mit 500—600 und mit 1400—2000 das umgekehrte, ein Zug nach unten, zum Durchbruch kommt; die übrigen Klassen zeigen sich mehr oder weniger konstant.

Eine derartige Entwicklung nach oben wird bis zu einer gewissen Grenze als durchaus der Natur der Sache entsprechend anzusehen sein, nämlich insoweit, als dieselbe auf einer gleichzeitigen Bevölkerungszunahme beruht und mit dieser im Einklang steht. Daß diese Grenze hier im allgemeinen gewahrt ist, werden uns spätere Daten zeigen. Daß innerhalb der einzelnen Ortsklassen Verschiedenheiten in der Entwicklung erscheinen, beruht mehr oder weniger auf Zufälligkeiten; im einzelnen werden besondere in wirtschaftlicher oder sonstiger Beziehung Interesse bietende Gründe dafür nicht nachzuweisen sein.

Bei den Daten von 1908 muß es auffallen, daß in der Ortschaftsklasse mit 1000—1400 Einwohnern noch eine

Gast- und Schankwirtschaften in den Gemeinden nach der Einwohnerzahl.

Tabelle 1.

Jahr	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl	Zahl der Gemeinden mit																				Summe
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16 bis 20	21 bis 30	31 und mehr		
		Gast- und Schankwirtschaften																				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	
1893	. . . . . unter 100	5	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16
1908		3	11	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15
1893	von 100 bis unter 200	5	46	12	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	65
1908		4	47	6	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	58
1893	" 200 " " 300	.	38	30	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	71
1908		1	31	35	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	70
1893	" 300 " " 400	.	18	38	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	65
1908		.	13	45	6	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	66
1893	" 400 " " 500	.	5	32	11	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	50
1908		.	3	29	10	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	44
1893	" 500 " " 600	1	1	16	18	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40
1908		.	.	19	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
1893	" 600 " " 700	.	.	8	12	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26
1908		.	.	9	12	8	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
1893	" 700 " " 800	.	.	9	14	5	3	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	33
1908		.	.	3	12	7	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25
1893	" 800 " " 900	.	1	3	2	7	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16
1908		.	.	6	9	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19
1893	" 900 " " 1 000	.	.	1	2	4	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9
1908		.	.	2	4	3	2	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	12
1893	" 1 000 " " 1 400	.	.	5	7	7	7	4	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32
1908		1	1	5	11	13	9	2	3	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	47
1893	" 1 400 " " 2 000	.	.	.	.	1	2	2	4	1	2	1	.	.	.	.	.	1	.	.	14
1908		.	.	.	2	.	4	3	1	2	1	2	1	.	.	.	.	1	.	.	17
1893	" 2 000 " " 3 000	.	.	.	.	1	.	1	1	1	2	1	.	.	.	1	.	.	1	.	9
1908		.	.	.	.	.	.	1	2	1	.	1	.	2	.	.	.	2	.	.	9
1893	" 3 000 " " 5 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	.	3
1908		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	.	2	1	.	1	7
1893	" 5 000 " " 10 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	3
1908		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2
1893	" 10 000 " " 15 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
1908		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
1893	. . . . . über 15 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3
1908		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3
1893	. . . . . Summe	11	120	154	79	36	17	9	9	2	4	2	.	.	.	3	1	1	3	4	455
1908		9	106	160	80	36	19	8	6	6	3	6	1	2	.	2	1	3	2	5	455	

Ortschaft ohne und eine mit nur einer Wirtschaft erscheint, während derartige Ortschaften in den vorgehenden Klassen schon längst nicht mehr vertreten sind. Die Gemeinde ohne Wirtschaft ist Neu-Oelsburg, das erst in neuerer Zeit aus den Arbeiter- und Beamten-Wohnungen des Eisenwerks Ilseder Hütte entstanden und eine ungeheure rasche, auf der großartigen Entfaltung des Werks beruhende Entwicklung (von 529 Einwohnern im Jahr 1890 auf 1117 im Jahr 1905) genommen hat; der Ort liegt in unmittelbarem Anschluß an Oelsburg und Groß-Ilsede, so daß ein Bedürfnis nach eigener Gast- und Schankwirtschaft sich nicht fühlbar macht. Die Gemeinde mit einer Wirtschaft ist Stift Königslutter; hier kommt in ähnlicher Weise der unmittelbare Zusammenhang mit Königslutter Stadt und mit Oberlutter in Betracht, welcher das Gast- und Schankwirtschaftsbedürfnis entsprechend modifiziert.

Die übrigen Gemeinden ohne Gast- oder Schankwirtschaft sind folgende: Cremlingen Gut, Destedt Gut, Nortenhof, Schickelsheim, Büstedt, Dorst, Clus, Rimmerode; diese sämtlichen Gemeinden umfassen je fast ausschließlich nur einen größeren Guts- oder Domanialbesitz und sind nur dementsprechend bevölkert, so daß ein Bedürfnis nach einer Gast- oder Schankwirtschaft für sie kaum je in Frage kommen kann. Außer den vorgenannten Gemeinden gab es im Jahr 1893 noch zwei weitere ohne Wirtschaft, Frau Sophienhütte und Wegensen; für beide kommen andere Verhältnisse wie für die 8 oben genannten Gemeinden in Betracht und liegt darin wohl der Grund, daß sie jetzt nicht mehr mit ihnen zusammen erscheinen.

Nach oben hin muß es als außerordentliche Erscheinung gelten, daß in den Ortschaftsklassen mit 100—200 und mit 300—400 Einwohnern je eine Ge-

meinde mit der unverhältnismäßig hohen Zahl von acht Wirtschaften vorhanden ist. Es handelt sich dabei um Treseburg und Altenbrak; bei beiden gründet sich das besondere Verhältnis auf den Harzer Fremdenverkehr und findet in der stetigen Steigerung desselben eine naturgemäße Erklärung. Daneben wäre in der gleichen Richtung noch hervorzuheben, daß in der Ortsklasse mit 1400—2000 Einwohnern eine Gemeinde und in der mit 2—3000 Einwohnern zwei Gemeinden mit 16—20 Wirtschaften vertreten sind. Die erstere Ortschaft ist Vorsfelde, die letzteren beiden sind Gandersheim und Braunlage. Bei Braunlage ist der stark angewachsene Harzverkehr, unter dem sich dieser Ort zu einer sehr beliebten Sommerfrische herausgebildet hat, als die treibende Ursache anzusehen, bei Vorsfelde und Gandersheim die Eigenschaft als Hauptort eines Amtsgerichtsbezirks bzw. eines Kreises, die ebenmäßig einen stärkeren Verkehr bedingt.

Um übrigens einen bequemeren Überblick über die Zahl der Gemeinden mit einer bestimmten Gast- oder Schankwirtschaftszahl zu geben und ebenmäßig eine Verfolgung der sich in diesem Verhältnis vollziehenden Entwicklung zu erleichtern, haben wir im Anschluß an die Tabelle 1 der früheren Bearbeitung die nachstehende Tabelle 2 eingefügt, welche die Daten für 1879, 1893 und 1908 berücksichtigt.

Tabelle 2.

Gemeinden nach der Zahl der Gast- und Schankwirtschaften.

Zahl der Gast- und Schankwirtschaften	Zahl der Gemeinden mit der betreffenden Zahl von Gast- und Schankwirtschaften			Zahl der Gast- und Schankwirtschaften	Zahl der Gemeinden mit der betreffenden Zahl von Gast- und Schankwirtschaften		
	1879	1893	1908		1879	1893	1908
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1	112	120	106	12	.	.	2
2	162	154	160	13	.	.	.
3	77	79	80	14	1	3	2
4	43	36	36	15	2	1	1
5	15	17	19	16	1	.	2
6	11	9	8	17	1	.	1
7	4	9	6	18	.	1	.
8	2	2	6	19	1	.	.
9	2	4	3	20	.	.	.
10	2	2	6	21—30	3	3	2
11	2	.	1	über 30	3	4	5

Zu den einzelnen Daten haben wir weiteres nicht zu bemerken, da das wesentliche bereits zu Tabelle 1 erörtert worden ist.

3. Hauptkategorien der Gast- und Schankwirtschaften. Die Gast- und Schankwirtschaften sind in sich in drei Kategorien geschieden worden: in Gastwirtschaften, in Schankwirtschaften mit und in Schankwirtschaften ohne Branntweinausschank. Die nebenstehende Tabelle 3 veranschaulicht die prozentuale Verteilung der Gesamtheit der Gast- und Schankwirtschaften auf diese einzelnen Kategorien innerhalb der Stadt Braunschweig, der einzelnen Kreise und des Herzogtums insgesamt und läßt dadurch, daß sie nicht nur die bezüglichen

Daten für 1908, sondern gleichzeitig auch die für 1893 gibt, eine unmittelbare Verfolgung der Entwicklung in den letzten 15 Jahren nach dieser Richtung zu.

Tabelle 3.

Verhältnis der einzelnen Kategorien der Gast- und Schankwirtschaften zueinander.

Bezirk	Von 100 Gast- und Schankwirtschaften entfallen					
	1893			1908		
	auf Gastwirtschaften	auf Schankwirtschaften mit Branntweinausschank	ohne Branntweinausschank	auf Gastwirtschaften	auf Schankwirtschaften mit Branntweinausschank	ohne Branntweinausschank
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Stadt Braunschweig .	34,65	39,11	26,24	32,44	46,67	20,89
Landkreis „ .	56,68	12,90	30,42	58,47	37,29	4,24
Kreis Wolfenbüttel .	74,58	13,41	12,01	72,68	23,87	3,45
» Helmstedt . .	71,14	15,77	13,09	77,60	16,88	5,52
» Gandersheim .	69,47	7,37	23,16	66,02	26,21	7,77
» Holzminden .	74,46	10,82	15,22	75,49	19,12	5,89
» Blankenburg .	73,88	22,39	3,73	71,08	25,27	2,75
Herzogtum . . .	65,70	16,74	17,56	65,88	27,27	6,85

Nach den Daten der Tabelle zeigt sich die Gastwirtschaft als weitaus überwiegend. Für das Herzogtum insgesamt entfallen etwa zwei Drittel sämtlicher Wirtschaften auf diese Kategorie; unter den Bezirken zeigt jedoch nur der Kreis Gandersheim das gleiche Verhältnis, Helmstedt und Holzminden überschreiten drei Viertel, Wolfenbüttel und Blankenburg kommen nahe an diesen Satz heran, während der Landkreis Braunschweig sich mehr der Hälfte nähert und die Stadt Braunschweig nicht ganz ein Drittel aufzuweisen hat. Der Prozentsatz der Gastwirtschaften hat sich seit 1893 überall in den Bezirken — wenn man von einer etwas vortretenden Erhöhung desselben für den Kreis Helmstedt absieht — kaum verändert.

Die Schankwirtschaften mit Branntweinausschank machen nach dem Durchschnitt für das Herzogtum jetzt etwas über ein Viertel der sämtlichen Wirtschaften aus. Ungefähr auf das gleiche Verhältnis kommen sie in den Kreisen Wolfenbüttel, Gandersheim und Blankenburg, wogegen Helmstedt und Holzminden um etwas hinter den Satz zurückbleiben und der Landkreis und die Stadt Braunschweig sich stärker — ersterer auf über ein Drittel, letztere auf nahezu die Hälfte — über denselben erheben.

Gegenüber der Vertretung der Gastwirtschaften und der Schankwirtschaften mit Branntweinausschank ist die der Schankwirtschaften ohne Branntweinausschank nur noch eine geringe. Sie bewegt sich durchweg etwa um ein Zwanzigstel der sämtlichen Wirtschaften und erhebt sich in nennenswerterem Maße — bis auf ein Fünftel — nur in der Stadt Braunschweig über diesen Satz.

Dieses scharfe Zurücktreten der Schankwirtschaften ohne Branntweinausschank macht sich aber erst in den Daten für 1908 als eine neue Erscheinung geltend. In den Daten für 1893 halten sich Schankwirtschaften mit

und ohne Branntweinausschank nach dem Gesamtdurchschnitt noch ungefähr die Wage, jede etwa ein Sechstel sämtlicher Wirtschaften ausmachend. In den einzelnen Bezirken waren zum Teil sogar die Schankwirtschaften ohne Branntweinausschank vorwiegender, nur der Kreis Blankenburg zeigte derzeit bereits etwa das gleiche Verhältnis wie jetzt.

Wenn sonach in einem erheblichen Grade die Schankwirtschaften mit Branntweinausschank zuungunsten derer ohne Branntweinausschank angewachsen sind, so würde man, weil an und für sich jede Förderung der Gelegenheit zum Branntwein trinken wirtschaftlich als nachteilig und unerwünscht erscheinen dürfte, diese Entwicklung lediglich als solche von nur theoretischem Standpunkte aus als eine ungünstige anzusehen haben. Unter Berücksichtigung der einzelnen einwirkenden Umstände erweist sich dieses doch kaum als bedenklich, da es im wesentlichen nur darauf hinausläuft, ein bereits ohne rechtliche Unterlage bestehendes Verhältnis nunmehr zu einem rechtlich gültigen und folgeweise auch in den Daten zum Ausdruck kommenden zu machen. Daß trotz der beschränkten Konzessionierung in den Schankwirtschaften ohne Branntweinausschank vielfach Branntwein verabreicht wurde, war den maßgebenden Behörden schon länger bekannt. Gleichzeitig mußten sie aber auch erkennen, einerseits daß sie dem Überschreiten der Konzession wirksam kaum entgegenzutreten könnten, andererseits daß die Schankwirtschaften ohne Branntweinausschank sich, selbst bei vollständig gutem Willen des Schankwirts, nur in bestimmter Lage erfolgreich durchführen ließen. Mit Rücksicht hierauf hat man bei Neukonzessionierungen die sich als unpraktisch erweisende Beschränkung fallen lassen und für die Regel jede Schankwirtschaft als eine solche mit Branntweinausschank zugelassen.

Da unter Umständen auch das Verhältnis der beschränkten und der unbeschränkten Konzessionierung lediglich innerhalb der Schankwirtschaften von Bedeutung werden kann, so haben wir darüber in der nachstehenden Tabelle 4 den näheren zahlenmäßigen Nachweis gegeben.

Tabelle 4.

Die Schankwirtschaften mit und ohne Branntweinausschank.

Bezirk	Absolute Zahl der Schankwirtschaften			Unter 100 Schankwirtschaften sind solche	
	insgesamt	mit Branntweinausschank	ohne Branntweinausschank	mit Branntweinausschank	ohne Branntweinausschank
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Stadt Braunschweig .	152	105	47	69,08	30,92
Landkreis „	98	88	10	89,80	10,20
Kreis Wolfenbüttel .	103	90	13	87,38	12,62
» Helmstedt . .	69	52	17	75,36	24,64
» Gandersheim .	70	54	16	77,14	22,86
» Holzminden . .	50	39	11	78,00	22,00
» Blankenburg .	51	46	5	90,20	9,80
Herzogtum . . .	593	474	119	79,93	20,07

Es ist insgesamt im Herzogtum demnach etwa der fünfte Teil der Schankwirtschaften ohne Branntweinausschank konzessioniert. In den Kreisen Braunschweig; Wolfenbüttel und Blankenburg geht dieser Satz um ungefähr die Hälfte, also auf ein Zehntel, herunter, andererseits geht er für die Stadt Braunschweig auf nahezu ein Drittel in die Höhe. Über ein Drittel der sämtlichen Schankwirtschaften ohne Branntweinausschank befinden sich in der Stadt Braunschweig, es erklärt sich dieses wohl daraus, daß für eine Großstadt bei der dort weitergehenden Spezialisierung der einzelnen Wirtschaften sich die Schankwirtschaft ohne Branntweinausschank in zahlreicheren Fällen in einer völlig normalen Weise ohne Konzessionsüberschreitung betreiben lassen wird und daß deshalb die maßgebenden Behörden dort nicht wie anderwärts durchweg zu einer vollen Konzessionierung aus praktischen Gründen gedrängt werden.

4. Gast- und Schankwirtschaften mit und ohne Flaschenbierhandel. Des weiteren unterscheiden sich die Gast- und Schankwirtschaften noch danach, ob mit ihnen ein Flaschenbierhandel verbunden ist oder nicht, worüber uns allerdings erst die Spalte 13 der Haupttabelle den näheren Aufschluß gibt. In der nachstehenden Tabelle 5 ist für die Stadt Braunschweig, die Kreise und das Herzogtum nachgewiesen, wie sich in absoluter Zahl und prozentual die Gast- und Schankwirtschaften mit und ohne Flaschenbierhandlungen zueinander verhalten. Eine Heranziehung früherer Daten zur Verfolgung der bezüglichlichen Entwicklung war nicht möglich, weil die Flaschenbierhandlungen bei der früheren Erhebung unberücksichtigt geblieben sind.

Tabelle 5.

Die Gast- und Schankwirtschaften mit und ohne Flaschenbierhandel.

Bezirk	Absolute Zahl der Gast- und Schankwirtschaften			Unter 100 Gast- und Schankwirtschaften sind solche	
	insgesamt	mit Flaschenbierhandel	ohne Flaschenbierhandel	mit Flaschenbierhandel	ohne Flaschenbierhandel
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Stadt Braunschweig .	225	13	212	5,78	94,22
Landkreis „	236	154	82	65,25	34,75
Kreis Wolfenbüttel .	377	222	155	58,89	41,11
» Helmstedt . .	308	172	136	55,84	44,16
» Gandersheim .	206	98	108	47,57	52,43
» Holzminden . .	204	178	26	87,25	12,75
» Blankenburg .	182	18	164	9,89	90,11
Herzogtum . . .	1738	855	883	49,19	50,81

Nach den Daten der Tabelle hat fast genau die Hälfte der Gast- und Schankwirtschaften des Herzogtums mit dem eigentlichen Hauptbetrieb den Flaschenbierhandel vereinigt. Irgendeine behördliche Einwirkung auf diese Vereinigung zweier besonderer Erwerbsarten erscheint zurzeit ausgeschlossen, da der Betrieb des Flaschenbierhandels überall von einer Erlaubniserteilung unabhängig ist. Wenn in den bezüglichlichen Daten für die einzelnen Bezirke größere Verschiedenheiten zur Erscheinung kommen, so kann dies lediglich auf den Einfluß unter-

schiedlicher tatsächlicher Verhältnisse zurückgeführt werden, welche zum Teil auch wiederum auf Zufälligkeiten beruhen werden.

Für die Kreise Wolfenbüttel, Helmstedt und Gandersheim weichen die Verhältniszahlen nur wenig von dem Durchschnitt des Herzogtums ab, in ersteren beiden Kreisen sind die Wirtschaften mit Flaschenbierhandel, in letzterem die ohne einen solchen etwas stärker vertreten. Im Landkreis Braunschweig verteilen sich die Gast- und Schankwirtschaften zu zwei Drittel auf solche mit und zu einem Drittel auf solche ohne Flaschenbierhandel und im Kreis Holzminden entfallen auf erstere sogar etwa sechs Siebentel und auf letztere nur ein Siebentel. Umgekehrt bilden für die Stadt Braunschweig und den Kreis Blankenburg die Gast- und Schankwirtschaften ohne Flaschenbierhandel so überwiegend die Regel, daß diejenigen mit einem solchen Handel fast als ausnahmsweise Erscheinungen — so namentlich bei der Stadt Braunschweig — sich darstellen.

Man wird hieraus vielleicht den Schluß ziehen dürfen, daß die nach dieser Richtung hin entwickelteren Verhältnisse, wie sie die Großstadt oder auch ein umfassenderer Fremdenzufluß, welcher für Blankenburg in dem Harzverkehr gegeben ist, bieten, das Bedürfnis nach einer Erweiterung des eigentlichen Wirtschaftsbetriebes durch den Flaschenbierhandel weniger hervortreten lassen, daß dagegen in nicht besonders vorgeschrittenen Gegenden, zu welchen in seinem größeren Teil der Kreis Holzminden zu rechnen sein würde, das umgekehrte der Fall sein wird.

5. Entwicklung seit 1893. Die Tabelle I weist sodann die Zu- oder Abnahme der Gast- und Schankwirtschaften in der Zeit von 1893 bis 1908 für die Gemeinden und die Bezirke nach. Für das Herzogtum insgesamt haben sich die Gast- und Schankwirtschaften in den fünfzehn Jahren von 1583 auf 1738, also um 155 oder 9,79 %, gehoben. Diese Zunahme übertrifft allerdings diejenige des früher behandelten vierzehnjährigen Zeitraums von 1879 zu 1893 mit 42 oder 2,73 % absolut und im Verhältnis nicht unerheblich.

Die Bevölkerungszunahme ist zwar für unseren Zeitraum nach der Verhältniszahl noch eine wesentlich stärkere als die Wirtschaftszunahme, denn sie berechnet sich zwischen den beiden zunächst liegenden Volkszählungsterminen auf 20,35 %. Aber auch für den vorhergehenden Zeitraum war die Bevölkerungszunahme eine gleich bedeutende, so daß das jetzige sehr viel schnellere Fortschreiten der Wirtschaftszahl mit der Bevölkerungszunahme als solcher wohl nicht begründet werden kann.

Dahingegen ist die Entfaltung des Verkehrs in allen seinen Einzelercheinungen zweifellos in der jüngsten Zeit eine noch intensivere, als schon vorher geworden und hat immer mehr in kleinere und entlegene Verhältnisse sich verzweigt. Dadurch mußte aber unbedingt wiederum das Bedürfnis nach Verkehrsinstituten, wie Gast- und Schankwirtschaften, wachsen und ein früher schon in den Anfängen bestehendes sich fühlbarer machen bzw. jetzt dringender Befriedigung erheischen. Hierin liegt ein wohl nicht unberechtigter Grund für die stärkere Zunahme der Wirtschaften in der neuesten Zeit.

Nicht zu verkennen ist aber auch, daß in gleicher oder wahrscheinlich noch höherer Weise, wie zweifellos die allgemeine Lebenshaltung der Bevölkerung sich gesteigert hat, auch das Bedürfnis nach Erholung und Zerstreuung, wie es die Gast- und Schankwirtschaften befriedigen, gewachsen ist, ein Bedürfnis, welches zum Teil schon unter den Begriff des Luxus im weiteren Sinne fallen dürfte. Nach dieser Richtung würde zu prüfen sein, ob die für die Befriedigung solchen Bedürfnisses aus allgemeinen wirtschaftlichen pp. Rücksichten zu setzenden Grenzen nicht überschritten sind, eine Frage, welche wesentlich nach den später zu erörternden relativen Zahlen zu entscheiden sein wird, welche aber, wie wir hier gleich vorweg bemerken wollen, nach diesen in der Hauptsache wohl doch mit einem entschiedenen Ja kaum zu beantworten sein dürfte.

Für die einzelnen Kreise stellt sich die prozentuale Zunahme der Wirtschaften folgendermaßen, in Klammern haben wir dabei das Verhältnis der Bevölkerungszunahme 1890/1905 beigelegt: Braunschweig 10,02 % (28,74 %), Wolfenbüttel 5,31 % (17,45 %), Helmstedt 3,36 % (18,89 %), Gandersheim 8,42 % (10,17 %), Holzminden 10,87 % (10,18 %), Blankenburg 35,82 % (22,52 %). Nur die Hälfte der Kreise — Braunschweig, Gandersheim und Holzminden — bewegen sich mit ihren Satz etwa um den Durchschnitt des Herzogtums, Wolfenbüttel und Helmstedt bleiben ansehnlich hinter dem letzteren zurück, wogegen ihn Blankenburg in ganz außerordentlicher Weise überschreitet.

Auffallen muß es, daß gerade die beiden Kreise Wolfenbüttel und Helmstedt, in denen die wirtschaftlichen Verhältnisse in Landwirtschaft wie in Industrie die intensivste Entwicklung zeigen, hier mit den geringsten Zunahmesätzen hervortreten. Wenn Blankenburg eine besonders ausgezeichnete Stellung einnimmt, so ist der berechnigte Grund dafür in dem Fremdenverkehr des Harzes zu suchen, welcher nicht nur an sich beachtenswerter angewachsen ist, sondern sich zudem vorwiegend in die höher gelegenen Orte, die dadurch zu schnellem Aufschwung gekommen sind, hinaufgezogen hat. Etwas wirken dabei auch die Bahnhofswirtschaften mit, welche an den einzelnen Stationen der neuentstandenen Harzbahnen zuzulassen waren. Nur für Holzminden und für Blankenburg hat die Wirtschaftszahl im Verhältnis stärker als die Bevölkerung zugenommen. Der absoluten Zahl nach entfallen auf die beiden Kreise Braunschweig und Blankenburg etwa drei Fünftel der neu hinzugekommenen Gast- und Schankwirtschaften; bei beiden liegt aber die Ursache für die größere Vermehrung auf der Hand, bei Braunschweig der vorwiegende Einfluß der Großstadt mit den schärfer vortretenden und eigengearteten Bedürfnissen, bei Blankenburg der bereits hervorgehobene Harzverkehr.

Unter den Amtsgerichtsbezirken finden sich zwei, in denen die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften sich nicht vermehrt, sondern verringert hat; es sind Salder und Königslutter. In Schöningen hat sich die Zahl der Wirtschaften in den fünfzehn Jahren überhaupt nicht geändert. Besonders hoch (über 10) ist die absolute

Zunahme, abgesehen von der Stadt Braunschweig, in den Amtsgerichtsbezirken Riddagshausen, Harzburg, Holzminden, Blankenburg, Hasselfelde, Walkenried.

Über die Veränderungen, welche die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften in den einzelnen Gemeinden des Herzogtums in der Zeit von 1893 bis 1908 erfahren hat, gibt die nachstehende Tabelle 6 für Kreise und Herzogtum einen allgemeinen Aufschluß, indem sie die Zahl der Gemeinden nach Zu- oder Abnahme nachweist und bezüglich ersterer auch den Grad der Zunahme berücksichtigt.

Tabelle 6.

Die Gemeinden nach den Veränderungen in der Gesamtzahl der Gast- und Schankwirtschaften.

Bezirk	Zahl der Gemeinden, in denen die Gast- und Schankwirtschaften seit 1893								
	zugenommen haben,							ihrer Zahl nach unvermindert geblieben sind	abgenommen haben
	überhaupt	und zwar um							
		1	2	3	4	5	mehr als 5		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Kreis Braunschweig	25	22	2	.	.	.	1	59	7
„ Wolfenbüttel.	17	11	3	1	1	.	1	74	13
„ Helmstedt . .	14	10	2	1	1	.	.	67	9
„ Gandersheim.	15	12	2	1	.	.	.	56	3
„ Holzminden .	18	15	2	.	.	1	.	50	4
„ Blankenburg.	15	4	5	2	.	1	3	9	.
Herzogtum . . .	104	74	16	5	2	2	5	315	36

Von den 455 Gemeinden des Herzogtums haben 315 oder 69,23 % keine Veränderung in der Zahl ihrer Gast- und Schankwirtschaften erlitten, bei 104 oder 22,86 % hat sich die Wirtschaftszahl vermehrt und bei 36 oder 7,91 % vermindert. Unter allgemeiner Abrundung wird man also sagen können, daß bei sieben Zehntel der Gemeinden sich der Zustand unverändert erhalten, daß bei etwas über ein Fünftel eine Vermehrung und bei nicht ganz einem Zehntel eine Verminderung der Wirtschaften eingetreten ist. Das starke Überwiegen der Gemeinden ohne eine Veränderung wird man an sich als ein günstiges und gesunde Verhältnisse bekundendes Moment anzusehen haben.

Innerhalb der Gemeinden mit einer Zunahme der Gast- und Schankwirtschaften stehen wieder diejenigen, bei denen nur eine Zunahme um eine Wirtschaft in Frage kommt, der Zahl nach weitaus oben; sie machen insgesamt 74 aus, also nahezu drei Viertel der bezüglichen Gemeindekategorie; es werden sämtliche Kreise berührt, an sich und im Verhältnis besonders vorragend Braunschweig und Holzminden. Die Zahl der Gemeinden, welche zwei neue Wirtschaften erhalten haben, fällt sogleich erheblich auf 16 ab, doch sind auch hier noch sämtliche Kreise, besonders stark Blankenburg, beteiligt. In den weiter gebildeten Klassen erscheinen nur noch ganz geringe Zahlen. Die fünf Gemeinden, bei denen es sich um eine Zunahme der Wirtschaften von mehr als fünf handelt, sind Braunschweig mit einer Zunahme von 23, Bad Harzburg mit einer solchen von 12,

Blankenburg mit einer solchen von 9, Braunlage mit einer solchen von 8 und Wieda mit einer solchen von 6 (darunter 3 Bahnhofswirtschaften); bei Braunschweig geben die Verhältnisse der Großstadt, bei den übrigen Gemeinden der Fremdenverkehr des Harzes die treibende Ursache ab.

Unter den 36 Gemeinden, in denen die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften abgenommen hat, sind 31, bei denen die Abnahme sich auf eine Wirtschaft beläuft. Bei 4 Gemeinden kommt eine Abnahme um zwei Wirtschaften in Betracht; es sind Engerode und Lichtenberg im Kreise Wolfenbüttel, sowie Beierstedt und Vorsfelde im Kreise Helmstedt. Endlich hat eine Gemeinde, und zwar Groß-Dahlum im Kreise Wolfenbüttel, jetzt drei Wirtschaften weniger als 1893.

6. Alkoholfreie Gast- und Schankwirtschaften. Bislang haben wir uns ausschließlich mit den Gast- und Schankwirtschaften, welche geistige Getränke verabreichen, beschäftigt; es erübrigt nunmehr noch die Gast- und Schankwirtschaften mit Ausschluß geistiger Getränke kurz ins Auge zu fassen. Der letzteren sind für das Herzogtum insgesamt 50 festgestellt worden, die sich aber ziemlich ungleich und unregelmäßig über das Gebiet verteilen. So entfallen auf die Stadt Braunschweig allein zwei Fünftel, auf den Amtsgerichtsbezirk Blankenburg ein Fünftel derselben, während sie im ganzen Kreise Holzminden sowie in den Amtsgerichtsbezirken Thedinghausen, Schöppenstedt, Salder, Königslutter, Calvörde, Greene, Hasselfelde und Walkenried überhaupt nicht vertreten sind. Abgesehen von der Stadt Braunschweig besitzen 19 Gemeinden derartige Wirtschaften, und zwar im Kreise Braunschweig: Oelper 1, Vechelde 2; im Kreise Wolfenbüttel: Wolfenbüttel 2, Bad Harzburg 1; im Kreise Helmstedt: Helmstedt 3, Schöningen 2, Vorsfelde 1; im Kreise Gandersheim: Bornum 1, Teichhütte 1, Astfeld 1, Langelsheim 3, Wolfshagen 1; im Kreise Blankenburg: Blankenburg 3, Benzingerode 1, Hüttenrode 2, Neuwerk 1, Rübeland 1, Wienrode 2.

Wenn gegen die Wirtschaften mit Ausschluß geistiger Getränke zurzeit gewisse Bedenken geltend gemacht sind, daß dieselben häufiger nicht lediglich um einem vorhandenen Bedürfnis entgegenzukommen, errichtet werden, sondern von vornherein mit der Absicht, den beschränkten Wirtschaftsbetrieb, der gewissermaßen nur als eine Vorstufe angesehen wird, bald in den unbeschränkten, also den Betrieb mit geistigen Getränken, umzuwandeln oder gar mit der Absicht, heimlich unbeschränkte Wirtschaft auszuüben und auch geistige Getränke auszuschänken, so können unsere Daten für solche Bedenken wohl einigen Anhalt geben. Nach der allgemeinen Lage der Sache ist kaum anzunehmen, daß das Bedürfnis nach alkoholfreien Wirtschaften sich im Herzogtum in einer solchen Verschiedenheit äußern sollte, wie sie die eigenartige tatsächliche Verteilung dieser Wirtschaften über das Gebiet ausweist. Während in dem größeren Teil der Städte mit ihrem entwickelten Verkehr alkoholfreie Wirtschaften noch nicht begründet sind, finden sich in Landgemeinden wie Vechelde, Langelsheim, Hüttenrode, Wienrode mehrere derselben; ob eine Mehrheit solcher Wirtschaften

dort wirklich dem Bedürfnis entspricht, ob dieselbe, normalen Betrieb vorausgesetzt, sich überhaupt als lebensfähig erweist, kann an sich immerhin als zweifelhaft erscheinen.

II.

Die Branntwein-Kleinhandlungen.

1. Gesamtergebnis. Für das Herzogtum insgesamt beläuft sich die Zahl der Branntwein-Kleinhandlungen auf 1348, mithin ungefähr auf ein Viertel weniger als die der Gast- und Schankwirtschaften. Nicht ganz zwei Drittel, 877, dieser Branntwein-Kleinhandlungen werden in Verbindung mit der Gast- und Schankwirtschaft und etwas über ein Drittel, 471, ohne solche Verbindung betrieben. Im großen und ganzen verteilen sich die Handlungen auf die einzelnen Kreise etwa der Einwohner- und Ortschaftszahl ent-

sprechend; es entfallen auf den Kreis Braunschweig 350, auf Wolfenbüttel 258, auf Helmstedt 267, auf Gandersheim 189, auf Holzminden 170 und auf Blankenburg 114.

2. Verteilung auf die Gemeinden. In ganz der gleichen Weise wie die Tabelle 1 bezüglich der Gast- und Schankwirtschaften weist die nachstehende Tabelle 7 für die nach der Einwohnerzahl gebildeten Ortschaftsklassen nach, wieviel Gemeinden mit einer bestimmten Anzahl von Branntwein-Kleinhandlungen auf jede derselben entfallen, dabei den Stand von 1893 und den von 1908 berücksichtigend.

(Siehe untenstehende Tabelle 7.)

Auch hier ergibt sich aus der Vergleichung der zusammengestellten Daten von 1893 und 1908 im allgemeinen eine Verschiebung nach oben, nach den Kategorien mit einer größeren Anzahl von Branntwein-Kleinhandlungen zu, ja diese Entwicklung tritt sogar noch

Branntwein-Kleinhandlungen in den Gemeinden nach der Einwohnerzahl.

Tabelle 7.

Jahr	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl	Zahl der Gemeinden mit																			Summe
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16 bis 20	21 bis 30	31 und mehr	
1.	2.	Branntwein-Kleinhandlungen																			22.
1893		7	9																		
1908	unter 100	2	13																		16
1893		4	58	3																	15
1908	von 100 bis unter 200	4	50	4																	65
1893		2	59	10																	58
1908	» 200 » 300	1	51	17	1																71
1893		1	49	15																	70
1908	» 300 » 400		32	30	3			1													65
1893			35	14		1															66
1908	» 400 » 500		17	25	2																50
1893		1	13	20	6																44
1908	» 500 » 600		11	12	7																40
1893			7	15	4																30
1908	» 600 » 700		4	17	8	1															26
1893			7	18	5	3															30
1908	» 700 » 800		1	14	6	4															33
1893			2	9	4		1														25
1908	» 800 » 900		2	11	3	2	1														16
1893				4	2	1	2														19
1908	» 900 » 1 000		1	4	5		1	1													9
1893			3	11	10	2	1	3	1	1											12
1908	» 1 000 » 1 400		2	15	13	7	3	5	2												32
1893				2	3	1	1	4		1											47
1908	» 1 400 » 2 000				2	3	2	4		4		1		1			1				14
1893					2	2	1			2				1							17
1908	» 2 000 » 3 000				2	2	1			2				1			1				9
1893								2	2				1								9
1908	» 3 000 » 5 000												1								3
1893										1	1		1		1			2			7
1908	» 5 000 » 10 000													1		1		3			3
1893																		1	1		2
1908	» 10 000 » 15 000																	1			2
1893																				2	1
1908	» über 15 000																	1			1
1893																				3	3
1908	Summe	15	242	121	36	10	6	7	1	2	2		2	1	1		3	2	1	3	455
		7	184	149	52	17	9	13	4	5	1	2	1	1	1			5	1	3	455

Tabelle 8.

Gemeinden nach der Zahl der Branntwein-Kleinhandlungen.

Zahl der Branntwein-Kleinhandlungen	Zahl der Gemeinden mit der betreffenden Zahl von Branntwein-Kleinhandlungen			Zahl der Branntwein-Kleinhandlungen	Zahl der Gemeinden mit der betreffenden Zahl von Branntwein-Kleinhandlungen		
	1879	1893	1908		1879	1893	1908
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1	268	242	184	12	2	1	1
2	107	121	149	13	.	1	1
3	27	36	52	14	1	.	.
4	8	10	17	15	3	3	.
5	6	6	9	16	.	.	.
6	3	7	13	17	.	1	3
7	1	1	4	18	.	.	.
8	3	2	5	19	.	.	2
9	2	2	1	20	1	1	.
10	1	.	2	21—30	2	1	1
11	1	2	1	über 30	2	3	3

deutlicher wie bei den Gast- und Schankwirtschaften zur Erscheinung. Wesentlicher hat lediglich die Zahl der Gemeinden mit keiner oder mit nur einer Branntwein-Kleinhandlung abgenommen, alle die folgenden Kategorien mit 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Handlungen sind dagegen mit einer höheren Zahl von Gemeinden besetzt. Die Kategorien mit 9, 11 und 15 Branntweinhandlungen erscheinen allerdings jetzt mit einer geringeren Zahl von Gemeinden, doch gleicht sich dieses, abgesehen von der mittleren Kategorie, sofort durch eine entsprechend stärkere Besetzung der nächsthöheren Kategorien aus. Die sieben Gemeinden ohne eine Branntwein-Kleinhandlung sind Cremlingen Gut, Destedt Gut, Nortenhof, Schickelsheim, Büstedt, Clus, Rimmerode; die sämtlichen Gemeinden waren oben als ohne Wirtschaft anzuführen, die dort dafür angegebene Ursache wirkt hier in der gleichen Weise. Im Jahre 1893 gab es außerdem in Neu-Oelsburg, Holtorf-Lunsen, Dorst, Frau Sophienhütte, Herzog Julius hütte, Kreipke und Wegensen keine Branntwein-Kleinhandlung.

Bei den nach der Einwohnerzahl gebildeten Ortschaftsklassen kommt die Verschiebung nach oben in gleicher Weise deutlich zum Durchbruch, und zwar erheblicher als bei den Gast- und Schankwirtschaften. Dieses zeigt sich schon darin, daß wir hier eine Verschiebung nach unten bei keiner Ortschaftsklasse haben, während dieses bei den Gast- und Schankwirtschaften immerhin in einigen Klassen der Fall war. Auch erhöht sich hier die Zahl derjenigen Ortschaftsklassen, für welche der Schwerpunkt auffallender nach oben verschoben wird; als solche sind speziell hervorzuheben die Gemeinden mit einer Einwohnerzahl unter 100, mit einer solchen von 200 bis 300, von 300—400, von 400—500, von 600—700, von 700—800 und von 1400—2000. Weniger bemerkbar, speziell auch durch die Zunahme der in die Klasse fallenden Gemeinden, macht sich der Zug nach oben bei den Ortschaftsklassen zu 900—1000 Einwohnern, zu 1000—1400 und zu 3000—5000 Einwohnern. Als im wesentlichen unverändert wird man das Verhältnis hinstellen können für die Gemeinden mit 100—200 Einwohnern, mit 500—600, mit 800—900, mit 2000—3000 und für die drei obersten Klassen mit 5000 und mehr Einwohnern, sofern man solche in eins zusammenfaßt. Die eine Gemeinde von 300—400 Einwohnern mit 6 Branntwein-Kleinhandlungen ist Altenbrak im Kreise Blankenburg. Die drei Gemeinden mit 31 und mehr Branntwein-Kleinhandlungen sind Braunschweig, welches 183 derselben besitzt, Wolfenbüttel mit 40 und Helmstedt mit 48.

Wiederum in Übereinstimmung mit der die Gast- und Schankwirtschaften betreffenden Tabelle 2 sind in der nebenstehenden Tabelle 8 die Gemeinden lediglich nach den in ihnen befindlichen Branntwein-Kleinhandlungen übersichtlich unter Angabe der Daten für 1879, 1893 und 1908 zusammengestellt. (Siehe nebenstehende Tabelle 8.)

Die Daten der Tabelle, welche namentlich einen Überblick über die bezügliche Entwicklung, soweit sie zahlenmäßig zu verfolgen, geben soll, zeigen uns, daß die Verschiebung nach oben, welche wir für die neueste Periode

schon bei Erörterung der vorhergehenden Tabelle nachweisen konnten, in einer ähnlichen, wenn auch etwas weniger vortretenden Weise, bereits in der älteren Periode sich geltend machte. Zu den Einzelheiten wird hier weiteres nicht hinzuzufügen sein.

3. Arten der Branntwein-Kleinhandlungen. Innerhalb der Branntwein-Kleinhandlungen sind zwei Arten ausgeschieden, je nachdem der fragliche Handel in Verbindung mit Gast- und Schankwirtschaft oder ohne eine solche Verbindung betrieben wird. Aus den die einzelnen Gemeinden berücksichtigenden Daten der Haupttabelle ist in der nachstehenden Tabelle 9 für die Stadt Braunschweig, die Kreise und das Herzogtum das Verhältnis jener beiden Arten der Branntweinhandlungen zueinander nach der absoluten Zahl sowohl wie auch prozentual speziell nachgewiesen.

Tabelle 9.

Die Branntwein-Kleinhandlungen mit und ohne Verbindung von Gast- und Schankwirtschaft.

Bezirk	Absolute Zahl der Branntwein-Kleinhandlungen			Unter 100 Branntwein-Kleinhandlungen sind solche	
	insgesamt	mit Verbindung von Gast- und Schankwirtschaft	ohne Verbindung von Gast- und Schankwirtschaft	mit	ohne
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Stadt Braunschweig	183	13	170	7,10	92,90
Landkreis	167	154	13	92,22	7,78
Kreis Wolfenbüttel	258	182	76	70,54	29,46
Helmstedt	267	182	85	68,16	31,84
Gandersheim	189	132	57	69,84	30,16
Holzminden	170	143	27	84,12	15,88
Blankenburg	114	71	43	62,28	37,72
Herzogtum	1348	877	471	65,06	34,94

Die Branntwein-Kleinhandlungen in Verbindung mit Gast- oder Schankwirtschaft machen nach dem Gesamt-

durchschnitt für das Herzogtum gegen zwei Drittel der sämtlichen Branntwein-Kleinhandlungen aus, während auf diejenigen ohne jene Verbindung nur etwas über ein Drittel entfällt. Dieses Vorherrschen der ersteren Kategorie beruht wohl wesentlich auf der historischen Entwicklung insofern, als zunächst eine strenge Scheidung zwischen Ausschank und Kleinhandel nicht gemacht wurde und folgeweise der zum Ausschank Berechtigte auch den Kleinhandel ohne weiteres betreiben durfte. In der Stadt Braunschweig tritt die Verbindung des Handels mit dem Ausschank stark zurück; der Grund dafür ist in den besonderen Verhältnissen der Großstadt zu suchen. Auf der anderen Seite zeigt sich jene Verbindung besonders erheblich im Landkreis Braunschweig, wohl weil hier lediglich Landgemeinden in Frage stehen. Im übrigen tritt die Verbindung noch etwas mehr im Kreise Holzminden, etwas weniger im Kreise Blankenburg vor.

4. Entwicklung seit 1893. Wir wenden uns nunmehr den Veränderungen im Stande der Branntwein-Kleinhandlungen zu, welche in der Haupttabelle ebenso wie die im Stand der Gast- und Schankwirtschaften nachgewiesen sind. Für das Herzogtum insgesamt haben sich die Branntwein-Kleinhandlungen in dem fünfzehnjährigen Zeitraum von 1123 auf 1347, also um 224 oder 19,95 %, gehoben. Diese Zunahme ist erheblich stärker als die in der früher beobachteten Periode 1879/93, denn für letztere war nur ein Fortschreiten von 1018 auf 1123, also um 105 oder 10,31 %, festzustellen. Fast in demselben Maße überschreitet aber diese Zunahme auch diejenige, welche oben bei den Gast- und Schankwirtschaften für die jetzige Periode zu beobachten war; eine wesentlich stärkere Zunahme der Branntwein-Kleinhandlungen wie der Gast- und Schankwirtschaften machte sich übrigens auch schon für die vorige Periode bemerkbar. Zu einem wesentlichen Teil ist diese Zunahme der Branntwein-Kleinhandlungen wohl auf die fortschreitende wirtschaftliche Entwicklung und die ansteigende Lebenshaltung zurückzuführen, welche auch in den Landgemeinden das Entstehen zahlreicherer, an sich lebensfähiger Materialwarenhandlungen gezeitigt hat, welchen dann, um sie nicht älteren Geschäften gegenüber zu benachteiligen, auch die Erlaubnis zum Branntwein-Kleinhandel erteilt worden ist.

Die beachtenswerte Vermehrung der Branntwein-Kleinhandlungen über die frühere Entwicklung hinaus kommt übrigens auch in sämtlichen Kreisen mit alleiniger Ausnahme von Helmstedt zur Erscheinung, nur äußert sie sich doch in einem etwas verschiedenen Grade. Wir führen die jetzige prozentuale Zunahme für die Kreise auf und fügen dabei in Klammern die frühere bezügliche Verhältniszahl zu unmittelbarer Vergleichung an: Braunschweig (einschließlich Stadt Braunschweig) 28,67 % (14,77 %), Wolfenbüttel 18,89 % (9,05 %), Helmstedt 8,97 % (19,51 %), Gandersheim 19,62 % (0,64 %), Holzminden 15,65 % (2,80 %), Blankenburg 35,48 % (9,09 %). Die Unterschiede der früheren Periode gegenüber nehmen namentlich für die Kreise Gandersheim, Holzminden und Blankenburg eine ganz besondere Stärke an. Die jetzige Sonderstellung des Krei-

ses Helmstedt ist zum Teil vielleicht mit dadurch beeinflusst, daß in der vorigen Periode die Zunahme dort wesentlich stärker als in den übrigen Kreisen gewesen ist und daß dadurch das Bedürfnis, welches sich aus dem von uns oben berührten Umstande ergibt, schon in einem höheren Grade seine Befriedigung gefunden hatte.

Unter den Amtsgerichtsbezirken ist nur ein einziger vorhanden, welcher eine Abnahme der Branntwein-Kleinhandlungen zeigt, nämlich Calvörde; ebenso haben wir noch einen Amtsgerichtsbezirk, Vorsfelde, in welchem der Stand von 1893 bis 1908 unverändert sich erhalten hat. Der absoluten Zahl nach gering (unter 5) bleibt die Zunahme der Branntwein-Kleinhandlungen in den sechs Amtsgerichtsbezirken Thedinghausen, Gandersheim, Greene, Stadtoldendorf, Ottenstein und Walkenried; besonders hoch stellt sie sich dagegen (über 15) abgesehen von der Stadt Braunschweig in den fünf Amtsgerichtsbezirken Riddagshausen, Vechelde, Wolfenbüttel, Lutter am Barenberge und Blankenburg dar.

Die Veränderungen, welche sich innerhalb unseres Zeitraums bezüglich der Zahl der Branntwein-Kleinhandlungen für die Gemeinden vollzogen haben, macht in allgemeiner Übersicht die nachstehende Tabelle 10 in der gleichen Weise ersichtlich, wie solches oben bezüglich der Gast- und Schankwirtschaften durch die Tabelle 6 geschehen ist.

Tabelle 10.

**Die Gemeinden
nach den Veränderungen in der Gesamtzahl
der Branntwein-Kleinhandlungen.**

Bezirk	Zahl der Gemeinden, in denen die Branntwein-Kleinhandlungen seit 1893								
	zugenommen haben,							ihrer Zahl nach unverändert geblieben sind	abgenommen haben
	überhaupt	1	2	3	4	5	mehr als 5		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Kreis Braunschweig	38	28	8	.	.	.	2	51	2
» Wolfenbüttel	38	31	6	.	.	.	1	58	8
» Helmstedt	18	14	1	1	.	.	2	68	4
» Gandersheim	28	21	5	.	1	1	.	42	4
» Holzminden	19	15	3	1	.	.	.	52	1
» Blankenburg	16	6	6	3	.	.	1	7	1
Herzogtum	157	115	29	5	1	1	6	278	20

Auch hier bilden die Gemeinden mit dem unveränderten Stand, also diejenigen, in welchen die Zahl der Branntwein-Kleinhandlungen noch dieselbe wie 1893 geblieben ist, die große Mehrzahl von 278 oder 61,10 %; bei den Gast- und Schankwirtschaften überwogen aber die gleichgebliebenen Gemeinden doch noch stärker, denn den hier erscheinenden drei Fünfteln stehen dort sieben Zehntel gegenüber. Ähnlich bleiben hier auch die Gemeinden, in denen die Zahl der Branntwein-Kleinhandlungen abgenommen hat, zurück; sie machen nur 20 oder 4,40 % der Gesamtheit aus, also nicht ganz ein Zwanzigstel, während sie sich bei den Wirtschaften einem Zehntel näherten. Demgegenüber tritt die Zahl der Gemeinden mit einer Zunahme der Branntwein-Kleinhandlungen in schärferer Weise hervor; sie erhebt sich auf 157 oder

34,50 %, mithin auf über ein Drittel der Gesamtheit, einen Satz, dem bei den Gastwirtschaften nur etwas mehr als ein Fünftel entspricht.

Bei der letzteren Kategorie ist die Abstufung nach dem Grad der Zunahme ähnlich wie bei den Wirtschaften. Nahezu drei Viertel der Gemeinden der Kategorie, 115, weist eine Zunahme um eine Branntweinhandlung auf; ein Fünftel, 29, entfällt sodann auf die Gemeinden mit einer Zunahme von zwei Branntwein-Kleinhandlungen; daneben kommt eine Zunahme von drei Handlungen fünfmal, eine solche um vier und um fünf je einmal vor; in sechs Gemeinden endlich beträgt die Zunahme mehr als fünf, es sind nämlich in Vechelde, Wolfenbüttel, Königslutter und Blankenburg je 6, in Helmstedt 9 und in Braunschweig 30 Branntwein-Kleinhandlungen mehr als 1893 festgestellt. Unter den 21 Gemeinden mit einer Abnahme der Branntwein-Kleinhandlungen sind 16, in denen sich diese Abnahme auf eine Handlung stellt, 2, Bahrdorf im Kreise Helmstedt und Gittelde im Kreise Gandersheim, mit einer solchen um zwei, und weiter je eine mit einer solchen um 3, Walkenried im Kreise Blankenburg, um 5, Gandersheim im Kreise Gandersheim, und um 8 Handlungen, Calvörde im Kreise Helmstedt.

III.

Die Flaschenbierhandlungen.

1. Gesamtergebnis. Wenn die Ausdehnung der vorliegenden Erhebung auf die Flaschenbierhandlungen, wie sie jetzt zum ersten Male vorgenommen worden, im wesentlichen von der Befürchtung, daß die Zahl dieser Flaschenbierhandlungen eine unverhältnismäßig große und dadurch wie in anderer Weise zu Bedenken Anlaß bietende sei, veranlaßt wurde, so hat jene Befürchtung in dem Ergebnis der Erhebung wohl eine volle Bestätigung gefunden. Die Zahl der Flaschenbierhandlungen, welche für das Herzogtum insgesamt festgestellt wurde, beläuft sich auf 3236. Sie ist nach dieser Höhe gewiß als eine bedeutende anzusehen, die es schon um deshalb zweifelhaft lassen dürfte, ob es sich überall überhaupt um einen normalen Betrieb handeln kann, ob nicht der Flaschenbierhandel mißbräuchlich zum Teil so betrieben wird, daß er in einen Ausschank übergeht, und nur dadurch der Betrieb sich als ein lebensfähiger erweist.

Die Zahl der Flaschenbierhandlungen (3236) übertrifft nicht nur die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften (1738) wie die Zahl der Branntwein-Kleinhandlungen (1348) je für sich, sondern auch die Gesamtzahl der beiden zusammengekommen (3086). Dieses letztere Verhältnis wird allerdings allein durch die Stadt Braunschweig veranlaßt, auf welche der dritte Teil der sämtlichen Flaschenbierhandlungen des Herzogtums entfällt; es zeigt sich folgeweise allein noch für den Kreis Braunschweig, während in den übrigen Kreisen die Gesamtzahl der Wirtschaften und Branntweinhandlungen die der Flaschenbierhandlungen übertrifft. Die letztere ist aber immerhin auch in den übrigen Kreisen, abgesehen von Blankenburg, größer als die Zahl der Gast- und Schank-

wirtschaften allein; dieses letztere Verhältnis kommt ebenfalls in der großen Mehrzahl der Amtsgerichtsbezirke zur Erscheinung, durch das Gegenteil heben sich nur Thedinghausen, Harzburg, Calvörde, Seesen, Greene und die drei Amtsgerichtsbezirke des Kreises Blankenburg ab.

2. Arten der Flaschenbierhandlungen. Ebenso wie der Branntweinhandel umfassender mit der Gast- und Schankwirtschaft betrieben wird, ist dieses auch bezüglich des Flaschenbierhandels der Fall. Die Erhebung hat diesem Umstand Rechnung getragen und erscheinen die bezüglichlichen Daten in der Haupttabelle. Eine allgemeine Übersicht über die Verbindung von Flaschenbierhandel mit Gast- und Schankwirtschaft gibt die nachstehende Tabelle 11, indem sie für die Stadt Braunschweig, die Kreise und das Herzogtum die Zahl der Flaschenbierhandlungen mit und ohne Verbindung von Gast- und Schankwirtschaft absolut und prozentual nachweist.

Tabelle 11.

Die Flaschenbierhandlungen mit und ohne Verbindung von Gast- und Schankwirtschaft.

Bezirk	Absolute Zahl der Flaschenbierhandlungen			Unter 100 Flaschenbierhandlungen sind solche	
	insgesamt	mit Verbindung von Gast- und Schankwirtschaft	ohne Verbindung von Gast- und Schankwirtschaft	mit	ohne
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Stadt Braunschweig .	1070	13	1057	1,21	98,79
Landkreis „ .	344	154	190	44,77	55,23
Kreis Wolfenbüttel .	609	222	387	36,45	63,55
„ Helmstedt . .	521	172	349	33,01	66,99
„ Gandersheim .	227	98	129	43,17	56,83
„ Holzminden . .	326	178	148	54,60	45,40
„ Blankenburg .	139	18	121	12,95	87,05
Herzogtum . .	3236	855	2381	26,42	73,58

Während bei den Branntwein-Kleinhandlungen die Verbindung mit der Gast- und Schankwirtschaft überwog, ist hier sogar in verstärktem Maße das umgekehrte der Fall. Von den Flaschenbierhandlungen zu insgesamt 3236 sind nur 855 oder 26,42 % mit der Gast- und Schankwirtschaft verbunden, also etwa der vierte Teil, während bei den Branntwein-Kleinhandlungen zwei Drittel diese Verbindung zeigten. Auf diesem Durchschnitt steht dann aber von den Bezirken, welche die Tabelle berücksichtigt, kein einziger. Zunächst verschwindet die berührte Verbindung so gut wie ganz in der Stadt Braunschweig, bei der für dieselbe nur ein Satz von etwas über ein Prozent erreicht wird. Auf etwa ein Achtel der Gesamtheit bringt es die Verbindung im Kreise Blankenburg. Sämtliche übrige Kreise erheben sich über den obigen Durchschnitt. Etwa ein Drittel der Flaschenbierhandlungen ist mit der Gast- und Schankwirtschaft verbunden in den Kreisen Wolfenbüttel und Helmstedt, über zwei Fünftel in dem Landkreis Braunschweig und dem Kreise Gandersheim und über die Hälfte endlich im Kreise Holzminden.

IV.

Das Verhältnis zur Einwohnerzahl.

1. Allgemeines. Die Haupttabelle bringt endlich die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Branntwein-Kleinhandlungen und der Flaschenbierhandlungen in ein Verhältnis zu der Einwohnerzahl der einzelnen Gemeinden und größeren Bezirke. Für die praktische Benutzung des Erhebungsergebnisses werden diese Verhältniszahlen gerade von besonderem Wert sein. In Übereinstimmung mit dem Verfahren, welches bei bezüglichen Nachweisen in der Mehrheit der Staaten angewendet worden ist, wurde bei Festlegung der Verhältniszahlen von dem einzelnen Betrieb ausgegangen und berechnet, wieviel Einwohner in dem betreffenden Bezirk auf einen Betrieb entfallen. Es ist dadurch der unmittelbare Vergleich mit den für andere Staaten festgestellten Ergebnissen¹⁾ ermöglicht.

Um übrigens auch mit den einzelnen Ergebnissen, bei denen ein anderes Verfahren angewendet und die auf 100 oder 1000 Einwohner entfallende Betriebszahl berechnet ist, eine Vergleichung zu erleichtern, geben wir am Schluß dieses Abschnitts eine Texttabelle, in welcher für die Hauptbezirke eine Berechnung nach dem letzteren Verfahren durchgeführt ist. Bezüglich der Gast- und Schankwirtschaften sowie der Branntwein-Kleinhandlungen sind die Verhältniszahlen in der Haupttabelle nicht nur für das Jahr 1908, sondern ebenmäßig auch für 1879 und 1893 gegeben. Es läßt sich demnach aus den Daten für jede einzelne Gemeinde nach relativem Verhältnis die Entwicklung seit 1879 verfolgen. Die Nutzbarkeit für den praktischen Gebrauch dürfte hierdurch nicht unwesentlich gefördert sein.

2. Die Gast- und Schankwirtschaften.
a. Gesamtergebnis und Vergleich mit den bezüglichen Daten anderer Staaten. Nach

¹⁾ Die Zahl der bezüglichen Veröffentlichungen speziell neueren Datums ist nur eine beschränkte. Es sei auf folgende hingewiesen, welche, soweit tunlich, demnächst zur Vergleichung herangezogen werden sollen: Für das Königreich Sachsen: »Die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften sowie der Kleinhandlungen mit Branntwein in den einzelnen Verwaltungsbezirken Sachsens im Jahre 1903.« Von Regierungsassessor Dr. Georg Wächter. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus. 49. Jahrgang. 1903. S. 65 ff.; des weiteren für früher: »Die Zahl der sächsischen Gast- und Schankwirtschaften sowie der Kleinhandlungen mit Branntwein in den Jahren 1879 und 1893.« Von Dr. Viktor Böhmert. Daselbst XXXIX. Jahrgang. 1893. S. 68 ff.; »Das Beherbergungs- und Erquickungs-Gewerbe.« Von Dr. Konrad Ganzenmüller. Aus der Berufs- und Gewerbezahlung vom 14. Juni 1895. Daselbst 46. Jahrgang. 1900. S. 117 ff. — Für das Königreich Württemberg: »Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg.« Jahrgang 1906 und 1907. Abschnitt VIII, 14. S. 67 ff. — Für das Großherzogtum Baden: »Statistische Mitteilungen über das Großherzogtum Baden.« Neue Folge Band I. Jahrgang 1908. S. 160 ff. — Für das Herzogtum Sachsen-Meiningen: »Statistik des Herzogtums Sachsen-Meiningen.« Band 5. 1895. S. 256 ff. Daselbst Band 10. 1905. »Das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe und der Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus im Herzogtum Sachsen-Meiningen.« Von Richard Hermann. S. 1 ff. — Für die deutschen Städte: »Statistisches Jahrbuch deutscher Städte.« Jahrgang VIII. 1900: »Die Gast- und Schankwirtschaften im November 1898.« Von Dr. M. Neefe. S. 360 ff. Daselbst. Jahrgang XV. 1908: »Die Gast- und Schankwirtschaften am Schlusse des Jahres 1905/06.« Von Dr. Paul Prigge. S. 317 ff.

den Ermittlungen von 1908 entfällt für das Herzogtum insgesamt auf 280 Einwohner eine Gast- oder Schankwirtschaft. Im Vergleich mit den zur Verfügung stehenden bezüglichen Daten aus anderen deutschen Gebiets teilen wird dieses Ergebnis als ein günstiges angesehen werden dürfen. Für das Königreich Württemberg ist nach dem Stand vom 1. April 1905 im Gesamtdurchschnitt des Königreichs eine Wirtschaft schon auf 145 Einwohner¹⁾ nachgewiesen worden und von den einzelnen Oberamtsbezirken kommt allein Stuttgart Stadt mit 241 Einwohnern auf eine Wirtschaft näher an den Satz des Herzogtums Braunschweig heran, in dem dann folgenden Oberamt Reutlingen kommen nur 185 Einwohner auf eine Wirtschaft. Im Großherzogtum Baden sind Ausgangs 1907 nach dem Gesamtdurchschnitt 190,9 Einwohner auf eine Wirtschaft²⁾ berechnet, also auch nicht unwesentlich weniger wie im Herzogtum Braunschweig; unter den Amtsbezirken hat hier allerdings einer — Karlsruhe mit 324,3 auf eine Wirtschaft kommenden Einwohnern — einen günstigeren Stand als Braunschweig aufzuweisen, dem sich dann die nächsten Amtsbezirke (Freiburg, Lörrach, Durlach) mit etwas über 240 anschließen.

Die eingehende Bearbeitung für das Herzogtum Sachsen-Meiningen vom Jahre 1905 trennt Gastwirtschaften und Schankwirtschaften und weist nach dem Stand von 1904 und dem Gesamtdurchschnitt für das Herzogtum eine Gastwirtschaft auf 340³⁾ und eine Schankwirtschaft auf 303 Einwohner⁴⁾ nach, damit also ein gleich günstiges Resultat wie Braunschweig nicht erreichend. Auch nach den auf Grund des Standes vom 31. März 1906 gegebenen Daten für 52 deutsche Städte, welche natürlich nicht voll und uneingeschränkt vergleichbar sind, muß sich der Stand Braunschweigs als ein günstiger ergeben; nach dem Gesamtdurchschnitt für diese Städte berechnet sich eine Wirtschaft auf 247,3 Einwohner⁵⁾, die Stadt Braunschweig nimmt unter diesen Städten die drittgünstigste Stelle⁶⁾ ein. Auch ein Vergleich mit dem Königreich Sachsen fällt nicht ungünstig für das Herzogtum aus; da Sachsen das andere Verfahren einschlägt und die auf 10 000 Einwohner entfallende Wirtschaftszahl berechnet, wollen wir die Daten erst unten berühren, wenn wir den Nachweis in gleicher Form für Braunschweig erbringen.

Der genannte Durchschnittssatz wird in etwas allerdings durch das Verhältnis der Stadt Braunschweig beeinflusst, welche ein Viertel der Bevölkerung des Herzogtums ausmacht und, wie wir schon anführten, einen im allgemeinen sehr günstigen Stand in unserer Beziehung — es entfällt eine Einwohnerzahl von 606 auf eine Wirtschaft — aufweist. Daß jener Einfluß aber doch nicht so stark ist, um die günstige Stellung, welche sich für das Herzogtum aus der Vergleichung mit den angeführten Staaten ergibt, als fraglich erschei-

¹⁾ Vergl. a. a. O. S. 68.

²⁾ Vergl. a. a. O. S. 161.

³⁾ Vergl. a. a. O. S. 12.

⁴⁾ Vergl. a. a. O. S. 13.

⁵⁾ Vergl. a. a. O. S. 323.

⁶⁾ Vergl. a. a. O. S. 319.

nen zu lassen, weisen uns sofort die Daten für die einzelnen Kreise nach. Abgesehen vom Kreise Braunschweig, bei dem wieder der Einfluß der Stadt Braunschweig in besonderer Stärke vortreten muß und folgeweise die auf eine Wirtschaft entfallende Einwohnerzahl auf 396 ansteigen läßt, bleiben zwar sämtliche Kreise hinter dem Durchschnitt des Herzogtums zurück; es ist dieses Zurückbleiben jedoch nur derart, daß auch der Stand der einzelnen Kreise durchweg den angezogenen Vergleichsdaten gegenüber noch als recht günstig erscheinen wird. Der am niedrigsten stehende und sich dadurch von den übrigen Kreisen etwas mehr abhebende Kreis Blankenburg, bei dem der Fremdenverkehr des Harzes eine größere Wirtschaftszahl bedingt und daher die naturgemäße Ursache für die geringere Zahl der Einwohner auf eine Wirtschaft abgibt, hat immer noch 198 als die auf eine Wirtschaft entfallende Einwohnerzahl aufzuweisen, also eine Zahl, welche unter den Vergleichsdaten sich doch immer noch als eine höhere darstellen wird. Die übrigen Kreise unterscheiden sich nicht erheblich voneinander; von unten auf folgen sie: Wolfenbüttel mit einem Satz von 234, Gandersheim mit einem solchen von 241, Helmstedt mit einem solchen von 253 und Holzminden mit einem solchen von 254. Die Vergleichsdaten bleiben in ihrer größeren Mehrheit mehr oder weniger wesentlich hinter diesen Sätzen zurück und muß danach auch der allgemeine Stand des Herzogtums in dem Vergleich günstig in der fraglichen Beziehung abschneiden.

b. Gesamtentwicklung seit 1879. Auch die Entwicklung der letzten dreißig Jahre zeigt nach unseren Daten kein unvorteilhaftes Bild. Die auf eine Wirtschaft entfallende Einwohnerzahl bewegt sich im allgemeinen in aufsteigender Richtung. Sie machte für das Herzogtum insgesamt 1879 227 aus, ist bis 1893 auf 255 und bis 1908 auf den schon angeführten Satz von 280 gestiegen. Dieses Ansteigen der in Frage stehenden Verhältniszahl tritt auch für die sämtlichen Kreise, jedoch in einer verschiedenartigen Stärke, zutage. Nur der Kreis Blankenburg macht eine Ausnahme, indem der Satz des Jahres 1879 zu 235 zunächst bis 1893 auf 219 und dann bis 1908 auf 198 zurückgegangen ist; die Ursache bildet, daß in der fraglichen Periode die Entfaltung des Harzer Fremdenverkehrs erheblicher eingesetzt, namentlich, daß sich dieser Fremdenverkehr vorwiegend nach den höher gelegenen Ortschaften des Kreises hingezogen hat. Unter den übrigen Kreisen ist die auf eine Wirtschaft entfallende Einwohnerzahl am bedeutendsten in die Höhe gegangen im Kreise Braunschweig, am geringsten im Kreise Gandersheim. Übereinstimmende Daten anderer Staaten, welche zu einem Vergleich herangezogen werden könnten, sind nicht vorhanden. Die in anderen Staaten sonst gegebenen Nachweise über die Entwicklung, so speziell die für Württemberg, Baden, Sachsen-Meiningen, lassen aber im allgemeinen erkennen, daß dort die Entwicklung des Wirtschaftswesens sich etwa in ähnlicher, vielleicht auch in einer weniger günstigen Weise vollzogen hat.

c. Verhältnis in den einzelnen Gemeinden. Um einen Überblick über das Verhältnis in den einzelnen Gemeinden, welchem

stets die vorragendste Bedeutung beizulegen sein wird, zu geben, ist die umstehende Tabelle 12 eingefügt. Sie hat nach der Zahl der auf eine Gast- und Schankwirtschaft entfallenden Einwohner eine Reihe von Ortschaftsklassen gebildet und weist sodann nach, wie sich in den Amtsgerichtsbezirken, den Kreisen und dem Herzogtum die einzelnen Gemeinden der Zahl nach auf diese Klassen verteilen; um gleichzeitig die Entwicklung darzulegen, sind die Daten für 1879, 1893 und 1908 nebeneinandergestellt. Da hier die Gemeinden ohne Gast- und Schankwirtschaft nicht mit zu berücksichtigen waren, die Zahl dieser aber 1908, wie schon hervorgehoben, um 2 geringer ist als 1879 und 1893, so erscheint in der Gesamtzahl der Gemeinden eine entsprechende Differenz zwischen den letzteren beiden und dem ersteren Zeitraum.

(Siehe umstehende Tabelle 12.)

Für das Herzogtum insgesamt zeigt 1908 die Klasse mit 150—200 Einwohnern auf eine Wirtschaft, und zwar sogar in ziemlich vortretender Weise, die höchste Gemeindezahl, wie sie mit dieser auch für 1879 und 1893, für letzteren Zeitpunkt aber weniger sich heraushebend, erscheint; etwas über ein Viertel der sämtlichen Gemeinden des Herzogtums kommt jetzt auf diese Klasse. An zweiter Stelle nach der Zahl der Gemeinden, die hier etwa ein Fünftel der Gesamtheit ausmacht, steht die nächsthöhere Klasse mit 201—250 Einwohnern auf eine Wirtschaft; 1893 hatte diese Klasse den gleichen Stand, war aber etwas vorragender; 1879 folgte sie erst an dritter Stelle. Zu dritt schließt sich jetzt die Klasse mit 100 bis 150 Einwohnern auf eine Wirtschaft an; sie erscheint 1893 an derselben, 1879 dagegen an zweiter Stelle; 1908 ist die auf sie kommende Gemeindezahl ungefähr ein Sechstel der sämtlichen Gemeinden des Herzogtums. An vierter und fünfter Stelle folgen die an die bislang berührten nach oben sich anschließenden beiden Klassen mit 250—300 und 300—400 Einwohnern auf eine Wirtschaft, und zwar zunächst die erstere — 1908 mit etwa einem Siebentel sämtlicher Ortschaften — und dann die zweite — 1908 mit einem Achtel der Ortschaften —; auch für 1893 und 1879 ist diese Reihenfolge die gleiche; die Vertretung dieser beiden Klassen hat sich seit 1879 fortgesetzt um einiges verstärkt.

Diese fünf Klassen, in denen mithin 100—400 Einwohner auf eine Wirtschaft entfallen, bilden den eigentlichen Schwerpunkt; in ihnen sind nahezu 400 Gemeinden vertreten. Die weiter noch ausgeschiedenen Klassen bieten daneben mehr ausnahmsweise Erscheinungen in den Extremen, die sich teils nach oben, teils nach unten abheben, und zwar jetzt 1908 in einem ziemlich übereinstimmenden Maße, während zu den früheren Zeitpunkten die Abweichung nach der ungünstigen Seite — weniger Einwohner auf eine Wirtschaft — etwas mehr überwog.

Wenden wir uns zunächst jener ungünstigen Seite, den Gemeinden mit einer Wirtschaft schon auf weniger als 100 Einwohner, zu, die wohl in erster Linie der Beachtung verdient. Die Zahl der bezüglichen Gemeinden hat sich von 34 im Jahr 1879 auf 31 im Jahr 1893 und auf 25 im Jahr 1908 vermindert, so daß sich also die Entwicklung als eine vorteilhafte darstellt. Von den Kreisen sind 1908 in der

Tabelle 12.

Die Gemeinden nach den auf die Einwohnerzahl entfallenden Gast- und Schankwirtschaften.

Bezirk	1879									1893									1908								
	Zahl der Gemeinden, in denen eine Gast- und Schankwirtschaft entfällt auf eine Einwohnerzahl von									Zahl der Gemeinden, in denen eine Gast- und Schankwirtschaft entfällt auf eine Einwohnerzahl von									Zahl der Gemeinden, in denen eine Gast- und Schankwirtschaft entfällt auf eine Einwohnerzahl von								
	unter 100	100 bis 150	150 bis 200	200 bis 250	250 bis 300	300 bis 400	400 bis 500	500 und darüber		unter 100	100 bis 150	150 bis 200	200 bis 250	250 bis 300	300 bis 400	400 bis 500	500 und darüber		unter 100	100 bis 150	150 bis 200	200 bis 250	250 bis 300	300 bis 400	400 bis 500	500 und darüber	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.		10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.		18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	
Stadt Braunschweig	1	1		1
Amtsgerichtsbezirk Riddagshausen	7	17	9	4	4	3	.	.		7	8	13	5	4	5	2	.		4	12	10	5	6	6	1	.	
„ Vechelde	2	11	11	6	3	1	.	.		2	10	6	9	6	.	1	.		2	10	11	7	2	1	1	.	
„ Thedinghausen	2	3	1	.	1	2	.	.		2	3	1	1	1	.	1	.		3	3	.	2	1	.	.	.	
Kreis Braunschweig	11	31	21	10	8	7	.	.		11	21	20	15	11	5	4	1		9	25	21	14	9	7	2	1	
Amtsgerichtsbezirk Wolfenbüttel	4	7	13	8	2	4	2	.		2	8	11	12	1	4	1	1		.	4	11	10	7	7	1	.	
„ Schöppenstedt	2	6	5	7	3	2	1	1		.	10	3	7	2	3	1	1		1	6	5	6	5	2	2	.	
„ Salder . . . . .	.	6	12	7	2	1	1	.		2	3	12	6	4	2	.	.		.	5	12	6	5	1	.	.
„ Harzburg	1	1	1	1	3	.	.	.		1	.	2	.	1	3	.	.		.	1	1	1	2	2	.	.	
Kreis Wolfenbüttel	7	20	31	23	10	7	4	1		5	21	28	25	8	12	2	2		1	16	29	23	19	12	3	.	
Amtsgerichtsbezirk Helmstedt . . . . .	.	.	4	2	2	.	.	.		.	.	4	2	.	2	.	.		.	.	4	1	2	1	.	.
„ Schöningen	1	3	5	4	2	3	.	.		1	1	3	5	4	3	1	.		.	1	2	3	4	5	2	1	
„ Königslutter	1	4	8	4	1	2	.	1		2	2	6	3	3	4	.	1		1	2	4	5	1	4	2	2	
„ Vorsfelde	3	11	4	3	5	5	.	.		1	7	7	5	5	5	1	.		.	9	8	5	4	5	.	.	
„ Calvörde . . . . .	.	2	3	3	.	1	.	.		.	2	2	3	.	2	.	.		.	3	3	2	.	.	1	.
Kreis Helmstedt	5	20	24	16	10	11	.	1		4	12	22	18	12	16	2	1		1	15	21	16	11	15	5	3	
Amtsgerichtsbezirk Gandersheim . . . . .	.	4	8	7	6	1	.	.		1	4	3	9	6	3	.	.		.	2	8	8	6	2	.	.
„ Seesen . . . . .	.	2	4	4	.	3	.	.		.	.	4	3	2	3	1	.		.	.	2	4	3	3	.	1
„ Lutter a. Bbge.	1	1	4	2	3	3	1	.		1	3	4	2	1	3	.	1		2	2	5	1	2	3	.	1	
„ Greene	3	2	3	4	3	1	1	.		3	2	2	6	2	1	1	.		3	1	6	2	3	1	1	.	
Kreis Gandersheim	4	9	19	17	12	8	2	.		5	9	13	20	11	10	2	1		5	5	21	15	14	9	1	2	
Amtsgerichtsbezirk Holzminden . . . . .	.	4	4	2	1	4	1	.		.	4	2	2	3	3	1	1		1	4	3	1	2	3	1	1
„ Stadtoldendorf	1	2	9	4	1	1	1	.		.	2	5	6	2	2	.	2		1	2	3	5	4	2	1	1	
„ Eschershausen	3	8	10	2	4	.	.	.		3	5	7	6	5	1	.	.		3	5	6	10	1	2	1	.	
„ Ottenstein . . . . .	.	1	5	2	.	.	1	.		1	1	3	3	.	1	.	.		1	1	4	1	1	1	.	.
Kreis Holzminden	4	15	28	10	6	5	3	.		4	12	17	17	10	7	1	3		6	12	16	17	8	8	3	2	
Amtsgerichtsbezirk Blankenburg	3	1	3	5	1	.	.	.		2	2	2	3	3	1	.	.		2	2	3	1	4	1	.	.	
„ Hasselfelde . . . . .	.	.	.	3	.	3	.	.		.	.	2	1	2	1	.	.		.	1	1	3	.	1	.	.
„ Walkenried . . . . .	.	.	.	.	1	3	1	.		.	.	2	1	.	1	.	1		1	.	2	1	.	.	1	.
Kreis Blankenburg	3	1	3	8	2	6	1	.		2	2	6	5	5	3	.	1		3	3	6	5	4	2	1	.	
Herzogtum	34	96	126	84	48	44	10	2		31	77	106	100	57	53	11	9		25	76	114	90	65	53	15	8	

fraglichen Klasse Wolfenbüttel und Helmstedt am geringsten, mit je nur einer Gemeinde, Braunschweig am stärksten, mit 9 Gemeinden, vertreten.

Wir führen nunmehr die einzelnen Gemeinden, welche 1908 in die Klasse fallen, nach Kreisen geordnet, die bezügliche Einwohnerzahl in Klammern beigefügt, auf, und zeichnen dabei diejenigen, welche auch schon zu einem der früheren Termine in der gleichen Klasse standen, durch Sperrdruck aus: Kreis Braunschweig 9 Gemeinden: Erkerode (86), Hemkenrode (83), Hötzum (98), Schulenrode (82), Fürstenau (66), Harvesse (80), Ahsen-Oetzen (77), Holtorf-Lunsen (85), Werder (54); Kreis Wolfenbüttel 1 Gemeinde: Kneitlingen (93); Kreis Helmstedt 1 Gemeinde: Langeleben (87); Kreis Gandersheim 5 Gemeinden: Frau Sophien-

hütte (43), Herzog Juliushütte (29), Bruchhof (62), Hallensen (66), Holtershausen (51); Kreis Holzminden 6 Gemeinden: Mühlenberg (68), Emmerborn (89), Kreipke (64), Lütjenholzen (62), Wegensen (69), Glesse (85); Kreis Blankenburg 3 Gemeinden: Altenbrak (50), Treseburg (24), Hohegeiß (99).

Unter diesen 25 Gemeinden sind 12, welche überhaupt eine Einwohnerzahl von 100 nicht erreichen, welche in die Klasse daher schon fallen müssen, wenn in ihnen nur eine Wirtschaft zugelassen ist. Diese Gemeinden sind: Fürstenau, Langeleben, Frau Sophienhütte, Herzog Juliushütte, Bruchhof, Hallensen, Holtershausen, Emmerborn, Kreipke, Lütjenholzen, Wegensen, Glesse. Des weiteren haben wir darunter 7 mit einer Einwohnerschaft

zwischen 100 und 200, bei denen mithin die Zulassung einer zweiten Wirtschaft die Zugehörigkeit zu unserer Klasse begründen muß. Die 7 Gemeinden sind folgende: Hemkenrode, Schulenrode, Harvesse, Werder, Kneitlingen, Mühlenberg, Treseburg; letztere Gemeinde besitzt allerdings mehr als zwei Wirtschaften, wie die besonders geringe auf eine Wirtschaft entfallende Einwohnerzahl ausweist, der Harzverkehr gibt dafür die Ursache ab.

Im Jahr 1893 erschienen außerdem noch 17 Gemeinden in dieser untersten Klasse und im Jahr 1879 weitere 11 Gemeinden. Die ersteren 17 sind folgende, die auch 1879 erschienenen sind wiederum gesperrt gedruckt: Bevenrode (99), Dibbesdorf (94), Gardessen (89), Hordorf (86), Volkmaroode (86), Neubrück (74), Eißel (80); Atzum (89), Wittmar (84), Calbecht (95), Engerode (47), Bad Harzburg (99); Hohnsleben (98), Rothenkamp (83), Vorsfelde (98); Billerbeek (99); Buchhagen (85); die letzteren 11 die folgenden: Abbenrode (96), Essehof (77), Riddagshausen (99); Sottmar (82), Timmern (90), Weferlingen (62); Twieflingen (97), Ahnebeck (97), Warmenau (95); Braak (93); Michaelstein (61). Lediglich dadurch, daß ihre Einwohnerzahl inzwischen die Grenze von 100 überschritten hat, sind von diesen Gemeinden in der Folge die nachstehenden vier ausgefallen: Hohnsleben, Buchhagen, Sottmar, Ahnebeck.

Nach der oberen, günstigen Seite zu sind noch zwei Klassen ausgeschieden, die Gemeinden, in denen auf 400—500 Einwohner, und die Gemeinden, in denen erst auf 500 und mehr Einwohner eine Wirtschaft entfällt. In ersterer Klasse haben wir 1908 15 Gemeinden, in letzterer 8, insgesamt in beiden mithin 23. Im Jahr 1893 belief sich diese Gesamtzahl nur auf 20 und 1879 nur auf 12, so daß also auch hier die Entwicklung sich als günstige zeigt. 1908 weist unter den Kreisen Gandersheim in beiden Klassen die höchste Vertretung auf.

Die einzelnen Gemeinden — diejenigen, welche auch für einen der beiden früheren Zeitpunkte in den beiden oberen Klassen erscheinen, sind gesperrt gedruckt —, welche 1908 in der obersten Klasse nachgewiesen werden, sind die folgenden acht: Braunschweig (606); Alversdorf (518), Oberlutter (587), Stift Königs-lutter (1266); Bornum (506), Astfeld (591); Altendorf (635), Deensen (555). In der zweitobersten Klasse befinden sich 1908 folgende 15 Gemeinden: Rünigen (485), Vallstedt (426); Kissenbrück (439), Berklingen (418), Winnigstedt (475); Beierstedt (402), Offleben (414), Warberg (405), Wolsdorf (469), Uthmöden (407); Garlebsen (462); Fürstenberg (432), Mainzholzen (487), Holzen (421); Walkenried (492).

Im Jahre 1893 waren in den beiden oberen Klassen außerdem noch folgende Gemeinden — die gesperrt gedruckten finden sich 1879 ebenmäßig in einer der beiden oberen Klassen — vertreten: Veltenhof (409), Weddel (447), Bahlum (408); Salzdahlum (534), Hessen (603), Leiferde (470); Groß-Twülpstedt (407); Münchhof (468); Hellenthal (550), Rühle (438); im Jahr 1879 endlich des weiteren die vier Gemeinden: Bar-

becke (478); Wolfshagen (477); Negenborn (497), Ottenstein (430).

3. Branntwein-Kleinhandlungen. a. Gesamtergebnis und Vergleich mit den bezüglichen Daten anderer Staaten. Die Einwohnerzahl, welche im Durchschnitt für das Herzogtum Braunschweig auf eine Branntwein-Kleinhandlung fällt, stellt sich etwas höher als die auf eine Gast- oder Schankwirtschaft berechnete, sie beträgt für den 1. Januar 1908 361. Die bezüglichen Daten sonstiger Staaten lassen sich zu einem unmittelbaren Vergleich nicht heranziehen, weil in unseren Daten die sämtlichen Branntwein-Kleinhandlungen, gleichgültig, ob sie selbständig oder in Verbindung mit Gast- oder Schankwirtschaft betrieben werden, enthalten sind, während die übrigen Staaten durchweg nur die ersteren Betriebe berücksichtigen. Gleichzeitig kann es fraglich erscheinen, ob die wirtschaftliche Entwicklung, welche für das Herzogtum Braunschweig in einem stark vorwiegenden Maße zu jener Verbindung der Branntwein-Kleinhandlungen mit der Gast- und Schankwirtschaft geführt hat, sich ebenso auch in anderen Staaten vollzogen hat, ob nicht dort jene Verbindung mehr zurücktritt und deshalb ein Interesse, die Verbindung zahlenmäßig festzulegen, weniger gegeben war. Die meisten der oben bei den Gast- und Schankwirtschaften angezogenen Statistiken haben übrigens besondere Verhältnissberechnungen für die Branntwein-Kleinhandlungen nicht angestellt. Wir können deshalb hier nur auf die Daten für das Herzogtum Sachsen-Meiningen Bezug nehmen, nach denen¹⁾ sich dort im Jahr 1878 auf 370 Einwohner und im Jahr 1904 auf 583 Einwohner eine Branntwein-Kleinhandlung berechnete. In Anbetracht der inneren Verschiedenheit der Festlegungen dürfte diesen Daten gegenüber der für das Herzogtum Braunschweig nachgewiesene Stand nicht ungünstig erscheinen.

Die Stadt Braunschweig, in welcher erst auf 745 Einwohner eine Branntwein-Kleinhandlung entfällt, wirkt auf das Durchschnittsverhältnis des Herzogtums naturgemäß wieder erheblicher ein. Folgeweise bleiben, abgesehen von dem Kreise Braunschweig, die sämtlichen übrigen Kreise mit ihrer Verhältnisszahl mehr oder weniger hinter dem Durchschnitt des Herzogtums zurück. Am nächsten kommt dem letzteren noch der Kreis Wolfenbüttel, weiter ab folgen dann in sich näher aneinander gruppiert Blankenburg und Holzminden, demnächst Helmstedt und am weitesten entfernt sich Gandersheim, welcher Kreis also hier den am wenigsten günstigen Stand zeigt.

b. Gesamtentwicklung seit 1879. Nach dem Gesamtdurchschnitt für das Herzogtum hat sich die auf eine Branntwein-Kleinhandlung entfallende Einwohnerzahl in dem zu beobachtenden Zeitraum verhältnismäßig nur wenig, und zwar in günstiger Richtung, verschoben. Für 1893 ist die Zahl auf 360 berechnet, also nur um 1 geringer als 1908, 1879 stellt sie sich auf 343. Ein ähnliches Entwicklungsverhältnis zeigt von den Kreisen wiederum allein Braunschweig, nur daß die ganz ge-

¹⁾ Vergl. a. a. O. S. 13.

ringe Verschiebung von 1893 zu 1908 wegfällt und der Stand unverändert bleibt. Im wesentlichen übereinstimmend und nur dem Grade nach mit einiger Verschiedenheit steigt bei Wolfenbüttel, Gandersheim, Holzminden und Blankenburg die Zahl von 1879 zu 1893 an, um dann von 1893 zu 1908 wieder abzufallen, und zwar bei den drei letztgenannten Kreisen sogar unter den Satz von 1879 hinab. Beim Kreise Helmstedt dagegen nimmt der Satz in der ersten Periode ab, um in der zweiten wieder in die Höhe zu gehen, dabei den Anfangszustand überholend. Bei einem Vergleich lediglich des Anfangsstands mit dem Endstand haben die Kreise Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt eine günstige, Gandersheim, Holzminden und Blankenburg eine ungünstige Entwicklung, bei den meisten aber nur von geringer Bedeutung, in diesen Zahlen aufzuweisen.

c. Verhältnis in den einzelnen Gemeinden. Das allgemeine Verhältnis, wie es für die einzelnen Gemeinden zur Erscheinung tritt, bringt uns die nebenstehende Tabelle 13 in ganz der gleichen Weise wie die Tabelle 12 bezüglich der Gast- und Schankwirtschaften — nur die Klassifizierung nach der Einwohnerzahl mußte hier um drei Klassen nach oben erweitert werden — zur Darstellung, so daß die zu Tabelle 12 gegebenen Erläuterungen auch hier Platz greifen.

(Siehe nebenstehende Tabelle 13.)

Die Hauptmasse der Gemeinden ist in denjenigen Klassen vertreten, in denen eine Einwohnerzahl von 100—750 auf eine Branntwein-Kleinhandlung entfällt; die Begrenzung stellt sich mithin nach oben etwas weiter wie bei den Gast- und Schankwirtschaften; in dieser Beziehung ist der Stand auch für die drei beobachteten Zeitpunkte ein übereinstimmender. Die Gruppierung innerhalb dieser sieben Klassen ist für 1908 aber eine eigenartige, die sich von der für 1893 und 1879 unterscheidet. Während in der Regel, und so in der Hauptsache für die Jahre 1879 und 1893, sich eine Klasse mit einem Maximum — für die genannten beiden Jahre ist es die Klasse mit der Einwohnerzahl von 300—400 — abhebt und von diesem Maximum die übrigen Klassen nach beiden Richtungen hin sich verflachend auslaufen, haben wir hier für 1908 lediglich eine Auscheidung der sieben Klassen in zwei Gruppen, die eine mit der höheren Vertretung von etwa 80—90 Gemeinden, die andere mit der geringeren von etwa 40—50 Gemeinden. Zu der ersten Gruppe zählen die drei Klassen mit einer Einwohnerzahl von 150—200, von 200—250 und von 300—400, unter denen die letztgenannte die erste Stelle einnimmt. Der zweiten Gruppe gehören die übrigen vier Klassen mit der Einwohnerzahl von 100 bis 150, von 250—300, von 400—500 und von 500—750 an; die letztgenannte Klasse repräsentiert hier das Minimum.

Die Entwicklung, namentlich die von 1893 zu 1908, hat entschieden die Gemeinden, in denen schon auf eine geringere Einwohnerzahl eine Branntwein-Kleinhandlung entfällt, etwas mehr in den Vordergrund geschoben; wir finden 1908 in den unteren Klassen mit der geringeren Einwohnerzahl durchweg eine größere Zahl von Gemeinden wie 1893 und 1879, während bei den oberen Klassen mit den höheren Einwohnerzahlen ent-

sprechend das umgekehrte Verhältnis sich zeigt. Die Entwicklung ist mithin im allgemeinen nicht nach der günstigen Seite hin erfolgt, wobei aber im einzelnen wiederum besondere, hier nicht näher zu berührende Umstände maßgebend gewesen sein können, unter deren Berücksichtigung die Sache in einem anderen Lichte erscheinen muß.

An die vorherührten, den eigentlichen Kern und die große Hauptmasse der Gemeinden umfassenden Klassen schließen sich nach oben und nach unten mit gewissermaßen außerordentlichen Erscheinungen wiederum, wie bei den Gast- und Schankwirtschaften, drei Klassen an, eine nach unten, bei welcher schon auf weniger als 100 Einwohner eine Branntwein-Kleinhandlung entfällt, und zwei nach oben, wo erst auf 750—1000 bezw. über 1000 Einwohner eine Handlung kommt.

Für die außerordentliche Erscheinung nach unten, also die ungünstige Erscheinung, kommen 1908 19 Gemeinden in Frage, welche überwiegender in den Kreisen Gandersheim und Holzminden vertreten sind, obwohl sie auch in den sämtlichen Kreisen vorkommen. Zu den beiden früheren Zeitpunkten 1879 und 1893 erschienen übereinstimmend nur 12 Gemeinden in dieser Klasse; es macht sich also für die neueste Zeit eine Vermehrung um 7 Gemeinden oder mehr als die Hälfte des früheren Standes geltend.

Diese erhebliche Zunahme, welche sich als ein wenig vorteilhaftes Moment darstellt, steht in einem engeren inneren Zusammenhange mit der schon früher berührten Abnahme der Gemeinden ohne eine Branntwein-Kleinhandlung; der letzteren Gemeinden waren 1893 noch 14, 1908 nur noch 7 vorhanden. Für kleinere Gemeinden, welche bislang lediglich auf auswärtige Branntwein-Kleinhandlungen angewiesen waren, hat sich nach und nach ein Bedürfnis nach einer eigenen Handlung im Orte immer mehr geltend gemacht und tritt ein solches namentlich dann schärfer in den Vordergrund, wenn sich der Zeitströmung entsprechend in dem Orte zugleich eine Handlung, welche die Einwohnerschaft mit sonstigen ähnlichen Artikeln versorgt, gebildet hat. Dem nachzugeben, wird man an und für sich und nicht ohne Grund leichter geneigt sein und so entsteht dann an Stelle der bisherigen Gemeinde ohne Branntweinhandlung eine Gemeinde, in welcher eine solche schon auf weniger als 100 Einwohner sich berechnet. Wir werden sehen, daß wir es für die große Mehrzahl der neuen Fälle mit einer derartigen Verschiebung zu tun haben; hierdurch wird aber das Ungünstige in der Zunahmeerscheinung nicht unwesentlich abgeschwächt.

Wir geben nunmehr die einzelnen der untersten Klasse angehörigen Gemeinden nach Kreisen geordnet an, haben dabei diejenigen, welche zu einem der früheren Zeitpunkte ebenmäßig in dieser Klasse standen, durch Sperrdruck hervorgehoben und in Klammer die bezügliche Einwohnerzahl beigelegt: Kreis Braunschweig 3 Gemeinden: **Schulendorf** (82), **Fürstenau** (66), **Werder** (54); Kreis Wolfenbüttel 1 Gemeinde: **Sottmar** (70); Kreis Helmstedt 2 Gemeinden: **Langelieben** (87), **Dorst** (36); Kreis Gandersheim 6 Gemeinden: **Frau**

Die Gemeinden nach den auf die Einwohnerzahl entfallenden Branntwein-Kleinhandlungen.

Tabelle 13.

Tabelle 13.																																
Bezirk	1879										1893										1908											
	Zahl der Gemeinden, in denen eine Branntwein-Kleinhandlung entfällt auf eine Einwohnerzahl von										Zahl der Gemeinden, in denen eine Branntwein-Kleinhandlung entfällt auf eine Einwohnerzahl von										Zahl der Gemeinden, in denen eine Branntwein-Kleinhandlung entfällt auf eine Einwohnerzahl von											
	unter 100	100 bis 150	150 bis 200	200 bis 250	250 bis 300	300 bis 400	400 bis 500	500 bis 750	750 bis 1000	1000 und darüber	unter 100	100 bis 150	150 bis 200	200 bis 250	250 bis 300	300 bis 400	400 bis 500	500 bis 750	750 bis 1000	1000 und darüber	unter 100	100 bis 150	150 bis 200	200 bis 250	250 bis 300	300 bis 400	400 bis 500	500 bis 750	750 bis 1000	1000 und darüber		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.		
Stadt Braunschweig . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsgerichtsbezirk Riddagshausen . . . . .	.	3	7	9	7	6	5	6	.	1	1	1	8	3	6	14	3	4	3	1	1	3	5	4	7	.	.	1	.	.	.
» Vechelde	2	2	2	6	4	8	3	5	2	.	1	3	1	2	9	6	6	5	.	1	1	4	8	5	3	13	6	4	1	.	.	
» Thedinghausen . . . . .	.	3	1	.	1	3	.	.	.	.	.	3	1	.	2	1	1	.	.	.	1	5	.	1	1	.	1	3	.	1	.
Kreis Braunschweig	2	8	10	15	12	17	8	12	2	1	2	7	10	5	17	21	10	10	3	2	3	12	13	10	11	23	7	8	1	1	.	
Amtsgerichtsbezirk Wolfenbüttel	2	5	6	1	4	9	8	5	.	.	1	3	8	3	3	9	8	4	1	.	1	2	5	7	3	9	9	3	.	1	.	
» Schöppenstedt . . . . .	.	2	5	3	5	4	6	2	.	.	.	2	2	6	4	5	5	2	1	.	.	1	7	11	2	1	2	2	1	.	.
» Salder . . . . .	.	1	3	3	4	6	6	6	.	.	.	1	3	4	4	9	3	5	.	.	.	2	9	4	4	5	2	2	1	.	.
» Harzburg . . . . .	.	.	.	2	2	.	1	2	.	.	.	.	.	.	3	1	1	1	1	.	.	.	1	.	.	2	2	2	.	.	.
Kreis Wolfenbüttel	2	8	14	9	15	19	21	15	.	.	1	6	13	13	14	24	17	12	3	.	1	5	22	22	9	17	15	9	2	1	.	
Amtsgerichtsbezirk Helmstedt . . . . .	.	.	1	2	1	3	.	1	.	.	.	.	5	.	1	1	1	.	.	.	.	.	5	1	.	2	.	.	.	.	.
» Schöningen . . . . .	.	2	.	1	1	8	2	4	.	.	1	1	1	2	1	7	2	2	.	1	.	1	.	3	2	7	1	4	.	.	.
» Königslutter . . . . .	.	2	4	4	2	5	.	3	.	.	1	1	1	4	7	5	1	.	1	.	1	1	2	5	5	5	1	1	.	.	.
» Vorsfelde	1	5	4	4	8	5	.	1	.	.	.	6	8	5	5	6	.	1	.	.	.	6	8	5	6	4	1	1	.	.	.	
» Calvörde . . . . .	.	3	2	1	.	2	1	.	.	.	.	3	2	2	.	1	1	.	.	.	1	3	1	1	.	2	2	.	.	.	.
Kreis Helmstedt	1	12	11	12	12	23	3	9	.	.	2	11	17	13	14	20	5	3	1	1	2	11	16	15	13	20	5	6	.	.	.	
Amtsgerichtsbezirk Gandersheim . . . . .	.	1	6	6	4	4	4	1	.	.	.	4	3	7	3	6	2	1	.	.	.	2	7	6	6	1	1	3	.	.	.
» Seesen . . . . .	.	1	4	1	1	3	1	2	.	.	.	.	3	3	.	4	1	2	.	.	.	.	2	4	2	3	1	1	.	.	.
» Lutter a. Bbge. . . . .	.	.	2	1	5	3	1	2	.	.	.	1	2	1	5	2	.	3	.	.	3	1	6	2	.	2	2	.	.	.	.
» Greene	3	1	3	2	1	2	3	2	.	.	3	1	3	2	1	2	4	1	.	.	3	1	4	2	1	2	2	2	.	.	.	
Kreis Gandersheim	3	3	15	10	11	12	9	7	.	.	3	6	11	13	9	14	7	7	.	.	6	4	19	14	9	8	6	6	.	.	.	
Amtsgerichtsbezirk Holzminden . . . . .	.	2	.	1	3	6	.	3	1	.	.	2	.	1	4	3	3	2	1	.	.	2	2	1	4	4	2	1	.	.	.
» Stadtoldendorf . . . . .	.	1	2	1	4	4	4	3	.	.	.	1	1	3	4	4	3	3	.	.	1	1	2	2	3	5	1	4	.	.	.
» Eschershausen	3	3	4	3	8	4	.	1	.	1	2	3	4	3	7	2	2	3	.	.	3	3	3	9	2	4	1	2	1	.	.	
» Ottenstein . . . . .	.	2	2	.	1	2	2	.	.	.	1	.	2	1	1	3	1	.	.	.	1	.	3	1	.	4	.	.	.	.	.
Kreis Holzminden	3	8	8	5	16	16	6	7	1	1	3	6	7	8	16	12	9	8	1	.	5	6	10	13	9	17	4	7	1	.	.	
Amtsgerichtsbezirk Blankenburg	1	3	1	1	1	5	1	.	.	.	1	2	2	.	.	5	2	1	.	.	2	1	.	3	2	2	2	1	.	.	.	
» Hasselfelde . . . . .	.	.	.	.	.	3	.	.	1	2	.	.	.	.	1	1	1	3	.	.	.	.	1	1	.	3	1	.	.	.	.
» Walkenried . . . . .	.	.	1	1	1	1	1	.	.	.	.	.	3	1	1	.	.	.	.	.	.	1	2	1	.	.	1	.	.	.	.
Kreis Blankenburg	1	3	2	2	2	9	2	.	1	2	1	2	5	1	2	6	3	4	.	.	2	2	3	5	2	5	4	1	.	.	.	
Herzogtum	12	42	60	53	68	96	49	50	4	4	12	38	63	53	72	97	51	44	8	3	19	40	83	79	53	90	41	37	4	2	.	

Sophienhütte (43), Herzog Juliushütte (57), Ortshausen (95), Bruchhof (62), Hallensen (66), Holtershausen (51); Kreis Holzminden 5 Gemeinden: Emmerborn (89), Kreipke (64), Lütgenholzen (62), Wegensen (69), Glesse (85); Kreis Blankenburg 2 Gemeinden: Altenbrak (67), Treseburg (94).

Unter diesen 19 Gemeinden sind hier wiederum 13, deren Einwohnerzahl unter 100 verbleibt, die also in dieser untersten Klasse stets erscheinen müssen, sofern in ihnen eine Branntwein-Kleinhandlung zugelassen ist; es sind die folgenden: Fürstenau, Langeleben, Dorst, Frau Sophienhütte, Herzog Juliushütte, Bruchhof, Hallensen, Holtershausen, Emmerborn, Kreipke, Lütgenholzen, Wegensen, Glesse. Zu den genannten Gemeinden ist Emmerborn erst jetzt, ohne daß eine Verminderung in seinem Branntweinhandlungsstand sich vollzogen hat, lediglich dadurch hinzugekommen, daß die Einwohnerzahl des Ortes früher über 100 stand, 1905 aber unter diesen Stand herabgesunken ist. Außerdem erscheinen hier als neu hinzugekommen die fünf Gemeinden: Dorst, Frau Sophienhütte, Herzog Juliushütte, Kreipke (dieses nur gegenüber dem Stand von 1893, denn 1879 ist für Kreipke eine Branntwein-Kleinhandlung festgestellt worden), Wegensen. Diese Gemeinden besaßen 1893 noch keine Branntwein-Kleinhandlung und trifft für sie das oben Ausgeführte zu, sie sind unter den Gemeinden ohne Handlung weggefallen und hier dann in der untersten Klasse einzustellen gewesen; die beiden weiteren Gemeinden, welche 1893 keine Branntwein-Kleinhandlung besaßen, inzwischen aber eine zugelassen erhalten haben, Neu-Oelsburg und Holtorf-Lunsen, mußten ihrer höheren Einwohnerzahl entsprechend in obere Klassen aufgenommen werden.

Gemeinden, bei denen sich die Einwohnerzahl zwischen 100 und 200 bewegt und folgeweise jede Zulassung einer zweiten Branntwein-Kleinhandlung ein Herabdrücken in die unterste Klasse bewirkt, haben wir die folgenden vier: Schulenrode, Werder, Sottmar, Treseburg, für welche sämtlich auch nur zwei Branntwein-Kleinhandlungen, und zwar, abgesehen von Werder, nicht erst jetzt, sondern auch schon zum mindesten für den unmittelbar vorhergehenden Termin in Frage kommen. Im Jahr 1893 erschienen in der untersten Klasse noch folgende drei, für 1908 ausgefallenen Gemeinden (die im Vorterrmin den gleichen Stand aufweisenden sind gesperrt gedruckt): Atzum (89), Hohnsleben (98), Buchhagen (85); Atzum ist durch das Eingehen einer Branntwein-Kleinhandlung weggefallen, die beiden letzteren dadurch, daß sie die Grenze von 100 Einwohnern überschritten haben. Für das Jahr 1879 sind endlich noch zwei bisher nicht zu nennende Gemeinden in unserer Klasse festgestellt worden: Neubrück (83) und Warmenau (95); beide waren lediglich durch eine entsprechende Verschiebung in ihrer Einwohnerzahl in eine höhere Klasse zu überführen.

Nach der günstigen Seite zu haben wir zwei Klassen zu unterscheiden. In der obersten Klasse mit einer Einwohnerzahl von 1000 und darüber auf eine Branntwein-Kleinhandlung finden wir 1908 zwei Gemeinden vertreten: Neu-

Oelsburg (1117) und Fümmlse (1060). Neu-Oelsburg besaß 1893, wie schon hervorgehoben, noch keine Branntwein-Kleinhandlung und ist bei seiner hohen Einwohnerzahl durch Zulassung einer solchen sofort in die oberste Klasse gerückt. In Fümmlse ist seit 1893 eine Handlung in Wegfall gekommen, wodurch im Verein mit starker Bevölkerungszunahme die Gemeinde bis in die oberste Klasse zu stellen war.

Im Jahr 1893 weist die oberste Klasse drei Gemeinden auf: Oelper (1283), Broitzem (1104) und Offleben (1048). Dieselben sind sämtlich durch die Zulassung neuer Branntwein-Kleinhandlungen aus der obersten Klasse in niederere zu überführen gewesen. 1879 stand Oelper in der gleichen Klasse, Broitzem eine Klasse tiefer, die Veränderung bezüglich Broitzems beruht lediglich auf Zunahme der Einwohnerzahl. Offleben hatte 1893 eine Handlung weniger, welche nunmehr wieder hinzutreten ist; folgeweise unterscheidet sich der jetzige Stand von dem im Jahr 1879 nur insofern, als er durch die Veränderung in der Einwohnerzahl beeinflusst ist. Im Jahr 1879 erscheinen außer Oelper noch Grünplan (1029), Braunlage (1466) und Stiege (1341) in der obersten Klasse; bei allen dreien ist eine Vermehrung der Branntwein-Kleinhandlungen die Ursache ihres Ausfalls aus der obersten Klasse.

In der zweitobersten Klasse mit 750—1000 Einwohnern auf eine Branntwein-Kleinhandlung erscheinen 1908 vier Gemeinden: Obersikte (969), Hessen (824), Barum (811) und Brunkensen (828); die ersteren beiden standen 1893 bereits in der gleichen Klasse, Barum ist durch Wegfall einer Handlung (dieselbe war übrigens in der Periode 1879/93 erst neu hinzugekommen, so daß also der Stand von 1879 und der von 1908 lediglich durch die Verschiebung in der Bevölkerungszahl eine Veränderung erlitten hat), Brunkensen allein durch Zunahme der Bevölkerung in die höhere Klasse gerückt.

Für das Jahr 1893 standen in der fraglichen Klasse außer den schon berührten noch folgende Gemeinden: Rüningen (762), Veltenhof (817), Thiede (829), Westeroode (760), Stift Königslutter (889) und Fürstenberg (772). Bei allen diesen Gemeinden liegt die Ursache für den Wegfall aus der höheren Klasse in der seit 1893 erfolgten Vermehrung der Branntwein-Kleinhandlungen. Daß sie 1879 noch nicht in der gleichen Klasse wie 1893 sich fanden, ist durch die frühere niedere Einwohnerzahl (bei Stift Königslutter gleichzeitig durch das Fehlen einer Branntwein-Kleinhandlung im Jahr 1879) veranlaßt. Das Jahr 1879 zeigt uns außer dem bereits oben berührten Broitzem noch drei Gemeinden in der zweitobersten Klasse: Vallstedt (753), Altendorf (922) und Tanne (862); die drei Gemeinden mußten sämtlich infolge Vermehrung der Branntwein-Kleinhandlungen in eine niedere Klasse rücken.

4. Flaschenbierhandlungen. a. Gesamtverhältnis und Vergleich mit den bezüglichen Daten anderer Staaten. Nach den jetzt zum ersten Male gemachten Feststellungen berechnet sich für den 1. Januar 1908 nach dem Durchschnitt für das Herzogtum insgesamt eine Flaschenbierhandlung auf 150 Ein-

wohner. Hinter den Zahlen, welche nach dem vorstehenden auf eine Gast- und Schankwirtschaft oder auf eine Branntwein-Kleinhandlung entfielen, bleibt diese Zahl ganz erheblich zurück, auch erscheint dieselbe an und für sich so niedrig, daß von vornherein berechnete Zweifel auftauchen können, ob sich in derselben ein normaler und in sich berechtigter oder wünschenswerter Stand kennzeichnet. Namentlich müssen sich dabei die Fragen aufdrängen: Liegt ein Bedürfnis vor, daß für eine so geringe Einwohnerzahl schon eine Flaschenbierhandlung besteht? Ist eine selbständige Flaschenbierhandlung, die sich lediglich auf einen derartig beschränkten Kreis stützen kann, bei regelrechtem Betrieb überhaupt lebensfähig? Kann eine Handlung mit dem entsprechenden geringeren Absatz auch neben einem anderen Geschäft überhaupt in einer sachgemäßen Weise betrieben werden? Fragen, auf welche wir hier nicht näher eingehen können, die aber, wie wir glauben, von keinem Standpunkt aus ohne weiteres zu bejahen sein werden.

Daten aus anderen Staaten, welche zu einem Vergleich dienen könnten, stehen uns nur für das Königreich Württemberg und das Herzogtum Sachsen-Meiningen zur Verfügung. Für Württemberg ist gegenüber einer Einwohnerzahl von 2 302 179 nach der Volkszählung 1905 die Zahl der Flaschenbierhandlungen nach dem Stand vom 1. Februar 1907 auf insgesamt 5667 festgestellt worden¹⁾ und für Sachsen-Meiningen — Einwohnerzahl nach Volkszählung 1900 250 731 — nach dem Stand vom 1. Januar 1904 auf 492²⁾; die letztere Erhebung berücksichtigt allerdings nur diejenigen Flaschenbierhandlungen, welche nicht in Verbindung mit Schankwirtschaften stehen; ob bei ersterer das gleiche der Fall, ist nicht ersichtlich. Unter allen Umständen werden aber die Vergleichsdaten weitaus nicht an den braunschweigischen Satz herankommen und muß letzterer ihnen gegenüber stets als ein besonders ungünstiger erscheinen.

Für die einzelnen Bezirke des Herzogtums treten verhältnismäßig größere Abweichungen von jenem Durchschnitt zur Erscheinung und bekunden, daß das bezügliche Verhältnis sich keineswegs gleichmäßig für das ganze Gebiet ausgebildet hat. Von den Kreisen sinkt Braunschweig noch weiter unter den Durchschnitt bis auf 129 herab; in der Hauptsache maßgebend ist hierfür der Stand in der Stadt Braunschweig, in welcher schon auf 127 Einwohner eine Flaschenbierhandlung entfällt. Die Kreise Wolfenbüttel und Helmstedt stehen dann mit 145 bzw. 149 dicht unter, der Kreis Holzminden mit 159 dichter über dem Durchschnitt. Schon weiter von letzterem entfernt sich nach oben Gandersheim mit 219, während Blankenburg mit 259 den Durchschnitt am meisten übertrifft. Von den Amtsgerichtsbezirken zeigen besonders niedere Zahlen Riddagshausen (119), Salder (123), Königslutter (124) und Eschershausen (124), besonders hohe Thedinghausen (564), Calvörde (426) und Seesen (307).

c. Verhältnis in den einzelnen Gemeinden.
α. Gemeinden ohne Flaschenbier-

handlungen. Wenn wir uns nunmehr dem für die einzelnen Gemeinden hervortretenden Verhältnis zuwenden, so müssen wir zunächst noch diejenigen Gemeinden berühren, in welchen eine Flaschenbierhandlung nicht festgestellt ist; die Zahl derselben ist 29, mithin eine Zahl, welche die der Gemeinden ohne Gast- und Schankwirtschaft oder Branntwein-Kleinhandlung nicht unerheblich überragt. Um Wiederholungen zu vermeiden, wollen wir diese Gemeinden ohne Flaschenbierhandlung sogleich in drei Gruppen unter Berücksichtigung der Nebenverhältnisse teilen.

Die erste Gruppe umfaßt diejenigen Gemeinden, in welchen entweder überhaupt keine Gast- und Schankwirtschaften sowie Branntwein-Kleinhandlungen oder doch nur je einer dieser Betriebe oder neben einem Betrieb der einen Art höchstens zwei der andern Art bestehen; es dürften dieses im allgemeinen diejenigen Gemeinden sein, deren Verhältnisse wohl als die günstigsten in der in Frage stehenden Beziehung anzusehen sind. Dieser Gruppe gehören folgende 15 Gemeinden an: Cremlingen-Gut, Destedt-Gut, Horstedt, Büstedt, Berenbrok, Elsebeck, Jeseritz, Lössewitz, Parleib, Velsdorf, Zobbenitz, Helmscherode, Rimmerode, Frau Sophienhütte, Mühlenberg.

Die zweite Gruppe bilden die Gemeinden, in denen die auf eine Wirtschaft und eine Branntweinhandlung entfallende Einwohnerzahl eine verhältnismäßig niedrige ist, und man folgeweise bei derselben zu der Annahme berechtigt erscheinen kann, daß bei dem mehr als ausreichenden Vorhandensein von Gast- und Schankwirtschaften bzw. Branntwein-Kleinhandlungen ein Bedürfnis nach Flaschenbierhandlungen weniger gegeben sei. Dieser Gruppe zählen wir folgende 9 Gemeinden zu: Ahsen-Ötzen, Bahlum, Dibbersen-Donnerstedt, Holtorf-Lunsen, Bornhausen, Kirchberg, Ortshausen, Volkersheim, Fohlenplacken.

Zur letzten Gruppe endlich zählen die Gemeinden, in denen die auf eine Wirtschaft oder Branntweinhandlung berechnete Einwohnerzahl sich als eine höhere erweist und damit auf im allgemeinen günstige Verhältnisse hindeutet, so daß diese Gemeinden sich enger an die erste Gruppe anschließen würden. Es gehören hierher die 5 Gemeinden: Wendeburg, Mahlum, Ammensen, Kaierde, Benzingerode.

Der Anteil der einzelnen Bezirke an den Gemeinden ohne Flaschenbierhandlung ist ein sehr verschiedener. Der Kreis Wolfenbüttel weist überhaupt keine Gemeinde derart auf, der Kreis Blankenburg 1 und der Kreis Holzminden zwei; demgegenüber sind die fraglichen Gemeinden im Kreise Gandersheim mit 10 und in den Kreisen Braunschweig und Helmstedt mit je 8 vertreten. Als eigenartige Erscheinung ist ferner herauszuheben, daß, während in einer ganzen Anzahl von Amtsgerichtsbezirken Gemeinden ohne Flaschenbierhandlung sich überhaupt nicht finden, Thedinghausen 5 und Calvörde 7 dieser Gemeinden aufzuweisen haben.

β. Gemeinden mit Flaschenbierhandlungen. Das allgemeine Verhältnis bezüglich der Gemeinden mit Flaschenbierhandlungen ist in der umstehenden Tabelle 14 genau in der gleichen Weise, wie

¹⁾ Vergl. a. a. O. S. 68.

²⁾ Vergl. a. a. O. S. 29.

das bezüglich der Branntwein-Kleinhandlungen festgestellte in der vorhergehenden Tabelle 13, zur Darstellung gebracht.

Tabelle 14.

Die Gemeinden nach den auf die Einwohnerzahl entfallenden Flaschenbierhandlungen.

Bezirk	Zahl der Gemeinden, in denen eine Flaschenbierhandlung entfällt auf eine Einwohnerzahl von									
	unter 100	100 bis 150	150 bis 200	200 bis 250	250 bis 300	300 bis 400	400 bis 500	500 bis 750	750 bis 1000	1000 und darüber
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Stadt Braunschweig . .	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsgerichtsbezirke:										
Riddagshausen . .	12	19	7	3	1	2	.	.	.	.
Vechelde	14	8	7	.	1	3	.	.	.	1
Thedinghausen . .	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.
Kreis Braunschweig . .	27	29	14	3	2	5	1	1	1	1
Amtsgerichtsbezirke:										
Wolfenbüttel . .	8	24	8	1	.	.	.	.	.	.
Schöppenstedt . .	9	12	3	2	.	.	.	1	.	.
Salder	6	17	5	1	.	.	.	.	.	.
Harzburg . . . .	.	1	2	2	1	.	1	.	.	.
Kreis Wolfenbüttel . .	23	54	18	6	1	.	1	1	.	.
Amtsgerichtsbezirke:										
Helmstedt	1	3	3	1	.	.	.	.	.	.
Schöningen . . .	1	9	6	1	1	.	.	.	.	.
Königsutter . . .	5	12	4	1	.	.	.	.	.	.
Vorsfelde	2	14	12	2	.	1	.	.	.	.
Calvörde	1	.	.	1	1	.	.	.	.	.
Kreis Helmstedt . . .	10	38	25	6	1	1	1	.	.	.
Amtsgerichtsbezirke:										
Gandersheim . . .	3	7	7	5	4	.	.	.	.	.
Seesen	1	.	1	.	.	3	2	3	.	1
Lutter a. Bbge. .	3	1	5	2	.	1	.	.	.	.
Greene	4	2	4	2	2	.	.	1	.	.
Kreis Gandersheim . .	11	10	17	9	6	4	2	3	1	1
Amtsgerichtsbezirke:										
Holzminden . . .	2	2	3	2	3	2	.	.	.	.
Stadtoldendorf .	5	8	3	2	1	.	.	.	.	.
Eschershausen . .	9	11	6	1	1	.	.	.	.	.
Ottenstein	3	2	2	1	1	.	.	.	.	.
Kreis Holzminden . .	19	23	14	6	6	2	.	.	.	.
Amtsgerichtsbezirke:										
Blankenburg . . .	.	1	2	2	2	1	1	1	1	1
Hasselfelde . . .	.	1	1	2	.	1	.	1	.	.
Walkenried . . .	.	.	1	2	.	1	1	.	.	.
Kreis Blankenburg . .	.	2	4	6	2	3	2	1	2	1
Herzogtum	90	156	92	36	18	15	5	6	5	3

Die Verteilung der Gemeinden auf die einzelnen Klassen zeigt sich hier als eine vollständig eigenartige, die von den bezüglichen Gruppierungen sowohl bei den Gast- und Schankwirtschaften wie auch bei den Branntwein-Kleinhandlungen gänzlich abweicht. Charakteri-

stisch ist das Zusammendrängen der Hauptmasse der Gemeinden auf die untersten drei Klassen mit einer Flaschenbierhandlung auf eine Einwohnerzahl unter 100, von 100 bis 150 und von 150 bis 200, wobei die mittelste Klasse stärker vorragt, während die beiden anderen unter sich etwa die gleiche Zahl von Gemeinden aufweisen. Es sind insgesamt 338 Gemeinden, also drei Viertel der sämtlichen Gemeinden des Herzogtums, in denen eine Flaschenbierhandlung schon auf weniger als 200 Einwohner entfällt. Es ist dieses ein Stand, der zweifellos zu Bedenken Veranlassung geben kann, demgegenüber eine nähere Untersuchung der oben aufgeworfenen Fragen nach Bedürfnis und Lebensfähigkeit um so mehr gerechtfertigt erscheinen muß. Dabei wird aber durch weitere Einzelheiten das bedenkliche dieses allgemeinen Standes wohl noch verschärft.

Wir haben hier 90 Gemeinden in der untersten Klasse, bei denen also eine Flaschenbierhandlung auf weniger als 100 Einwohner entfällt, während bei den Gast- und Schankwirtschaften nur 25 und bei den Branntwein-Kleinhandlungen nur 19 Gemeinden für diese Klasse festzustellen waren. Diese 90 Gemeinden erscheinen aber keineswegs etwa eng an die obere Grenze der Klasse zusammengedrückt, sondern verteilen sich in breiterer Masse verhältnismäßig weit nach der unteren Grenze zu. So haben wir mit einer Flaschenbierhandlung auf weniger als 50 Einwohner noch 6 Gemeinden — Engerode (45), Langeleben (44), Velpke (47), Dorst (36), Herzog Juliusshütte (19), Lütgenholzen (31) —, auf 50—60 Einwohner 3 Gemeinden — Werder (54), Holtershausen (51), Hunzen (51) — und auf 60—70 Einwohner 16 Gemeinden — Abbenrode (61), Lehre (65), Alvesse (62), Fürstenaue (66), Vechelde (69), Stiddien (68), Hachum (65), Sambleben (64), Rieseberg (68), Sunstedt (65), Clus (68), Bruchhof (62), Hallensen (66), Reileifzen (69), Kreipke (64), Wegensen (69) —. Bei den Gast- und Schankwirtschaften sowie bei den Branntwein-Kleinhandlungen waren zudem etwa die Hälfte bzw. zwei Drittel der Gemeinden der untersten Klasse solche, in denen die Gesamtbevölkerungszahl und die auf einen bezüglichen Betrieb kommende Einwohnerzahl zusammenfiel, in denen folgeweise je nur ein Betrieb der betreffenden Art vorhanden war; unter den soeben speziell herausgehobenen 25 Gemeinden finden sich aber insgesamt nur 7 Gemeinden dieser Art, dieselben sind durch Sperrdruck besonders herausgehoben.

Unter den einzelnen Bezirken treten immerhin einige Abweichungen hervor. So ist zunächst beim Kreise Wolfenbüttel der Schwerpunkt noch mehr wie bei dem Durchschnitt für das Herzogtum auf die drei untersten Klassen geschoben. Die gleiche Erscheinung zeigt sich ferner bei den Amtsgerichtsbezirken Wolfenbüttel, Salder, Helmstedt, Schöningen, Königsutter und Eschershausen, bei denen die höheren Klassen überhaupt nur mit einer, höchstens zwei Gemeinden vertreten sind. Umgekehrt zeichnen sich durch eine im Verhältnis nicht unerheblich stärkere Besetzung der oberen Klassen die Kreise Gandersheim und namentlich Blankenburg aus. Von den Amtsgerichtsbezirken treten in der gleichen Richtung

vornehmlich Seesen, Blankenburg, Hasselfelde und Walkenried hervor. Im Kreise Blankenburg ist für die unterste Klasse überhaupt keine Gemeinde festgestellt.

Bei den an die untersten drei sich weiter anschließenden Klassen flacht sich die Besetzung nach oben immer mehr ab. Von der dritten zur vierten Klasse ist der Abfall ein besonders starker, von 92 auf 36; die fünfte und sechste Klasse sind dann je etwa noch halb so stark wie die vierte besetzt; es handelt sich hier also um diejenigen Gemeinden, in denen eine Flaschenbierhandlung auf eine Einwohnerzahl bis zu 400 entfällt. Für die darüber hinausgehenden Klassen macht sich nur eine mehr den Charakter der Ausnahme tragende Besetzung geltend. Mit einer Einwohnerzahl von 400—500 auf eine Flaschenbierhandlung sind fünf Gemeinden festgestellt — Vorsfelde (463), Engelage (455), Gittelde (495), Cattenstedt (479), Hohegeiß (495) —, mit einer solchen von 500—750 sechs Gemeinden — Thedinghausen (543), Schlewecke (563), Badenhausen (622), Bornum (506), Klein-Rhüden (580), Wienrode (711) —, mit einer solchen von 750—1000 wiederum fünf Gemeinden — Emtinghausen (759), Hessen (824), Delligsen (966), Börnecke (816), Braunlage (806) — und endlich mit einer solchen von 1000 und darüber drei Gemeinden — Neu-Oelsburg (1117), Münchhof (1008), Heimbürg (1173) —. Von den namentlich aufgeführten Gemeinden der vier obersten Klassen gehört je ein Drittel den Kreisen Ganders-

heim und Blankenburg, die sich auch sonst nach der günstigeren Seite hin auszeichneten, an, das letzte Drittel verteilt sich auf die übrigen Kreise, unter denen jedoch Holzminden überhaupt nicht vertreten ist.

5. Verhältnis auf 1000 Einwohner. In der nachstehenden Tabelle 15 ist, worauf wir schon oben hingewiesen haben, für die Verhältnissberechnung das umgekehrte Verfahren wie in der Haupttabelle angewendet, indem berechnet ist, wieviel Gast- und Schankwirtschaften, Branntwein-Kleinhandlungen und Flaschenbierhandlungen je auf 1000 Einwohner entfallen. In der letzteren Weise werden auch sonst verschiedentlich die bezüglichen Verhältnisszahlen nachgewiesen; um ohne weiteres die Vergleichung solcher Nachweise mit dem für das Herzogtum festgestellten Ergebnis zu ermöglichen, mußte die Einfügung der Tabelle notwendig erscheinen. Die Tabelle konnte naturgemäß nur die Hauptmomente berücksichtigen. Sie sind für die Stadt Braunschweig, die Kreise und das Herzogtum gegeben und umfassen die Gastwirtschaften, die Schankwirtschaften für geistige Getränke mit und ohne Branntwein-Ausschank, die Gastwirtschaften und die vorbereiteten Schankwirtschaften insgesamt, die Gast- und Schankwirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke, die Branntwein-Kleinhandlungen mit und ohne Verbindung von Gast- oder Schankwirtschaft, sowie endlich die Flaschenbierhandlungen ebenfalls mit letzterer Ausscheidung.

Tabelle 15.

Verteilung der Gast- und Schankwirtschaften, der Branntwein-Kleinhandlungen und der Flaschenbierhandlungen auf die Einwohnerzahl der Bezirke.

Bezirk	Auf je 1000 Einwohner des Bezirks entfallen								
	Gastwirtschaften	Schankwirtschaften für geistige Getränke		Gast- und Schankwirtschaften insgesamt	Gast- und Schankwirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke	Branntwein-Kleinhandlungen		Flaschenbierhandlungen	
		mit	ohne			mit	ohne	mit	ohne
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Stadt Braunschweig	0,54	0,77	0,34	1,65	0,15	0,10	1,25	0,10	7,75
Landkreis Braunschweig	3,00	1,92	0,22	5,14	0,07	3,35	0,28	3,35	4,14
Kreis Wolfenbüttel	3,10	1,02	0,15	4,27	0,03	2,06	0,86	2,51	4,38
» Helmstedt	3,07	0,66	0,22	3,95	0,08	2,34	1,09	2,21	4,48
» Gandersheim	2,74	1,09	0,32	4,15	0,16	2,66	1,15	1,98	2,60
» Holzminden	2,97	0,75	0,21	3,93	.	2,76	0,52	3,43	2,85
» Blankenburg	3,64	1,28	0,14	5,06	0,28	1,97	1,20	0,50	3,36
Herzogtum	2,36	0,98	0,24	3,58	0,10	1,80	0,97	1,76	4,90

Auf die einzelnen Daten der Tabelle brauchen wir hier nicht näher einzugehen, da sie ja im wesentlichen wiederum das, was wir im vorstehenden schon erörtert haben, nur in anderer Form zum Ausdruck bringen, wie solches namentlich bezüglich des Verhältnisses sowohl der Bezirke wie auch der Betriebsarten zueinander der Fall sein muß. Wir wollen nur das Gesamtergebnis für das Herzogtum kurz berühren und damit, soweit tunlich, die für das Königreich Sachsen gemachten Feststellungen, bei welchen, wie schon bemerkt, die Verhältnissberechnungen nach dem gleichen Verfahren wie in unserer Tabelle angestellt sind, in Vergleich bringen. Die Zahl der Gast-

wirtschaften berechnet sich auf 2,36 für je 1000 Einwohner, die der Schankwirtschaften mit Branntweinausschank auf 0,98 und die der Schankwirtschaften für geistige Getränke ohne Branntweinausschank auf 0,24, so daß also insgesamt 3,58 Gast- und Schankwirtschaften für geistige Getränke auf 1000 Einwohner entfallen.

Für das Königreich Sachsen ist nach dem Stande zu Anfang des Jahres 1903¹⁾ zunächst die Zahl der Gast-

¹⁾ Vergl. Zeitschrift des Kgl. Sächsischen Statistischen Bureaus. 49. Jahrgang. 1903. S. 68.

und Schankwirtschaften mit Branntweinausschank auf 3,63 und die der Schankstätten ohne Branntweinausschank auf 0,20 für 1000 Einwohner berechnet, wonach sich der Satz für Gast- und Schankwirtschaften für geistige Getränke überhaupt auf 3,83 stellen würde. Demgegenüber wird das für das Herzogtum Braunschweig nachgewiesene Verhältnis kaum als ungünstig bezeichnet werden können. Der Satz bezüglich der Wirtschaften für geistige Getränke insgesamt bleibt immerhin noch um 0,25 hinter dem des Königreichs Sachsen zurück und wenn wir lediglich die Wirtschaften mit Branntweinausschank berücksichtigen, die für Braunschweig den Satz von 3,34 zeigen, so erhöht sich dieses Zurückbleiben sogar noch um etwas auf 0,29. Die Schankwirtschaften ohne Branntweinausschank überwiegen in Braunschweig, aber nur ganz gering um 0,04; dem wird gegenüber dem Verhältnis bei den Wirtschaften mit Branntweinausschank keine Bedeutung beizulegen sein. Das Verhältnis der Gastwirtschaften zu den Schankwirtschaften mit Branntweinausschank ist im Königreich Sachsen fast genau das umgekehrte wie im Herzogtum Braunschweig. Für ersteres sind nämlich auf 1000 Einwohner 1,21 Gastwirtschaften und 2,42 Schankwirtschaften mit Branntweinausschank festgestellt worden¹⁾, wogegen wir für Braunschweig 2,36 Gastwirtschaften und 0,98 Schankwirtschaften mit Branntweinausschank haben. Dieser Erscheinung wird man ebenmäßig bei dem geringen Abweichen der Gesamtziffer eine materielle Bedeutung kaum beizumessen haben.

In der sächsischen Bearbeitung²⁾ sind übrigens ohne nähere Bezeichnung der Quelle allgemeine bezüglich der Daten für das Königreich Bayern und das Großherzogtum Hessen angezogen, die wir hier kurz wiedergeben wollen, da auch sie das Ergebnis für Braunschweig in einem nicht ungünstigen Lichte erscheinen lassen. Für Bayern ist nach dem Stande vom 31. Dezember 1896 die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften für geistige Getränke überhaupt auf 1000 Einwohner mit 6,17 berechnet; in Hessen entfielen nach dem Stande vom 31. Dezember 1903 auf 1000 Einwohner 1,96 Gastwirtschaften, 5,42 Schankwirtschaften mit Branntweinausschank und 0,23 Schankwirtschaften ohne Branntweinausschank. Hinter diesen Daten bleiben die braunschweigischen stark zurück.

Gast- und Schankwirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke sind für das Herzogtum 0,10 auf 1000 Einwohner nachgewiesen worden. Vergleichsdaten bezüglich des Königreichs Sachsen sind hier nicht vorhanden, da die bezüglich der Bearbeitung diese Wirtschaftsart nicht berücksichtigt.

Die Branntwein-Kleinhandlungen mit Verbindung von Gast- oder Schankwirtschaft machen 1,80 auf 1000 Einwohner aus, diejenigen ohne eine solche Verbindung 0,97. Die Erhebung für das Königreich Sachsen hat sich lediglich auf die selbständigen Branntwein-Kleinhandlungen bezogen, auf diejenigen, welche nicht in Verbindung mit Gast- oder Schankwirtschaft betrieben werden. Die Zahl dieser beträgt 1,01

auf 1000 Einwohner¹⁾; die bezüglich der braunschweigischen Verhältniszahl bleibt also auch hier um etwas hinter der sächsischen zurück und kann gegenüber derselben als ungünstig nicht angesehen werden. Auch bezüglich der Branntwein-Kleinhandlungen, jedoch in Übereinstimmung mit Sachsen nur bezüglich derer ohne eine Verbindung mit Gast- oder Schankwirtschaft, sind für Bayern und Hessen in der sächsischen Arbeit die Verhältnisdaten nach dem oben schon bezeichneten Stand angegeben. Für Bayern sind auf 1000 Einwohner 0,66 Branntwein-Kleinhandlungen nachgewiesen und für Hessen 2,29. Bleibt Bayern auch hinter der braunschweigischen Zahl zurück, so geht Hessen andererseits weit über dieselbe hinaus.

An Flaschenbierhandlungen endlich kommen insgesamt 6,66 auf 1000 Einwohner, und zwar 1,76 mit und 4,90 ohne Verbindung von Gast- oder Schankwirtschaft. Vergleichsdaten für das Königreich Sachsen sind hier nicht gegeben, die sächsische Erhebung war nicht auf die Flaschenbierhandlungen ausgedehnt.

6. Gesamtzahlen mit dem Verhältnis zur Einwohnerzahl. Schließlich wollen wir noch einen allgemeinen Überblick über die Gesamtzahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Branntwein-Kleinhandlungen und der Flaschenbierhandlungen und ihr Verhältnis zu der Einwohnerzahl des Herzogtums geben.

a. Gesamtzahl der Wirtschaften, Branntwein- und Flaschenbierhandlungen. Zunächst ist in der nebenstehenden Tabelle 16 die Summe aus der Gesamtzahl einmal der Gast- und Schankwirtschaften nach Spalte 7 der Haupttabelle, sodann der Branntwein-Kleinhandlungen nach Spalte 11 der Haupttabelle und endlich der Flaschenbierhandlungen nach Spalte 15 der Haupttabelle gezogen. Diese Summe ist für die Stadt Braunschweig, die Kreise und das Herzogtum angegeben; es ist für die genannten Bezirke des weiteren berechnet, wie sich diese Gesamtsumme wiederum prozentual auf die drei Kategorien, Gast- und Schankwirtschaften, Branntwein-Kleinhandlungen und Flaschenbierhandlungen, verteilt; endlich ist nachgewiesen, welche Einwohnerzahl auf den einzelnen Betrieb der berechneten Gesamtheit der drei Kategorien entfällt.

(Siehe nebenstehende Tabelle 16.)

Die Gesamtzahl der fraglichen Wirtschaften und Handlungen, sofern man außer acht läßt, ob dieselben in der besonderen Kategorie allein oder in Verbindung mit einer anderen Kategorie betrieben werden, also lediglich die vorhandene Wirtschaft bezw. Handlung berücksichtigt, beläuft sich insgesamt für das Herzogtum auf 6322. Von dieser Gesamtzahl entfällt auf die Stadt Braunschweig etwa der fünfte Teil, obwohl von der Bevölkerung des Herzogtums mehr als ein Viertel auf die Stadt Braunschweig sich berechnet. Im übrigen reihen sich die einzelnen Kreise mit ihren bezüglich der absoluten Zahlen etwa ihrer Bevölkerung entsprechend aneinander, nur schiebt sich der Landkreis Braunschweig vor die Kreise Holzminden und Gan-

¹⁾ Vergl. a. a. O. S. 66.

²⁾ Vergl. a. a. O. S. 69.

¹⁾ Vergl. a. a. O. S. 66.

Tabelle 16.

**Gesamtzahl der Gast- und Schankwirtschaften,
der Branntwein-Kleinhandlungen und
der Flaschenbierhandlungen.**

Bezirk	Gesamtzahl der Gast- und Schank- wirtschaften (Sp. 7), der Branntwein- Kleinhand- lungen (Sp. 11) und der Flaschenbier- handlungen (Sp. 15)	Die Gesamtzahl in Spalte 2 verteilt sich prozentual auf			Einwoh- nerzahl, welche auf einen der in Sp. 2 nachge- wiesenen Betriebe entfällt
		Gast- und Schankwirt- schaften	Branntwein- Kleinhand- lungen	Flaschenbier- handlungen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Stadt Braunschweig .	1478	15,22	12,38	72,40	92
Landkr. Braunschweig	747	31,59	22,36	46,05	62
Kreis Wolfenbüttel .	1244	30,31	20,74	48,95	71
» Helmstedt . .	1096	28,10	24,36	47,54	71
» Gandersheim . .	622	33,12	30,39	36,49	80
» Holzminden . .	700	29,14	24,29	46,57	74
» Blankenburg . .	435	41,84	26,21	31,95	83
Herzogtum . .	6322	27,49	21,32	51,19	77

dersheim, obwohl er denselben an Bevölkerung nachsteht; Blankenburg als Schlußkreis bleibt etwas mehr als der Bevölkerungszahl entsprechend zurück.

Das Verhältnis der drei von der Tabelle zusammengezogenen Betriebskategorien zueinander gestaltet sich für das Herzogtum so, daß die Gast- und Schankwirtschaften etwas mehr als ein Viertel, die Branntwein-Kleinhandlungen etwas mehr als ein Fünftel und die Flaschenbierhandlungen etwas mehr als die Hälfte der Gesamtheit umfassen. Ob ein solches Verhältnis nach der ganzen Lage der Sache als ein berechtigtes anzusehen, ob namentlich ein derartiges Vorwiegen der Flaschenbierhandlungen voll dem volkswirtschaftlichen Bedürfnis entspricht, wird man immerhin als fraglich erachten müssen.

Von dem angeführten allgemeinen Verhältnis für das Herzogtum weichen einerseits die Kreise Braunschweig und Wolfenbüttel, andererseits die Kreise Helmstedt und Holzminden weniger ab, nur erhöht sich jedesmal zuungunsten der Flaschenbierhandlungen bei den beiden ersten der Prozentsatz der Gast- und Schankwirtschaften, bei den beiden letzteren der der Branntwein-Kleinhandlungen um ein geringes. Nahezu ein Ausgleich zwischen den drei Kategorien — nur der Satz der Flaschenbierhandlungen ist zuungunsten der Branntwein-Kleinhandlungen etwas vorragender — findet sich beim Kreise Gandersheim. Ein nach entgegengesetzten Richtungen abweichendes Sonderverhältnis zeigen endlich die Stadt Braunschweig und der Kreis Blankenburg. Bei ersterer schnellte der Satz der Flaschenbierhandlungen in einem auffallenden Grade bis nahezu auf drei Viertel in die Höhe, wogegen die Gast- und Schankwirtschaften auf etwas über ein Achtel, die Branntwein-Kleinhandlungen auf ein Achtel zurückgehen. Umgekehrt treten, wenn auch nicht in demselben Maße, bei dem Kreise Blankenburg die Gast- und Schankwirtschaften mit etwas über zwei Fünftel der Gesamtheit in den Vordergrund, die Branntwein-Kleinhandlungen machen ungefähr ein Viertel, die Fla-

schenbierhandlungen, welche hier überhaupt am stärksten zurückbleiben, ein Drittel aus.

Nach unserer Gesamtzahl berechnet sich eine Einwohnerzahl von 77 auf den einzelnen Betrieb. Dieser Satz wird am weitesten von der Stadt Braunschweig mit 92 überschritten; nur weniger gehen die Kreise Blankenburg und Gandersheim über denselben hinaus, während Holzminden wenig, etwas mehr Wolfenbüttel und Helmstedt unter ihm verbleiben und der Landkreis Braunschweig, welcher hier den ungünstigsten Stand einnimmt, mit 62 die größte Abweichung nach unten zeigt.

b. Gesamtzahl der Unternehmungen für Wirtschaft, Branntwein- und Flaschenbierhandel. Wie wir schon oben näher zu erörtern hatten, erscheint häufig die Gast- und Schankwirtschaft mit dem Branntwein-Kleinhandel oder mit dem Flaschenbierhandel oder auch mit beiden vereinigt. Die vorbehandelte Tabelle 16 nimmt auf diese Vereinigung keine Rücksicht, sie kann uns daher über die besonderen Unternehmungen oder auch Betriebsstätten in diesem Sinn für Wirtschaft, Branntwein- und Flaschenbierhandel insgesamt, die drei Kategorien als einen Gesamtbegriff gefaßt, Aufschluß nicht geben. Dem soll die nachstehende Tabelle 17 dienen. Sie zählt also nur die besondere selbständige Unternehmung, die zu dem gegebenen Gesamtzweck errichtet ist und hält sich lediglich an diese Unternehmung, ohne weiter zu berücksichtigen, ob dieselbe lediglich für Gast- und Schankwirtschaft oder Gast- und Schankwirtschaft in Verbindung mit Branntwein-Kleinhandel, mit Flaschenbierhandel oder mit beiden bestimmt ist bzw. betrieben wird. Folgeweise sind als Branntwein-Kleinhandlungen und als Flaschenbierhandlungen nur diejenigen gezählt, welche selbständig für sich und unabhängig von Gast- und Schankwirtschaft bestehen, wie sie uns die Spalten 10 und 14 der Haupttabelle nachweisen. In Gehalt und Form entspricht die Tabelle 17 ganz der vorgehenden Tabelle 16.

Tabelle 17.

**Gesamtzahl der besonderen Unternehmungen
für Gast- und Schankwirtschaft, Branntwein-
Kleinhandel und Flaschenbierhandel.**

Bezirk	Gesamtzahl der beson- deren Unter- nehmungen für Gast- und Schankwirt- schaft (Sp. 7), für Brannt- wein-Klein- handel (Sp. 10) und für Flaschenbier- handel (Sp. 14)	Die Gesamtzahl in Spalte 2 verteilt sich prozentual auf			Einwoh- nerzahl, welche auf eine der in Spalte 2 nachge- wiesenen Unterneh- mungen entfällt
		Gast- und Schankwirt- schaft	Branntwein- Kleinhandel	Flaschenbier- handel	
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Stadt Braunschweig .	1452	15,49	11,71	72,80	94
Landkr. Braunschweig	439	53,76	2,96	43,28	105
Kreis Wolfenbüttel .	840	44,88	9,05	46,07	105
» Helmstedt . .	742	41,51	11,46	47,03	105
» Gandersheim . .	392	52,55	14,54	32,91	127
» Holzminden . .	379	53,83	7,12	39,05	137
» Blankenburg . .	346	52,60	12,43	34,97	104
Herzogtum . .	4590	37,87	10,26	51,87	106

Die Gesamtzahl der besonderen Unternehmungen für Wirtschaft, Branntwein- und Flaschenbierhandel beläuft sich im Herzogtum auf 4590, bleibt also um mehr als den vierten Teil hinter der Gesamtzahl der Tabelle 16 zurück. Für die Stadt Braunschweig zeigt sich nur ein geringer Unterschied in den Zahlen der beiden Tabellen; folgeweise ist der Anteil der Stadt an der Gesamtzahl hier auch ein weit höherer, er bleibt nur wenig hinter einem Drittel zurück und ist damit höher wie der Anteil an der Gesamtbevölkerung. Die Reihenfolge der Kreise ist die gleiche wie nach den Daten der Tabelle 16, nur schiebt sich Gandersheim hier vor Holzminden, Blankenburg rückt noch stärker auf wie dort.

Auch das Verhältnis der drei Kategorien, Gast- und Schankwirtschaft, Branntwein-Kleinhandel, Flaschenbierhandel, zueinander ändert sich hier gegenüber dem Bild, welches uns die Tabelle 16 gab. Was allerdings die Daten für das Herzogtum insgesamt anlangt, so macht sich eine solche Veränderung nur für die beiden ersten Kategorien geltend, der Anteil der Flaschenbierhandlungen zeigt fast genau den gleichen Prozentsatz wie in Tabelle 16, etwas mehr als die Hälfte. Für die beiden anderen Kategorien besteht die Änderung in einem stärkeren Zurücktreten des Branntweinhandels zugunsten des Wirtschaftsbetriebs; die Branntwein-Kleinhandlungen bringen es nur etwa auf ein Zehntel der gesamten besonderen Unternehmungen, wogegen die Gast- und Schankwirtschaften nahezu vier Zehntel erreichen.

Unter den Kreisen stimmen bezüglich des Prozentsatzes der Gast- und Schankwirtschaften zunächst Braunschweig, Gandersheim, Holzminden und Blankenburg ziemlich überein, bei allen haben wir ein wenig über 50 %; darunter, bis näher an 40 % heran, verbleiben sodann Wolfenbüttel und Helmstedt; die Stadt Braunschweig endlich hebt sich aber stärker ab, indem

bei ihr der Satz bis unter 20 % herabgeht. Bei den Branntwein-Kleinhandlungen haben wir den höchsten Prozentsatz, der aber doch nicht 15 % erreicht, für den Kreis Gandersheim; ein geringes über dem Durchschnitt des Herzogtums stehen die Stadt Braunschweig und die Kreise Helmstedt und Blankenburg, in ähnlicher Weise unter demselben die Kreise Wolfenbüttel und Holzminden; eine Ausnahmestellung nimmt der Landkreis Braunschweig ein, dessen Prozentsatz bis auf unter 3 % hinabsinkt. Für den Flaschenbierhandel ist die Stadt Braunschweig mit einer Ausnahmestellung hervorzuheben, sie zeigt hier einen Satz von über 70 %; am nächsten dem Durchschnitt des Herzogtums, aber schon unter ihm verbleibend, haben wir dann die Kreise Wolfenbüttel und Helmstedt; etwa um 40 % bewegen sich die Kreise Braunschweig und Holzminden, ersterer etwas über, letzterer etwas unter diesem Satz; näher an 30 % heran kommen dann endlich die Kreise Gandersheim und Blankenburg.

Eine besondere Unternehmung für Wirtschaft, Branntwein- oder Flaschenbierhandel berechnet sich nach dem Durchschnitt für das Herzogtum auf 106 Einwohner; die Zahl ist also etwa um ein Drittel höher als die bezügliche nach Tabelle 16. Fast genau die gleiche Einwohnerzahl wie nach dem Durchschnitt für das Herzogtum sehen wir für die Kreise Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt und Blankenburg erscheinen. Nach der ungünstigen Seite, so daß sich also die auf eine besondere Unternehmung gedachter Art entfallende Einwohnerzahl verringert, neigt sich nur die Stadt Braunschweig zu, deren Satz aber verhältnismäßig doch nur weniger hinter dem Durchschnitt des Herzogtums zurückbleibt. Den letzteren überragen dann endlich die Kreise Gandersheim und Holzminden, der erste um ein Viertel, der zweite um ein Drittel; diese beiden Kreise vertreten also hier den günstigsten Stand.

Tabelle I.

Übersicht über die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus sowie der Flaschenbierhandlungen am 1. Januar 1908.

Gemeinde	Ein- wohner- zahl am 1. Dezbr. 1905	Zahl der am 1. Januar 1908 vorhandenen				Gesamtzahl der Gast- und Schank- wirtschaften für geistige Getränke (Sp. 3—5)		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhan- denen Branntwein- Kleinhand- lungen		Gesamtzahl der Branntwein- Kleinhand- lungen		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhandenen Flaschenbier- handlungen				Einwohnerzahl, welche entfällt auf eine						
		Gast- wirt- schaf- ten	Schankwirt- schaften für geistige Getränke		Gast- oder Schank- wirtschaften mit Anschluss an geistige Getränke	absol- lut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit	ohne	absol- lut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit	ohne	Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft	insge- samt	Gast- und Schankwirtschaft			Branntwein- Kleinhandlung			Flaschenbierhandlung 1908
			mit	ohne												1879	1893	1908	1879	1893	1908	
			1.	2.												3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Kreis Braunschweig.																						
Stadt Braunschweig	136 397	73	105	47	20	225	+23	13	170	183	+30	13	1057	1070	397	500	606	610	660	745	127	
Amtsgerichtsbez. Riddagshausen.																						
Abbenrode	306	2	.	1	.	3	.	2	.	2	.	3	2	5	96	104	102	145	156	153	61	
Beienrode	328	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	1	286	316	328	286	316	328	328	
Bevenrode	212	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	1	3	104	99	106	208	198	212	71	
Bienrode	366	1	1	.	.	2	.	2	.	2	+	2	2	4	124	163	183	248	325	183	92	
Cremlingen, Dorf	409	2	.	1	.	3	.	2	.	2	.	2	2	4	127	142	136	191	214	205	102	
„ Gut	113	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Destedt, Dorf	400	1	1	2	.	4	.	1	.	1	.	3	1	4	100	106	100	401	423	400	100	
„ Gut	220	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dibbesdorf	208	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	1	1	2	102	94	104	203	188	208	104	
Erkerode	345	3	1	.	.	4	+	3	.	3	+	3	.	3	97	114	86	290	341	115	115	
Essehof	156	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	.	1	1	77	158	156	154	158	156	156	
Flechtorf	548	2	.	.	.	2	.	1	.	1	.	1	3	3	238	251	274	238	251	548	183	
Gardessen	289	1	1	.	.	2	—	1	1	1	.	1	1	1	88	89	145	265	268	289	289	
Gliesmarode	1 171	2	2	.	.	4	+	3	.	3	+	4	6	10	106	218	293	212	327	390	117	
Groß-Brunnsrode	413	2	1	.	.	3	+	2	.	2	.	2	1	3	170	195	138	170	195	207	138	
Hemkenrode	165	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	3	1	4	147	150	98	294	299	294	74	
Hötzum	294	1	2	.	.	3	+	1	.	2	.	2	3	5	215	239	267	215	239	267	107	
Hondelage	534	2	.	.	.	2	—	1	1	1	.	2	2	4	111	86	160	221	258	320	80	
Hordorf	320	1	1	.	.	1	.	1	.	1	.	.	1	1	125	111	137	125	111	137	137	
Klein-Brunnsrode	137	1	.	.	.	3	.	1	.	1	.	2	2	4	146	157	196	437	472	589	147	
Klein-Stöckheim	589	1	2	.	.	6	+	5	.	5	+	6	6	12	113	167	237	189	278	284	119	
Lehndorf	1 422	2	3	1	.	4	+	3	1	4	+	10	6	16	291	297	261	437	297	261	65	
Lehre	1 042	3	1	.	.	4	+	1	.	1	.	1	1	1	199	378	370	398	378	370	370	
Lucklum	370	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	2	3	157	170	197	314	340	394	131	
Mascherode	394	1	1	.	.	2	.	2	.	2	+	1	5	5	148	176	304	296	352	304	121	
Melverode	607	2	.	.	.	3	.	3	.	3	+	2	1	3	114	113	120	171	170	120	120	
Klein-Schöppenstedt	361	2	1	.	.	2	+	1	1	1	.	2	.	2	315	313	182	315	313	363	182	
Niedersiecke	363	1	1	.	.	3	—	1	1	1	.	3	2	5	161	189	323	645	757	969	194	
Obersiecke	969	1	2	.	.	6	.	3	.	3	+	2	6	9	146	206	235	1021	1233	470	94	
Olper	1 409	3	3	.	1	6	.	3	.	2	.	.	7	7	133	172	130	265	344	390	111	
Querum	779	2	3	1	.	6	+	2	2	2	.	2	3	5	334	259	267	667	388	401	160	
Rautheim	802	1	1	1	.	3	.	2	.	2	.	2	9	11	99	146	135	247	364	404	73	
Riddagshausen	807	2	4	.	.	6	+	1	1	1	.	2	3	5	275	320	215	275	320	429	86	
Rahme	429	1	1	.	.	2	+	1	2	3	+	2	7	9	142	381	485	427	762	323	108	
Räningen	969	2	.	.	.	4	.	2	1	2	+	1	4	2	182	127	155	364	506	310	103	
Schandelah	619	2	2	.	.	2	+	1	2	2	+	1	.	2	212	234	169	212	234	169	169	
Schapen	337	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	.	2	127	71	82	127	71	82	82	
Schulenrode	164	2	.	.	.	2	.	1	.	1	.	.	.	2	181	185	185	361	369	370	185	
Thune	370	1	1	.	.	2	.	2	.	2	+	1	7	7	346	409	343	691	817	515	147	
Veltenhof	1 029	1	2	.	.	3	+	1	2	2	+	1	3	2	188	195	154	565	584	307	123	
Veltheim a. d. Ohe	614	2	2	.	.	4	+	1	2	1	.	.	3	3	80	86	144	159	172	288	96	
Volkmarode	288	1	.	1	.	2	.	1	.	1	.	2	.	2	156	174	206	312	347	411	206	
Waggum	411	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	.	3	3	200	447	303	400	493	606	202	
Weddel	606	1	1	.	.	3	.	2	.	2	+	1	3	3	185	220	246	556	660	370	246	
Wenden	739	2	1	.	.	2	.	2	.	2	+	1	.	4	287	274	260	574	548	260	130	
Wendhausen	520	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	312	342	311	119
Sa.	23 943	67	47	8	1	122	+11	75	2	77	+18	86	116	202	157	182	196	312	342	311	19*	

**Übersicht über die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit
Branntwein oder Spiritus sowie der Flaschenbierhandlungen am 1. Januar 1908.**

Gemeinde	Ein- wohner- zahl am 1. Dezbr. 1905	Zahl der am 1. Januar 1908 vorhandenen				Gesamtzahl der Gast- und Schank- wirtschaften für geistige Getränke (Sp. 3—5)	Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhan- denen Branntwein- Kleinhand- lungen	Gesamtzahl der Branntwein- Kleinhand- lungen	Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhandenen Flaschenbier- handlungen				Einwohnerzahl, welche entfällt auf eine						Flaschenbierhandlung 1908			
		Gast- wirt- schaf- ten	Schankwirt- schaften für geistige Getränke		Gast- oder Schank- wirtschaften mit Ausschluss geistiger Getränke				absol- lut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit ohne Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft	absol- lut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit ohne Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft	insge- samt	Gast- und Schankwirtschaft				Branntwein- Kleinhandlung		
			mit	ohne												1879	1893	1908		1879	1893	1908
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	
Amtsgerichtsbezirk Vechelde.																						
Alvesse	310	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	3	5	116	148	155	232	295	310	62	
Bettmar	885	3	1	.	.	4	.	3	1	4	+	1	4	5	9	268	222	221	268	296	221	
Bodenstedt	581	2	1	.	.	3	+	1	2	3	+	1	2	2	4	168	281	194	252	281	194	
Bortfeld	1072	3	1	.	.	4	.	4	1	5	+	2	3	4	7	295	233	268	295	311	214	
Broitzem	1063	2	1	.	.	3	—	1	1	2	+	1	.	3	3	225	276	354	899	1104	532	
Denstorf	472	1	2	.	.	3	.	2	.	2	+	1	3	1	4	173	280	157	520	540	236	
Duttenstedt	473	2	.	.	.	2	.	2	1	3	+	2	2	1	3	202	215	237	403	430	158	
Essinghausen	363	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	.	2	.	2	108	133	182	216	265	363	
Fürstenau	66	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	.	1	.	1	70	70	66	70	70	66	
Groß-Gleidingen	284	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	.	2	1	3	108	145	142	215	290	284	
Harvesse	160	1	1	.	.	2	+	1	1	1	.	.	.	.	2	128	123	80	128	123	160
Klein-Gleidingen	150	.	1	.	.	1	.	1	.	1	.	.	1	1	2	122	124	150	122	124	150	
Köchingen	282	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	.	1	1	2	106	159	141	317	318	282	
Lamme	405	1	2	.	.	3	.	2	.	2	.	.	3	2	5	124	132	135	186	198	203	
Liedingen	332	3	.	.	.	3	.	1	.	1	.	.	1	.	1	123	117	111	370	350	332	
Meerdorf	725	1	2	.	.	3	.	1	1	2	+	1	3	2	5	353	247	242	706	740	363	
Neubrück	280	2	.	.	.	2	—	1	2	2	.	.	1	1	1	55	74	140	83	111	140	
Neu-Ölsburg	1117	.	.	.	.	.	.	.	1	2	+	1	.	.	1	.	.	.	1117	1117	1117
Ölsburg	757	1	3	.	.	4	+	1	2	2	+	1	3	5	8	213	158	189	426	474	379	
Sierße	623	2	3	.	.	5	+	1	2	2	+	1	4	.	4	186	153	125	559	612	312	
Sonnenberg	319	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	.	1	.	1	103	164	160	308	328	319	
Sophienthal	248	2	.	.	.	2	.	2	.	2	+	1	2	1	3	120	128	124	240	256	124	
Timmerlah	603	1	2	.	.	3	.	1	.	1	.	.	3	2	5	170	190	201	509	571	603	
Vallstedt	852	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	.	2	3	5	188	403	426	753	403	426	
Vechelade	346	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	.	2	3	5	155	132	173	309	263	173	
Vechelde	1469	4	1	.	2	5	—	1	4	8	+	6	3	13	16	185	250	294	554	749	184	
Völkenrode	343	1	1	.	.	2	.	2	.	2	+	1	2	1	3	168	158	172	335	316	172	
Wahle	493	1	1	.	.	2	.	2	.	2	+	1	2	1	3	239	239	247	478	478	247	
Watenbüttel	593	2	1	.	.	3	+	1	2	2	.	.	2	4	6	195	238	198	195	238	297	
Wedtlenstedt	294	1	1	.	.	2	+	1	2	2	+	1	2	1	3	265	264	147	265	264	147	
Wendeburg	616	1	.	2	.	3	+	1	1	1	.	.	.	.	.	197	221	205	393	442	616
Wendezelle	399	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	.	.	.	.	197	221	205	393	442	616
Wierthe	317	1	2	.	.	3	+	2	1	1	.	.	3	3	3	195	209	200	390	418	399	
Woltorf	268	2	.	.	.	2	+	1	2	1	.	.	2	.	2	227	254	106	227	254	317	
Zweidorf	491	1	2	.	.	3	.	3	.	2	+	1	2	.	2	222	222	134	222	222	134	
Sa.	18 051	52	35	2	2	89	+	7	59	11	70	+	26	62	73	135	180	198	203	344	369	
Amtsgerichtsbez. Thedinghausen.																						
Ahsen-Ötzen	232	2	1	.	.	3	+	1	2	2	.	.	.	.	.	137	143	77	137	143	116
Bahum	399	2	.	.	.	2	+	1	2	2	+	1	.	.	.	385	408	200	385	408	200	
Dibbersen-Donnerstedt	297	1	1	.	.	2	.	2	.	2	+	1	.	.	.	169	151	149	338	301	149	
Eißel	139	1	.	.	.	1	—	1	1	1	.	.	1	.	1	93	80	139	186	160	139	
Emtinghausen	759	2	1	.	.	3	.	2	.	2	—	1	1	.	1	257	265	253	257	265	380	
Holtorf-Lunsen	254	2	1	.	.	3	.	2	.	2	+	2	.	.	.	117	102	85	.	127	.	
Horstedt	131	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	127	149	131	127	149	131
Thedinghausen	1629	7	1	.	.	8	.	6	.	6	.	.	3	.	3	335	205	204	335	274	272	
Werder	107	1	1	.	.	2	.	2	.	2	+	1	1	1	2	58	52	54	116	103	54	
Sa.	3 947	19	6	.	.	25	+	1	20	.	20	+	4	6	1	7	201	173	158	282	259	
Wiederholung.																						
Stadt Braunschweig	136 397	73	105	47	20	225	+	23	13	170	183	+	30	13	1057	1070	397	500	606	610	660	
Amt Riddagshausen	23 943	67	47	8	1	122	+	11	75	2	77	+	18	86	116	202	157	182	196	312	342	
» Vechelde	18 051	52	35	2	2	89	+	7	59	11	70	+	26	62	73	135	180	198	203	344	369	
» Thedinghausen	3 947	19	6	.	.	25	+	1	20	.	20	+	4	6	1	7	201	173	158	282	259	
Sa. Kreis Braunschweig	182 338	211	193	57	23	461	+	42	167	183	350	+	78	167	1247	1414	277	338	396	471	521	

Tabelle I. Fortsetzung.

**Übersicht über die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit
Branntwein oder Spiritus sowie der Flaschenbierhandlungen am 1. Januar 1908.**

Gemeinde	Ein- wohner- zahl am 1. Dezbr. 1905	Zahl der am 1. Januar 1908 vorhandenen				Gesamtzahl der Gast- und Schank- wirtschaften für geistige Getränke (Sp. 3—5)		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhan- denen Branntwein- Kleinhand- lungen		Gesamtzahl der Branntwein- Kleinhand- lungen		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhandenen Flaschenbier- handlungen			Einwohnerzahl, welche entfällt auf eine									
		Gast- wirt- schaf- ten	Schankwirt- schaften für geistige Getränke		Gast- oder Schank- wirtschaften mit Ausschluß geistiger Getränke	absol- lut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit	ohne	absol- lut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit	ohne	insge- samt	Gast- und Schankwirtschaft			Branntwein- Kleinhandlung			Flaschenbierhandlung 1908			
			mit	ohne											1879	1893	1908	1879	1893	1908				
																						Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft	Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft	Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.			
Kreis Wolfenbüttel.																								
Amtsgerichtsbez. Wolfenbüttel.																								
Wolfenbüttel	19 083	39	21	2	2	62	+ 2	8	32	40	+ 6	9	106	115	217	241	308	379	426	477	166			
Achim	470	2	.	.	.	2	.	2	.	2	+ 1	2	2	4	161	176	235	321	352	235	118			
Adersheim	357	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	2	3	334	340	357	334	340	357	119			
Ahlum	610	2	.	2	.	4	.	2	.	2	.	4	2	6	122	146	153	243	292	305	102			
Apelnstedt	210	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	196	202	210	196	202	210	105			
Atzum	181	1	.	.	.	1	— 1	1	.	1	— 1	1	.	1	66	89	181	66	89	181	181			
Beddingen	612	2	.	.	.	2	— 1	2	.	2	.	2	2	4	193	212	306	290	318	306	153			
Börßum	1 294	4	1	.	.	5	.	2	2	4	+ 1	5	9	14	259	230	259	519	383	324	92			
Borum	460	2	1	.	.	3	.	2	.	2	+ 1	3	1	4	355	144	153	355	431	230	115			
Detum	860	3	.	.	.	3	.	2	.	2	+ 1	3	3	6	195	246	287	586	738	430	143			
Drütte	233	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	197	243	233	197	243	233	117			
Fümmelse	1 060	1	3	.	.	4	.	1	.	1	— 1	3	3	6	190	168	265	569	335	1060	177			
Geitelde	437	2	.	.	.	2	— 1	1	.	1	.	2	2	4	205	154	219	410	461	437	109			
Groß-Biewende	524	1	1	.	.	2	.	1	.	1	— 1	2	2	4	146	192	262	292	192	524	131			
Groß-Denkte	1 242	3	1	.	.	4	.	3	.	3	+ 1	4	5	9	180	213	311	360	426	414	138			
Groß-Stöckheim	454	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	2	4	378	313	227	378	625	454	114			
Halchter	653	2	1	.	.	3	.	3	.	3	+ 2	3	2	5	173	177	218	519	531	218	131			
Hedeper	736	3	1	.	.	4	+ 1	3	.	3	+ 1	4	5	9	211	227	184	316	340	245	82			
Immendorf	491	2	.	.	.	2	.	1	1	2	+ 1	2	5	7	220	220	246	440	439	246	70			
Kalme	142	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	105	107	142	105	107	142	71			
Kissenbrück	1 317	2	1	.	.	3	.	2	1	3	.	3	3	6	313	339	439	469	339	439	220			
Klein-Biewende	379	1	1	.	.	2	.	2	.	2	.	2	2	4	138	158	190	138	158	190	95			
Klein-Denkte	193	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	162	169	193	162	169	193	193			
Leiferde	556	2	1	.	.	3	+ 2	2	.	2	+ 1	2	2	4	423	470	185	423	470	278	139			
Leinde	318	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	1	2	3	157	165	159	314	330	318	106			
Linden	534	1	1	.	.	2	+ 1	1	.	1	.	1	2	4	263	320	267	263	320	534	134			
Neindorf	310	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	113	142	310	113	142	310	105			
Nortenhof	111	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	111
Remlingen	786	3	.	.	.	3	+ 1	2	.	2	— 1	3	4	7	207	269	262	413	179	393	112			
Salzdahlum	1 179	2	1	.	.	3	+ 1	2	1	3	+ 1	3	4	7	452	534	393	452	534	393	168			
Seinstedt	406	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	1	3	222	212	203	444	423	406	135			
Semmenstedt	524	2	.	.	.	2	.	2	.	2	+ 1	2	2	4	211	248	262	422	496	262	131			
Sottmar	139	1	.	.	.	1	.	1	1	2	+ 1	.	1	1	82	133	139	82	133	70	139			
Steterburg	333	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	2	4	153	145	167	305	290	333	83			
Stiddien	135	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	140	160	135	140	160	135	68			
Thiede	2 235	4	3	.	.	7	.	2	1	3	+ 1	6	11	17	208	237	319	625	829	745	131			
Timmern	277	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	1	3	90	118	139	179	235	277	92			
Volzum	199	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	156	177	199	156	177	199	100			
Wendessen	831	2	1	1	.	4	.	2	.	2	.	3	3	6	127	142	208	254	285	416	139			
Wetzleben	198	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	173	182	198	173	182	198	198			
Wittmar	924	3	1	.	.	4	+ 2	1	1	2	+ 1	2	4	6	69	84	231	138	168	462	154			
Sa.	41 993	106	45	5	2	156	+ 7	67	40	107	+ 17	96	203	299	204	222	269	343	367	392	140			
Amtsgerichtsbez. Schöppenstedt.																								
Schöppenstedt	3 518	12	2	.	.	14	.	2	15	17	.	.	25	25	214	246	251	214	203	207	141			
Amleben	249	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	1	3	141	138	125	282	275	249	125			
Bansleben	212	1	1	.	.	2	+ 1	1	.	1	.	1	2	3	219	226	106	219	226	212	71			
Barnstorf	288	1	.	.	.	1	— 1	1	.	1	.	1	3	4	235	143	288	270	286	288	96			
Berklingen	418	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	262	334	418	262	334	418	105			
Eilum	257	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	209	251	257	209	251	257	129			
Eitzum	402	2	1	.	.	3	+ 1	2	.	2	+ 1	3	2	5	384	199	134	384	398	201	80			
Evessen	443	2	1	.	.	3	.	2	.	2	+ 1	3	2	5	144	145	148	431	434	222	89			
Gilzum	178	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	161	210	178	161	210	178	178			
Groß-Dahlum	782	2	1	.	.	3	— 3	2	2	4	+ 2	3	5	8	123	126	261	369	378	196	98			

**Übersicht über die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit
Branntwein oder Spiritus sowie der Flaschenbierhandlungen am 1. Januar 1908.**

Gemeinde	Ein- wohner- zahl am 1. Dezbr. 1905	Zahl der am 1. Januar 1908 vorhandenen				Gesamtzahl der Gast- und Schank- wirtschaften für geistige Getränke (Sp. 3—5)		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhan- denen Branntwein- Kleinhand- lungen		Gesamtzahl der Branntwein- Kleinhand- lungen		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhandenen Flaschenbier- handlungen			Einwohnerzahl, welche entfällt auf eine							
		Gast- wirt- schaf- ten	Schankwirt- schaften für geistige Getränke		Gast- oder Schank- wirtschaften mit Ausschuß geistiger Getränke	abso- lut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit ohne	Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft	abso- lut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit	ohne	insge- samt	Gast- und Schankwirtschaft			Branntwein- Kleinhandlung			Flaschenbierhandlung 1908	
			mit	ohne											Branntwein- ausschank	1879	1893	1908	1879	1893		1908
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	
Groß-Vahlberg.	539	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	1	3	4	208	217	270	415	433	539	135	
Groß-Winnigstedt	762	3	2	.	.	5	+	1	3	4	.	5	2	7	176	196	152	352	196	191	109	
Hachum	130	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	115	128	130	115	128	130	65	
Hessen.	2 473	4	1	3	.	8	+	4	3	3	.	3	3	3	562	603	309	749	804	824	824	
Klein-Dahum	167	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	154	151	167	154	151	167	84	
Klein-Vahlberg	242	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	197	238	242	197	238	242	242	
Klein-Winnigstedt	475	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	197	238	242	197	238	242	242	
Kneitlingen	185	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	1	2	3	404	448	475	404	448	475	158	
Küblingen	564	1	2	.	.	3	+	1	1	1	.	1	.	1	83	101	93	165	202	185	185	
Mönche-Vahlberg	415	2	.	.	.	2	—	1	2	2	+	1	2	5	265	283	188	529	566	564	113	
Pabstorf	1 183	2	1	.	.	3	.	3	.	3	+	1	.	8	311	339	394	467	508	394	148	
Sambleben	321	2	1	.	.	3	.	2	.	2	+	1	3	5	122	123	107	367	368	161	64	
Schliestedt	246	1	.	.	.	1	—	1	1	1	.	1	1	2	140	136	246	280	271	246	123	
Uhrde	438	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	2	4	171	201	219	171	201	219	110	
Warle	249	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	260	300	249	260	300	249	249	
Watzum	438	2	.	.	.	2	.	2	.	2	+	1	2	3	228	248	219	456	495	219	146	
Weferlingen.	183	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	62	124	183	124	124	183	92	
Sa.	15 757	51	16	3	.	70	+	2	41	59	+	8	43	71	114	210	226	225	304	302	267	138
Amtsgerichtsbezirk Salder.																						
Barbecke.	508	2	.	.	.	2	.	1	.	1	.	2	3	5	478	244	254	478	487	508	102	
Barum.	811	1	2	.	.	3	.	1	.	1	—	1	3	6	330	258	270	659	387	811	135	
Berel	450	1	1	.	.	2	.	2	.	2	+	1	2	4	227	231	225	453	461	225	113	
Bleckenstedt	491	1	1	.	.	2	.	1	.	1	—	1	2	4	230	251	246	459	251	491	123	
Broistedt	1 096	6	1	.	.	7	.	2	1	3	+	1	7	9	144	139	157	432	488	365	122	
Bruchmachtersen	266	1	1	.	.	2	.	2	.	2	+	1	2	2	120	120	133	240	239	133	133	
Burgdorf	588	3	.	.	.	3	.	3	.	3	+	2	3	6	182	202	196	545	606	196	98	
Calbecht	159	1	.	.	.	1	—	1	1	1	.	1	1	2	100	95	159	199	189	159	80	
Cramme	627	3	1	.	.	4	.	2	.	2	.	4	1	5	176	176	157	352	352	314	125	
Engelnstedt	398	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	1	3	176	186	199	351	371	398	133	
Engerode	136	1	.	.	.	1	—	2	1	1	.	1	2	3	176	186	199	351	371	398	133	
Gebhardshagen	1 064	3	1	.	.	4	.	3	1	4	.	4	6	10	230	285	266	383	285	266	106	
Hallendorf	295	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	1	3	167	148	148	167	296	295	98	
Heerte	497	2	.	.	.	2	—	1	2	2	.	2	2	4	155	156	249	464	234	249	124	
Hohenassel	297	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	2	2	129	157	149	258	313	297	149	
Lebenstedt	570	2	.	.	.	2	.	2	1	3	.	2	1	3	259	303	285	259	202	190	190	
Lesse	1 127	5	.	.	.	5	—	1	2	2	.	5	2	7	203	200	225	610	601	564	161	
Lichtenberg	1 009	3	1	.	.	4	—	2	2	3	.	4	4	8	168	180	252	503	359	336	126	
Lobmachtersen	668	2	1	.	.	3	.	2	1	3	+	1	3	1	195	206	223	292	309	223	167	
Nordassel	205	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	1	218	221	205	218	221	205	205	
Ölber a. w. W.	538	2	1	.	.	3	+	1	2	1	.	3	2	5	282	322	179	564	644	179	108	
Osterlinde	355	1	1	.	.	2	.	1	1	2	+	1	2	4	157	178	178	313	355	178	89	
Reppner	325	2	.	.	.	2	.	2	.	2	+	1	2	2	169	183	163	337	366	163	163	
Salder	1 041	2	1	.	.	3	—	1	3	3	+	1	3	5	215	250	347	430	501	347	130	
Sauingen	313	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	5	8	157	155	157	157	155	157	157	
Ufingen	445	3	1	.	.	4	+	1	1	1	—	1	4	4	176	188	111	265	282	445	111	
Watenstedt	371	2	.	.	.	2	.	2	.	2	+	1	2	1	176	160	186	352	320	186	124	
Westerlinde	185	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	206	188	185	206	188	185	93	
Woltwiesche	590	3	.	.	.	3	.	2	.	2	+	1	3	1	137	195	197	549	585	295	148	
Sa	15 425	59	17	.	.	76	—	6	49	56	+	10	76	49	125	188	192	203	362	342	275	123
Amtsgerichtsbezirk Harzburg.																						
Stadt Bad-Harzburg	4 396	32	3	5	1	40	+	12	5	8	—	1	16	16	99	99	110	243	307	550	275	
Bettingerode	571	3	.	.	.	3	.	3	3	3	+	1	3	1	260	181	190	260	272	190	143	
Bündheim	2 657	8	2	.	.	10	+	3	2	5	+	2	12	12	191	301	266	573	702	531	221	
Harlingerode	1 983	5	.	.	.	5	.	3	1	4	+	1	9	9	260	300	397	434	499	496	220	

Tabelle I. Fortsetzung.

**Übersicht über die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit
Branntwein oder Spiritus sowie der Flaschenbierhandlungen am 1. Januar 1908.**

Gemeinde	Ein- wohner- zahl am 1. Dezbr. 1905	Zahl der am 1. Januar 1908 vorhandenen				Gesamtzahl der Gast- und Schank- wirtschaften für geistige Getränke (Sp. 3—5)		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhan- denen Branntwein- Kleinhand- lungen		Gesamtzahl der Branntwein- Kleinhand- lungen		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhandenen Flaschenbier- handlungen				Einwohnerzahl, welche entfällt auf eine							
		Gast- wirt- schaf- ten	Schankwirt- schaften für geistige Getränke		Gast-oder Schank- wirtschaften mit Ausschluß geistiger Getränke	absol- lut	Zu-od. Abnahme seit 1893	mit ohne	Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft	absol- lut	Zu-od. Abnahme seit 1893	mit ohne	Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft	insge- samt	Gast- und Schankwirtschaft			Branntwein- Kleinhandlung			Flaschenbierhandlung 1908		
			Branntwein- ausschank	mit											ohne	1879	1893	1908	1879	1893		1908	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.		
Oker	3 540	6	3	.	.	9	+	1	9	2	11	+	2	2	21	23	298	319	393	261	284	322	154
Schlewecke	1 126	3	2	.	.	5	.	.	2	1	3	.	.	1	1	2	120	154	225	239	256	375	563
Westerode	835	1	2	.	.	3	.	.	1	1	2	+	1	1	4	5	238	253	278	713	760	418	167
Sa.	15 108	58	12	5	1	75	+	16	25	11	36	+	6	7	64	71	171	186	201	319	367	420	213
Wiederholung.																							
Amt Wolfenbüttel	41 993	106	45	5	2	156	+	7	67	40	107	+	17	96	203	299	204	222	269	343	367	392	140
„ Schöppenstedt	15 757	51	16	3	.	70	+	2	41	18	59	+	8	43	71	114	210	226	225	304	302	267	138
„ Salder	15 425	59	17	.	.	76	—	6	49	7	56	+	10	76	49	125	188	192	203	362	342	275	123
„ Harzburg	15 108	58	12	5	1	75	+	16	25	11	36	+	6	7	64	71	171	186	201	319	367	420	213
Sa. Kreis Wolfenbüttel	88 283	274	90	13	3	377	+	19	182	76	258	+	41	222	387	609	196	210	234	334	346	342	145
Kreis Helmstedt.																							
Amtsgerichtsbezirk Helmstedt.																							
Stadt Helmstedt	15 415	41	13	3	3	57	+	4	10	38	48	+	9	8	67	75	189	207	270	334	281	321	206
Barmke	727	2	.	.	.	2	.	.	2	.	2	.	.	2	3	5	289	319	364	578	319	364	145
Emmerstedt	1 229	4	1	.	.	5	+	1	5	.	5	+	3	4	7	11	197	224	246	393	448	246	112
Grasleben	1 190	4	.	.	.	4	+	1	3	3	6	+	1	3	8	11	274	305	298	274	183	198	108
Mackendorf	367	2	.	.	.	2	.	.	2	.	2	.	.	2	2	4	186	170	184	186	170	184	92
Marienthal	173	.	1	.	.	1	.	.	1	.	1	.	.	1	.	1	201	181	173	201	181	173	173
Querenhorst	345	2	.	.	.	2	.	.	2	.	2	.	.	2	.	2	155	165	173	309	165	173	173
Saalsdorf	360	2	.	.	.	2	.	.	2	.	2	.	.	2	.	2	200	176	180	200	176	180	180
Sa.	19 806	57	15	3	3	75	+	6	27	41	68	+	13	24	87	111	196	212	264	320	266	291	178
Amtsgerichtsbezirk Schöningen.																							
Stadt Schöningen	9 298	18	7	3	2	28	+	1	5	12	17	+	2	.	53	53	254	281	332	441	506	547	175
Alversdorf	1 036	2	.	.	.	2	+	1	2	.	2	+	1	1	5	6	167	423	518	333	423	518	173
Beierstedt	804	2	.	.	.	2	—	2	2	.	2	.	.	2	2	4	175	203	402	350	405	402	201
Büddenstedt	807	2	1	.	.	3	.	.	3	.	3	+	1	3	5	8	210	209	269	315	314	269	101
Dobbeln	300	1	.	.	.	1	.	.	1	.	1	.	.	1	2	3	158	336	300	315	336	300	100
Esbeck	753	1	2	.	.	3	.	.	2	.	2	.	.	3	2	5	208	211	251	623	317	377	151
Gevensleben	624	2	.	.	.	2	—	1	2	.	2	.	.	2	2	4	132	198	312	264	298	312	156
Hohnsleben	134	1	.	.	.	1	.	.	1	.	1	.	.	1	.	1	110	98	134	110	98	134	134
Hoiersdorf	723	1	2	1	.	4	+	2	1	.	1	.	.	4	3	7	343	338	181	686	676	723	103
Jerxheim	1 922	4	2	.	.	6	—	1	4	2	6	.	.	6	11	17	180	267	320	300	311	320	113
Ingeleben	745	3	.	.	.	3	.	.	3	.	3	.	.	3	3	6	233	239	248	233	239	248	124
Offleben	1 241	2	1	.	.	3	.	.	2	.	2	+	1	1	6	7	184	349	414	553	1048	621	177
Reinsdorf	254	1	.	.	.	1	.	.	1	.	1	.	.	1	.	1	130	132	254	130	132	254	254
Runstedt	1 050	1	2	.	.	3	.	.	3	.	3	+	1	3	5	8	311	238	350	621	357	350	131
Söllingen	1 398	3	2	1	.	6	+	1	4	3	7	.	.	5	11	16	253	266	233	316	190	200	87
Twiefelingen	490	2	.	.	.	2	—	1	2	.	2	.	.	2	2	4	97	163	245	484	245	245	123
Watenstedt	757	2	1	.	.	3	.	.	2	.	2	.	.	2	2	4	225	250	252	338	375	379	189
Wobeck	326	1	.	1	.	2	.	.	1	.	1	.	.	2	1	3	344	185	163	344	369	326	109
Sa.	22 662	49	20	6	2	75	.	.	41	17	58	+	6	42	115	157	214	256	302	372	369	391	144
Amtsgerichtsbez. Königslutter.																							
Stadt Königslutter	3 260	11	3	.	.	14	.	.	11	6	17	+	6	1	21	22	181	224	233	271	286	192	148
Boimstorf	275	1	.	.	.	1	.	.	1	.	1	.	.	1	1	2	248	252	275	248	252	275	138
Bornum	655	3	1	.	.	4	+	1	3	.	3	.	.	3	3	6	244	254	164	244	254	218	109
Frellstedt	1 145	4	1	.	.	5	.	.	4	.	4	+	1	5	4	9	170	213	229	511	354	286	127
Glentorf	398	2	.	.	.	2	.	.	2	.	2	+	1	2	.	2	195	186	199	390	371	199	199
Groß-Steinum	495	2	.	.	.	2	.	.	2	.	2	.	.	2	1	3	205	209	248	205	209	248	165

Übersicht über die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus sowie der Flaschenbierhandlungen am 1. Januar 1908.

Gemeinde	Einwohnerzahl am 1. Dezbr. 1905	Zahl der am 1. Januar 1908 vorhandenen				Gesamtzahl der Gast- und Schankwirtschaften für geistige Getränke (Sp. 3—5)		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhandenen Branntwein-Kleinhandlungen		Gesamtzahl der Branntwein-Kleinhandlungen		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhandenen Flaschenbierhandlungen			Einwohnerzahl, welche entfällt auf eine						
		Gastwirtschaften	Schankwirtschaften für geistige Getränke		Gast- oder Schankwirtschaften mit Ausschluß geistiger Getränke	absolut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit	ohne	absolut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit	ohne	insgesamt	Gast- und Schankwirtschaft			Branntwein-Kleinhandlung			Flaschenbierhandlung 1908
			mit	ohne											1879	1893	1908	1879	1893	1908	
			Branntweinausschank	Gast- oder Schankwirtschaften mit Ausschluß geistiger Getränke											Verbindung von Gast- od. Schankwirtschaft	Verbindung von Gast- od. Schankwirtschaft	1879	1893	1908	1879	1893
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Langeleben	87	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	100	93	87	100	93	87	44
Lauingen	618	2	.	.	.	2	—1	2	.	2	.	2	2	4	183	184	309	275	277	309	155
Lelm	638	3	.	.	.	3	—1	3	.	3	.	3	2	5	115	154	213	191	205	213	128
Oberlutter	1760	3	.	.	.	3	—1	3	3	6	.	3	9	12	243	344	587	173	229	293	147
Räbke	778	3	1	1	.	5	.	2	.	2	.	5	4	9	154	165	156	386	412	389	86
Rieseberg	272	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	2	4	113	123	136	113	123	136	68
Rothenkamp	212	1	.	.	.	1	—1	1	.	1	.	1	1	2	77	83	212	154	166	212	106
Rottorf	393	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	2	3	192	379	393	383	379	393	131
Scheppau	271	1	.	1	.	2	.	1	.	1	.	2	2	2	109	127	136	218	253	271	136
Schickelsheim	171	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	171
Stift Königsutter	1266	1	.	.	.	1	.	1	1	2	+ 1	1	5	6	690	889	1266	.	889	633	211
Süplingen	2360	6	.	1	.	7	.	6	.	6	+ 1	7	17	24	160	196	337	192	274	393	98
Süplingenburg	640	2	.	.	.	2	.	2	1	3	.	2	3	5	282	303	320	564	202	213	128
Sunstedt	389	1	.	1	.	2	.	1	.	1	.	2	4	6	152	163	195	303	326	389	65
Warberg	810	2	.	.	.	2	.	2	1	3	+ 1	2	4	6	319	382	405	638	382	270	135
Wolsdorf	938	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	7	9	377	276	469	377	276	469	104
Sa.	17831	54	6	4	.	64	—3	53	12	65	+11	50	94	144	192	226	279	274	281	274	124
Amtsgerichtsbez. Vorsfelde.																					
Ahnebeck	101	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	97	101	101	.	101	101	101
Bahrdorf	903	3	.	.	.	3	+1	2	.	2	— 2	3	3	6	392	391	301	196	195	452	151
Bergfeld	377	1	.	.	.	1	.	1	1	2	+ 1	1	1	2	327	343	377	327	343	189	189
Brackstedt	215	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	115	220	215	.	220	215	108
Brechtorf	296	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	.	2	147	155	148	294	155	148	148
Büstedt	55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Danndorf	506	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eischott	198	1	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	1	3	255	281	253	509	281	253	169
Grafhorst	597	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	.	1	191	168	198	191	168	198	198
Groß-Sisbeck	336	1	.	.	.	1	.	1	.	2	.	2	1	3	287	299	299	287	299	299	199
Groß-Twülpstedt	396	1	1	.	.	2	+1	1	1	1	.	1	1	2	130	344	336	130	344	336	168
Hoitlingen	220	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	2	3	267	407	198	134	204	198	132
Kästorf	234	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	112	226	220	.	226	220	110
Klein-Sisbeck	208	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	.	1	193	216	234	193	216	234	234
Klein-Twülpstedt	314	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	.	2	115	114	104	115	114	104	104
Meinkoth	324	1	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	.	2	135	156	157	270	156	157	157
Neuhaus	153	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	2	3	342	346	324	342	346	324	108
Nordsteimke	356	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	1	.	1	134	118	153	134	118	153	153
Papenrode	266	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	.	2	339	160	178	339	320	356	178
Parsau	551	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	.	2	123	141	133	123	141	133	133
Reislingen	365	2	.	.	.	2	.	2	.	2	— 1	2	3	5	234	269	276	234	179	276	110
Rickensdorf	274	1	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	1	3	288	158	183	288	158	183	122
Rühen	627	3	.	.	.	3	.	3	.	3	.	3	1	4	232	259	274	232	259	274	91
Rämmer	286	2	.	.	.	2	.	3	.	3	.	3	1	4	161	187	209	242	187	209	157
Tiddische	305	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	2	.	2	125	137	143	250	274	286	143
Velpke	1224	4	3	.	.	7	+2	2	.	1	.	1	1	2	275	275	305	275	275	305	153
Velstove	249	1	.	.	.	1	.	1	.	2	.	7	19	26	153	227	175	383	569	612	47
Volkmarsdorf	282	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	1	.	1	201	216	249	201	216	249	249
Vorsfelde	1851	11	2	3	1	16	—2	8	4	12	+ 1	2	.	2	125	161	141	250	321	282	141
Wahrstedt	321	2	.	.	.	2	+1	2	.	2	+ 1	2	2	4	98	98	116	152	160	154	463
Warmenau	256	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	.	2	305	300	161	305	300	161	161
Wendschott	245	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	.	2	95	115	128	95	115	128	128
Sa.	12891	60	8	3	1	71	+3	53	6	59	.	56	42	98	165	182	182	224	210	219	132
Amtsgerichtsbez. Calvörde.																					
Berenbrock	130	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	109	119	130	109	119	130	.
Calvörde	2183	10	1	1	.	12	+3	.	7	7	— 8	.	6	6	235	210	182	141	126	312	364

Tabelle I. Fortsetzung.

**Übersicht über die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit
Branntwein oder Spiritus sowie der Flaschenbierhandlungen am 1. Januar 1908.**

Gemeinde	Ein- wohner- zahl am 1. Dezbr. 1905	Zahl der am 1. Januar 1908 vorhandenen				Gesamtzahl der Gast- und Schank- wirtschaften für geistige Getränke (Sp. 3—5)		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhan- denen Branntwein- Kleinhand- lungen		Gesamtzahl der Branntwein- Kleinhand- lungen		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhandenen Flaschenbier- handlungen				Einwohnerzahl, welche entfällt auf eine					
		Gast- wirt- schaf- ten	Schankwirt- schaften für geistige Getränke		Gast- oder Schank- wirtschaften mit Ausschluß geistiger Getränke	absol- lut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit ohne	Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft	absol- lut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit ohne	Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft	insge- samt	Gast- und Schankwirtschaft			Branntwein- Kleinhandlung			Flaschenbierhandlung 1908
			mit	ohne											1879	1893	1908	1879	1893	1908	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Dorst	36	.	.	.	.	.	.	.	1	1	+ 1	.	1	1	.	.	.	.	.	36	36
Elsebeck	179	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	186	171	179	186	171	179	.
Jeseritz	381	2	.	.	.	2	+ 1	1	.	1	.	.	.	.	158	302	191	316	302	381	.
Lössewitz	138	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	182	169	138	182	169	138	.
Parleib	125	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	109	123	125	109	123	125	.
Uthmöden	814	1	1	.	.	2	.	1	1	2	— 1	.	4	4	368	362	407	368	241	407	204
Velsdorf	226	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	230	225	226	230	225	226	.
Zobbenitz	476	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	.	.	.	213	212	238	426	423	476	.
Sa.	4 688	19	3	1	.	23	+ 4	8	9	17	— 8	.	11	11	225	220	204	187	168	276	426
Wiederholung.																					
Amt Helmstedt	19 806	57	15	3	3	75	+ 6	27	41	68	+ 13	24	87	111	196	212	264	320	266	291	178
» Schöningen	22 662	49	20	6	2	75	.	41	17	58	+ 6	42	115	157	214	256	302	372	369	391	144
» Königslutter	17 831	54	6	4	.	64	— 3	53	12	65	+ 11	50	94	144	192	226	279	274	281	274	124
» Vorsfelde	12 891	60	8	3	1	71	+ 3	53	6	59	.	56	42	98	165	182	182	224	210	219	132
» Calvörde	4 688	19	3	1	.	23	+ 4	8	9	17	— 8	.	11	11	225	220	204	187	168	276	426
Sa. Kreis Helmstedt	77 878	239	52	17	6	308	+ 10	182	85	267	+ 22	172	349	521	195	220	253	282	267	292	149
Kreis Gandersheim.																					
Amtsgerichtsbez. Gandersheim.																					
Stadt Gandersheim	2 847	7	8	1	.	16	+ 2	4	6	10	— 5	1	13	14	179	194	178	179	181	285	203
Ackenhausen	432	1	1	.	.	2	.	1	1	2	+ 1	2	1	3	232	234	216	464	468	216	144
Ahlshausen-Sievershausen	754	2	.	.	1	2	.	2	1	3	+ 1	1	2	3	271	381	377	407	381	251	251
Altgandersheim	519	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	1	3	180	267	260	270	267	260	173
Bentierode	263	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	252	209	263	252	209	263	132
Beulshausen	151	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	160	143	151	160	143	151	151
Billerbeck	268	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	1	1	2	110	99	134	219	198	268	134
Bodenburg	1 140	6	.	.	.	6	+ 1	6	.	6	+ 1	2	2	4	176	177	190	176	177	190	285
Clus	135	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	68
Dankelsheim	407	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	.	2	215	208	204	430	415	407	204
Dannhausen	284	1	1	.	.	2	+ 1	2	.	2	+ 1	.	1	1	175	321	142	350	321	142	284
Ellierode	225	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	1	224	238	225	224	238	225	225
Gehrenrode	248	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	144	273	248	287	273	248	124
Gremshausen	312	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	385	341	312	385	341	312	156
Hachenhausen	177	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	192	140	177	192	140	177	89
Haieshausen	151	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	161	139	151	161	139	151	76
Heckenbeck	511	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	1	3	294	282	256	587	564	511	170
Helmscherode	245	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	248	232	245	248	232	245	.
Kreiensen	1 356	4	1	.	.	5	+ 1	2	.	2	— 1	2	5	7	257	251	271	343	334	678	194
Oestrum	210	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	104	117	210	104	117	210	210
Olxheim	194	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	100	200	194	199	200	194	194
Opperhausen	766	3	1	.	.	4	+ 1	3	1	4	+ 2	4	2	6	276	251	192	414	377	192	128
Orxhausen	290	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	281	273	290	281	273	290	290
Rimmerode	26	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rittierode	240	1	.	.	.	1	.	1	1	2	+ 1	1	.	1	249	217	240	249	217	120	240
Seboldshausen	199	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	244	240	199	244	240	199	100
Wolperode	238	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	220	232	238	220	232	238	119
Wrescherode	521	2	.	.	.	2	.	1	.	1	.	2	1	3	183	188	261	365	375	521	174
Sa.	13 109	45	15	1	1	61	+ 6	40	10	50	+ 1	33	40	73	208	222	215	259	249	262	180
Amtsgerichtsbezirk Seesen.																					
Stadt Seesen	4 907	8	7	.	.	15	.	8	11	19	— 1	6	23	29	239	277	327	191	208	258	169
Badenhausen	1 243	3	2	.	.	5	+ 1	5	1	6	+ 2	.	2	2	230	242	249	230	242	207	622
Bornhausen	849	2	1	2	.	5	.	3	1	4	+ 2	.	.	.	195	158	170	390	395	212	.
Bornum	1 011	2	.	.	1	2	.	2	1	3	+ 1	.	2	2	182	366	506	363	366	337	506

Übersicht über die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus sowie der Flaschenbierhandlungen am 1. Januar 1908.

Gemeinde	Einwohnerzahl am 1. Dezbr. 1905	Zahl der am 1. Januar 1908 vorhandenen				Gesamtzahl der Gast- und Schankwirtschaften für geistige Getränke (Sp. 3—5)		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhandenen Branntwein-Kleinhandlungen		Gesamtzahl der Branntwein-Kleinhandlungen		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhandenen Flaschenbierhandlungen			Einwohnerzahl, welche entfällt auf eine							
		Gastwirtschaften	Schankwirtschaften für geistige Getränke		Gast- oder Schankwirtschaften mit Ausschuss geistiger Getränke	absolut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit	ohne	absolut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit	ohne	insgesamt	Gast- und Schankwirtschaft			Branntwein-Kleinhandlung			Flaschenbierhandlung 1908	
			mit	ohne											Brantwein-ausschank	1879	1893	1908	1879	1893		1908
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	
Engelade	455	1	.	1	.	2	.	1	.	1	.	1	.	1	239	222	228	477	444	455	455	
Gittelde	1 486	3	.	2	.	5	.	2	4	6	— 2	3	3	3	214	251	297	161	157	248	495	
Herrhausen	706	1	.	1	.	2	.	1	1	2	+ 1	1	1	2	339	336	353	677	671	353	353	
Ildehausen	696	2	1	.	.	3	+ 1	1	1	2	+ 1	2	2	2	358	364	232	715	727	348	348	
Kirchberg	569	2	.	1	.	3	.	2	1	3	.	.	.	.	186	182	190	186	182	190	.
Klein-Rhüden	1 160	3	1	.	.	4	.	2	.	2	.	2	2	2	194	185	290	258	370	580	580	
Münchehof	1 008	3	.	.	.	3	+ 1	2	2	4	+ 1	1	1	1	316	468	336	316	312	252	1008	
Teichhütte	206	1	.	.	1	1	.	1	.	1	.	3	3	3	122	152	206	122	152	206	69	
Windhausen	750	3	.	.	.	3	.	3	1	4	+ 1	2	2	2	141	209	250	188	209	188	375	
Sa.	15 046	34	12	7	2	53	+ 3	33	24	57	+ 6	7	42	49	225	255	284	238	250	264	307	
Amtsgerichtsbez. Lutter a. Bbge.																						
Astfeld	1 182	2	.	.	1	2	.	2	1	3	+ 1	2	3	5	301	542	591	451	542	394	236	
Bodenstein	293	1	1	.	.	2	.	1	1	2	+ 1	2	1	3	179	197	147	358	394	147	98	
Frau-Sophienhütte	43	.	1	.	.	1	+ 1	1	.	1	+ 1	.	.	.	.	.	43	.	.	43	.
Hahausen	869	3	.	.	.	3	— 1	3	2	5	+ 2	3	5	8	217	214	290	289	266	174	109	
Herzog-Juliusshütte	57	1	1	.	.	2	+ 1	1	.	1	+ 1	3	.	3	55	61	29	.	.	57	19	
Jerze	194	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	204	197	194	204	197	194	194	
Langelshiem	3 615	5	5	.	3	10	+ 1	5	4	9	+ 5	10	8	18	295	318	362	591	716	402	201	
Lutter a. Bbge.	1 713	5	6	.	.	11	+ 1	6	4	10	+ 4	7	4	11	158	177	156	289	295	171	156	
Mahlum	530	2	.	.	.	2	— 1	2	1	3	.	.	.	.	167	179	265	167	179	177	.
Nauen	473	1	1	.	.	2	.	1	1	2	.	2	3	5	271	235	237	271	235	237	95	
Neuwallmoden	308	1	.	.	.	1	.	1	1	2	+ 1	1	.	1	308	319	308	308	319	154	308	
Ortshausen	286	2	.	.	.	2	.	2	1	3	+ 1	.	.	.	162	141	143	162	141	95	.	
Ostharingen	316	1	.	1	.	2	.	1	.	1	.	2	.	2	149	145	158	297	290	316	158	
Schlewecke	622	2	2	.	.	4	.	3	1	4	+ 2	4	4	4	261	137	156	261	274	156	156	
Volkersheim	639	2	2	.	.	4	+ 2	2	1	3	+ 1	.	.	.	303	280	160	303	280	213	.	
Wolfshagen	1 707	3	1	1	1	5	.	2	2	4	+ 1	5	5	10	477	326	341	716	543	427	171	
Sa.	12 847	32	20	2	5	54	+ 4	34	20	54	+ 21	37	34	71	235	238	238	345	360	238	181	
Amtsgerichtsbezirk Greene.																						
Ammensen	464	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	.	.	.	226	245	232	452	489	464	.
Bartshausen	196	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	193	190	196	193	190	196	196	
Bruchhof	62	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	91	81	62	91	81	62	62	
Brunsen	343	2	.	.	.	2	— 1	2	.	2	.	2	2	4	120	111	172	180	167	172	86	
Delligsen	1 932	3	4	3	.	10	+ 3	4	1	5	+ 1	.	2	2	202	246	193	405	431	386	966	
Erzhausen	286	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	274	278	286	274	278	286	286	
Garlebsen	236	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	241	210	236	241	210	236	236	
Greene.	1 386	2	.	1	.	3	.	2	.	2	.	2	3	5	464	428	462	696	643	693	277	
Hallensen	66	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	72	57	66	72	57	66	66	
Holtershausen	51	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	57	47	51	57	47	51	51	
Ippensen	108	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	128	120	108	128	120	108	108	
Kaierde	985	2	.	1	.	3	.	2	1	3	+ 1	.	.	.	317	333	328	475	499	328	.	
Naensen	714	2	1	1	.	4	+ 1	2	1	3	+ 1	3	4	7	257	247	179	386	370	238	102	
Stroit	562	2	.	.	.	2	.	1	.	1	.	2	1	3	253	240	281	505	480	562	187	
Varrigsen	191	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	207	215	191	207	215	191	191	
Voldagsen	190	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	183	183	190	183	183	190	190	
Wenzen	828	2	1	.	.	3	.	2	.	2	.	3	1	4	197	258	276	394	388	414	207	
Sa.	8 600	25	7	6	.	38	+ 3	25	3	28	+ 3	21	13	34	224	234	226	331	328	307	253	
Wiederholung.																						
Amt Gandersheim	13 109	45	15	1	1	61	+ 6	40	10	50	+ 1	33	40	73	208	222	215	259	249	262	180	
„ Seesen	15 046	34	12	7	2	53	+ 3	33	24	57	+ 6	7	42	49	225	255	284	238	250	264	307	
„ Lutter a. Bbge.	12 847	32	20	2	5	54	+ 4	34	20	54	+ 21	37	34	71	235	238	238	345	360	238	181	
„ Greene	8 600	25	7	6	.	38	+ 3	25	3	28	+ 3	21	13	34	224	234	226	331	328	307	253	
Sa. Kreis Gandersheim.	49 602	136	54	16	8	206	+ 16	132	57	189	+ 31	98	129	227	222	237	241	281	285	262	219	

Tabelle I. Fortsetzung.

**Übersicht über die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit
Branntwein oder Spiritus sowie der Flaschenbierhandlungen am 1. Januar 1908.**

Gemeinde	Ein- wohner- zahl am 1. Dezbr. 1905	Zahl der am 1. Januar 1908 vorhandenen				Gesamtzahl der Gast- und Schank- wirtschaften für geistige Getränke (Sp. 3—5)		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhan- denen Branntwein- Kleinhand- lungen		Gesamtzahl der Branntwein- Kleinhand- lungen		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhandenen Flaschenbier- handlungen			Einwohnerzahl, welche entfällt auf eine						
		Gast- wirt- schaf- ten	Schankwirt- schaften für geistige Getränke		Gast- oder Schank- wirtschaften mit Ausschank geistiger Getränke	absol- lut	Zu- od. Abnahme seit 1898	mit ohne Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft	absol- lut	Zu- od. Abnahme seit 1898	mit ohne Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft	insge- samt	Gast- und Schankwirtschaft			Branntwein- Kleinhandlung			Flaschenbierhandlung 1908		
			mit	ohne									1879	1893	1908	1879	1893	1908			
																				Branntwein- ausschank	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Kreis Holzminden.																					
Amtsgerichtsbezirk Holzminden.																					
Stadt Holzminden . . .	9 938	18	8	1	.	27	+ 5	11	15	26	+ 3	19	19	38	355	399	368	372	382	382	262
Altendorf . . .	1 269	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	2	4	461	522	635	922	522	635	317
Bevern . . .	2 204	5	1	.	.	6	.	6	.	6	+ 2	6	2	8	350	359	367	525	538	367	276
Boffzen . . .	1 997	5	3	.	.	8	+ 2	7	1	8	+ 2	8	7	15	243	286	250	283	286	250	133
Derenthal . . .	637	3	1	.	.	4	+ 1	2	.	2	.	4	3	7	200	203	159	301	305	319	91
Dölme . . .	308	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	295	282	308	295	282	308	154
Fohlenplacken . . .	137	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	114	140	137	114	140	137	.
Fürstenberg . . .	863	2	.	.	.	2	.	1	2	3	+ 2	2	4	6	342	386	432	683	772	288	144
Lobach . . .	405	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	.	2	182	216	203	364	431	405	203
Lütgenade . . .	295	1	1	.	.	2	+ 1	1	.	1	.	1	.	1	159	291	148	317	291	295	295
Meinbrexten . . .	352	1	1	.	.	2	.	2	.	2	+ 1	.	2	2	167	171	176	334	342	176	176
Mühlenberg . . .	135	1	1	.	.	2	+ 1	1	.	1	.	.	.	.	120	124	68	120	124	135	.
Neuhaus . . .	306	2	.	.	.	2	.	2	.	2	+ 1	.	1	1	128	141	153	256	282	153	306
Reileifzen . . .	208	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	1	3	120	116	104	239	232	208	69
Rähle . . .	779	3	.	.	.	3	+ 1	3	.	3	+ 1	3	1	4	372	438	260	372	438	260	195
Warbsen . . .	439	1	2	.	.	3	.	1	.	1	.	2	.	2	169	164	146	508	493	439	220
Sa. . .	20 272	48	20	1	.	69	+ 11	43	18	61	+ 12	52	43	95	285	320	294	372	379	332	213
Amtsgerichtsbez. Stadtoldendorf.																					
Stadt Stadtoldendorf . . .	3 546	8	1	.	.	9	.	7	6	13	+ 1	5	10	15	245	303	394	204	227	273	236
Arholzen . . .	617	2	1	.	.	3	+ 1	2	.	2	+ 1	3	2	5	292	281	206	583	562	309	123
Braak . . .	337	2	.	.	.	2	.	2	.	2	+ 1	2	1	3	93	135	169	280	270	169	112
Deensen . . .	1 109	2	.	.	.	2	.	2	.	2	- 1	2	2	4	321	506	555	482	337	555	277
Denkhausen . . .	133	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	151	154	133	151	154	133	133
Eimen . . .	472	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	3	5	185	265	236	278	265	236	94
Emmerborn . . .	89	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	111	104	89	111	104	89	89
Golmbach . . .	920	3	1	.	.	4	.	3	.	3	+ 1	4	6	10	217	230	230	434	460	307	92
Heinade . . .	621	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	2	4	239	240	311	477	240	311	155
Hellenthal . . .	541	2	.	.	.	2	+ 1	2	.	2	+ 1	2	2	4	193	550	271	580	550	271	135
Holenberg . . .	583	2	.	.	.	2	- 1	2	.	2	.	2	1	3	180	198	292	540	298	292	194
Lenne . . .	1 002	2	1	1	.	4	.	2	.	2	.	4	4	8	158	173	251	317	346	501	125
Linnenkamp . . .	332	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	.	2	168	182	166	335	363	332	166
Mainzholzen . . .	487	1	.	.	.	1	- 1	1	.	1	.	1	3	4	200	205	487	399	410	487	122
Merxhausen . . .	439	2	.	.	.	2	- 1	2	.	2	.	2	.	2	179	174	220	268	261	220	220
Negenborn . . .	1 096	2	1	1	.	4	+ 1	2	.	2	.	4	7	11	497	347	274	497	520	548	100
Schorborn . . .	360	2	1	.	.	3	+ 1	2	.	2	.	3	1	4	124	223	120	187	223	180	90
Vorwoble . . .	595	1	1	1	.	3	+ 1	1	.	1	.	3	1	4	189	234	198	378	468	595	149
Wangelnstedt . . .	670	2	1	.	.	3	.	2	.	2	.	3	4	7	194	219	223	291	329	335	96
Sa. . .	13 949	40	9	3	.	52	+ 2	39	6	45	+ 4	48	49	97	211	250	268	310	305	310	144
Amtsgerichtsbez. Eschershausen.																					
Stadt Eschershausen . . .	1 925	6	1	2	.	9	+ 2	5	3	8	.	5	2	7	198	215	214	154	188	241	275
Bessingen . . .	295	1	.	1	.	2	+ 1	1	.	1	.	2	.	2	158	295	148	316	295	295	148
Bisperode . . .	1 024	4	.	1	.	5	+ 1	4	.	4	.	5	1	6	283	275	205	283	275	256	171
Breitenkamp . . .	220	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	262	253	220	262	253	220	110
Bremke . . .	325	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	.	2	153	145	163	153	145	163	163
Brunkensen . . .	828	3	.	.	.	3	.	1	.	1	.	3	1	4	140	199	276	280	598	828	207
Buchhagen . . .	109	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	52	85	109	52	85	109	109
Coppengrave . . .	326	2	.	.	.	2	+ 1	2	.	2	+ 1	2	1	3	144	287	163	288	287	163	109
Dielmissen . . .	783	2	.	2	.	4	.	2	.	2	.	4	3	7	173	183	196	346	366	392	112
Dohnsen . . .	454	2	1	.	.	3	.	2	.	2	.	3	.	3	142	142	151	214	213	227	151

**Übersicht über die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit
Branntwein oder Spiritus sowie der Flaschenbierhandlungen am 1. Januar 1908.**

Gemeinde	Ein- wohner- zahl am 1. Dezbr. 1905	Zahl der am 1. Januar 1908 vorhandenen				Gesamtzahl der Gast- und Schank- wirtschaften für geistige Getränke (Sp. 3—5)		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhan- denen Branntwein- Kleinhand- lungen		Gesamtzahl der Branntwein- Kleinhand- lungen		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhandenen Flaschenbier- handlungen			Einwohnerzahl, welche entfällt auf eine								
		Gast- wirt- schaf- ten	Schankwirt- schaften für geistige Getränke		Gast- oder Schank- wirtschaften mit Anschluss geistiger Getränke	absol- lut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit ohne	Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft	absol- lut	Zu- od. Abnahme seit 1893	mit	ohne	Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft	insge- samt	Gast- und Schankwirtschaft			Branntwein- Kleinhandlung			Flaschenbierhandlung 1908	
			mit	ohne												Branntwein- ausschank	1879	1893	1908	1879	1893		1908
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.		
Grünenplan	1 398	4	.	.	.	4	— 1	2	.	2	.	4	6	10	206	235	350	1029	588	699	140		
Halle	618	2	1	.	.	3	.	2	.	2	.	3	1	4	187	192	206	281	288	309	155		
Harderode	460	2	.	.	.	2	.	2	.	2	+	1	2	1	3	199	228	230	398	455	230	153	
Heinrichshagen	127	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	132	133	127	132	133	127	127		
Heyen	490	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	2	4	230	240	245	230	240	245	123		
Hohenbüchen	354	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	1	3	137	132	177	273	263	354	118		
Holzen	841	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	2	9	11	268	321	421	268	321	421	76		
Hunzen	203	1	.	1	.	2	+	1	1	1	.	2	2	4	167	182	102	167	182	203	51		
Kirchbrak	618	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	2	6	8	279	281	309	557	562	618	77		
Kreipke	64	1	.	.	.	1	.	1	.	1	+	1	1	1	73	82	64	73	.	64	64		
Linse	239	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	2	3	106	208	239	212	208	239	80		
Lüerdissen	459	2	.	.	.	2	.	2	.	2	+	1	2	3	197	240	230	393	480	230	92		
Lütgenholzen	62	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	75	67	62	75	67	62	31		
Ölkassen	205	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	75	67	62	75	67	62	31		
Scharfoldendorf	648	2	1	.	.	3	.	2	.	2	.	3	4	7	193	191	216	290	286	324	93		
Tuchtfeld	130	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	130	136	130	130	136	130	130		
Wegensen	69	1	.	.	.	1	+	1	1	1	+	1	1	1	.	.	69	.	.	69	69		
Westerbrak	165	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	.	.	69	.	.	69	69		
Sa.	13 439	51	6	7	.	64	+	6	46	3	49	+	5	60	48	108	184	207	210	248	273	274	
Amtsgerichtsbez. Ottenstein.																							
Brökeln	193	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	1	2	185	199	193	185	199	193	97		
Daspe	163	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	169	185	163	169	185	163	163		
Glesse	85	1	.	.	.	1	.	1	.	1	.	1	.	1	101	92	85	101	92	85	85		
Grave	330	1	1	.	.	2	.	1	.	1	.	1	3	4	153	146	165	306	292	330	83		
Hehlen	987	3	1	.	.	4	.	3	.	3	+	1	4	4	220	226	247	440	453	329	247		
Hohe	223	1	1	.	.	2	+	1	1	1	.	2	.	2	200	211	112	100	211	223	112		
Kemnade	757	2	1	.	.	3	.	2	.	2	.	3	3	6	187	216	252	280	324	379	126		
Lichtenhagen	312	2	.	.	.	2	.	2	.	2	+	1	2	2	171	163	156	342	326	156	156		
Ottenstein	1 181	3	.	.	.	3	.	3	.	3	.	3	1	4	430	393	394	430	393	394	295		
Sa.	4 231	15	4	.	.	19	+	1	15	.	15	+	2	18	8	26	224	224	223	310	310	282	
Wiederholung.																							
Amt Holzminden	20 272	48	20	1	.	69	+	11	43	18	61	+	12	52	43	95	285	320	294	372	379	332	
» Stadtfeldendorf	13 949	40	9	3	.	52	+	2	39	6	45	+	4	48	49	97	211	250	268	310	305	310	
» Eschershausen	13 439	51	6	7	.	64	+	6	46	3	49	+	5	60	48	108	184	207	210	248	273	274	
» Ottenstein	4 231	15	4	.	.	19	+	1	15	.	15	+	2	18	8	26	224	224	223	310	310	282	
Sa. Kreis Holzminden	51 891	154	39	11	.	204	+	20	143	27	170	+	23	178	148	326	226	256	254	310	320	305	
Kreis Blankenburg.																							
Amtsgerichtsbez. Blankenburg.																							
Stadt Blankenburg	11 347	24	15	3	3	42	+	9	2	17	19	+	6	4	47	51	269	233	270	426	593	597	
Altenbrak	399	7	1	.	.	8	+	2	5	1	6	+	2	.	2	95	80	50	95	120	67	200	
Benzingerode	955	2	3	.	1	5	+	1	1	2	3	+	1	.	.	195	221	191	390	442	318	.	
Börnecke	816	2	1	.	.	3	.	.	2	.	2	.	.	1	1	227	255	272	341	383	408	816	
Cattenstedt	957	3	.	.	.	3	.	.	2	.	2	.	.	2	2	164	299	319	329	449	479	479	
Heimburg	1 173	3	1	.	.	4	.	.	2	2	4	+	1	.	1	1	246	279	293	328	372	293	
Hüttenrode	1 296	3	2	2	2	7	+	2	3	2	5	+	2	1	4	5	215	239	185	359	398	259	
Michaelstein	145	1	.	.	.	1	.	.	1	.	1	.	.	1	1	61	111	145	122	111	145	145	
Neuwerk	630	2	1	.	1	3	.	.	3	.	3	.	.	4	4	204	180	210	136	180	210	158	
Rübeland	1 352	8	2	.	1	10	+	3	3	3	6	+	2	.	5	133	112	135	222	197	225	270	
Timmenrode	1 363	4	1	.	.	5	+	2	4	2	6	+	3	.	4	4	200	356	273	160	356	227	
Treseburg	188	7	1	.	.	8	+	3	2	.	2	.	.	1	1	50	36	24	100	91	94	188	
Wienrode	711	3	1	.	2	4	.	.	2	.	2	.	.	1	1	184	153	178	276	306	356	711	
Sa.	21 332	69	29	5	10	103	+	22	32	29	61	+	17	5	73	78	197	202	207	282	371	350	

Tabelle I. Fortsetzung.

**Übersicht über die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften, der Kleinhandlungen mit
Branntwein oder Spiritus sowie der Flaschenbierhandlungen am 1. Januar 1908.**

Gemeinde	Ein- wohner- zahl am 1. Dezbr. 1905	Zahl der am 1. Januar 1908 vorhandenen				Gesamtzahl der Gast- und Schank- wirtschaften für geistige Getränke (Sp. 3—5)		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhan- denen Branntwein- Kleinhand- lungen		Gesamtzahl der Branntwein- Kleinhand- lungen		Zahl der am 1. Jan. 1908 vorhandenen Flaschenbier- handlungen				Einwohnerzahl, welche entfällt auf eine					
		Gast- wirt- schaf- ten	Schankwirt- schaften für geistige Getränke		Gast- oder Schank- wirtschaften mit Ausschluß geistiger Getränke	absol- lut	Zu-od. Abnahme seit 1898	mit Verbindung von Gast- od. Schank- wirtschaft	ohne	absol- lut	Zu-od. Abnahme seit 1898	mit	ohne	insge- sammt	Gast- und Schankwirtschaft			Branntwein- Kleinhandlung			Flaschenbierhandlung 1908
			mit	ohne											Branntwein- ausschank	1879	1893	1908	1879	1893	
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Amtsgerichtsbez. Hasselfelde.																					
Stadt Hasselfelde	2 715	8	4	.	.	12	+ 2	1	6	7	+ 2	6	14	20	229	265	226	314	531	388	136
Allrode	710	3	.	.	.	3	+ 1	2	1	3	+ 1	1	2	3	372	374	237	372	374	237	237
Braunlage	2 418	13	4	.	.	17	+ 8	5	.	5	+ 2	1	2	3	244	171	142	1466	514	484	806
Stiege	1 453	5	2	.	.	7	.	2	2	4	+ 2	1	5	6	335	195	208	1341	682	363	242
Tanne	917	4	1	.	.	5	+ 1	5	.	5	+ 3	.	5	5	216	223	183	862	447	183	183
Trautenstein	652	2	.	.	.	2	.	2	.	2	.	.	1	1	316	295	326	316	295	326	326
Sa.	8 865	35	11	.	.	46	+ 12	17	9	26	+ 10	9	29	38	261	229	193	504	487	341	233
Amtsgerichtsbez. Walkenried.																					
Hohegeiß	990	9	1	.	.	10	+ 5	5	1	6	+ 1	1	1	2	256	199	99	205	199	165	495
Neuhof	399	2	.	.	.	2	.	2	1	3	+ 1	1	1	2	376	179	200	188	179	133	200
Walkenried	1 477	3	.	.	.	3	+ 1	1	2	3	— 3	.	6	6	499	532	492	333	177	492	246
Wieda	1 612	7	3	.	.	10	+ 6	7	1	8	+ 3	.	9	9	364	360	161	485	288	202	179
Zorge	1 291	6	2	.	.	8	+ 2	7	.	7	+ 1	2	2	4	317	229	161	253	229	184	323
Sa.	5 769	27	6	.	.	33	+ 14	22	5	27	+ 3	4	19	23	341	275	175	284	218	214	251
Wiederholung.																					
Amt Blankenburg	21 332	69	29	5	10	103	+ 22	32	29	61	+ 17	5	73	78	197	202	207	282	371	350	273
» Hasselfelde	8 865	35	11	.	.	46	+ 12	17	9	26	+ 10	9	29	38	261	229	193	504	487	341	233
» Walkenried	5 769	27	6	.	.	33	+ 14	22	5	27	+ 3	4	19	23	341	275	175	284	218	214	251
Sa. Kreis Blankenburg.	35 966	131	46	5	10	182	+ 48	71	43	114	+ 30	18	121	139	235	219	198	326	350	315	259
Haupt-Wiederholung.																					
Kreis Braunschweig . . .	182 338	211	193	57	23	461	+ 42	167	183	350	+ 78	167	1247	1414	277	338	396	471	521	521	129
» Wolfenbüttel	88 283	274	90	13	3	377	+ 19	182	76	258	+ 41	222	387	609	196	210	234	334	346	342	145
» Helmstedt	77 878	239	52	17	6	308	+ 10	182	85	267	+ 22	172	349	521	195	220	253	282	267	292	149
» Gandersheim	49 602	136	54	16	8	206	+ 16	132	57	189	+ 31	98	129	227	222	237	241	281	285	262	219
» Holzminden	51 891	154	39	11	.	204	+ 20	143	27	170	+ 23	178	148	326	226	256	254	310	320	305	159
» Blankenburg	35 966	131	46	5	10	182	+ 48	71	43	114	+ 30	18	121	139	235	219	198	326	350	315	259
Herzogtum	485 958	1145	474	119	50	1738	+ 155	877	471	1348	+ 225	855	2381	3236	227	255	280	343	360	361	150

zib Entsäuerung

26. Sep. 2011